





TRANSFERRED TO
YALE MEDICAL LIBRARY

West Coast.
1892.

Horst Oetel.
1892.

Arzneibuch

für das

Deutsche Reich.

Dritte Ausgabe.

(Pharmacopœa Germanica, editio III.)



Berlin, 1890.

R. v. Decker's Verlag

G. Schenk.

Königl. Hofbuchhändler.

RS 141.4

890A

Bekanntmachung,

betreffend

das Arzneibuch für das Deutsche Reich.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 12. Juni 1890 beschlossen, daß das

Arzneibuch für das Deutsche Reich, dritte Ausgabe
(Pharmacopoea Germanica, editio III),

vom 1. Januar 1891 ab an Stelle der zur Zeit in Geltung befindlichen Pharmacopoea Germanica, editio altera, treten soll.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Arzneibuch in R. v. Decker's Verlag (G. Schenck) zu Berlin erscheinen und im Wege des Buchhandels zum Ladenpreise von 2 *M.* für ein brochirtes und von 2 *M.* 30 Pf. für ein gebundenes Exemplar zu beziehen sein wird.

Berlin, den 17. Juni 1890.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

gez. von Voetticher.

Inhalt.

	Seite.
Vorrede.....	I
Die einzelnen Artikel in der alphabetischen Reihenfolge ihrer lateinischen Namen.....	1
Anlage I. Reagentien und volumetrische Lösungen.....	343
» II. Tabelle A, enthaltend die größten Gaben (Maximaldosen) für einen erwachsenen Menschen.....	354
» III. Tabelle B, enthaltend die gewöhnlich Gifte genannten Arzneimittel, welche unter Verschuß und sehr vorsichtig aufzubewahren sind.....	358
» IV. Tabelle C, enthaltend diejenigen Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt und vorsichtig aufzubewahren sind.....	360
» V. Uebersicht über die zwischen + 12° und 25° eintretenden Veränderungen der bei den Revisionen der Apotheken festzustellenden spezifischen Gewichte von Flüssigkeiten.....	365
» VI. Verzeichniß der neben den amtlichen sonst noch gebräuchlichen Namen der Arzneimittel.....	368
» VII. Verzeichniß der in das Arzneibuch aufgenommenen deutschen Arzneimittel-Namen.....	405

V o r r e d e .

Im Anschluß an eine bei den Berathungen über die zweite Ausgabe der deutschen Pharmakopöe gegebene Anregung hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 17. Februar 1887 beschlossen:

1. In Verbindung mit dem Kaiserlichen Gesundheitsamte wird eine ständige Kommission errichtet, welcher die Aufgabe obliegt, die Beschlüsse des Bundesrathes über periodisch herbeizuführende Berichtigungen und Ergänzungen der Pharmakopöe vorzubereiten. Die Kommission hat zu diesem Behufe das einschlägige Material zu sammeln, zu sichten und zu prüfen, sowie in Zwischenräumen von etwa zwei Jahren ihre bestimmt formulirten Anträge auf Berichtigung und Ergänzung der Pharmakopöe dem Reichskanzler zur weiteren Veranlassung zu unterbreiten.
2. Den Vorsitz in der Kommission führt der Direktor des Gesundheitsamtes, welchem auch die Leitung der laufenden Geschäfte obliegt. Die Bureauarbeiten werden im Gesundheitsamte ausgeführt.

3. Die Kommission besteht außer dem Vorsitzenden aus denjenigen außerordentlichen Mitgliedern des Gesundheitsamtes, welche eine Stellung in der obersten Medizinal-Verwaltungsbehörde eines Bundesstaates einnehmen, und aus weiteren Mitgliedern, welche vom Reichskanzler ernannt werden. Die Zahl der letzteren ist vorläufig nicht über 12 zu bemessen. Die Mitglieder erhalten Reisekosten und Tagegelder für die durch die Sitzungen der Kommission bedingte Abwesenheit von ihrem Wohnorte. Die Gewährung einer besonderen Vergütung für erhebliche Arbeitsleistung, sowie für die den Mitgliedern durch experimentelle oder literarische Arbeiten etwa erwachsenden baaren Auslagen bleibt vorbehalten.
4. Die durch die Errichtung der Kommission bedingten Kosten werden aus den Fonds des Gesundheitsamtes bestritten.

In Ausführung dieses Beschlusses hat der Reichskanzler 12 Vertreter der klinischen und praktischen Medizin, der Pharmakologie, der Pharmakognosie und der angewandten Chemie und Pharmazie zu Mitgliedern der ständigen Kommission zur Bearbeitung der Pharmakopöe — zunächst bis zum Ablaufe des Jahres 1891 — ernannt. Zum Vorsitzenden wurde der Direktor des Kaiserlichen Gesundheitsamtes bestimmt; außerdem gehören

III

der Kommission in Gemäßheit des Bundesrathsbeschlusses 8 außerordentliche Mitglieder des Gesundheitsamtes an, welche in der obersten Medizinal-Verwaltungsbehörde eines Bundesstaates eine Stellung einnehmen.

Behufs Regelung des Geschäftsganges innerhalb der Kommission ist seitens des Reichskanzlers am 29. September 1887 eine Geschäftsordnung erlassen worden.

Es war zunächst Aufgabe der nunmehr gebildeten Kommission, das einschlägige Material zu sammeln und für ihre Berathungen zu sichten und zu prüfen. Zu dem Behufe erließ der Vorsitzende der Kommission im November 1887 eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher alle für die Angelegenheit sich interessirenden Fachmänner ersucht wurden, durch Mittheilung ihrer Erfahrungen auf den in Rede stehenden Gebieten die Arbeiten der Kommission fördern zu helfen und bezügliche Beobachtungen und Vorschläge einzusenden. Die Sammlung und Ordnung der daraufhin eingehenden Zuschriften erfolgte im Kaiserlichen Gesundheitsamte, während daselbst gleichzeitig Auszüge aus den seit Erlass der zweiten Ausgabe der Pharmakopöe erschienenen Fachwerken und Zeitschriften, soweit sie Aenderungs- und Ergänzungsvorschläge zur Pharmakopöe betrafen, gefertigt und übersichtlich zusammengestellt wurden.

Ende Juni des Jahres 1888 waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß mit der Vertheilung des angewachsenen

Arbeitsmaterials unter die Mitglieder des Ausschusses, welcher aus den der Kommission angehörenden Apothekern, Chemikern und Pharmakognosten gebildet war, nach näherer Vorschrift der Geschäftsordnung begonnen werden konnte. Es wurden zunächst die gesammelten Bemerkte zu den bisher in der Pharmakopöe enthaltenen Mitteln, für welche Abänderungs-, Streichungs- oder Ergänzungsvorschläge eingegangen waren, an die Ausschußmitglieder mit dem Ersuchen um Neubearbeitung vertheilt. Bezüglich aller derjenigen Arzneimittel aber, deren Neuaufnahme in die Pharmakopöe angeregt worden war, wurde, da deren Zahl sich auf nicht weniger als 1240 belief, zuvörderst eine Umfrage bei den dem Ausschusse nicht angehörigen (ärztlichen) Mitgliedern der Kommission veranstaltet, mit dem Ersuchen um Bezeichnung derjenigen, welche zur Aufnahme und demgemäß zur Bearbeitung zu empfehlen seien.

Wie zu erwarten, fand die überwiegende Mehrzahl der 1240 neu in Vorschlag gebrachten Mittel bei keinem oder doch nur bei einzelnen der betreffenden Kommissionsmitglieder Befürwortung. Diejenigen in der bisherigen Pharmakopöe nicht enthaltenen Mittel (91), für deren Aufnahme sich eine größere Anzahl jener Fachmänner ausgesprochen hatte, wurden zur Bearbeitung unter die Ausschußmitglieder vertheilt, ohne dadurch den Beschlüssen der Kommission wegen Aufnahme weiterer Mittel vorzugreifen.

Die hiernach formulirten Entwürfe wurden den übrigen Kommissionsmitgliedern, sowie einigen weiteren außerordentlichen Mitgliedern des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zur Kenntnißnahme und Beifügung etwaiger Bemerkungen übersandt.

Nachdem so ein genügend durchgearbeitetes Material fertiggestellt worden war, wurde der Ausschuß der ständigen Pharmakopöekommission zusammenberufen. In der Zeit vom 12. bis 19. Juni 1889 gelang es dem Ausschusse, eine Einigung bezüglich der Vorschriften, welche hinsichtlich der umgearbeiteten oder neu bearbeiteten Artikel zur Aufnahme in die Pharmakopöe vorzuschlagen waren, zu erzielen, auch wurden Berathungen betreffs der Reagentientabelle und Durchführung gleichmäßiger chemischer Prüfungen gepflogen. Eingehende Erwägungen fanden besonders darüber statt, bei welchen Mitteln eine Prüfung auf Arsen- und auf Eisengehalt erforderlich, beziehungsweise entbehrlich sei. Im Ganzen wurde die Zahl solcher Prüfungen vermehrt und, soweit thunlich, immer ein und dasselbe Prüfungsverfahren zur Anwendung empfohlen.

Die von dem Ausschusse befürworteten Aenderungen waren so zahlreich und eingreifend, daß sich die Nothwendigkeit ergab, von der Herausgabe eines Nachtrages zu der zweiten Ausgabe der Pharmakopöe abzusehen, vielmehr eine neue, dritte Gesamtausgabe zu veranstalten.

Demgemäß wurde auf Grund der Berathungen des Ausschusses im Kaiserlichen Gesundheitsamte ein Entwurf zu einer neuen Ausgabe der Pharmacopöe ausgearbeitet.

In der Zeit vom 11. bis 19. Oktober 1889 trat die Gesamtkommission, deren Angehörige über die Arbeiten der Ausschußmitglieder im Laufenden erhalten waren, zusammen, um eine Entscheidung über die dem Bundesrath zu machenden Vorschläge zu treffen. Den Berathungen der Gesamtkommission wohnten ordentliche Mitglieder des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, sowie zwei Kommissare der königlich preussischen Militärverwaltung und, behufs Vertretung besonderer Interessen der Thierheilkunde, ein Lehrer der thierärztlichen Hochschule zu Berlin als Kommissar des königlich preussischen Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bei. Zu gleichem Zwecke hatte das thierärztliche ordentliche Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes bereits vorher an den Verhandlungen theilgenommen, auch waren den dem Veterinärwesen nahe stehenden, außerordentlichen Mitgliedern des Gesundheitsamtes die Vorarbeiten zugänglich gemacht worden.

Sinsichtlich der für das neue Arzneibuch zu wählenden Sprache hat weiterhin der Bundesrath am 21. November 1889 beschlossen, daß die Pharmacopöe in deutscher Sprache abzufassen sei, daß jedoch die Ueberschriften der einzelnen Artikel wie bisher in lateinischer Sprache weiter

VII

zu führen, und die deutschen Bezeichnungen daneben zu setzen seien.

Während der vorstehend bezeichneten Kommissions-Berathungen sind folgende besondere Gesichtspunkte als maßgebend angesehen worden.

Soweit zugänglich, sollte die Beschreibung der bisher gebräuchlichen Mittel, namentlich der Rohdrogen, sich an diejenige in der zweiten Ausgabe der Pharmacopöe anlehnen. Von Beifügung der Autornamen zu den Namen der Pflanzen und Thiere wurde auch fernerhin abgesehen.

Um eine Einheitlichkeit in der Art der Besprechung der einzelnen Mittel herbeizuführen, sollten stets nacheinander 1. die äußeren Merkmale und Kennzeichen beschrieben, 2. die Anforderungen an die Beschaffenheit und Reinheit der Körper aufgezählt werden; Vorschriften zur Darstellung sollten nur bei denjenigen Mitteln vorangeschickt werden, welche entweder in den Apotheken selbst bereitet zu werden pflegen, oder für welche die Innehaltung der gewählten Bereitungsvorschrift die Vorbedingung für die Herstellung des Mittels in der gewünschten Beschaffenheit bildet.

Formeln wurden den chemischen Verbindungen ebenso wenig wie bisher beigefügt, auch wurde von der Aufstellung einer Atomgewichtstabelle Abstand genommen.

VIII

Außer den amtlich eingeführten lateinischen und deutschen Benennungen jedes Mittels sind andere Namen grundsätzlich nicht in die Ueberschriften der einzelnen Mittel aufgenommen, jedoch wurde die Neuaufrstellung und Beifügung eines möglichst umfassenden, alphabetisch geordneten Verzeichnisses der neben den amtlichen sonst noch gebräuchlichen Namen für erforderlich erachtet.

Die Löslichkeitsverhältnisse der in Wasser, Weingeist und Aether löslichen Mittel sind in ausreichender Vollständigkeit bereits in den Beschreibungen der Mittel angegeben; von der Beifügung einer besonderen Löslichkeitstabelle ist daher abgesehen worden.

Die Liste der Reagentien aus der zweiten Ausgabe hat eine Umarbeitung und Vervollständigung erfahren. Sie enthält in ihrer neuen Gestalt besonders Flüssigkeiten und Lösungen, welche zur Feststellung und Prüfung der Arzneimittel Verwendung finden; feste, den gleichen Zwecken dienende Stoffe sind nur insoweit aufgenommen, als sie sich im Arzneibuche selbst nicht bereits befinden.

Von der Aufstellung eines besonderen Verzeichnisses der Lösungen zu volumetrischen Prüfungen ist Abstand genommen, da diese ebenfalls nur als Reagentien aufzufassen sind, und in Folge dessen auch mit zu den qualitativen Prüfungen Verwendung finden. Die volumetrischen Lösungen beziehen sich auf + 15 Grad.

Wie schon in der zweiten, so ist auch in der neuen Ausgabe des Arzneibuches von der Gewichtsanalyse thunlichst abgegangen, und die Maßanalyse möglichst allgemein durchgeführt worden.

Die Veränderungen des spezifischen Gewichtes einiger Flüssigkeiten sind für die Wärmegrade von + 12 bis 25 Grad in einer besonderen Uebersicht zusammengestellt worden.

Mit den Vorschriften über Aufbewahrung der Mittel (Tabelle B und C), sowie über Lichtabschluß ist im Allgemeinen über die Grenzen der zweiten Ausgabe nicht hinausgegangen worden. Das eigene Interesse des Apothekers muß indeß dazu führen, durch zweckentsprechende Aufbewahrung und allgemeinere Anwendung des Lichtschutzes solche Veränderungen der Mittel zu verhindern, welche dieselben bei den amtlichen Besichtigungen als vorschriftswidrig erkennen lassen.

Die Bemühungen, Fremdwörter durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen, sind begreiflicherweise nicht immer erfolgreich gewesen, da es vor Allem darauf ankam, Mißverständnisse, welche bei einer Verdeutschung eingebürgerter, wissenschaftlicher Fremdwörter leicht unterlaufen können, sicher zu verhüten.

Für die Schreibweise des neuen Arzneibuches ist die in der Gesetzesprache des Reiches zur Zeit übliche Rechtschreibung im Allgemeinen zum Vorbilde genommen worden.

Zur weiteren Beachtung diene Folgendes:

1. Wo von Theilen die Rede ist, sind Gewichtstheile gemeint, wenn im Einzelfalle etwas anderes nicht ausdrücklich bestimmt ist.
2. Bei der Angabe der Lösungsverhältnisse bedeuten die Ausdrücke $1 = 10$, $1 = 20$ u. s. w., daß ein Theil Substanz in neun, bezüglich neunzehn Theilen Flüssigkeit u. s. w. zu lösen ist.
3. Unter Lösungen sind, soweit etwas anderes nicht ausdrücklich vorgeschrieben oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, wässrige Lösungen zu verstehen.
4. Die Lösungen von Reagentien entsprechen, wenn ein besonderes Lösungsverhältniß nicht angegeben ist, den in dem Reagentien-Verzeichnisse vorgeschriebenen Lösungen. Andererseits sollen die Stoffe, welche zur Herstellung der in letzterem Verzeichnisse genannten Lösungen verwendet werden, sowie die einfachen flüssigen oder trockenen Reagentien den im Arzneibuche enthaltenen Vorschriften entsprechen. Sind besondere Vorschriften nicht gegeben, so müssen die benutzten Stoffe rein sein.
5. Unter Wasser ist stets, auch bei den Aufgüssen und Abkochungen, destillirtes Wasser zu verstehen.
6. Bei den Wärmeangaben ist überall das 100 theilige Thermometer zur Grundlage genommen worden.

7. Sind bei den Prüfungen besondere Wärmegrade nicht angegeben, so ist eine Wärme von 15 Grad gemeint. Auch die volumetrischen Lösungen sind bei dieser Wärme zu bereiten und zu verwenden.
8. Die qualitativen Untersuchungen sollen in der Regel in Probirrohren von ungefähr 20 mm Weite, und zwar, soweit im Einzelfalle nicht anders bestimmt ist, mit 10 ccm der zu prüfenden Flüssigkeit ausgeführt werden.
9. Das Maß der Zerkleinerung ist in der Weise festgestellt, daß
 - grob zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 4 mm Maschenweite (Nr. 1),
 - mittelfein zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 3 mm Maschenweite (Nr. 2),
 - fein zerschnittene Drogen mittels eines Siebes von 2 mm Maschenweite (Nr. 3),
 - grobe Pulver mittels eines Siebes, welches 10 Maschen auf 1 cm Länge zeigt (Nr. 4),
 - mittelfeine Pulver mit einem solchen von 26 Maschen auf 1 cm (Nr. 5),
 - feine Pulver mit einem solchen von 43 Maschen auf 1 cm (Nr. 6)
 fertiggestellt sein müssen.

Die nach Maßgabe der Siebe Nr. 1 bis einschließlich Nr. 4 zerkleinerten Mittel sind von den beim Zerkleinern entstandenen feineren Theilen zu befreien.

10. Zur Bereitung pharmazeutischer Präparate sind die Pflanzentheile im getrockneten Zustande zu verwenden, sofern das Gegentheil nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.
 11. Bei Anfertigung von Extrakten, Theegemischen, Salben, Tinkturen u. s. w. sind die in den betreffenden allgemeinen Artikeln enthaltenen Vorschriften zu beachten.
 12. Das Maceriren geschehe bei 15 bis 20 Grad, das Digeriren bei 35 bis 40 Grad, in beiden Fällen unter wiederholtem Umrühren oder Bewegen der Gemische.
-

Acetanilidum. — Antifebrin.

Farblose, glänzende Krystallblättchen, ohne Geruch, von schwach brennendem Geschmacke, bei 113° schmelzend, bei 295° siedend. Sie lösen sich in 194 Theilen kaltem und etwa 18 Theilen siedendem Wasser, sowie in 3,5 Theilen Weingeist. In Aether und in Chloroform sind sie leicht löslich. Die Lösungen sind neutral.

Die kalte, gesättigte wässerige Lösung des Antifebrins, mit Eisenchloridlösung versetzt, verändert die Farbe der letzteren nicht. Mit Kalilauge erhitzt, entwickelt Antifebrin aromatisch riechende Dämpfe; auf Zusatz einiger Tropfen Chloroform und erneutes Erhitzen tritt der widerliche Isonitriengeruch auf.

0,1 g Antifebrin, mit 1 cem Salzsäure eine Minute lang gekocht, soll eine klare Lösung geben, welche, nach Zusatz von 2 cem Karbolsäurelösung, durch Chlorkalklösung zwiebelroth getrübt und, nach hierauf erfolgter Uebersättigung mit Ammoniakflüssigkeit, sehr beständig indigoblau gefärbt wird.

Erhitzt, hinterlasse Antifebrin keinen Rückstand. In Schwefelsäure löse es sich beim Schütteln ohne Färbung auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 4,0 g.

Acetum. — Essig.

Klare, fast farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von saurem Geschmacke und dem stechenden Geruche der Essigsäure, in 100 Theilen 6 Theile Essigsäure enthaltend.

Der Essig muß klar sein und darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden. 20 cem müssen, nach Vermischung mit 0,5 cem Bariumnitratlösung und 1 cem Zehntel-Normal-Silbernitratlösung, ein Filtrat geben, welches weder Schwefelsäure noch Chlor enthält. Werden 2 cem Essig vorsichtig mit 2 cem Schwefelsäure vermischt und mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, so darf zwischen beiden Flüssigkeiten eine braune Zone sich nicht bilden. Der Verdampfungsrückstand von 100 cem Essig soll nicht mehr als 1,5 g betragen. Derselbe darf einen scharfen Geschmack nicht zeigen und muß eine alkalisch reagirende Asche geben.

10 cem Essig müssen 10 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Acetum aromaticum. — Aromatischer Essig.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Zimmtöl	1,
Einem Theile Wacholderöl	1,
Einem Theile Lavendelöl	1,
Einem Theile Pfefferminzöl	1,
Einem Theile Rosmarinöl	1,
Zwei Theilen Citronenöl	2,
Zwei Theilen Nelkenöl	2,
Vierhundertfünfzig Theilen Weingeist	450,

Sechshundertfünfzig Theilen verdünnter Essig- säure	650,
Neunzehnhundert Theilen Wasser	1 900.

Die Oele werden in dem Weingeiste gelöst, die Säure und das Wasser hinzugefügt, die trübe Mischung acht Tage stehen gelassen, inzwischen häufig geschüttelt, alsdann filtrirt.

Aromatischer Essig ist eine klare, farblose Flüssigkeit von aromatischem und saurem Geruche, welche sich ohne Trübung mit Wasser in allen Verhältnissen vermischen läßt.

Acetum pyrolignosum crudum. — Roher Holzessig.

Braune, nach Theer und zugleich nach Essigsäure riechende, sauer und bitterlich schmeckende Flüssigkeit, aus welcher beim Aufbewahren theerartige Substanzen sich abscheiden; in 100 Theilen mindestens 6 Theile Essigsäure enthaltend.

Ein Raamtheil roher Holzessig, mit 1 Raamtteile Wasser verdünnt und filtrirt, darf sowohl durch Baryumnitrat-, als auch durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt, durch Schwefelwasserstoffwasser aber überhaupt nicht verändert werden. 10 cem Holzessig dürfen, nach Zusatz von 10 cem Normal-Kalilauge, nicht alkalisch reagiren.

Acetum pyrolignosum rectificatum.

Gereinigter Holzessig.

Farblose oder gelbliche, klare Flüssigkeit von brenzlichem und saurem Geruche und Geschmacke, in 100 Theilen mindestens 4,5 Theile Essigsäure enthaltend.

Gereinigte Holzessig darf sowohl durch Baryumnitrat-, als auch durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt, durch Schwefelwasserstoffwasser aber überhaupt nicht verändert werden.

10 cem gereinigter Holzessig müssen mindestens 7,5 cem Normal-Kalilauge zur Sättigung erfordern.

10 cem gereinigter Holzessig müssen 100 cem Kaliumpermanganatlösung sofort entfärben.

Acetum Scillae. — Meerzwiebeleessig.

Zu bereiten aus:

Fünf Theilen mittelfein zerschnittenen, getrockneten Meerzwiebeln	5,
Fünf Theilen Weingeist	5,
Neun Theilen verdünnter Essigsäure	9,
Sechszunddreißig Theilen Wasser	36.

Die zerschnittenen Meerzwiebeln werden mit den Flüssigkeiten in einer verschlossenen Flasche 3 Tage hindurch bei 15 bis 20° stehen gelassen, inzwischen häufig geschüttelt, alsdann ohne stärkeres Auspressen durchgeseiht und nach 24 stündigem Stehen filtrirt.

Klare, gelbliche Flüssigkeit von saurem, nachher bitterem Geschmacke und säuerlichem Geruche.

10 cem müssen zur Sättigung 8,3 bis 8,5 cem Normal-Kalilauge erfordern.

Acidum aceticum. — Essigsäure.

Klare, farblose, stechend sauer riechende und stark sauer schmeckende, flüchtige, in der Kälte krystallisirende, in jedem Verhältnisse mit Wasser, Weingeist und Aether mischbare Flüssigkeit, in 100 Theilen mindestens 96 Theile Essigsäure enthaltend. Sie siedet bei etwa 117°. Spez. Gewicht nicht über 1,064.

Wird 1 cem Essigsäure mit 3 cem Zinnchlorürlösung versetzt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Die mit 20 Theilen Wasser verdünnte Säure darf weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden.

Werden 5 cem Essigsäure mit 15 cem Wasser und 1 cem Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Farbe innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden.

5 cem einer Mischung aus 1 Theil Säure und 9 Theilen Wasser sollen mindestens 8 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Acidum aceticum dilutum. — Verdünnte Essigsäure.

Eine klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von saurem Geruche und Geschmacke, in 100 Theilen 30 Theile Essigsäure enthaltend. Spez. Gewicht 1,041.

Wird 1 cem verdünnte Essigsäure mit 3 cem Zinnchlorürlösung versetzt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Die mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure darf weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden.

Werden 20 cem verdünnte Essigsäure mit 1 cem Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Farbe innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden.

5 cem der Säure sollen 26 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Acidum arsenicosum. — Arsenige Säure.

Weisse, porzellanartige oder durchsichtige Stücke oder ein weisses Pulver, welche, in einem Probirrohre vorsichtig erhitzt, ein weisses oder in glasglänzenden Octaedern oder Tetraedern krystallisirendes Sublimat geben und, auf Kohle erhitzt, sich unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches verflüchtigen. In 15 Theilen siedendem Wasser löst arsenige Säure sich, wenn auch langsam, auf.

Das Präparat sei vollständig flüchtig und löse sich ohne Rückstand in 10 Theilen warmer Ammoniakflüssigkeit; eine solche Lösung darf durch überschüssige Salzsäure nicht gelb gefärbt werden.

Werden 0,5 g arsenige Säure mit 3 g Kaliumbicarbonat in 20 cem siedendem Wasser gelöst und nach dem Erkalten auf 100 cem verdünnt, so müssen 10 cem dieser Lösung 10 cem Zehntel-Normal-Jodlösung entfärben.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,005 g.

Größte Tagesgabe 0,02 g.

Acidum benzoicum. — Benzoesäure.

Durch Sublimation aus Benzoe gewonnene weißliche, später gelbliche bis bräunlichgelbe Blättchen oder nadelförmige Krystalle von seidenartigem Glanze, benzoeartigem und zugleich brenzlichem, jedoch weder ausgesprochen brandigem, noch harnartigem Geruche; in etwa 370 Theilen kaltem Wasser, reichlich in siedendem Wasser, sowie in Weingeist, Aether und Chloroform löslich und mit Wasserdämpfen flüchtig. Zu siedendem Wasser im Ueberschusse gefügt, schmilzt der ungelöst bleibende Theil zu einer gelblichen bis bräunlichen Flüssigkeit, die sich am Boden des Gefäßes ansammelt.

Im Probirrohre erhitzt, schmilzt Benzoesäure zuerst zu einer gelblichen bis schwach bräunlichen Flüssigkeit und sublimirt dann vollständig oder mit Hinterlassung eines geringen braunen Rückstandes.

50 cem einer kalt gesättigten wässerigen Lösung, mit 1 cem Normal-Kalilauge vermischt, geben auf Zusatz von einigen Tropfen Eisenchloridlösung einen schmutzig rothen, auf Zutropfen von Bleieffig einen gelben Niederschlag.

Ein Theil Benzoesäure, in einem lose verschlossenen Probirrohre mit 1 Theile Kaliumpermanganat und 10 Theilen Wasser einige Zeit gelinde erwärmt, darf nach dem Erkalten beim Oeffnen des Rohres einen Geruch nach Bittermandelöl nicht zeigen.

0,1 g Benzoesäure soll mit 1 cem Ammoniakflüssigkeit eine gelbe bis bräunliche, trübe Lösung geben; wird durch Zusatz von 2 cem verdünnter Schwefelsäure die Benzoesäure wieder ausgeschieden, und die Mischung mit 5 cem

Kaliumpermanganatlösung versetzt, so muß die Flüssigkeit nach Verlauf von 8 Stunden fast farblos erscheinen.

0,2 g Benzoesäure, mit 0,3 g Calciumcarbonat gemischt und nach Zusatz von etwas Wasser eingetrocknet und geglüht, müssen einen Rückstand hinterlassen, der, in Salpetersäure gelöst und mit Wasser zu 10 cem verdünnt, durch Silbernitratlösung nur schwach opalisirend getrübt werden darf.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Acidum boricum. — Borsäure.

Farblose, glänzende, schuppenförmige, fettig anzufühlende Krystalle, in 25 Theilen kaltem, in 3 Theilen siedendem Wasser und in 15 Theilen Weingeist, auch in Glycerin löslich, beim Erhitzen schmelzend und eine nach dem Erkalten glasartige Masse hinterlassend.

Die wässerige Lösung (1 = 50), mit Salzsäure versetzt, färbt Kurkumapapier beim Eintrocknen braunroth; die Färbung geht beim Besprengen mit Ammoniakflüssigkeit in Blauschwarz über. Lösungen der Borsäure in Weingeist (1 = 16) oder Glycerin (1 = 40) verbrennen mit grünesäumter Flamme.

Die wässerige Lösung (1 = 50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, Silbernitrat-, Ammoniummolybat- oder, nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit, durch Natriumphosphatlösung verändert werden. 50 cem einer unter Zusatz von Salzsäure bereiteten wässerigen Lösung (1 = 50) dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

Acidum carbolicum. — Karbolsäure.

Farblose, eigenthümlich, nicht unangenehm riechende, im Wasserbade ohne Rückstand flüchtige, dünne, lange, zugespitzte Krystalle oder eine weiße, krystallinische Masse. Karbolsäure schmilzt bei 40 bis 42° zu einer stark lichtbrechenden Flüssigkeit, siedet bei etwa 178 bis 182°, verbrennt mit weißer Flamme und löst sich in 15 Theilen Wasser zu einer klaren, neutralen Flüssigkeit auf; sie löst sich reichlich in Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin, Schwefelkohlenstoff und auch Natronlauge auf. 20 Theile Karbolsäure, in 10 Theilen Weingeist gelöst, geben mit 1 Theile Eisenchloridlösung eine schmutzig grüne Flüssigkeit, welche beim Verdünnen mit Wasser, bis zu 1000 Theilen, noch eine schön violette, ziemlich beständige Färbung annimmt. Bromwasser erzeugt noch in einer Lösung von 1 Theil Karbolsäure in 50000 Theilen Wasser einen weißen, flockigen Niederschlag.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Acidum carbolicum liquefactum.

Verflüssigte Karbolsäure.

Hundert Theile Karbolsäure	100
werden bei gelinder Wärme geschmolzen, und	
Zehn Theile Wasser	10
hinzugefügt.	

Klare, farblose, nach Karbolsäure riechende Flüssigkeit.

10 cem dürfen nach Zusatz von 2,3 cem Wasser bei 15° nicht bleibend getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum chromicum. — Chromsäure.

Dunkelbraunrothe, stahlgänzende Krystalle, in Wasser leicht löslich. Mit Salzsäure erwärmt, entwickelt Chromsäure Chlor.

Die wässerige Lösung der Chromsäure (1 = 100), mit Salzsäure versetzt, darf durch Baryumnitratlösung nicht verändert werden. Der nach dem Glühen verbleibende Rückstand darf an Wasser nichts abgeben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum citricum. — Citronensäure.

Farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, welche bei geringer Wärme verwitern, bei höheren Wärmegraden schmelzen und beim Glühen verkohlen. 1 Theil der Säure bedarf zur Lösung 0,54 Theile Wasser, 1 Theil Weingeist oder etwa 50 Theile Aether. 1 cem der wässerigen Lösung (1 = 10) bleibt beim Vermischen mit 40 bis 50 cem Kaltwasser klar, läßt aber, eine Minute lang gekocht, einen flockigen, weißen Niederschlag fallen, welcher beim Abkühlen (in verschlossenem Gefäße) sich innerhalb 3 Stunden vollständig wieder löst.

1 g Citronensäure, in einem mit Schwefelsäure gereinigten Mörfser mit 10 cem Schwefelsäure zerrieben und

in ein Probirrohr gebracht, darf, während einer Stunde im Wasserbade erwärmt, nur eine gelbe, nicht braune Farbe hervorrufen.

Die wässrige Lösung der Citronensäure (1 = 10) werde weder durch Baryumnitrat-, noch durch Ammoniumoxalat-lösung, noch auch, mit Ammoniakflüssigkeit bis zur schwach sauren Reaction abgestumpft, durch Schwefelwasserstoffwasser verändert. 0,5 g der Säure, bei Luftzutritt erhitzt, dürfen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

Acidum formicicum. — Ameisensäure.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, welche einen stechenden, nicht brenzlichen Geruch und stark sauren Geschmack besitzt; in 100 Theilen 24 bis 25 Theile Ameisensäure enthaltend. Spez. Gewicht 1,060 bis 1,063. Mit Bleisüßig vermischt, giebt Ameisensäure einen weißen, krystallinischen Niederschlag. Die durch Sättigung der mit 5 Theilen Wasser verdünnten Säure mit gelbem Quecksilberoxyd sich bildende klare Flüssigkeit läßt beim Erhitzen unter Gasentwicklung einen weißen, schnell grau werdenden und schließlich sich zu glänzenden Metallkügelchen vereinigenden Niederschlag fallen.

Mit Kalilauge neutralisirte Ameisensäure zeige keinen stechenden oder brenzlichen Geruch.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure werde weder durch Silbernitratlösung, noch, nach der Neutralisation mit Ammoniakflüssigkeit, durch Calciumchloridlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert.

1 cem Ameisensäure, mit 5 cem Wasser verdünnt und mit 1,5 g gelbem Quecksilberoxyd unter wiederholtem Um-

schütteln so lange im Wasserbade erhitzt, bis keine Gasentwicklung mehr stattfindet, gebe ein neutrales Filtrat.

5 cem Ameisensäure sollen 28 bis 29 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Acidum hydrochloricum. — Salzsäure.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,124 spez. Gewicht, in 100 Theilen 25 Theile Chlorwasserstoff enthaltend; dieselbe giebt mit Silbernitratlösung einen weißen, käsigen, in Ammoniakflüssigkeit löslichen Niederschlag und entwickelt, mit Braunstein erwärmt, Chlor.

Wird 1 cem Salzsäure mit 3 cem Zinnchlorürlösung versetzt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Mit 5 Raumtheilen Wasser verdünnt, darf Salzsäure durch Jodzinkstärkelösung nicht gebläut und weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch innerhalb 5 Minuten durch Baryumnitratlösung, selbst nicht nach Zusatz von Jodlösung bis zur schwach gelben Färbung, verändert werden.

10 cem einer mit Wasser verdünnten Salzsäure (1 = 10) dürfen durch Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort verändert werden.

5 cem der Säure sollen 38,5 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum hydrochloricum dilutum.

Verdünnte Salzsäure.

Eine Mischung aus gleichen Theilen Salzsäure und Wasser.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,061 spez. Gewicht, in 100 Theilen 12,5 Theile Chlornwasserstoff enthaltend.

Acidum lacticum. — Milchsäure.

Klare, farblose oder schwach gelbliche, geruchlose, sirupdicke, rein sauer schmeckende Flüssigkeit von 1,21 bis 1,22 spez. Gewicht, in jedem Verhältnisse mit Wasser, Weingeist und Aether mischbar, beim Erwärmen mit Kaliumpermanganatlösung Aldehydgeruch gebend, bei starker Hitze verkohlend und mit leuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennend.

Milchsäure entwickle bei gelindem Erwärmen keinen Geruch nach Fettsäuren und färbe, wenn sie in einem zuvor mit Schwefelsäure ausgespülten Glase über 1 Raumtheil Schwefelsäure geschichtet wird, die letztere nicht. In 10 Theilen Wasser gelöst, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, Silbernitrat- oder Ammoniumoxalatlösung, oder überschüssiges Kalkwasser — durch letzteres auch nicht beim Erhitzen — verändert werden.

2 cem Aether dürfen, wenn ihnen 1 cem Milchsäure tropfenweise zugemischt wird, weder vorübergehend noch dauernd eine Trübung erleiden.

Acidum nitricum. — Salpetersäure.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,153 spez. Gewicht, in 100 Theilen 25 Theile Salpetersäure enthaltend und, mit Kupfer erwärmt, dasselbe unter Entwicklung gelbrother Dämpfe zu einer blauen Flüssigkeit lösend.

Mit 5 Raumtheilen Wasser verdünnt, darf Salpetersäure weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitratlösung verändert und durch Baryumnitratlösung innerhalb 5 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Wird die mit 2 Raumtheilen Wasser verdünnte Säure mit wenig Chloroform geschüttelt, so darf letzteres, auch nach Zusatz eines in die Säureschicht hineinragenden Stückchens Zink, nicht violett gefärbt werden.

10 cem der mit Wasser verdünnten Salpetersäure (1 = 10) dürfen durch Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort verändert werden.

5 cem der Säure sollen 22,9 cem Normal-Kalilauge sättigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum nitricum crudum. — Rohe Salpetersäure.

Klare, farblose oder gelblich gefärbte, in der Wärme ohne Rückstand flüchtige, an der Luft rauchende Flüssigkeit von 1,38 bis 1,40 spez. Gewicht, in 100 Theilen mindestens 61 Theile Salpetersäure enthaltend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum nitricum fumans.**Rauchende Salpetersäure.**

Klare, rothbraune, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit, welche erstickende gelbrothe Dämpfe ausstößt. Spez. Gewicht 1,45 bis 1,50.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum phosphoricum. — Phosphorsäure.

Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von 1,154 spez. Gewicht, in 100 Theilen 25 Theile Phosphorsäure enthaltend, nach Neutralisation mittelst Natriumcarbonatlösung mit Silbernitratlösung einen gelben, in Ammoniakflüssigkeit und in Salpetersäure löslichen Niederschlag gebend.

Wird 1 cem Phosphorsäure mit 3 cem Zinnchlorür- lösung vermischt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Phosphorsäure darf sich mit Silbernitratlösung weder in der Kälte, noch beim Erwärmen verändern; mit Schwefelwasserstoffwasser vermischt, werde sie ebenfalls nicht verändert und, mit 3 Raumtheilen Wasser verdünnt, weder durch Baryumnitratlösung, noch, nach Zusatz von überschüssiger Ammoniakflüssigkeit, durch Ammoniumoxalatlösung verändert. Mit 4 Raumtheilen Weingeist gemischt, bleibe die Säure klar. 2 cem der Säure mit 2 cem Schwefelsäure vermischt, dürfen nach dem Ueberschichten mit 1 cem Ferrosulfatlösung keine gefärbte Zone zeigen.

Acidum salicylicum. — Salicylsäure.

Leichte, weiße, nadelförmige Krystalle oder ein lockeres, weißes, krystallinisches, geruchloses Pulver von süßlich-saurem, kratzendem Geschmacke, in etwa 500 Theilen kaltem und in 15 Theilen siedendem Wasser, leicht in heißem Chloroform, sehr leicht in Weingeist und in Aether löslich, bei etwa 157° schmelzend, sodann aber bei weiterem vorsichtigen Erhitzen unzersezt, bei schnellem Erhitzen unter Entwicklung von Kohlsäuregeruch ohne Hinterlassung eines wägbaren Rückstandes sich verflüchtigend. Die wässrige Lösung wird durch Eisenchloridlösung dauernd blawiolett, in starker Verdünnung violettroth gefärbt.

Von 6 Theilen kalter Schwefelsäure werde 1 Theil Salicylsäure fast ohne Färbung aufgenommen.

Schüttelt man eine kalt bereitete Lösung der Säure in überschüssiger Natriumcarbonatlösung mit Aether, so darf der letztere beim Verdunsten nur einen unbedeutenden, nicht nach Kohlsäure riechenden Rückstand hinterlassen.

Der beim freiwilligen Verdunsten der weingeistigen Lösung bleibende Rückstand sei vollkommen weiß.

Die Lösung in Weingeist (1=10) werde nach dem Zusatz von wenig Salpetersäure durch Silbernitratlösung nicht verändert.

Acidum sulfuricum. — Schwefelsäure.

Farb- und geruchlose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von ölarziger Beschaffenheit und 1,836 bis 1,840 spez. Gewicht, in 100 Theilen 94 bis 98 Theile Schwefelsäure ent-

haltend. Nach Verdünnung mit Wasser wird in ihr durch Baryumnitratlösung ein weißer, in Säuren unlöslicher Niederschlag erzeugt.

Wird 1 cem eines erkalteten Gemisches aus 1 Raumtheile Schwefelsäure und 2 Raumtheilen Wasser in 3 cem Zinnchlorürlösung gegossen, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Schwefelsäure darf, mit 5 Raumtheilen Weingeist vorsichtig verdünnt, auch nach längerer Zeit nicht getrübt werden, und 10 cem der mit 5 Raumtheilen Wasser vermischten Säure dürfen, mit 3 bis 4 Tropfen Kaliumpermanganatlösung versetzt, letztere in der Kälte nicht sogleich entfärben.

Mit 20 Raumtheilen Wasser verdünnt, darf die Säure weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitratlösung verändert werden.

2 cem der Säure, mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, dürfen eine gefärbte Zone nicht zeigen.

Werden 2 cem Schwefelsäure mit 2 cem Salzsäure, worin ein Körnchen Natriumsulfit gelöst worden, überschichtet, so darf weder eine röthliche Zwischenzone, noch beim Erwärmen eine roth gefärbte Ausscheidung entstehen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum sulfuricum crudum. — Rohe Schwefelsäure.

Klare, farblose bis bräunliche Flüssigkeit von ölarziger Beschaffenheit, in 100 Theilen mindestens 91 Theile Schwefelsäure enthaltend. Spez. Gewicht nicht unter 1,830.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum sulfuricum dilutum.**Verdünnte Schwefelsäure.**

Eine Mischung von

Fünf Theilen Wasser..... 5
mit

Einem Theile Schwefelsäure..... 1.

Spez. Gewicht 1,110 bis 1,114.

Acidum tannicum. — Gerbsäure.

Weißes oder gelbliches Pulver oder glänzende, kaum gefärbte, lockere Masse, mit 1 Theile Wasser, sowie mit 2 Theilen Weingeist eine klare, schwach, eigenthümlich, nicht ätherartig riechende, sauer reagirende und zusammenziehend schmeckende Lösung gebend, löslich in 8 Theilen Glycerin, unlöslich in reinem Aether. Aus der wässerigen Lösung (1 = 5) wird durch Zusatz von Schwefelsäure oder von Natriumchlorid die Säure abgeschieden; Eisenchloridlösung erzeugt einen blauschwarzen, auf Zusatz von Schwefelsäure wieder verschwindenden Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 6) muß auf Zusatz von 1 Raumtheile Weingeist klar bleiben; 1 Raumtheil der entstandenen weingeistigen Flüssigkeit darf auch durch Hinzufügung von 1 Raumtheile Aether nicht getrübt werden.

1 g Gerbsäure darf beim Einäschern einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

Acidum tartaricum. — Weinsäure.

Farblose, durchscheinende, säulenförmige, oft in Krusten zusammenhängende, luftbeständige, beim Erhitzen unter Verbreitung des Caramelgeruches verkohlende Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser und in 2,5 Theilen Weingeist löslich.

Die wässerige Lösung der Weinsäure (1 = 3) giebt mit Kaliumacetatlösung einen krystallinischen, mit überschüssigem Kalkwasser einen anfangs flockigen, bald krystallinisch werdenden, in Ammoniumchloridlösung und in Natronlauge löslichen, aus der Lösung mit Natronlauge beim Kochen sich gelatinös abscheidenden, beim Erkalten sich wieder lösenden Niederschlag.

Die wässerige Lösung der Weinsäure (1 = 10) darf durch Bariumnitrat- und Ammoniumoxalatlösung und, mit Ammoniakflüssigkeit bis zur schwach sauren Reaction abgestumpft, auch durch Calciumsulfatlösung und durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

0,5 g Weinsäure, bei Luftzutritt erhitzt, dürfen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

Acidum trichloraceticum. — Trichloressigsäure.

Farblose, leicht zerfließliche, rhomboedrische Krystalle von schwach stechendem Geruche und stark saurer Reaction, in Wasser, Weingeist und Aether löslich, bei etwa 55° schmelzend, bei etwa 195° siedend und ohne Rückstand sich verflüchtigend. Die Krystalle entwickeln, mit überschüssigem Natriumcarbonat erwärmt, Chloroform.

10 cem der wässerigen Lösung (1 = 10), mit 2 Tropfen Sehntel = Normal = Silbernitratlösung versetzt, dürfen nur schwach opalisirend getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Adeps benzoatus. — Benzoeschmalz.

Ein Theil Benzoesäure 1
wird in
Neunundneunzig Theilen Schweineschmalz 99,
welche im Dampfbade geschmolzen sind, gelöst.

Adeps suillus. — Schweineschmalz.

Das aus dem Zellgewebe des Netzes und der Nieren des Schweines ausgeschmolzene, gewaschene und von Wasser befreite Fett.

Es sei weiß, von schwachem, eigenartigem Geruche, von gleichmäßiger, weicher Beschaffenheit, bei 36 bis 42° zu einer klaren Flüssigkeit schmelzend, welche bei einer Dicke der Schicht bis zu 1 cm farblos ist.

Werden 10 g Schweineschmalz in 10 cem Chloroform gelöst, 10 cem Weingeist und 1 Tropfen Phenolphthaleinlösung hinzugefügt, so muß die weingeistige Lösung, nach Zusatz von 0,2 cem Normal-Kalilauge und nach kräftigem Schütteln, roth gefärbt erscheinen. Kocht man 2 Theile Schweineschmalz mit 3 Theilen Kalilauge und 2 Theilen Weingeist, bis sich die Mischung klärt, so muß dieselbe, bei Zugabe von 50 Theilen Wasser und 10 Theilen Weingeist, eine klare oder nur schwach opalisirende Flüssigkeit geben.

Aether. — Aether.

Klare, farblose, leicht bewegliche, eigenthümlich riechende und schmeckende, leicht flüchtige, bei 35° siedende, in jedem Verhältnisse mit Weingeist und fetten Oelen mischbare Flüssigkeit. Spez. Gewicht 0,720.

Bestes Filtrirpapier, welches mit Aether getränkt wurde, darf nach dem Verdunsten des letzteren keinen Geruch mehr abgeben.

Der nach freiwilliger Verdunstung von 5 cem Aether in einer Glasschale sich zeigende feuchte Beschlag darf blaues Lackmuspapier nicht röthen.

Kaliumhydroxyd, mit Aether übergossen, darf sich innerhalb einer halben Stunde nicht gelblich färben.

10 cem Aether, mit 1 cem Kaliumjodidlösung in einem vollen, geschlossenen Glasstöpselglase häufig geschüttelt, dürfen im zerstreuten Tageslichte innerhalb einer Stunde keinerlei Färbung erkennen lassen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Aether aceticus. — Essigäther.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem, angenehm erfrischendem Geruche, mit Weingeist und Aether in jedem Verhältnisse mischbar, bei 74 bis 76° siedend. Spez. Gewicht 0,900 bis 0,904.

Blaues Lackmuspapier darf durch Essigäther nicht sofort geröthet werden.

Bestes Filtrirpapier, mit Essigäther getränkt, darf gegen Ende der Verdunstung einen Geruch nach fremden Aetherarten nicht abgeben.

Wird 1 Raumtheil Essigäther mit 1 Raumtheile Wasser von 15° kräftig geschüttelt, so darf die Raummengde des letzteren höchstens um den zehnten Theil zunehmen.

Wird 1 Raumtheil Essigäther auf 1 Raumtheil Schwefelsäure geschichtet, so mache sich eine gefärbte Zone nicht bemerkbar.

Aether bromatus. — Aethylbromid.

In ein erkaltetes Gemisch von

Zwölf Theilen Schwefelsäure 12
und

Sieben Theilen Weingeist von 0,816 spez. Gewichte 7
werden

Zwölf Theile gepulvertes Kaliumbromid 12
nach und nach eingetragen, worauf man die
Mischung der Destillation im Sandbade unter-
wirft.

Das Destillat wird zuerst mit einer Lösung von Kaliumcarbonat (1 = 20), dann drei- bis viermal mit 1 Raumtheile Wasser geschüttelt, mit Calciumchlorid entwässert und aus dem Wasserbade destillirt.

Klare, farblose, flüchtige, stark lichtbrechende, angenehm ätherisch riechende, neutrale, in Wasser unlösliche, in Weingeist und Aether lösliche, bei 38 bis 40° siedende Flüssigkeit von 1,445 bis 1,450 spez. Gewichte.

5 cem Aethylbromid, mit 5 cem Schwefelsäure geschüttelt, dürfen letztere binnen einer Stunde nicht gelb färben.

Werden 5 cem Aethylbromid mit 5 cem Wasser geschüttelt, von dem Wasser 2,5 cem abgehoben und mit 1 Tropfen Silbernitratlösung versetzt, so muß die Mischung mindestens 5 Minuten lang klar bleiben und darf auch nach längerem Stehen nur eine schwache Opalescenz zeigen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Agaricinum. — Agaricin.

Weißes Pulver von schwachem Geruche und Geschmacke, gegen 140° zu einer gelblichen Flüssigkeit schmelzend, bei stärkerem Erhitzen weiße Dämpfe ausstoßend und unter Verbreitung des Caramelgeruches verkohlend, in der Glühhitze ohne Rückstand verbrennend. Es löst sich wenig in kaltem Wasser; in heißem Wasser quillt es auf und löst sich beim Sieden zu einer stark schäumenden, nicht völlig klaren Flüssigkeit, welche blaues Lackmuspapier schwach röthet und beim Erkalten sich stark trübt. Agaricin löst sich in 130 Theilen kaltem und 10 Theilen heißem Weingeiste, noch leichter in heißer Essigsäure, nur wenig in Aether, kaum in Chloroform. Kalilauge nimmt es zu einer beim Schütteln stark schäumenden Flüssigkeit auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Albumen Ovi siccum. — Trockenes Hühnereiweiß.

Durchscheinende, hornartige, dem arabischen Gummi ähnliche Massen oder ein gelbliches Pulver, geruch- und geschmacklos, mit Wasser eine trübe, neutrale Lösung gebend, in Weingeist und Aether nicht löslich.

Aus 5 ccm der wässerigen Lösung (1 = 1000), welche mit 10 Tropfen Salpetersäure versetzt sind, scheiden sich beim vorsichtigen Erwärmen reichlich Flocken von geronnenem Eiweiß ab.

Werden 10 ccm der wässerigen Lösung (1 = 100) mit 5 ccm Karbolsäurelösung gemischt, und darauf 5 Tropfen Salpetersäure hinzugefügt, so muß die Mischung nach dem Durchschütteln ein klares Filtrat geben. Werden 5 ccm dieses Filtrates vorsichtig mit 5 ccm Weingeist überschichtet, so darf letzterer an der Berührungsfläche nicht milchig trübe werden. 5 ccm des klaren Filtrates dürfen, mit 1 ccm Jodlösung versetzt, nur rein gelb, nicht aber roth gefärbt werden.

Aloë. — Aloe.

Der eingekochte Saft der Blätter von Aloe-Arten des Kaplandes, vorzüglich von Aloë ferox und A. africana Dunkelbraune Masse von eigenthümlichem Geruche und bitterem Geschmacke, leicht in großmuschelige, glasglänzende Stücke und in scharfkantige, röthliche bis hellbraune, durchsichtige Splitterchen brechend, welche sich unter dem Mikroskope nicht krystallinisch erweisen.

In der Wärme des Wasserbades darf Aloe anfangs erweichen, doch nicht zusammenfließen; völlig ausgetrocknet und auf das Feinste zerrieben, giebt sie ein gelbes Pulver, welches bei 100° nicht zusammenbacken und seine Farbe nicht verändern darf. Siedendes, reines Chloroform wird durch Aloe gar nicht, reiner Aether nur sehr schwach gelblich gefärbt. Der so durch Aloe gefärbte Aether hinterläßt nach dem Abdunsten einen sehr geringen, gelben, schmierigen Rückstand.

5 Theile Aloe müssen mit 10 Theilen siedendem Wasser eine fast klare Lösung geben, aus welcher sich jedoch in der Kälte ungefähr 3 Theile wieder abscheiden. Eine Lösung in 5 Theilen Weingeist muß auch in der Kälte klar bleiben.

Alumen. — Kali-Alaun.

Farblose, durchscheinende, harte, oktaedrische Krystalle oder krystallinische Bruchstücke, häufig oberflächlich bestäubt, in 10,5 Theilen Wasser löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässerige Lösung, von saurer Reaktion und stark zusammenziehendem Geschmacke, giebt mit Natronlauge einen weißen, gallertartigen, im Ueberschusse des Fällungsmittels löslichen Niederschlag, welcher auf genügenden Zusatz von Ammoniumchloridlösung wieder erscheint. In der gesättigten wässerigen Lösung erzeugt Weinsäurelösung bei kräftigem Schütteln innerhalb einer halben Stunde einen krystallinischen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden; 20 ccm derselben

dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort bläulich gefärbt werden. 1 g gepulverter Kali-Alaun darf beim Erhitzen mit 1 cem Wasser und 3 cem Natronlauge einen Geruch nach Ammoniak nicht erkennen lassen.

Alumen ustum. — Gebrannter Kali-Alaun.

Weißes Pulver, welches beim gelinden Glühen nicht mehr als 10 von 100 Theilen an Gewicht verlieren darf und sich langsam in 30 Theilen Wasser fast vollständig auflösen muß. Die Lösung zeige die Reaktionen des Kali-Alauns.

Aluminium sulfuricum. — Aluminiumsulfat.

Weißer, krystallinische Stücke, welche sich in 1,2 Theilen kaltem, weit leichter in heißem Wasser lösen, in Weingeist aber unlöslich sind. Die wässerige Lösung ist von saurer Reaction und saurem, zusammenziehendem Geschmacke; sie giebt mit Baryumnitratlösung einen weißen, in Salzsäure unlöslichen, und mit Natronlauge einen farblosen, gallertartigen, im Ueberschusse löslichen Niederschlag, der sich auf genügenden Zusatz von Ammoniumchloridlösung wieder ausscheidet.

Die filtrirte wässerige Lösung (1 = 10) sei farblos und werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser verändert, noch auf Zusatz einer gleichen Menge Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung nach 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt.

20 cem der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

Ammoniacum. — Ammoniakgummi.

Das Gummiharz der Ammoniakdolde, *Peucedanum* (*Dorema*) *Ammoniacum*. Es besteht aus losen oder mehr oder weniger zusammenhängenden Körnern oder größeren Klumpen von bräunlicher, auf dem frischen Bruche trüb-weißlicher Farbe. In der Kälte spröde, erweicht es in der Wärme, ohne klar zu schmelzen; sein Geruch ist eigenartig, der Geschmack bitter und scharf, unangenehm aromatisch.

Mit 10 Theilen Wasser gekocht, giebt Ammoniakgummi eine trübe Flüssigkeit, welche durch Eisenchloridlösung schmutzig rothviolett gefärbt wird. Ein Theil Ammoniakgummi mit 3 Theilen Wasser zerrieben, bildet eine weiße Emulsion, welche durch Natronlauge gelb, dann braun wird.

Uebergießt man Ammoniakgummi mit 3 Theilen Salzsäure, so darf sich die letztere, selbst beim Erwärmen auf 60°, nicht färben.

Will man Ammoniakgummi pulvern, so trockne man dasselbe zuvor bei höchstens 30° aus.

Ammonium bromatum. — Ammoniumbromid.

Weißes, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich, beim Erhitzen flüchtig. Die wässrige Lösung färbt nach Zusatz von wenig Chlorwasser und Chloroform letzteres rothgelb und entwickelt beim Erhitzen mit Natronlauge Ammoniak.

Eine kleine Menge des zerriebenen Salzes auf Porzellan ausgebreitet, darf nach Zusatz von wenigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure sich nicht sofort gelb färben.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung, noch durch verdünnte Schwefelsäure verändert.

20 ccm der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch Zusatz von 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

10 ccm der wässerigen Lösung (3 g = 100 ccm) des bei 100° getrockneten Ammoniumbromids dürfen, nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromatlösung, nicht mehr als 30,9 ccm Zehntel-Normal-Silbernitratlösung bis zur bleibenden Röthung verbrauchen.

Ammonium carbonicum. — Ammoniumcarbonat.

Farblose, dichte, harte, durchscheinende, faserig-krySTALLINISCHE Massen von stark ammoniakalischem Geruche, mit Säuren aufbrausend, an der Luft verwitternd, häufig an der Oberfläche mit einem weißen Pulver bedeckt.

Ammoniumcarbonat ist in der Wärme flüchtig und in etwa 5 Theilen Wasser langsam, aber vollständig löslich.

Die wässerige, mit Essigsäure übersättigte Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, noch durch Ammoniumoxalatlösung verändert werden.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit Silbernitratlösung im Ueberschusse versetzt, darf nach dem Uebersättigen mit Salpetersäure weder gebräunt, noch innerhalb 2 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

1 g des Salzes, mit Salpetersäure übersättigt und im Wasserbade zur Trockne verdampft, muß einen farblosen, beim weiteren Erhitzen flüchtigen Rückstand geben.

Ammonium chloratum. — Ammoniumchlorid.

Weiß, harte, faserig-krySTALLINISCHE Kuchen, oder weißes, farb- und geruchloses, luftbeständiges KrySTALLpulver, beim Erhitzen flüchtig, in 3 Theilen kaltem und 1 Theile siedendem Wasser löslich, in Weingeist fast unlöslich. Die wässrige Lösung giebt mit Silbernitratlösung einen weißen, käsigen, in Ammoniakflüssigkeit löslichen Niederschlag und entwickelt, mit Natronlauge erwärmt, Ammoniak.

Die wässrige Lösung (1 = 20) sei neutral und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, Ammoniumoxalatlösung oder verdünnte Schwefelsäure verändert, noch, mit Salzsäure angesäuert, auf Zusatz von Eisenchloridlösung geröthet werden.

20 cem der gleichen wässrigen Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

1 g des Salzes, mit wenig Salpetersäure im Wasserbade zur Trockne verdampft, muß einen weißen, bei höherer Wärme flüchtigen Rückstand geben.

Ammonium chloratum ferratum. — Eisensalmiak.

Zweiunddreißig Theile mittelfein gepulvertes Ammoniumchlorid	32
werden in einer Porzellanschale mit	
Neun Theilen Eisenchloridlösung	9
gemischt und unter fortwährendem Umrühren im Dampfbade zur Trockne verdampft.	

Rothgelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser leicht lösliches Pulver, in 100 Theilen ungefähr 2,5 Theile Eisen enthaltend.

10 cem einer wässerigen Lösung, welche in 100 cem 5,6 g Eisensalmiak enthält, werden nach Zusatz von 3 cem Salzsäure kurze Zeit zum Sieden erhitzt und, nahezu erkaltet, mit 0,3 g Kaliumjodid versetzt, und hierauf $\frac{1}{2}$ Stunde bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme in einem geschlossenen Gefäße zur Seite gestellt; es müssen alsdann 2,5 bis 2,7 cem Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung zur Bindung des ausgeschiedenen Jods verbraucht werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Amygdalae amarae. — Bittere Mandeln.

Die Samen von *Prunus Amygdalus*. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, ungefähr 2 cm lang, bis 1,2 cm breit, spitz genabelt, am entgegengesetzten stumpf gerundeten Ende bis 1 cm dick, von einer braunen, schilferigen, längstreifigen Haut bedeckt. Die letztere läßt sich nach dem Einweichen in Wasser von den rein weißen Kötyledonen leicht abziehen. Die Kötyledonen müssen stark bitter, nicht ranzig schmecken.

Amygdalae dulces. — Süße Mandeln.

Die Samen von *Prunus Amygdalus*. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, ungefähr 2,25 cm lang, bis 1,5 cm breit, spitz genabelt, am entgegengesetzten stumpf

gerundeten Ende bis über 1 cm dick, von einer braunen, schilferigen, längsstreifigen Haut bedeckt. Die letztere läßt sich nach dem Einweichen in Wasser leicht von den rein weißen Kötyledonen abziehen. Die Kötyledonen müssen milde ölig, nicht ranzig, zugleich etwas süß und schleimig schmecken.

Amylenum hydratum. — Amylenhydrat.

Klare, farblose, flüchtige, neutrale Flüssigkeit von eigen- thümlichem, ätherisch-gewürzhaftem Geruche und brennendem Geschmacke, in 8 Theilen Wasser löslich, mit Weingeist, Aether, Chloroform, Petroleumbenzin, Glycerin und fetten Oelen klar mischbar, bei 99 bis 103° siedend. Spez. Gewicht 0,815 bis 0,820.

20 ccm der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen nach Zusatz von 2 Tropfen Kaliumpermanganatlösung dieselbe innerhalb 10 Minuten nicht entfärben. Wird die wässerige Lösung (1 = 20) mit Silbernitratlösung, welche zuvor mit Ammoniakflüssigkeit übersättigt ist, 10 Minuten im Wasser- bade erwärmt, so darf sie auf diese nicht reduzierend wirken.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 4,0 g.

Größte Tagesgabe 8,0 g.

Amylium nitrosum. — Amylnitrit.

Klare, gelbliche, flüchtige Flüssigkeit von nicht unan- genehmem, fruchtartigem Geruche, von brennendem, gewürz- haftem Geschmacke, kaum löslich in Wasser, in allen Ver-

hältnissen mit Weingeist und Aether mischbar, bei 97 bis 99° siedend, angezündet mit gelber, leuchtender und rußender Flamme verbrennend. Spez. Gewicht 0,87 bis 0,88.

5 cem Amylnitrit, geschüttelt mit 1 cem Wasser, welchem 0,1 cem Ammoniakflüssigkeit beigemischt wurde, dürfen die alkalische Reaktion nicht aufheben.

1 cem Amylnitrit, mit einer Mischung aus 1,5 cem Silbernitratlösung und 1,5 cem absolutem Alkohol nach Zusatz einiger Tropfen Ammoniakflüssigkeit gelinde erwärmt, darf keine Bräunung oder Schwärzung hervorrufen.

Auf 0° abgekühlt, darf sich Amylnitrit nicht trüben.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Amylum Triticici. — Weizenstärke.

Das Stärkemehl der Früchte von *Triticum vulgare* Weißes, sehr feines Pulver; unter Wasser bei 150facher Vergrößerung betrachtet, annähernd kreisrunde Körner, die einen von sehr geringem, die anderen, weniger zahlreichen, von sehr viel größerem Durchmesser; mittlere Körner finden sich selten. Läßt man Weingeist dazu treten, so zeigt sich, daß die großen Körner linsenförmig oder plankonvex sind.

100 Theile Weizenstärke dürfen beim Verbrennen nicht mehr als 1 Theil Asche hinterlassen. Mit 50 Theilen Wasser gekocht, muß Weizenstärke einen nach dem Erkalten dünnflüssigen, trüben Schleim geben, der einen besonderen Geruch und Geschmack nicht besitzt und Lackmuspapier nicht verändert.

Antipyrinum. — Antipyrin.

Tafelförmige, farblose Krystalle von kaum wahrnehmbarem Geruche und milde bitterem Geschmacke, bei 113° schmelzend. 1 Theil Antipyrin löst sich in weniger als 1 Theile kaltem Wasser, in etwa 1 Theile Weingeist, in 1 Theile Chloroform und in etwa 50 Theilen Aether.

Die wässerige Lösung des Antipyrins ($1 = 100$) giebt mit Gerbsäurelösung eine reichliche weiße Fällung. 2 ccm der wässerigen Antipyrinlösung ($1 = 100$) werden durch 2 Tropfen rauchender Salpetersäure grün und durch einen, nach dem Erhitzen zum Sieden zugesetzten, weiteren Tropfen dieser Säure roth gefärbt. 2 ccm wässriger Antipyrinlösung ($1 = 1000$) geben mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung eine tiefrothe Färbung, welche auf Zusatz von 10 Tropfen Schwefelsäure in hellgelb übergeht.

Die wässerige Lösung des Antipyrins ($1 = 2$) sei neutral, farblos, frei von scharfem Geschmacke und werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert. Erhitzt, darf Antipyrin einen Rückstand nicht hinterlassen.

Apomorphinum hydrochloricum.

Apomorphinhydrochlorid.

Weisse oder grauweiße Kryställchen, mit etwa 40 Theilen Wasser oder Weingeist neutrale Lösungen gebend, in Aether und Chloroform fast unlöslich. An feuchter Luft, besonders unter Mitwirkung von Licht, färbt sich das Salz bald grün.

Salpetersäure löst es mit blutrother Farbe. Die Lösung in überschüssiger Natronlauge färbt sich an der Luft bald purpurroth und allmählich schwarz. Der durch Natriumbicarbonatlösung in der wässerigen Lösung des Salzes hervorgerufene Niederschlag färbt sich an der Luft sehr bald grün; er wird dann von Aether mit purpurvioletter, von Chloroform mit blauvioletter Farbe gelöst. Silbernitratlösung wird von der mit Ammoniakflüssigkeit versetzten Lösung des Salzes sofort reduziert.

Die wässerige Lösung des Salzes sei farblos oder doch nur wenig gefärbt; ein Präparat, welches mit 100 Theilen Wasser eine smaragdgrüne Lösung giebt, ist zu verwerfen. Beim Schütteln des trockenen Salzes mit Aether darf letzterer gar nicht oder doch nur blaßröthlich gefärbt werden. Bei Luftzutritt erhitzt, verbrenne es, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,10 g.

Aquae destillatae. — Destillirte Wasser.

Die destillirten Wasser sollen den Geruch und den eigenthümlichen Geschmack der flüchtigen Bestandtheile derjenigen Substanzen haben, aus welchen sie bereitet sind.

Vor der Abgabe sind sie zu filtriren. Schleimige und gefärbte Wasser sind zu verwerfen.

Die destillirten Wasser dürfen durch Mischung mit Schwefelwasserstoffwasser eine Veränderung nicht erleiden.

Aqua Amygdalarum amararum.

Bittermandelwasser.

Zwölf Theile grob gepulverte bittere Mandeln . 12
 werden vermittels der Presse ohne Erwärmung
 soweit als möglich von dem fetten Oele befreit,
 dann in ein mittelfeines Pulver verwandelt.
 Dieses werde mit

Zwanzig Theilen gewöhnlichem Wasser 20
 gut gemischt, in eine geräumige Destillirblase
 gebracht, welche so eingerichtet ist, daß Wasser-
 dämpfe hindurchstreichen können. Hierauf
 werden vorsichtig bei sorgfältiger Abkühlung

Neun Theile 9
 in eine Vorlage abdestillirt, welche

Drei Theile Weingeist 3
 enthält. Das Destillat werde auf seinen
 Gehalt an Cyanwasserstoff geprüft und mit
 soviel von einer Mischung aus

Einem Theile Weingeist 1
 und

Drei Theilen Wasser 3
 verdünnt, daß in 1 000 Theilen 1 Theil
 Cyanwasserstoff enthalten ist.

Spez. Gewicht 0,953 bis 0,957.

Bittermandelwasser sei klar oder fast klar. Es röthe
 blaues Lackmuspapier nicht. Sein eigenartiger starker
 Geruch muß auch nach Wegnahme der Blausäure vermittels
 Silbernitratlösung verbleiben.

5 cem Bittermandelwasser dürfen abgedampft einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

10 cem Bittermandelwasser, mit 90 cem Wasser verdünnt, verseze man mit 5 Tropfen Kalilauge und mit einer Spur Natriumchlorid und füge unter fortwährendem Umrühren so lange Zehntel-Normal-Silbernitratlösung hinzu, bis eine bleibende weißliche Trübung eingetreten ist. Es müssen hierzu mindestens 1,8 cem Zehntel-Normal-Silbernitratlösung erforderlich sein.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Für Aqua Lauro-Cerasi darf Bittermandelwasser abgegeben werden.

Größte Einzelgabe 2,0 g.

Größte Tagesgabe 8,0 g.

Aqua Calcariae. — Kalkwasser.

Ein Theil gebrannter Kalk.....	1
werde mit	
Vier Theilen Wasser.....	4
gelöscht und unter Umrühren mit	
Fünfzig Theilen Wasser.....	50
gemischt. Nach einigen Stunden giesse man die Flüssigkeit fort und vermische den Bodensatz mit weiteren	
Fünfzig Theilen Wasser.....	50.

Zum Gebrauche werde filtrirt; das erhaltene Kalkwasser sei klar, farblos und von stark alkalischer Reaktion.

100 cem Kalkwasser, mit 4 cem Normal-Salzsäure gemischt, dürfen eine saure Flüssigkeit nicht geben.

Aqua carbolisata. — Karbolwasser.

Eine Mischung aus

Dreißig Theilen verflüssigter Karbolsäure 33
und

Neunhundertsiebenundsechzig Theilen Wasser . 967.

Klare, in 100 Theilen 3 Theile Karbolsäure enthaltende Flüssigkeit.

Aqua chlorata. — Chlorwasser.

Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruche, welche blaues Lackmuspapier sofort bleicht und in 1000 Theilen mindestens 4 Theile Chlor enthält.

Werden 25 g Chlorwasser in eine wässrige Lösung von 1 g Kaliumjodid eingegossen, so müssen zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 28,2 cem Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Aqua Cinnamomi. — Zimmtwasser.

Ein Theil grob gepulverter Zimmt 1

wird mit

Einem Theile Weingeist 1

und der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers
übergossen; nach 12 Stunden werden

Zehn Theile 10

abdestillirt.

Zimmtwasser sei anfangs trübe und werde später klar.

Aqua destillata. — Destillirtes Wasser.

Klare, ohne Rückstand verdampfende Flüssigkeit ohne Farbe, Geruch und Geschmack.

Destillirtes Wasser darf weder durch Quecksilberchlorid-, noch durch Silbernitratlösung, noch beim Vermischen mit 2 Raumtheilen Kalkwasser eine Veränderung erleiden.

100 ccm destillirtes Wasser mit 1 ccm verdünnter Schwefelsäure bis zum Sieden erhitzt und hierauf mit 0,3 ccm Kaliumpermanganatlösung versetzt, dürfen, 3 Minuten im Sieden erhalten, nicht farblos werden.

Aqua Foeniculi. — Fenchelwasser.

Ein Theil gequetschter Fenchel.....	1
wird mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen, davon werden	
Dreißig Theile	30
abdestillirt.	

Fenchelwasser sei anfangs trübe und werde später klar.

Aqua Menthae piperitae. — Pfefferminzwasser.

Ein Theil grob zerschnittene Pfefferminzblätter	1
wird mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen, dann werden	
Zehn Theile	10
abdestillirt.	

Pfefferminzwasser sei etwas trübe.

Aqua Picis. — Theerwasser.

Ein Theil Theer	1
wird mit	
Drei Theilen grob gepulvertem Bimstein	3,
welcher vorher mit Wasser ausgewaschen und wieder getrocknet wurde, gemischt und zum Gebrauche aufbewahrt.	
Von dieser Mischung werden	
Zwei Theile	2
mit	
Fünf Theilen Wasser	5
5 Minuten lang geschüttelt und dann filtrirt.	

Theerwasser sei klar, gelblich bis bräunlichgelb und besitze den Geruch und Geschmack des Theeres.

Es werde entweder bei jedesmaligem Bedarfe frisch bereitet oder doch nur für kurze Zeit vorrätzig gehalten.

Aqua Plumbi. — Bleiwasser.

Ein Theil Bleiessig	1
wird mit	
Neunundvierzig Theilen Wasser	49
gemischt.	

Bleiwasser sei etwas trübe.

Vor der Abgabe werde es umgeschüttelt.

Aqua Rosae. — Rosenwasser.

Vier Tropfen Rosenöl
werden mit

Einem Liter lauwarmem Wasser einige Zeit geschüttelt,
und die Mischung filtrirt.

Rosenwasser sei klar.

Argentum foliatum. — Blattsilber.

Zarte Blättchen von reinem Silberglanze, in Salpetersäure zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit löslich, in welcher durch Salzsäure ein weißer, käsiger, in Salpetersäure unlöslicher, in Ammoniakflüssigkeit leicht löslicher Niederschlag erzeugt wird.

Argentum nitricum. — Silbernitrat.

Weiß, glänzende oder grauweiße, schmelzbare Stäbchen mit krystallinisch strahligem Bruche, in 0,6 Theilen Wasser, in etwa 10 Theilen Weingeist und in einer genügenden Menge Ammoniakflüssigkeit klar und farblos löslich. Die wässrige Lösung ist neutral; Salzsäure fällt daraus weiße Flocken, welche sich leicht in Ammoniakflüssigkeit lösen, dagegen in Salpetersäure unlöslich sind.

1 Raumtheil der wässrigen Lösung (1 = 10) darf sich nach dem Vermischen mit 4 Raumtheilen verdünnter Schwefelsäure und Erhitzen bis zum Sieden nicht trüben. Wird 1 Theil der gleichen Lösung mit Salzsäure ausgefällt,

so muß ein Filtrat erhalten werden, welches beim Verdampfen einen Rückstand nicht giebt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,03 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Argentum nitricum cum Kalio nitrico.

Salpeterhaltiges Silbernitrat.

Ein Theil Silbernitrat 1
und

Zwei Theile Kaliumnitrat 2

werden gemischt, vorsichtig geschmolzen und in Stäbchenform gegossen.

Weißer oder grauweißer, harter, im Bruche porzellanartige, kaum krystallinische Stäbchen.

Wird 1 g des Präparates in 10 ccm Wasser gelöst und mit 20 ccm Zehntel-Normal-Natriumchloridlösung und 10 Tropfen Kaliumchromatlösung gemischt, so darf nur 0,5 bis 1,0 ccm Zehntel-Normal-Silbernitratlösung zur Röthung der Flüssigkeit verbraucht werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Asa foetida. — Asant.

Das Gummiharz asiatischer Peucedanum (Ferula-) Arten, namentlich des P. Scorodosma und P. Narthex. Es bildet entweder lose oder verklebte Körner oder aber ansehnliche Klumpen von grauer bis violetter oder brauner Oberfläche

und weißem Bruche, auf dem letzteren anfangs roth anlaufend und bald in braun übergehend. Geruch und Geschmack höchst eigenthümlich.

1 Theil Asant giebt, mit 3 Theilen Wasser zerrieben, eine weißliche Emulsion, welche durch Zutropfeln von Ammoniakflüssigkeit gelb wird.

An siedenden Weingeist muß die Droge über die Hälfte ihres Gewichtes abgeben. 100 Theile Asant dürfen beim Einäschern nicht mehr als 6 Theile Asche hinterlassen.

Will man Asant pulverisiren, so muß man ihn zuvor bei höchstens 30° austrocknen

Atropinum sulfuricum. — Atropinsulfat.

Weiß, krystallinische, gegen 183° schmelzende, aus Atropin mit einem Schmelzpunkte von 115,5° bereitete Massen. 1 Theil Atropinsulfat giebt mit 1 Theile Wasser, sowie mit 3 Theilen Weingeist eine farblose, neutrale Lösung; in Aether oder Chloroform ist es fast unlöslich. Die Lösungen besitzen einen bitteren, anhaltend tragenden Geschmack.

Zu 0,01 g Atropinsulfat, welches im Probirrohre bis zum Auftreten weißer Nebel erhitzt wird, gebe man 1,5 ccm Schwefelsäure und erwärme bis zur beginnenden Bräunung. Sofortiger vorsichtiger Zusatz von 2 ccm Wasser ruft die Entwicklung eines angenehmen, eigenthümlich aromatischen Geruches hervor; ein Zusatz eines Kryställchens Kaliumpermanganat bewirkt alsdann das Auftreten eines Geruches nach Bittermandelöl. 0,01 g Atropinsulfat, mit 5 Tropfen rauchender Salpetersäure auf dem Wasserbade in einem Porzellanschälchen eingetrocknet, hinterläßt einen kaum

gelblich gefärbten Rückstand, welcher, erkaltet, beim Uebergießen mit weingeistiger Kalilauge eine violette Farbe annimmt.

Die wässerige Lösung des Atropinsulfats (1 = 60) werde durch Natronlauge, nicht aber durch Ammoniakflüssigkeit getrübt. Schwefelsäure löse es ohne Färbung; eine solche mache sich auch nicht bemerkbar, wenn man zu dieser Lösung etwas Salpetersäure zufließen läßt. Bei Luftzutritt erhitzt, verbrenne Atropinsulfat, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,001 g.

Größte Tagesgabe 0,003 g.

Auro-Natrium chloratum. — Natriumgoldchlorid.

Dreizehn Theile reines Gold.....	13
werden unter gelindem Erwärmen gelöst in einer Mischung aus	
Sechszehn Theilen Salpetersäure.....	16
und	
Achtundvierzig Theilen Salzsäure.....	48.
Die Lösung wird mit	
Vierzig Theilen Wasser.....	40
verdünnt, und werden darin	
Zwanzig Theile reines, ausgetrocknetes Natrium- chlorid.....	20
aufgelöst. Die klare Flüssigkeit wird im Wasser- bade unter Umrühren zur Trockne gebracht.	

Natriumgoldchlorid ist ein goldgelbes Pulver, welches in 2 Theilen Wasser vollständig, in Weingeist aber nur zum

Theil löslich ist. Beim Glühen wird es unter Abscheidung von Gold zerseht.

Es darf bei Annäherung eines mit Ammoniakflüssigkeit benetzten Glasstabes keine Nebel geben. 100 Theile, im bedeckten Porzellantiegel langsam zum Glühen erhitzt, müssen nach dem Auslaugen des Rückstandes mit Wasser mindestens 30 Theile Gold hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Balsamum Copaivae. — Copaiwabalsam.

Der Harzsaft südamerikanischer Copaifera-Arten, vorzüglich der Copaifera officinalis und der C. guianensis. Klare, gelbbraunliche, gar nicht oder nur schwach fluorescirende Flüssigkeit von eigenthümlich aromatischem Geruche und anhaltend scharfem und bitterlichem Geschmacke.

Man wähle die dickflüssigeren Sorten von 0,96 bis 0,99 spez. Gewichte, welche, im Wasserbade abgedampft, hellbraunes, nach dem Erkalten klares und sprödes Harz zurücklassen.

Man verdünne 1 Theil Copaiwabalsam mit 20 Theilen Schwefelkohlenstoff und schüttele diese Lösung mit einigen Tropfen eines abgekühlten Gemisches von gleichen Theilen Schwefelsäure und Salpetersäure; dabei darf sich eine rothe oder violette Färbung nicht einstellen.

1 Theil Copaiwabalsam, mit 5 Theilen Wasser von 50° kräftig geschüttelt, gebe ein trübes Gemenge, das sich im Wasserbade bald wieder in zwei klare Schichten trennen muß.

Zu 1 g Copaivabalsam, gelöst in 10 ccm absolutem Alkohol, setze man 10 Tropfen Phenolphthaleinlösung und lasse Normal-Kalilauge, verdünnt mit 3 Raumtheilen absolutem Alkohol, zufließen, bis die Flüssigkeit eben beginnt, roth zu werden. Nachdem die Anzahl der hierzu verbrauchten ccm Lauge festgestellt ist, setze man von letzterer noch 20 ccm zu, erwärme die gesammte Flüssigkeit während einer Viertelstunde auf dem Wasserbade und bestimme durch Zurücktitriren mit Normal-Salzsäure, ob ein Theil der nachträglich zugegebenen 20 ccm Lauge von dem erwärmten Balsam gebunden worden ist. Dieses darf höchstens in sehr geringem Betrage der Fall sein; die bis zum Verschwinden der Rothfärbung erforderliche Menge Salzsäure muß ganz oder doch nahezu die gleiche sein, wie diejenige, welche von 20 ccm der genannten Lauge für sich beansprucht wird.

Balsamum Nucistae. — Muskatbalsam.

Ein Theil gelbes Wachs	1
Zwei Theile Olivenöl.....	2
Sechs Theile Muskatbutter	6

werden im Dampfbade zusammen geschmolzen, durchgeseiht und in Kapseln ausgegossen.

Muskatbalsam sei von bräunlich gelber Farbe und aromatischem Geruche.

Balsamum peruvianum. — Perubalsam.

Der durch Anschwellen der Rinde der Toluifera Pereirae gewonnene Harzsaft. Braunrothe bis dunkelbraune, in dünner

Schicht klare, nicht fadenziehende Flüssigkeit von angenehmem Geruche und scharf kratzendem, bitterlichem Geschmacke. An der Luft trocknet der Balsam nicht ein und bewirkt nicht das Zusammenkleben von Korkscheiben, welche damit bestrichen und aufeinandergelegt werden. Spez. Gewicht 1,135 bis 1,145.

1 Theil Perubalsam mischt sich klar mit 1 Theile Weingeist. 3 Theile Balsam nehmen 1 Theil Schwefelkohlenstoff ohne Trübung auf, aber nach fernerm Zusätze von ungefähr 8 Theilen des letzteren scheidet sich braunschwarzes Harz ab. Die davon abgegossene klare Flüssigkeit darf nur schwach bräunlich gefärbt sein und nicht, oder doch nur schwach fluoresciren.

Schüttelt man 5 Tropfen Perubalsam mit 3 cem Ammoniakflüssigkeit, so darf sich nur ein geringer Schaum bilden, welcher bald zerfällt, ohne daß die Mischung gallertartig wird.

Werden 2 Theile Perubalsam auf dem Wasserbade mit 1 Theile Kalkhydrat zusammengerieben, so darf die Mischung nicht erhärten und nicht Fettgeruch abgeben.

Reibt man 10 Tropfen Perubalsam mit 20 Tropfen Schwefelsäure zusammen, so muß eine zähe Masse entstehen, die, nach einigen Minuten mit kaltem Wasser übergossen, auf der Oberfläche violett gefärbt erscheint und sich nach dem Auswaschen mit kaltem Wasser zerbröckeln läßt.

Werden 2 g Perubalsam mit 8 g Petroleumbenzin kräftig durchgeschüttelt, und das Filtrat auf dem Wasserbade von dem Petroleumbenzin vollständig befreit, so muß der erkaltete Rückstand durch einige Tropfen rohe Salpetersäure von 1,38 spez. Gewichte rein gelb gefärbt werden.

Balsamum toluatanum. — Tolubalsam.

Das erhärtete Harz der *Toluifera Balsamum*. Braunrothe, krystallinische, leicht zu gelblichem Pulver zerreibliche Masse von feinem Wohlgeruche und aromatischem, säuerlichem, nur wenig kratzendem Geschmacke.

Tolubalsam löst sich in Weingeist zu einer blaues Lackmuspapier röthenden Flüssigkeit und wird auch von Chloroform und Kalilauge klar aufgelöst, nicht aber von Schwefelkohlenstoff. Kocht man 1 Theil Balsam unter starkem Schütteln oder Rühren fünfmal mit je 10 Theilen Wasser, so erhält man ungefärbte Filtrate, in welchen nach dem Erkalten Krystalle erscheinen. Kocht man aber zum sechsten Male, unter Zusatz von 1 Theile gebranntem Kalk, so liefert der Balsam ein gelbes Filtrat; wird dieses mit Salzsäure angesäuert, so erscheinen nach der Abkühlung Krystalle, welche sich in 10 Theilen siedendem Wasser auflösen und in der Kälte wieder anschießen.

Benzinum Petrolei. — Petroleumbenzin.

Farblose, nicht fluorescirende Antheile des Petroleums, von 0,64 bis 0,67 spez. Gewichte, zwischen 55 und 75° übergehend, von starkem, nicht unangenehmem Geruche, in der Kälte nicht erstarrend, leicht zu entzünden.

Mischt man 1 Theil Schwefelsäure mit 4 Theilen rauchender Salpetersäure und schüttelt nach der Abkühlung 2 Theile Petroleumbenzin mit den Säuren, so darf sich die Mischung kaum färben und den Bittermandelölgeruch nicht annehmen.

Benzoë. — Benzoe.

Aus Siam kommendes Harz in flachen oder gerundeten, braunen, innen weißen Stücken, welche, im Wasserbade erwärmt, einen sehr angenehmen Geruch, bei stärkerem Erhitzen stechende Dämpfe abgeben. Von 5 Theilen Weingeist wird Benzoe in gelinder Wärme aufgelöst. Das Filtrat giebt mit Wasser eine milchige, wohlriechende, blaues Lackmuspapier röthende Flüssigkeit. Erwärmt man 1 Theil Benzoe mit 10 Theilen Schwefelkohlenstoff, so erweicht sie. Aus dem farblosen Filtrate krystallisirt in der Kälte Benzoesäure heraus.

Bismutum subnitricum. — Basisches Wismutnitrat.

- | | |
|---------------------------------------------------|---|
| Ein Theil grob gepulvertes Wismut | 1 |
| wird in zuvor auf 75 bis 90° erhitzte | |
| Fünf Theile Salpetersäure von 1,2 spez. Gewichte | 5 |
| ohne Unterbrechung in kleinen Mengen ein- | |
| getragen, und die gegen das Ende sich ab- | |
| schwächende, heftige Einwirkung durch verstärktes | |
| Erhitzen der Wismutlösung unterstützt. Letztere | |
| wird nach mehrtägigem Stehen klar abgegossen | |
| und zur Krystallisation eingedampft. Die er- | |
| haltenen Krystalle werden mit wenig salpeter- | |
| säurehaltendem Wasser einige Mal abgespült; | |
| hierauf wird | |
| Ein Theil derselben | 1 |
| mit | |

Vier Theilen Wasser.....	4
gleichmäßig zerrieben und unter Umrühren in Einnudzwanzig Theile siedendes Wasser.....	21

eingetragen.

Sobald der Niederschlag sich ausgeschieden hat, wird die überstehende Flüssigkeit entfernt, der Niederschlag gesammelt, nach völligem Abfließen des Filtrates mit einem gleichen Raumtheile kaltem Wasser nachgewaschen und nach Ablauf der Flüssigkeit bei 30° ausgetrocknet.

Weißes, mikrokristallinisches, sauer reagirendes Pulver.

Bei 120° verliere es 3 bis 5 von 100 Gewichtstheilen und hinterlasse beim Glühen, unter Entwicklung gelbrother Dämpfe, auf 100 Theile 79 bis 82 Theile Wismutoxyd.

0,5 g basisches Wismutnitrat lösen sich in der Kälte in 25 cem verdünnter Schwefelsäure ohne Entwicklung von Kohlenäure klar auf. Ein Theil dieser Lösung, mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit versetzt, gebe ein farbloses Filtrat. Ein zweiter Theil, mit mehr Wasser verdünnt und mit Schwefelwasserstoff vollständig ausgefällt, gebe ein Filtrat, das nach dem Eindampfen einen wägbaren Rückstand nicht hinterläßt.

Wird 1 g basisches Wismutnitrat bis zum Aufhören der Dampfbildung erhitzt, nach dem Erkalten zerrieben und in 3 cem Zinnchlorürlösung gelöst, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

0,5 g, in 5 cem Salpetersäure gelöst, geben eine klare Flüssigkeit, welche, mit 0,5 cem Silbernitratlösung versetzt, höchstens opalisirend getrübt, sowie durch 0,5 cem einer mit der gleichen Gewichtsmenge Wasser verdünnten Baryumnitrat-

lösung nicht verändert werde. Mit Natronlauge im Ueberschusse erwärmt, darf das Präparat Ammoniak nicht entwickeln.

Bolus alba. — Weißer Thon.

Weißliche, zerreibliche, abfärbende, durchfeuchtet etwas zähe, im Wasser zerfallende, aber nicht lösliche, erdige Masse, welche hauptsächlich aus wasserhaltigem Aluminiumsilikat besteht.

Beim Uebergießen mit Salzsäure darf ein Aufbrausen nicht stattfinden, und beim Abschlämmen ein sandiger Rückstand nicht bleiben.

Borax. — Natriumborat.

Harte, weiße Krystalle oder krystallinische Stücke, welche sich in 17 Theilen kaltem, 0,5 Theilen siedendem Wasser und reichlich in Glycerin lösen, in Weingeist aber unlöslich sind.

Die alkalisch reagirende, wässrige Lösung färbt nach dem Ansäuern mit Salzsäure Kurkumapapier braun, welche Färbung besonders beim Trocknen hervortritt und nach Besprengen mit wenig Ammoniakflüssigkeit in blauschwarz übergeht.

Die wässrige Lösung (1 = 50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalatlösung verändert werden und, nach dem Ansäuern mit Salpetersäure, welche kein Aufbrausen veranlassen darf, weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend

getrübt werden. — 50 cem der gleichen wässerigen Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

Bromum. — Brom.

Dunkelrothbraune, flüchtige Flüssigkeit von 2,9 bis 3 spez. Gewichte, bei gewöhnlicher Wärme gelbrothe Dämpfe bildend. Sie löst sich in 30 Theilen Wasser, leicht in Weingeist, Aether, Schwefelkohlenstoff und Chloroform mit tiefrothgelber Farbe.

Brom löse sich in Natronlauge zu einer dauernd klar bleibenden Flüssigkeit auf. Eine Lösung in Wasser (1 = 30), mit überschüssigem gepulvertem Eisen geschüttelt, gebe eine Flüssigkeit, welche nach Zusatz von Eisenchlorid- und Stärkelösung nicht gebläut werde.

Vorsichtig aufzubewahren.

Bulbus Scillae. — Meerzwiebel.

Aus den mittleren Schalen der Zwiebel von *Urginea maritima* (*Scilla maritima*) geschnittene Streifen von durchschnittlich 3 mm Dicke. Sie sind gelblichweiß, durchscheinend, von starken Gefäßbündeln durchzogen und schmecken widerlich bitter.

Calcaria chlorata. — Chlorkalk.

Weißes oder weißliches Pulver von chlorähnlichem Geruche, in Wasser nur theilweise löslich, in 100 Theilen mindestens

25 Theile wirksames Chlor enthaltend. Mit Essigsäure giebt es unter reichlicher Chlorentwicklung eine Lösung, welche, mit Wasser verdünnt und filtrirt, durch Ammoniumoxalatlösung weiß gefällt wird.

0,5 g werden mit einer Lösung von 1 g Kaliumjodid in 20 cem Wasser gemischt und mit 20 Tropfen Salzsäure angesäuert. Die klare rothbraune Lösung soll zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 35,2 cem Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung erfordern.

Wässerige Lösungen von Chlorcalcium sind filtrirt abzugeben.

Calcaria usta. — Gebrannter Kalk.

Dichte, weißliche Massen, welche, mit der Hälfte ihres Gewichtes Wasser besprengt, sich stark erhitzen und zu Pulver zerfallen, mit 3 bis 4 Theilen Wasser einen dicken, gleichmäßigen Brei bilden, der in Salpetersäure fast ohne Aufbrausen zum größten Theile löslich ist. Letztere Lösung, mit Wasser verdünnt und mit Natriumacetatlösung im Ueberschusse versetzt, giebt mit Ammoniumoxalatlösung einen weißen Niederschlag.

Calcium carbonicum praecipitatum.

Calciumcarbonat.

Weißes, mikrokrySTALLINISCHES, in Wasser fast unlösliches Pulver. In Essigsäure löst es sich unter Aufbrausen; diese Lösung giebt mit Ammoniumoxalatlösung einen weißen Niederschlag.

1 Theil Calciumcarbonat, mit 50 Theilen Wasser geschüttelt, gebe ein Filtrat, welches nicht alkalisch reagirt und beim Verdunsten einen wägbaren Rückstand nicht hinterläßt.

Die mit Hülfe von Essigsäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 50) darf durch Baryumnitratlösung nicht sofort verändert und durch Silbernitratlösung nur opalisirend getrübt werden.

Die mit Hülfe von Salzsäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 50) darf durch Uebersättigung mit Ammoniakflüssigkeit nicht getrübt werden.

Die mit Hülfe von Salzsäure aus 1 g Calciumcarbonat dargestellte wässerige Lösung (1 = 50) darf durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Calcium phosphoricum. — Calciumphosphat.

Zwanzig Theile Calciumcarbonat	20
werden mit	
Fünzig Theilen Salzsäure	50
und	
Fünzig Theilen Wasser	50
übergossen und, sobald die Einwirkung in der Kälte aufgehört hat, damit erwärmt. Die klar abgegossene Flüssigkeit wird mit Chlorwasser im Ueberschusse vermischt. Hierauf erwärmt man, bis der Chlorgeruch verschwunden ist, und läßt eine halbe Stunde bei 35 bis 40° mit	
Einem Theile Kalkhydrat	1
stehen. Der filtrirten, mit	

Einen Theile Phosphorsäure 1
 angesäuerten Calciumchloridlösung wird nach
 dem Erkalten eine filtrirte Lösung von
 Einundsechszig Theilen Natriumphosphat 61
 in

Dreihundert Theilen warmem Wasser 300,
 die bis auf 25 bis 20° abgekühlt ist, nach
 und nach unter Umrühren zugesetzt. Hierauf
 wird das Ganze so lange ungerührt, bis der
 entstandene Niederschlag krystallinisch ge-
 worden ist. Derselbe wird auf einem an-
 gefeuchteten, leinenen Tuche gesammelt und
 so lange mit Wasser ausgewaschen, bis eine
 Probe der Waschlöslichkeit, mit Salpeter-
 säure angesäuert, mit Silbernitratlösung nur
 noch eine schwache Opalescenz zeigt.

Nach vollständigem Abtropfen wird der
 Niederschlag stark ausgepresst, bei gelinder
 Wärme getrocknet und fein gepulvert.

Leichtes, weißes, krystallinisches, in Wasser kaum lösliches
 Pulver, in kalter Essigsäure schwer löslich, in Salzsäure und
 Salpetersäure ohne Aufbrausen leicht löslich.

Die mit Hülfe von Salpetersäure hergestellte wässrige
 Lösung (1 = 20) des Calciumphosphats gebe, mit Silber-
 nitratlösung vermischt, nach vorsichtiger Neutralisirung mit
 verdünnter Ammoniakflüssigkeit einen gelben, dagegen, nach
 vorherigem Zusatz von Natriumacetatlösung im Ueberschusse,
 mit Ammoniumoxalatlösung einen weißen Niederschlag. Mit
 Silbernitratlösung befeuchtet, werde Calciumphosphat gelb;

letzteres geschieht nicht, wenn es zuvor auf Platinblech längere Zeit geglüht war.

Wird 1 g Calciumphosphat mit 3 cem Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Wird Calciumphosphat mit 20 Theilen Wasser geschüttelt, so darf das mit Essigsäure angesäuerte Filtrat durch Baryumnitratlösung nicht verändert werden.

Die mit Hülfe von Salpetersäure hergestellte wässrige Lösung (1 = 20) darf durch Silbernitratlösung nach 2 Minuten nur opalisirend getrübt werden und muß, mit überschlüssiger Ammoniakflüssigkeit und Schwefelwasserstoffwasser versetzt, einen rein weißen Niederschlag geben.

Der Glühverlust betrage 25 bis 26 von 100 Theilen.

Calcium sulfuricum ustum. — Gebrannter Gips.

Weißes Pulver, von dem 1 Theil, mit 0,5 Theilen Wasser gemischt, innerhalb 5 Minuten erhärten muß.

Camphora. — Kampher.

Von Cinnamomum Camphora. Weiße, krystallinische, mürbe Masse oder Krystallpulver; Geruch und Geschmack stark und eigenartig. In offener Schale verdampft Kampher beim Erwärmen nach kurzer Zeit vollständig. In Wasser nur sehr wenig löslich, aber reichlich in Aether, Chloroform, Weingeist; mit der einen oder anderen der drei letzteren Flüssigkeiten besprengt, läßt sich der Kampher leicht pulvern.

Cantharides. — Spanische Fliegen.

Der möglichst wenig beschädigte Käfer *Lytta vesicatoria*, von schön glänzend grüner und besonders in der Wärme blau schillernder Farbe, 1,5 bis gegen 3 cm lang und 6 bis 8 mm breit, von starkem, unangenehmem Geruche. Beim Verbrennen dürfen 100 Theile nicht über 8 Theile Asche liefern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,15 g.

Capsulae. — Kapseln.

Die Kapseln sind entweder Stärkemehl- (Oblaten-) oder Leim- (Gelatine-) Kapseln.

Stärkemehlkapseln werden aus feinstem Weizenmehle und Weizenstärke in Gestalt dünner, rundlicher, in der Mitte vertiefter Blättchen hergestellt.

Leimkapseln werden aus reinsten Gelatine mit oder ohne Zusatz von Glycerin oder Zucker bereitet und haben entweder die Gestalt rundlicher Hohlkörper oder paarweise übereinander geschobener, je von einer Seite geschlossener Röhrchen (Deckelkapseln).

Kapseln seien geruchlos und frei von fremdartigem Geschmacke.

Carbo Ligni pulveratus. — Gepulverte Holzkohle.

Die käufliche Meilerkohle wird in genügend geschlossenen Gefäßen erhitzt, bis sie Dämpfe nicht mehr giebt, und nach dem Erkalten sogleich fein gepulvert.

Das Pulver muß schwarz sein und darf an Weingeist nichts abgeben. Auf Platinblech erhitzt, muß es bis auf eine geringe Menge Asche ohne Flamme verbrennen.

Carrageen. — Irländisches Moos.

Die höchstens handgroßen, laubartigen, in schmälere oder breitere Lappen getheilten Pflanzen *Chondrus crispus* (*Fucus crispus*) und *Gigartina mammillosa*. Andere Algen dürfen nur in höchst geringer Menge vorhanden sein. Mit 30 Theilen Wasser übergossen, wird das irländische Moos schlüpfrig-weich und giebt damit beim Kochen einen fade schmeckenden, in der Kälte ziemlich dicken Schleim, welcher durch Jod nicht blau gefärbt wird.

Caryophylli. — Gewürznelken.

Die nicht geöffnerten Blüthen der *Eugenia caryophyllata* (*Caryophyllus aromatica*). Der gerundet vierkantige, 10 bis 15 mm lange, bis 4 mm dicke, braune Fruchtknoten breitet sich in 4 Kelchslappen aus, über welche sich die 4, kugelig zusammenschließenden, helleren Blumenblätter erheben. Auf dem Querbruche erkennt man mit der Lupe am Rande große Delzellen; aus denselben ergießen sich Tropfen des ätherischen

Deles, wenn man Längsschnitte der Gewürznelken auf Löschpapier drückt.

Gewürznelken müssen kräftig riechen und schmecken.

Catechu. — Katchu.

In Indien sowohl aus den Blättern von *Uncaria* (*Ourouparia*) *Gambir*, als auch aus dem Holze der *Acacia Catechu* dargestelltes Extract.

Bräunliche, innen hellere, zerreibliche Masse oder durch und durch dunkelbraune, bisweilen löcherige, großmuschelartig brechende Blöcke. Mit Glycerin angerieben, erscheint Katchu bei 200maliger Vergrößerung krystallinisch. Katchu schmeckt zusammenziehend bitterlich, zuletzt süßlich. Die stark verdünnte, weingeistige Lösung nimmt auf Zusatz von Eisenchloridlösung eine grüne Farbe an.

Die beim Kochen von 20 Theilen Katchu mit 200 Theilen Weingeist etwa zurückbleibenden eingemischten Pflanzentheile dürfen, bei 100° getrocknet, nicht mehr als 3 Theile betragen.

20 Theile Katchu geben mit 200 Theilen siedendem Wasser eine braunrothe, nicht recht klare, blaues Lackmuspapier röthende Flüssigkeit. Gießt man diese von dem Rückstande ab, so läßt sie in der Kälte einen reichlichen braunen Absatz fallen. Das Gewicht jenes Rückstandes darf, nachdem er bei 100° getrocknet worden, 3 Theile nicht übersteigen.

100 Theile Katchu dürfen höchstens 6 Theile Asche hinterlassen.

Cera alba. — Weißes Wachs.

Das gebleichte Bienenwachs; bei etwa 64° zu einer farblosen Flüssigkeit schmelzend.

Mischt man 2 Theile Weingeist mit 7 Theilen Wasser, läßt diese Flüssigkeit bei 15° stehen, bis alle Luftblasen daraus verschwunden sind, und wirft weißes Wachs hinein, so schwebt letzteres in der Flüssigkeit oder bleibe doch in der Mitte schweben, wenn durch Wasserzusatz das spez. Gewicht des verdünnten Weingeistes auf 0,966 bis 0,970 gebracht ist.

Weißes Wachs zeigt, vom Farbstoffe abgesehen, im Wesentlichen die chemischen Eigenschaften des gelben Wachses.

Es darf nicht stark ranzig riechen.

Cera flava. — Gelbes Wachs.

Eine gelbe Masse, welche in der Kälte mit körniger, matter, nicht krystallinischer Oberfläche bricht und bei 63 bis 64° zu einer klaren, angenehm riechenden, röthlichgelben Flüssigkeit schmilzt. Nach dem Erkalten zeigt sich gelbes Wachs unter dem Mikroskope verworren krystallinisch.

Läßt man Weingeist, mit 3 Theilen Wasser verdünnt, bei 15° stehen, bis die Luftblasen verschwunden sind, so muß sich ein Stückchen gelbes Wachs in der Mitte schwebend erhalten oder doch zum Schweben gelangen, wenn das spez. Gewicht der Flüssigkeit durch Zutropfeln von Wasser oder verdünntem Weingeiste auf 0,962 bis 0,966 gebracht ist.

In siedendem Weingeiste löst sich gelbes Wachs mehr oder minder bis auf einen gelben Rückstand auf, von dem

1 Theil in 10 Theilen erwärmtem Chloroform völlig löslich ist. Beim Erkalten der klar abgegossenen, heißen, weingeistigen Lösung scheidet sich ein weißer Krystallbrei aus; die nach mehrstündiger Abkühlung auf 15° davon abfiltrirte, fast farblose Flüssigkeit darf durch Wasser nur schwach opalisirend getrübt werden und blaues Lackmuspapier nicht oder doch nur sehr schwach röthen.

Wird 1 g gelbes Wachs mit 10 cem Wasser und 3 g Natriumcarbonat eine Viertelstunde lang zum Sieden erhitzt, so muß sich beim Erkalten das Wachs über der Salzlösung wieder abcheiden, und darf letztere nur opalisirend trübe erscheinen.

Cerussa. — Bleiweiß.

Weißes, schweres, stark abfärbendes Pulver oder leicht zerreibliche Stücke, in Wasser unlöslich, dagegen in verdünnter Salpetersäure und Essigsäure unter Aufbrausen löslich. Diese Lösung wird durch Schwefelwasserstoffwasser schwarz und durch verdünnte Schwefelsäure weiß gefällt.

Wird 1 g Bleiweiß in 2 cem Salpetersäure unter Zusatz von 4 cem Wasser gelöst, so darf höchstens 0,01 g Rückstand hinterbleiben. Der in dieser Lösung durch Natronlauge entstehende Niederschlag muß sich im Ueberschusse der letzteren lösen. Wird zu dieser alkalischen Lösung 1 Tropfen verdünnte Schwefelsäure hinzugefügt, so entsteht an der Einfallsstelle eine weiße Trübung, die beim Umschütteln verschwinden muß. Wird die alkalische Lösung mit Schwefelsäure gefällt und hierauf abfiltrirt, so darf das Filtrat durch Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

100 Theile Bleiweiß müssen beim Glühen mindestens 85 Theile Bleioxyd hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Cetaceum. — Walrat.

Der gereinigte, feste Antheil des Inhaltes besonderer Höhlen im Körper der Potwale, vorzüglich des *Physeter macrocephalus*. Großblättrige, glänzende, leicht zerreibliche Krystallmasse von durchschnittlich 0,943 spez. Gewicht, zwischen 45 und 50° zu einer farblosen, klaren Flüssigkeit von schwachem, nicht ranzigem Geruche schmelzend.

Aus der Auflösung in siedendem Weingeiste, wozu ungefähr 50 Theile des letzteren erforderlich sind, krystallisirt Walrat bei 15° allmählich wieder heraus; die davon abgegossene Flüssigkeit darf durch gleichviel Wasser nicht stark gefällt werden; auch darf sie Lackmuspapier nicht verändern.

Kocht man 1 g Walrat mit 1 g geglühtem Natriumcarbonat und 50 cem Weingeist, so darf in dem Filtrate nach dem Ansäuern mit Essigsäure nur eine Trübung, aber kein Niederschlag entstehen.

Charta nitrata. — Salpeterpapier.

Weißes Filtrirpapier wird mit einer Auflösung von 1 Theile Kaliumnitrat in 5 Theilen Wasser getränkt und darauf getrocknet.

Charta sinapisata. — Senfpapier.

Mit entöltem Senfpulver überzogenes Papier.

Der Ueberzug darf nicht ranzig riechen und muß der Unterlage fest anhaften.

Senfpapier muß, mit Wasser befeuchtet, alsbald einen starken Geruch nach Senföl zeigen.

Chininum ferro-citricum. — Eisenchinincitrat.

Glänzende, durchscheinende, dunkelrothbraune Blättchen von eisenartigem und bitterem Geschmacke, in 100 Theilen 9 bis 10 Theile Chinin enthaltend. In Wasser ist Eisenchinincitrat zwar langsam, jedoch in jedem Verhältnisse löslich, dagegen wenig löslich in Weingeist. Die mit Salzsäure angesäuerte, wässrige Lösung giebt sowohl mit Kaliumferrocyanid-, als auch mit Kaliumferricyanidlösung eine blaue, mit Jodlösung eine braune Fällung.

Wird 1 g Eisenchinincitrat in 4 cem Wasser gelöst, die Lösung mit Natroulange bis zur stark alkalischen Reaction versetzt und alsdann dreimal mit je 7 cem Aether ausgeschüttelt, so liefert die abgehobene, ätherische Schicht nach dem Verdunsten und Trocknen des Rückstandes bei 100° mindestens 0,09 g Chinin. Wird das aus einer größeren Menge Eisenchinincitrat in obiger Weise abgetrennte Chinin in Chininsulfat übergeführt, so muß das letztere in seinem Verhalten der für dieses Salz vorgeschriebenen Probe entsprechen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chininum hydrochloricum. — Chininhydrochlorid.

Weisse, nadelförmige Krystalle von bitterem Geschmacke, welche mit 3 Theilen Weingeist und mit 34 Theilen Wasser farblose, neutrale, nicht fluorescirende Lösungen geben. Verdünnt man eine dieser Lösungen mit ungefähr 200 Theilen Wasser und 50 Theilen Chlorwasser, so nimmt die Mischung auf Zusatz von überschüssiger Ammoniakflüssigkeit eine grüne Färbung an. Silbernitratlösung ruft in der wässerigen, mit Salpetersäure angesäuerten Auflösung des Salzes einen weissen Niederschlag hervor.

Die wässerige Lösung des Chininhydrochlorids (1 = 50) werde durch Baryumnitratlösung nur sehr wenig, durch verdünnte Schwefelsäure gar nicht getrübt. 0,05 g des Salzes, mit 10 Tropfen Schwefelsäure und 1 Tropfen Salpetersäure gemischt, zeigen keine rothgelbe Färbung. 1 g des Salzes verliere bei 100° nicht mehr als 0,09 g an Gewicht. Bei Luftzutritt erhitzt, verbrenne das Chininhydrochlorid ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

2 g Chininhydrochlorid werden in einem erwärmten Mörser in 20 cem Wasser von 60° gelöst; die Lösung werde mit 1 g zerriebenen, unverwittertem Natriumsulfat versetzt, und die Masse gleichmäßig durchgearbeitet. Nach dem Erkalten bleibe die Masse, unter zeitweiligem Umrühren, eine halbe Stunde bei 15° stehen; hierauf werde durch ein aus bestem Filtrirpapier gefertigtes Filter von 7 cm Durchmesser filtrirt und von dem 15° zeigenden Filtrate 5 cem in einem trockenen Probirrohre mit Ammoniakflüssigkeit von 15° versetzt, bis der entstandene Niederschlag wieder klar gelöst ist. Die hierzu erforderliche Menge Ammoniakflüssigkeit darf nicht mehr als 4 cem betragen.

Chininum sulfuricum. — Chininsulfat.

Weiß, feine Krystallnadeln von bitterem Geschmacke, welche sich in etwa 800 Theilen kaltem, in 25 Theilen siedendem Wasser, sowie in 6 Theilen siedendem Weingeiste lösen. Die wässerige Lösung ist neutral und zeigt keine Fluorescenz. Ein Tropfen verdünnte Schwefelsäure ruft in der Auflösung des Chininsulfats blaue Fluorescenz hervor. Fügt man zu 5 Theilen der kalt gesättigten wässerigen Chininsulfatlösung 1 Theil Chlorwasser, so wird dieselbe auf Zusatz von Ammoniakflüssigkeit im Ueberschusse grün gefärbt. Die wässerige, mit einigen Tropfen Salpetersäure angesäuerte Chininsulfatlösung wird durch Baryumnitrat-, nicht dagegen durch Silbernitratlösung gefällt.

Von 100 Theilen Chininsulfat müssen nach dem Trocknen bei 100° mindestens 85 Theile zurückbleiben.

Beim Durchfeuchten mit Schwefelsäure oder mit Salpetersäure färbt sich Chininsulfat kaum. Bei Luftzutritt erhitzt, hinterlasse es keinen Rückstand. 1 g Chininsulfat löse sich in 7 ccm eines Gemenges von 2 Raumtheilen Chloroform und 1 Raumtheile absolutem Alkohol nach kurzem Erwärmen auf 40 bis 50° vollständig auf; diese Lösung bleibe auch nach dem Erkalten klar.

2 g Chininsulfat, welches bei 40 bis 50° völlig verwittert ist, übergieße man in einem Probirrohre mit 20 ccm destillirtem Wasser und stelle das Ganze eine halbe Stunde lang, unter häufigem Umschütteln, in ein auf 60 bis 65° erwärmtes Wasserbad. Hierauf setze man das Probirrohr in Wasser von 15° und lasse es, unter häufigem

Schütteln, 2 Stunden lang darin stehen. Alsdann filtrire man durch ein aus bestem Filtrirpapier gefertigtes Filter von 7 cm Durchmesser, bringe 5 ccm des 15° zeigenden Filtrates in ein trockenes Probir Röhrchen und mische allmählich Ammoniakflüssigkeit von 15° zu, bis der entstandene Niederschlag wieder klar gelöst ist. Die hierzu erforderliche Menge Ammoniakflüssigkeit darf nicht mehr als 4 ccm betragen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chininum tannicum. — Chinintannat.

Gelblich weißes, amorphes, geruchloses Pulver von sehr schwach bitterem und kaum zusammenziehendem Geschmacke, in 100 Theilen 30 bis 32 Theile Chinin enthaltend. In Wasser ist Chinintannat nur wenig, etwas mehr in Weingeist löslich. Jede dieser Lösungen wird durch Eisenchloridlösung blauschwarz gefärbt.

Der mit Hülfe von Salpetersäure durch Schütteln und darauf folgendes Filtriren bereitete, wässrige Auszug des Chinintannats (1 = 50) werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert, durch Silbernitrat- und durch Baryumnitratlösung nicht sofort getrübt.

1 g Chinintannat, in 4 ccm Wasser suspendirt, mit Natronlauge bis zur stark alkalischen Reaktion versetzt, und die Mischung dreimal mit je 7 ccm Aether ausgeschüttelt, liefere nach dem Verdunsten der abgehobenen ätherischen Schicht und Trocknen des Rückstandes bei 100° mindestens 0,3 g Chinin. Wird das aus einer größeren Menge Chinintannat in obiger Weise abgetrennte Chinin in Chininsulfat

übergeführt, so muß das letztere in seinem Verhalten der für dieses Salz vorgeschriebenen Probe entsprechen.

1 g Chinintannat darf, bei Luftzutritt erhitzt, einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

Chloralum formamidatum. — Chloralformamid.

Weißer, glänzender, geruchloser Krystalle von schwach bitterem Geschmacke, bei 114 bis 115° schmelzend, langsam in etwa 20 Theilen kaltem Wasser, sowie in 1,5 Theilen Weingeist löslich.

Beim Erwärmen mit Natronlauge geben die Krystalle eine trübe, unter Abscheidung von Chloroform sich klärende Lösung.

Die Lösung von Chloralformamid in Weingeist (1 = 10) darf blaues Lackmuspapier nicht röthen und sich auf Zusatz von Silbernitratlösung nicht sofort verändern. Erhitzt, sei Chloralformamid flüchtig, ohne brennbare Dämpfe zu entwickeln.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 4,0 g.

Größte Tagesgabe 8,0 g.

Chloralum hydratum. — Chloralhydrat.

Trockene, luftbeständige, farblose, durchsichtige, bei 58° schmelzende Krystalle von stechendem Geruche, schwach bitterem, ätzendem Geschmacke, leicht in Wasser, Weingeist und Aether, weniger in fetten Oelen und Schwefelkohlenstoff löslich, in 5 Theilen Chloroform sich langsam lösend. Beim Er-

wärmen mit Natronlauge geben die Krystalle eine trübe, unter Abscheidung von Chloroform sich klärende Lösung.

Die Lösung von 1 g Chloralhydrat in 10 cem Weingeist darf blaues Lackmuspapier erst beim Abtrocknen schwach röthen, und durch Silbernitratlösung nicht sofort verändert werden. Erhitzt, sei Chloralhydrat flüchtig, ohne brennbare Dämpfe zu entwickeln.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 3,0 g.

Größte Tagesgabe 6,0 g.

Chloroformium. — Chloroform.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche, süßlichem Geschmacke, sehr wenig löslich in Wasser, mit Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen mischbar, bei 60 bis 62° siedend. Spez. Gewicht 1,485 bis 1,489.

Mit 2 Raumtheilen Chloroform geschütteltes Wasser darf blaues Lackmuspapier nicht röthen, auch eine Trübung nicht hervorrufen, wenn es vorsichtig über eine mit gleichviel Wasser verdünnte Silbernitratlösung geschichtet wird. Wird Chloroform mit Jodzinkstärkelösung geschüttelt, so darf weder eine Bläunung derselben, noch eine Färbung des Chloroforms eintreten.

Von dem erstickenden Phosgengeruche sei Chloroform frei. Bestes Filtrirpapier, mit Chloroform getränkt, darf nach dem Verdunsten des letzteren keinen Geruch mehr abgeben.

20 cem Chloroform sollen bei häufigem Schütteln mit 15 cem Schwefelsäure in einem 3 em weiten, vorher mit

Schwefelsäure gespülten Glase mit Glasstöpsel innerhalb einer Stunde die Schwefelsäure nicht färben.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Chrysarobinum. — Chrysarobin.

Gelbes, leichtes, krystallinisches Pulver, erhalten durch Reinigung der in Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgeschiedenen Masse. Mit 2000 Theilen Wasser gekocht, giebt Chrysarobin, ohne sich völlig zu lösen, ein schwach braunröthlich gefärbtes, geschmackloses Filtrat, welches Lackmuspapier nicht verändert und durch Eisenchloridlösung nicht gefärbt wird. Ammoniakflüssigkeit, welche man mit Chrysarobin schüttelt, nimmt im Laufe eines Tages allmählich karminrothe Farbe an. Streut man 0,001 g Chrysarobin auf 1 Tropfen rauchender Salpetersäure und breitet die rothe Lösung in dünner Schicht aus, so wird diese beim Betupfen mit Ammoniakflüssigkeit violett.

Auf Schwefelsäure gestreut, gebe Chrysarobin eine röthlichgelbe Lösung. In 150 Theilen heißem Weingeiste, in warmem Chloroform und in Schwefelkohlenstoff muß es sich bis auf einen geringen Rückstand auflösen. Im offenen Schälchen erhitzt, schmilzt Chrysarobin, stößt gelbe Dämpfe aus, verkohlt wenig und muß zuletzt ohne Rückstand verbrennen.

Cocainum hydrochloricum. — Cocainhydrochlorid.

Farblose, durchscheinende, geruchlose, wasserfreie Krystalle, welche mit Wasser und mit Weingeist neutrale Lösungen geben. Die Lösungen besitzen bitteren Geschmack und rufen auf der Zunge eine vorübergehende Unempfindlichkeit hervor. In der wässerigen, mit Salzsäure angesäuerten Lösung ruft Quecksilberchlorid einen weißen, Jodlösung einen braunen, Kalilauge einen weißen, in Weingeist und in Aether leicht löslichen Niederschlag hervor.

In 1 cem Schwefelsäure und in 1 cem Salpetersäure löse sich je 0,1 g des Salzes ohne Färbung auf. 0,1 g Cocainhydrochlorid in 5 cem Wasser unter Zusatz von 3 Tropfen verdünnter Schwefelsäure gelöst, liefere eine Flüssigkeit, die durch 1 Tropfen einer Lösung von 1 Theile Kaliumpermanganat in 100 Theilen Wasser violett gefärbt wird. Bei Ausschluß von Staub zeige diese Färbung im Laufe einer halben Stunde kaum eine Abnahme. Erhitzt, hinterlasse das Salz keinen Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,15 g.

Codeinum phosphoricum. — Kodeinphosphat.

Feine, weiße, bitter schmeckende Nadeln, welche sich leicht in Wasser, schwerer in Weingeist lösen. Die wässerige Lösung reagirt schwach sauer. Bei 100° verlieren 100 Theile Kodeinphosphat nahezu 8 Theile an Gewicht.

0,01 g Kodeinphosphat liefert mit 10 cem Schwefelsäure beim Erwärmen eine farblose Lösung. Verwendet man jedoch hierzu Schwefelsäure, welche in 100 cem einen Tropfen Eisenchloridlösung enthält, so färbt sich die Lösung blau oder violett. In der wässerigen Lösung des Kodeinphosphats (1 = 20) ruft Silbernitratlösung einen gelben, Kalilauge einen weißen Niederschlag hervor.

Die Lösung eines Körnchens Kaliumferricyanids in 10 cem Wasser, mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung versetzt, werde durch 1 cem der wässerigen Kodeinphosphatlösung (1 = 100) nicht sofort blau gefärbt. Die wässerige, mit Salpetersäure angesäuerte Lösung des Kodeinphosphats (1 = 20) werde durch Silbernitratlösung nicht verändert, durch Baryumnitratlösung nicht sogleich getrübt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,4 g.

Coffeinum. — Koffein.

Weiß, glänzende, biegsame Nadeln, mit 80 Theilen Wasser eine farblose, neutrale, schwach bitter schmeckende Lösung gebend. 1 Theil Koffein wird von 2 Theilen siedendem Wasser zu einer Flüssigkeit gelöst, die beim Erkalten zu einem Krystallbrei erstarrt. Koffein löst sich in nahezu 50 Theilen Weingeist und in 9 Theilen Chloroform; in Aether ist es wenig löslich. An der Luft verliert es einen Theil seines Krystallwassers; bei 100° wird es wasserfrei. Es schmilzt bei 230,5°, beginnt jedoch schon bei

wenig über 100° sich in geringer Menge zu verflüchtigen und bereits bei 180° ohne Rückstand zu sublimiren.

Wird eine Lösung von 1 Theile Koffein in 10 Theilen Chlorwasser auf dem Wasserbade eingedampft, so verbleibt ein gelbrother Rückstand, welcher bei sofortiger Einwirkung von wenig Ammoniakflüssigkeit schön purpurroth gefärbt wird.

Eine kalt gesättigte wässerige Lösung von Koffein werde durch Chlorwasser oder Jodlösung nicht getrübt, durch Ammoniakflüssigkeit nicht gefärbt. Schwefelsäure und Salpetersäure sollen mit Koffein keine Färbung geben. Gerbsäurelösung ruft in der wässerigen Koffeinelösung einen starken Niederschlag hervor, welcher sich jedoch in einem Ueberschusse des Fällungsmittels wieder auflöst.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,5 g.

Collodium. — Kolloodium.

Vierhundert Theile rohe Salpetersäure 400
werden vorsichtig mit

Tausend Theilen roher Schwefelsäure 1 000
gemischt; nachdem die Mischung bis auf
20° abgekühlt ist, werden in dieselbe

Fünfundfünfzig Theile gereinigte Baumwolle 55
eingedrückt, und das Gemisch 24 Stunden
bei 15 bis 20° hingestellt. Hierauf wird
es in einen Trichter gebracht und 24 Stunden
lang zum Abtropfen des überflüssigen Säure-
gemisches stehen gelassen. Die zurück-

bleibende Kollodiumwolle wird mit Wasser so lange ausgewaschen, bis die Säure vollständig entfernt ist, dann ausgedrückt und bei 25° getrocknet.

Zwei Theile dieser Kollodiumwolle	2
werden mit	
Sechs Theilen Weingeist	6
durchfeuchtet, darauf mit	
Zweiundvierzig Theilen Aether	42
versezt und wiederholt geschüttelt; die gewonnene Lösung wird nach dem Absetzen klar abgegossen.	

Eine farblose oder nur schwach gelblich gefärbte, neutrale Flüssigkeit von Sirupsdicke, in dünnen Schichten nach dem Verdunsten des Aetherweingeistes ein farbloses, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlassend.

Collodium cantharidatum.

Spanischfliegen-Kollodium.

Ein Theil grob gepulverte spanische Fliegen . . .	1
wird mit der hinreichenden Menge Aether erschöpft; der klare Auszug wird in gelinder Wärme zur Sirupsdicke eingedampft und mit soviel Kollodium vermischt, daß das Gesamtgewicht	
Einen Theil	1
beträgt.	

Spanischfliegen-Kolloodium sei eine olivengrüne, sirupdicke, klare Flüssigkeit von schwach saurer Reaktion, in dünnen Schichten nach dem Verdunsten des Aetherweingeistes ein grünes, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlassend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Collodium elasticum. — Elastisches Kolloodium.

Eine Mischung von

Einem Theile Ricinusöl.....	1,
Fünf Theilen Terpentin.....	5
und	
Vierundneunzig Theilen Kolloodium	94.

Colophonium. — Kolophonium.

Das von Terpentinöl befreite Harz von Coniferen, vorzüglich der *Pinus australis* und *Pinus Taeda*. Glasartig durchsichtige, oberflächlich bestäubte, großmuschelige, in scharfkantige Stücke springende, gelbliche oder hellbräunliche Masse, im Wasserbade zu einer zähen, klaren Flüssigkeit schmelzend, welche beim stärkeren Erhitzen schwere, weiße, aromatische Dämpfe ausgiebt.

Ein Theil Kolophonium löse sich langsam in 1 Theile Weingeist und ebenso in 1 Theile Essigsäure, gebe auch mit Natronlauge eine klare Lösung.

Cortex Aurantii Fructus. — Pomeranzenschale.

Die Schale der ausgewachsenen Früchte von *Citrus vulgaris*, in Längsvierteln von den rothgelben, bitteren Früchten abgezogen. Nach dem Trocknen zeigen sie eine höckerige, bräunliche Oberfläche, unter welcher zahlreiche Delräume in das weiße innere Gewebe hineinragen. Pomeranzenschalen sind aromatisch, ihr Geschmack ist zugleich stark bitter.

Man befreie sie vom größten Theile ihres weißen Gewebes und verwende nur die verbleibende Außenschale.

Cortex Cascarillae. — Cascarillrinde.

Von *Croton Eluteria*. Harte Röhren, welche gewöhnlich weniger als 1 dm Länge und 1 cm Durchmesser erreichen, oder rinnenförmige, 1 bis 2 mm dicke Stücke; die Rinde ist theilweise von hellgrauem Korke bedeckt, an den entblößten, graugelblichen oder braunen Stellen längsstreifig und querrissig; die bräunliche Innenfläche ist gleichmäßig feinkörnig, der kurze, unebene, ölgänzende Bruch in der inneren Hälfte sehr feinstrahlig. Der Geruch der Cascarillrinde ist deutlich aromatisch, der Geschmack stark aromatisch und bitter.

Holzstücke sind vor dem Gebrauche zu beseitigen.

Die Copalchirinde von *Croton niveus* bildet viel stärkere, mitunter bis über 5 dm lange, 2 cm im Durchmesser und oft über 4 mm Dicke erreichende, auf dem Bruche grobstrahlige Röhren oder auch Rinnen von etwas schärferem Geschmacke, als die Cascarillrinde. Die Copalchirinde darf nicht gebraucht werden.

Cortex Chinae. — Chinarinde.

Die Rinde kultivirter Cinchonon, vorzugsweise der *Cinchona succirubra*, welche in Röhren von ungefähr 2 bis 5 mm Dicke, sowie auch in Halbröhren von entsprechender Stärke vorkommt. Der graubräunliche Korf zeigt grobe Längsrinzeln und kurze Querrisse, die Innenfläche ist braunroth, faserig; die Rinde bricht mürbe. Mit Hülfe des Mikroskops erkennt man im Gewebe die bezeichnenden, spindelförmigen Bastfasern. Glüht man 0,1 g der Rinde im Probirrohre, so bildet sich schön rother Theer.

In nachstehender Weise geprüft, müssen 100 Theile Chinarinde mindestens 5 Theile Alkaloide ergeben.

Man schüttele 20 g feines Chinarindenpulver wiederholt kräftig mit 10 cem Ammoniakflüssigkeit, 20 cem Weingeist, 170 cem Aether und gieße nach einem Tage 100 cem klar ab. Nach Zusatz von 3 cem Normal-Salzsäure und 27 cem Wasser entferne man den Aether und Weingeist durch Destillation und füge nöthigenfalls noch so viel Normal-Salzsäure zu, als erforderlich ist, um die Lösung anzusäuern. Hierauf werde dieselbe filtrirt und in der Kälte mit 3,5 cem oder so viel Normal-Kalilauge unter Umrühren vermischt, bis Phenolphthaleinlösung geröthet wird. Der auf einem Filter gesammelte Niederschlag werde nach und nach mit wenig Wasser ausgewaschen, bis die abfließenden Tropfen Phenolphthaleinlösung nicht mehr röthen. Nach dem Abtropfen presse man die Alkaloide gelinde zwischen Filtrirpapier, trockne sie zunächst über Schwefelsäure und schließlich im Wasserbade vollkommen aus. Kocht man

1 Theil dieser Alkaloide mit 300 Theilen Wasser, so scheiden sich aus dem erkalteten Filtrate Flocken von Chinin aus. Werden 5 cem der von dem letzteren abgegossenen Lösung abgekühlt und mit 1 cem Chlorwasser verdünnt, so muß sich eine schön grüne Färbung entwickeln, sobald man Ammoniakflüssigkeit zutröpfelt.

Cortex Cinnamomi. — Chinesischer Zimmt.

Die Rinde in Südchina kultivirter Stämme des *Cinnamomum Cassia* (*C. aromaticum*). Röhren oder Halbröhren von ungefähr $\frac{1}{2}$ m Länge, $\frac{1}{2}$ bis 3 cm Durchmesser und 1 bis 3 mm Dicke, innen braun. Entweder sind die Röhren von bräunlichgrauem, wenig rissigem Korke bedeckt oder beinahe ganz davon entblößt, daher alsdann durchschnittlich nur ungefähr 1 mm dick und von hellbrauner, längsaderiger Oberfläche.

Zimmt muß das ihm eigene Aroma in hohem Grade, ohne schleimigen oder herben Beigeschmack darbieten.

Cortex Citri Fructus. — Zitronenschale.

Die Schale der ausgewachsenen Früchte von *Citrus Limonum*, in Spiralbändern abgeschält und getrocknet. Unter der höckerig grubigen, bräunlichgelben Oberfläche liegen sehr zahlreiche Delräume und ein weißes Gewebe von geringer Mächtigkeit. Zitronenschalen sind aromatisch und bitterlich.

Cortex Condurango. — Condurangorinde.

Die muthmaßlich von *Gonolobus Cundurango* gelieferte Rinde, welche ungefähr 1 dm lange und 1 bis 7 mm dicke verbogene Röhren oder rinnenförmige Stücke darstellt. Ihre bräunliche oder braungraue Oberfläche ist längsrunzelig und höckerig, die Innenfläche hellgrau, derb längsstreifig. Der Querschnitt zeigt unter dem dünnen, braunen Korke ein gleichmäßiges, weißliches, schlängelig-strahliges Gewebe mit großen, braunen Steinzellen und reichlichen Mengen Stärkemehl. Die Rinde ist leicht schneidbar; aus ihrem körnigen Bruche ragen vereinzelt Fasern hervor. Der Geruch der Rinde ist eigenthümlich, schwach aromatisch, der Geschmack bitterlich, schwach kratzend.

Der kalt bereitete, klare, wässerige Auszug (1 = 5) der Rinde trübt sich stark beim Erhitzen und wird beim Erkalten wieder klar.

Cortex Frangulae. — Faulbaumrinde.

Von *Rhamnus Frangula*. Bis 3 dm lange und 1,5 mm dicke Röhren von mattbräunlicher bis grauer, mit zahlreichen, weißlichen Korkevarzen besprengter Oberfläche, innen heller oder dunkler braun, auf dem Bruche gelb und faserig. Die Rinde ist von schwachem Geruche und von schleimigem, etwas süßlichem und bitterlichem Geschmache; in Kalkwasser gelegt, färbt sie sich auf der Innenseite schön roth. Der gelbröthliche oder bräunliche Aufguß der Faulbaumrinde wird durch Eisenchloridlösung tiefbraun gefärbt.

Cortex Granati. — Granatrinde.

Von *Punica Granatum*. Die Stammrinde bildet Röhren oder rinnenförmige, meist weniger als 1 dm lange, 1 bis 3 mm dicke, oft verbogene Stücke. Ihre mattgraue Oberfläche ist von hellen Korkleistchen der Länge nach durchzogen und gewöhnlich mit schwarzen Flechten (*Arthonia astroidea*, *A. punctiformis*, *Arthopyrenia atomaria* am häufigsten) besetzt, welche unter der Lupe deutlich sichtbar sind. Das innere Rindengewebe ist gelblich, die Innenfläche mehr bräunlich. Die im Uebrigen der Stammrinde gleichende Rinde der Wurzel ist von einem oft etwas mehr bräunlichen Kork bedeckt, welcher an den stärksten Stücken muldenförmige Abschuppungen zeigt und keine Flechten trägt. Regelmäßigere Längsleistchen fehlen der Wurzelrinde. Granatrinde besitzt einen herben, jedoch kaum bitteren Geschmack.

Schüttelt man 1 Theil zerkleinerte Granatrinde mit 100 Theilen Wasser, so erhält man nach einer Stunde einen gelblichen Auszug, aus welchem durch Kalkwasser rothe Flocken abgeschieden werden. Mit 10 Theilen Wasser verdünnt, färbt sich dieser wässrige Auszug auf Zusatz von verdünnter Eisenchloridlösung (1 = 100) blau.

Cortex Quercus. — Eichenrinde.

Die jüngere Rinde der *Quercus Robur*, besonders die als Spiegelrinde bezeichnete Sorte. 1 bis 3 em im Durchmesser erreichende, 1 bis 3 mm dicke Röhren; die Oberfläche ist von grauer oder brauner Farbe, an jüngeren Rinden glatt und glänzend, an älteren etwas rissig und uneben, die

Innenfläche braun und grobfaserig. Eichenrinde seymectt sehr zusammenziehend; 100 Theile Wasser, welche man mit 1 Theile der Rinde schüttelt, geben einen bräunlichen Auszug, in welchem durch verdünnte Eisenchloridlösung (1 = 100) ein schwarzblauer Niederschlag hervorgerufen wird.

Cortex Quillaiae. — Seifenrinde.

Die innere Rinde der *Quillaia Saponaria*. Vorwiegend flache, oft 1 dm breite und gegen 1 m lange, bis 1 cm dicke, oder beinahe rinnenförmige Stücke von ziemlich rein weißer Farbe, abgesehen von Ueberresten des abgeschälten, rothen, äußeren Rindengewebes. Seifenrinde bricht zähe und splitterig, und zeigt unter der Lupe überall glänzende Prismen von Calciumoxalat.

Geschmack schleimig und krausend; das Pulver reizt zum Niesen.

Crocus. — Safran.

Die gesättigt braunrothen Narben des *Crocus sativus*; sie sollen von kräftigem Geruche und gewürzhaftem, bitterem Geschmacke sein. In einem Gemische von 3 Theilen Wasser und 1 Theile Ammoniakflüssigkeit aufgeweicht, erscheinen die Narben als durchschnittlich 3 cm lange, an einem Ende erweiterte, gezähnte und seitlich aufgeschlitzte Röhren. Die blaßgelben Griffel, welche jeweilen 3 Narben tragen, dürfen nur in geringer Menge vorhanden sein.

100 000 Theile Wasser werden beim Schütteln mit 1 Theile Safran rein und deutlich gelb. Bei 100° getrocknet,

verlieren 100 Theile Safran nicht über 14 Theile; 100 Theile der entwässerten Probe hinterlassen beim Verbrennen höchstens 7,5 Theile Asche.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Cubebae. — Kubeben.

Die vor der Reife gesammelten, kugeligen, bis 5 mm Durchmesser erreichenden Früchtchen der *Cubeba officinalis*. Die dunkel-graubraune, runzelige, 0,25 mm dicke Fruchtwand ist in ein gegen 1 cm langes, kaum 1 mm dickes Stielchen ausgezogen; am Scheitel zeigt die Frucht 3 bis 5 oft undeutliche Narbenlappen. Die helle, zerbrechliche, innere Fruchtschicht schließt einen einzigen, nur an ihrem Grunde befestigten, gewöhnlich eingeschrumpften Samen ein. Kubeben schmecken durchdringend gewürzhaft, nicht scharf, aber zugleich etwas bitterlich.

Die Stiele des Fruchtstandes sind zu beseitigen.

Cuprum aluminatum. — Kupferalaun.

Sechszehn Theile Kali-Alaun 16,

Sechszehn Theile Kupfersulfat 16,

Sechszehn Theile Kaliumnitrat 16

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt und durch mäßiges Erhitzen in einer Porzellanschale geschmolzen, worauf man diese vom Feuer entfernt, eine vorher bereitete Mischung von

Einem Theile mittelfein gepulvertem Kampher 1
mit

Einem Theile fein gepulvertem Kali-Alaun. . . 1
durch Rühren beimengt und das Ganze in
eine Stäbchenform oder auf eine kalte Platte
ausgießt und in letzterem Falle die erkaltete
Masse in Stücke zerbricht.

Hell-grünlichblaue, nach Kampher riechende Stücke oder
Stäbchen, welche in 16 Theilen Wasser bis auf einen ge-
ringen, vor der Abgabe der Lösung durch Filtriren zu ent-
fernenden Rückstand von Kampher löslich sind und in der
Masse ungleichartige Theile nicht erkennen lassen sollen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Cuprum sulfuricum. — Kupfersulfat.

Blaue, durchsichtige Krystalle, in trockener Luft wenig
verwitternd, löslich in 3,5 Theilen kaltem und 1 Theile
siedendem Wasser, nicht in Weingeist. Die wässrige Lösung
reagirt sauer und giebt mit Baryumnitratlösung einen weißen,
in Salzsäure unlöslichen Niederschlag, mit Ammoniakflüssig-
keit im Ueberschusse eine klare, tiefblaue Flüssigkeit.

Wird das Kupfer aus einer wässrigen Lösung durch
Schwefelwasserstoff ausgefällt, so darf das farblose Filtrat
nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit nicht gefärbt werden
und nach dem Abdampfen einen feuerbeständigen Rückstand
nicht hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,0 g.

Cuprum sulfuricum crudum. — **Rothes Kupfersulfat.**

Blaue, meist große, durchsichtige Krystalle oder krystallinische Krusten, wenig verwitternd.

Die Lösung reagirt sauer und giebt mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit eine tiefblaue, klare oder fast klare Flüssigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Decocta. — **Abkochungen.**

Bei Abkochungen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird 1 Theil Substanz auf 10 Theile Abkochung verwendet.

Ausgenommen hiervon sind Arzneikörper, für welche eine größte Gabe festgesetzt ist, und stark schleimige Substanzen. Von ersteren ist eine Abkochung nur dann abzugeben, wenn der Arzt die Menge des Arzneistoffes vorgeschrieben hat, bei letzteren wird die Menge dem Ermessen des Apothekers anheimgestellt.

Abkochungen sind in der Weise zu bereiten, daß die Substanz in einem geeigneten Gefäße mit kaltem Wasser übergossen und eine halbe Stunde lang den Dämpfen des siedenden Wasserbades unter bisweiligem Unrühren ausgesetzt wird. Darauf wird die Flüssigkeit noch warm abgepreßt. Wenn Decoctum Althaeae oder Decoctum Seminum Lini verschrieben sind, so werden diese in der Weise bereitet, daß die Substanz eine halbe Stunde mit kaltem Wasser ohne Unrühren stehen gelassen, und darauf der schleimige Auszug durch leichtes Abpressen von der Substanz getrennt wird.

Decoctum Sarsaparillae compositum.

Sarsaparill-Abkochung.

Zwanzig Theile mittelfein zerschnittene Sarsaparille	20
werden mit	
Fünfhundertzwanzig Theilen Wasser	520
24 Stunden bei 35 bis 40° stehen gelassen und nach Hinzufügung von	
Einem Theile Zucker	1
und	
Einem Theile Kali-Maun	1
in einem bedeckten Gefäße unter wiederholtem Umrühren 3 Stunden lang der Wärme des siedenden Wasserbades ausgesetzt. Die Mischung wird darauf unter Zusatz von	
Einem Theile gequetschtem Anis	1,
Einem Theile gequetschtem Fenchel	1,
Fünf Theilen mittelfein zerschnittenen Sonnen- blättern	5
und	
Zwei Theilen grob zerschnittenem Süßholz ...	2
noch eine Viertelstunde im Dampfbade ge- lassen, und die Flüssigkeit dann durch Pressen abgeschieden.	

Nach dem Absegen und Abgießen wird das Gewicht durch Wasserzusatz auf 500 Theile gebracht.

Elaeosacchara. — Delzucker.

Ein Gramm ätherisches Del	1
wird mit	
Fünfundzwanzig Gramm mittelfein gepulvertem Zucker ..	50
gemischt.	

Nur auf Verordnung zu bereiten.

1 g ätherisches Del gleich 25 Tropfen.

Electuaria. — Latwergen.

Brei- oder teigförmige, zum innerlichen Gebrauche bestimmte Mischungen aus festen und flüssigen oder halbflüssigen Stoffen.

Die festen Stoffe müssen in feiner Pulverform verwendet und vor dem Zusätze der flüssigen oder halbflüssigen Bestandtheile unter sich gut gemischt werden; sind mehrere der letzteren vorgeschrieben, so sind auch sie unter sich vorher in der Weise zu mengen, daß der dickere Stoff allmählich mit den anderen verdünnt wird, wenn im Einzelfalle etwas anderes nicht bestimmt ist. Zur Aufbewahrung bestimmte Latwergen sollen, sofern sie nicht leichtflüchtige Bestandtheile enthalten, nach der Mischung kurze Zeit im Dampfbade erwärmt werden.

Latwergen müssen durchaus gleichmäßig gemischt sein.

Electuarium e Senna. — Sennalatwerge.

Ein Theil fein gepulverte Sennesblätter	1
wird zuvörderst mit	
Vier Theilen weißem Sirup	4
und darauf mit	

Fünf Theilen gereinigtem Tamarindenmuß 5
innig gemischt, und das Gemisch im Dampf-
bade erwärmt.

Sennalatwerge sei grünlichbraun.

Elixir amarum. — Bitteres Elixir.

Zwei Theile Vermutextrakt 2
und
Ein Theil Pfefferminz-Dehzucker 1
werden mit
Fünf Theilen Wasser 5
verrieben, und dieser Mischung
Ein Theil aromatische Tinktur 1
und
Ein Theil bittere Tinktur 1
zugefügt.

Bitteres Elixir sei eine wenig trübe, dunkelbraune
Flüssigkeit.

Elixir Aurantium compositum.

Pomeranzenelixir.

Zwanzig Theile grob zerschnittene Pomeranzen-
schalen 20,
Vier Theile grob gepulverter Zimmt 4
und
Ein Theil Kaliumcarbonat 1
werden mit
Hundert Theilen Fereswein 100

übergossen, dann 8 Tage bei 15 bis 20° stehen gelassen.

In der abgepressten Flüssigkeit, welche durch Zusatz von Keraswein auf 92 Theile zu bringen ist, werden gelöst:

Zwei Theile Enzianextrakt	2,
Zwei Theile Vermutextrakt	2,
Zwei Theile Bitterfleextrakt	2,
Zwei Theile Cascarillextract	2.

Nach dem Absetzen wird die Mischung filtrirt.

Pomeranzenelixir sei eine klare, braune, aromatisch und bitter schmeckende Flüssigkeit.

Elixir e Succo Liquiritiae. — Brustelixir.

Ein Theil gereinigter Süßholzsafft	1
wird in	
Drei Theilen Fenchelwasser	3
gelöst; darauf wird	
Ein Theil anisöhlhaltige Ammoniakflüssigkeit	1
hinzugemischt.	

Nach 6tägigem Stehen wird die Flüssigkeit unter möglichster Vermeidung von Ammoniakverlust filtrirt.

Brustelixir sei eine braune, klare Flüssigkeit.

Emplastra. — Pflaster.

In Tafeln, Stangen oder Stücke verschiedenster Form gebrachte oder auf Stoff gestrichene, zum äußerlichen Gebrauche

bestimmte Arzneimittel, welche aus einer aus Del, Harzen, Wachs oder Fett durch Kochen oder Zusammenschmelzen mit anderen Körpern erhaltenen, harten oder knetbaren Grundmasse mit oder ohne weitere Zusätze bestehen.

Zu ihrer Darstellung werden, soweit etwas anderes nicht vorgeschrieben ist, die schwerer schmelzbaren Bestandtheile zuerst für sich geschmolzen, dann die leichter schmelzbaren zugesetzt, und der halb erkalteten Masse die gut getrockneten pulverförmigen, sowie die flüchtigen Stoffe und anderen Zusätze durch Rühren beigemischt. Das Rühren ist so lange fortzusetzen, bis die Masse so dick geworden ist, daß die einzelnen Bestandtheile sich nicht wieder absondern. Darauf ist die Masse in die entsprechende Form zu bringen.

Sind gestrichene Pflaster ohne Angabe der zu verwendenden Pflastermenge verordnet, so soll die Dicke der Pflaster-
schicht in der Regel 1 mm nicht überschreiten.

Emplastrum adhaesivum. — Heftpflaster.

Hundert Theile Bleipflaster	100
werden im Dampfbade mit	
Zehn Theilen gelbem Wachs	10
zusammengeschmolzen; dann wird eine geschmolzene Mischung aus	
Zehn Theilen Dammarharz	10,
Zehn Theilen Kolophonium	10
und	
Einem Theile Terpentin	1
hinzugefügt.	

Heftpflaster sei bräunlichgelb und klebe stark.

Emplastrum Cantharidum ordinarium.**Spanischfliegenpflaster.**

Zwei Theile mittelfein gepulverte spanische Fliegen	2
werden mit	
Einem Theile Olivenöl	1
im Dampfbade 2 Stunden erwärmt, dann	
Vier Theile gelbes Wachs	4
und	
Ein Theil Terpentin	1
hinzugefügt, nach dem Schmelzen vom Dampf-	
bade entfernt und bis zum Erkalten gerührt.	
Spanischfliegenpflaster sei ein weiches Pflaster.	

Emplastrum Cantharidum perpetuum.**Zugpflaster.**

Vierzehn Theile Kolophonium	14
werden im Dampfbade mit	
Sieben Theilen Terpentin	7
zusammengeschmolzen, dann	
Zehn Theile gelbes Wachs	10,
Vier Theile Talg	4
hinzugefügt, und die geschmolzene Masse mit	
Vier Theilen mittelfein gepulverten spanischen	
Fliegen	4
und	
Einem Theile mittelfein gepulvertem Euphorbium	1

gemischt, darauf vom Dampfbade entfernt und
bis zum Erkalten gerührt.

Zugpflaster sei ein grünlichschwarzes Pflaster.

Emplastrum Cantharidum pro usu veterinario.

Spanischfliegenpflaster für thierärztlichen Gebrauch.

Sechs Theile Kolophonium 6
werden im Dampfbade mit

Sechs Theilen Terpentin 6
zusammengeschmolzen, und der halb erkalteten
Mischung

Drei Theile grob gepulverte spanische Fliegen . . 3
und

Ein Theil mittelfein gepulvertes Euphorbium . . 1
gleichmäßig beigemengt.

Das Pflaster sei hart.

Emplastrum Cerussae. — Bleiweißpflaster.

Sieben Theile fein gepulvertes Bleiweiß 7
werden mit

Zwei Theilen Olivenöl 2
sorgfältig angerieben, und darauf

Zwölf Theile geschmolzenes Bleipflaster 12
zugemischt. Das Gemisch wird unter Um-
rühren und bisweiligem Wasserzusatz bis zur
Pflasterkonsistenz gekocht.

Bleiweißpflaster sei ein weißes Pflaster.

Emplastrum fuscum camphoratum.**Mutterpflaster.**

Dreißig Theile feingepulverte Mennige	30
werden mit	
Sechszig Theilen gemeinem Olivenöl	60
unter fortwährendem Umrühren gekocht, bis die Masse eine schwarzbraune Farbe angenommen hat. Darauf werden	
Fünfzehn Theile gelbes Wachs	15
und	
Ein Theil Kampher	1,
mit	
Einem Theile Olivenöl	1
verrieben, hinzugefügt.	

Mutterpflaster sei schwarzbraun, zähe und rieche nach Kampher.

Emplastrum Hydrargyri. — Quecksilberpflaster.

Zwei Theile Quecksilber	2
werden mit	
Einem Theile Terpentin	1
unter bisweiligem Zusage von so viel Ter- pentinöl, als nöthig ist, um eine zähe, leicht zu bewegende Masse zu erhalten, verrieben und in einer durch Schmelzung erhaltenen, halb er- kalteten Mischung von	
Sechs Theilen Bleipflaster	6
und	

Einem Theile gelbem Wachs 1
gleichmäßig vertheilt.

Quecksilberpflaster sei grau und lasse Quecksilberkügelchen mit bloßen Augen nicht erkennen.

Emplastrum Lithargyri. — Bleipflaster.

Fünf Theile gemeines Olivenöl 5,

Fünf Theile Schweineschmalz 5

und

Fünf Theile feingepulverte Bleiglätte 5,

welche letztere, mit

Einem Theile Wasser 1

zu einem Brei angerieben, zugesetzt wird, werden bei mäßigem Feuer unter bisweiligem Zufuge von Wasser und unter fortdauerndem Umrühren so lange gekocht, bis die Pflasterbildung vollendet ist, und das Pflaster die nöthige Härte erlangt hat. Das noch warme Pflaster wird sofort durch wiederholtes Durchkneten mit warmem Wasser von Glycerin und darauf durch längeres Erwärmen im Dampfbade von Wasser befreit.

Bleipflaster soll gelblichweiß sein und darf ungelöste Bleiglätte nicht mehr enthalten.

Emplastrum Lithargyri compositum.

Gummipflaster.

Vierundzwanzig Theile Bleipflaster 24

und

Drei Theile gelbes Wachs 3

werden bei gelinder Wärme geschmolzen. Der halb erkalteten Masse wird eine unter Hinzufügung von etwas Wasser im Dampfbade bewirkte und durchgeseihete Mischung von

Zwei Theilen Ammoniakgummi	2,
Zwei Theilen Galbanum	2
und	
Zwei Theilen Terpentin	2

zugeseht.

Gummipflaster sei gelblich, zäh, von gleichmäßiger Beschaffenheit, mit der Zeit nachdunkelnd.

Emplastrum saponatum. — Seifenpflaster.

Siebzig Theile Bleipflaster	70
und	
Zehn Theile gelbes Wachs	10
werden bei mäßiger Wärme geschmolzen. Der halberkalteten Masse werden unter Umrühren hinzugesetzt	
Fünf Theile mittelfein gepulverte medizinische Seife	5
und	
Ein Theil Kampher	1,
mit	
Einem Theile Olivenöl	1

zerrieben.

Seifenpflaster sei gelblichweiß, nicht schlüpfrig.

Emulsiones. — Emulsionen.

Die Samen-Emulsionen werden, wenn nicht andere Verhältnisse vorgeschrieben sind, bereitet aus

Einem Theile Samen	1
und so viel Wasser, daß die Emulsion nach dem Durchsiehen	
Zehn Theile	10
beträgt.	

Die Del-Emulsionen werden, wenn nicht andere Verhältnisse vorgeschrieben sind, bereitet aus

Zwei Theilen Del	2,
Einem Theile fein gepulvertem, arabischem Gummi	1,
Siebzehn Theilen Wasser	17.

Wird Emulsio oleosa verschrieben, so ist dieselbe aus Mandelöl zu bereiten.

Euphorbium. — Euphorbium.

Das leicht zerreibliche, mattgelbliche Gummiharz der *Euphorbia resinifera*. Es umhüllt die zweistacheligen Blattpolster, die Blüthengabeln und die dreiknöpfigen Früchtchen und zeigt eine diesen Pflanzentheilen annähernd entsprechende Gestalt.

Euphorbium schmeckt andauernd brennend scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Extracta. — Extrakte.

Die zur Bereitung der Extrakte bestimmten Substanzen müssen zerkleinert in dem vorgeschriebenen Grade der Feinheit angewandt werden.

Die wässerigen Auszüge werden sofort bis auf ein Drittel ihres Raumaasses verdampft, einige Tage an einen kalten Ort bei Seite gestellt und durchgeseiht. Die weingeistigen und ätherhaltigen Auszüge werden abgegossen und filtrirt.

Die Auszüge werden dann unter Umrühren im Dampfbade bis zur Extraktstärke eingedampft; bei wässerigen und weingeistigen Auszügen darf die Verdampfungstemperatur 100° , bei ätherischen 50° nicht übersteigen. Die mit Hülfe von Weingeist bereiteten Extrakte sind gegen Ende des Eindampfens mit kleineren Mengen Weingeist zu versehen und unter Umrühren fertig zu stellen.

Die Extrakte werden hinsichtlich der Konsistenz in 3 Abstufungen bereitet, nämlich

1. dünne, welche dem frischen Honig gleichen,
2. dicke, welche erkaltet sich nicht ausgießen lassen,
3. trockene, welche sich zerreiben lassen. Die trockenen werden in der Weise bereitet, daß man die Extrakte in Porzellangefäßen abdampft, bis sie eine zähe und nach dem Erkalten zerreibliche Masse darstellen, welche letztere man noch warm mit einem Spatel aus dem Gefäße herausnimmt, in dünne Streifen zieht und bei gelinder Wärme trocknet.

Ein blankes Eisenstäbchen, welches in die mit einigen Tropfen Salzsäure angesäuerte und zum Aufkochen erhitzte

Extraktlösung (1 = 4) gebracht ist, darf nach dem Erkalten nicht röthlich gefärbt erscheinen.

Trockene narkotische Extrakte werden aus dicken Extrakten bereitet, indem man

Vier Theile Extrakt 4
und

Drei Theile feingepulvertes Süßholz 3
in einem Porzellangefäße mengt und das Gemisch im Dampfbade austrocknet, bis es nicht mehr an Gewicht verliert. Die trockene Masse wird noch warm zerrieben und ihr so viel feingepulvertes Süßholz zugemischt, daß das Gewicht der Gesamtmenge

Acht Theile 8
beträgt.

Lösungen narkotischer Extrakte dürfen, nach folgender Vorschrift bereitet, vorrätzig gehalten werden:

Zehn Theile Extrakt 10,
Sechs Theile Wasser 6,
Ein Theil Weingeist 1,
Drei Theile Glycerin 3.

Extracta fluida. — Fluidextrakte.

Fluidextrakte werden in einer solchen Weise dargestellt, daß das Gewicht des Extractes demjenigen der dazu verwendeten lufttrockenen, gepulverten Droge genau entspricht. Die Darstellung selbst ist eine verschiedene, je nachdem das vorgeschriebene Lösungsmittel Glycerin enthält oder nicht.

I. Enthält das Lösungsmittel kein Glycerin, so werden 100 Theile der gepulverten Droge mit der hinreichenden Menge des Lösungsmittels übergossen und mit diesem innig vermischt, bis die Droge Flüssigkeit nicht mehr aufnimmt; darauf wird die Mischung in einem gut verschlossenen Gefäße 2 bis 3 Stunden bei Seite gestellt. Das Gemisch wird demnächst in einen geeigneten Perkolator so fest eingedrückt, daß größere Luft Räume sich nicht bilden können, dann mit einer weiteren Menge des Lösungsmittels so lange übergossen, bis der Auszug aus der unteren Oeffnung abzutropfen beginnt, während die Droge noch von dem Lösungsmittel bedeckt bleibt. Nunmehr wird die untere Oeffnung des Perkolators geschlossen, derselbe oben zugedeckt, und das Ganze 24 Stunden bei 15 bis 20° stehen gelassen. Nach dieser Zeit läßt man in der Weise abtropfen, daß in einer Minute 15 bis 20 Tropfen abfließen.

Den zuerst erhaltenen, einer Menge von 85 Theilen der trockenen Droge entsprechenden Auszug stellt man bei Seite und gießt in den Perkolator so lange von dem Lösungsmittel nach, bis die Droge vollständig erschöpft ist. Der dabei gewonnene zweite Auszug wird durch Abdampfen oder, um den Weingeist wieder zu gewinnen, durch Destillation und nachheriges Abdampfen in ein dünnes Extrakt verwandelt, jedoch ist die Wärme, bei welcher das Abdampfen geschieht, so zu wählen, daß etwa flüchtige Bestandtheile der Drogen so wenig als möglich verloren gehen. Dem so erhaltenen dünnen Extrakte wird soviel des vorgeschriebenen Lösungsmittels zugesetzt, daß die Lösung, mit den zurückgestellten ersten 85 Theilen Auszug gemischt, 100 Theile Fluidextrakt giebt.

II. Enthält das Lösungsmittel Glycerin, so wird es in zwei Theilen angefertigt, von denen der erste Theil (1) aus Weingeist, Wasser und Glycerin besteht, während der zweite Theil (2) nur aus Weingeist und Wasser zusammengesetzt ist. In welchem Verhältnisse die Bestandtheile des Lösungsmittels 1 und 2 zu mischen sind, wird bei jedem einzelnen Fluidextracte genau angegeben. Die Herstellung des Fluidextractes geschieht dann in folgender Weise:

100 Theile der gepulverten Droge werden mit der hinreichenden Menge des Lösungsmittels 1 übergossen und mit diesem innig vermischt, bis die Droge Flüssigkeit nicht mehr aufnimmt, oder die ganze vorgeschriebene Menge des Lösungsmittels 1 verbraucht ist; darauf wird die Mischung in einem gut verschlossenen Gefäße 2 bis 3 Stunden bei Seite gestellt. Das Gemisch wird demnächst in einem geeigneten Perkolator so fest eingedrückt, daß größere Lufträume sich nicht bilden können, und mit der etwa zurückgebliebenen Menge des Lösungsmittels 1 übergossen. Sobald dieses von der Droge aufgesogen ist, übergießt man dieselbe nach und nach mit so viel des Lösungsmittels 2, daß sie von letzterem bedeckt bleibt, und der Auszug aus der unteren Oeffnung des Perkolators abzutropfen beginnt. Alsdann wird die untere Oeffnung des Perkolators geschlossen, derselbe oben zugedeckt, und das Ganze 24 Stunden bei 15 bis 20° stehen gelassen. Nach dieser Zeit läßt man in der Weise abtropfen, daß in einer Minute 15 bis 20 Tropfen abfließen.

Den zuerst erhaltenen, einer Menge von 85 Theilen der trockenen Droge entsprechenden Auszug stellt man bei Seite und gießt in den Perkolator so lange von dem Lösungsmittel 2 nach, bis die Droge vollständig erschöpft ist. Der

dabei gewonnene zweite Auszug wird durch Abdampfen oder, um den Weingeist wieder zu gewinnen, durch Destillation und nachheriges Abdampfen in ein dünnes Extrakt verwandelt, jedoch ist die Wärme, bei welcher das Abdampfen geschieht, so zu wählen, daß etwa flüchtige Bestandtheile der Drogen so wenig als möglich verloren gehen. Dem so erhaltenen dünnen Extrakte wird soviel des Lösungsmittels 2 zugesetzt, daß die Lösung, mit den zurückgestellten ersten 85 Theilen Auszug gemischt, 100 Theile Fluidextrakt giebt.

Das fertige, nach I oder II dargestellte Fluidextrakt wird einige Tage der Ruhe überlassen und dann, wenn nöthig, filtrirt.

Extractum Absinthii. — Wermutextrakt.

Zwei Theile mittelfein zerschnittener Wermut . . . 2
werden mit einem Gemische von

Zwei Theilen Weingeist 2
und

Acht Theilen Wasser 8

24 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem
Umrühren stehen gelassen. Der nach dem
Abpressen verbleibende Rückstand wird nochmals
mit einem Gemische von

Einem Theile Weingeist 1
und

Vier Theilen Wasser 4

24 Stunden ebenso behandelt. Die abgepressten
Flüssigkeiten werden zu einem dicken Extrakte ein-
gedampft.

Wermutextrakt sei braun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Aloës. — Aloëextrakt.

Ein Theil Aloe	1
wird in	
Fünf Theilen siedendem Wasser	5
gelöst. Die völlig erkaltete Lösung wird nach	
2 Tagen von dem Harze abgesehen, durch-	
geseiht und zu einem trockenen Extrakte ein-	
gedampft.	

Aloëextrakt sei gelbbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Belladonnae. — Belladonnaextrakt.

Zwanzig Theile frisches, in Blüthe stehendes	
Belladonnakraut	20
werden mit	
Einem Theile Wasser	1
besprengt, zerstoßen und ausgepreßt; dasselbe	
Verfahren wird mit	
Drei Theilen Wasser	3
wiederholt. Die gemischten Flüssigkeiten werden	
bis auf 80° erwärmt, durchgeseiht, bis auf	
2 Theile eingedampft, und	
Zwei Theile Weingeist	2
zugefügt. Die Mischung wird bisweilen um-	
geschüttelt und nach 24 Stunden durchgeseiht.	
Der hierbei erhaltene Rückstand wird mit	
Einem Theile verdünntem Weingeiste	1
in einem geschlossenen Gefäße etwas erwärmt	
und wiederholt umgeschüttelt. Die nach dem	

Absehen klar abgegossene Flüssigkeit wird der früher erhaltenen hinzugefügt, die gesammte Mischung filtrirt und zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Belladonnaextrakt sei dunkelbraun, in Wasser fast klar löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Extractum Calami. — Kalmusextrakt.

Zwei Theile fein zerschnittene Kalmuswurzel . . .	2
werden mit einem Gemische von	
Vier Theilen Weingeist	4
und	
Sechs Theilen Wasser	6
4 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Um-	
rühren stehen gelassen. Der nach dem Ab-	
pressen bleibende Rückstand wird nochmals mit	
einem Gemische von	
Zwei Theilen Weingeist	2
und	
Drei Theilen Wasser	3
24 Stunden ebenso behandelt.	

Die abgepressten Flüssigkeiten werden zu einem dicken Extrakte eingedampft, wobei die sich etwa ausscheidenden harzigen Theile durch Zusatz kleiner Mengen Weingeist wieder in Lösung zu bringen sind.

Kalmusextrakt sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Cardui benedicti.**Cardobenedictenextrakt.**

Ein Theil mittelfein zerschnittenes Cardobenedicten-
kraut 1
wird mit

Fünf Theilen siedendem Wasser 5
übergossen und 6 Stunden bei 35 bis 40°
unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen.
Der nach dem Abpressen der Flüssigkeit
bleibende Rückstand wird nochmals mit

Fünf Theilen siedendem Wasser 5
übergossen und 3 Stunden bei 35 bis 40°
unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem dicken Extrakte eingedampft. Wenn sich gegen Ende des Abdampfens harzartige Theile ausscheiden, so sind dieselben durch nöthigenfalls wiederholten Zusatz von etwas Weingeist wieder in Lösung zu bringen.

Cardobenedictenextrakt sei braun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Cascarillae. — Cascarillextrakt.

Ein Theil grob gepulverte Cascarillrinde 1
wird mit

Fünf Theilen siedendem Wasser 5
übergossen und 24 Stunden stehen gelassen. Der
nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird
nochmals mit

Fünf Theilen siedendem Wasser 5
 übergossen und 24 Stunden stehen gelassen.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden abgegossen und zuletzt unter Zusatz einer kleinen Menge verdünnten Weingeistes zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Cascarilleextrakt sei dunkelbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Chinae aquosum.

Wässeriges Chinaextrakt.

Ein Theil grob gepulverte Chinarinde 1
 wird mit

Zehn Theilen Wasser 10
 48 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem
 Umrühren stehen gelassen. Der nach dem
 Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals
 ebenso mit

Zehn Theilen Wasser 10
 48 Stunden behandelt.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden auf 2 Theile verdampft, nach dem Erkalten filtrirt, und daraus ein dünnes Extrakt hergestellt.

Wässeriges Chinaextrakt sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Chinae spirituosum.

Weingeistiges Chinaextrakt.

Ein Theil grob gepulverte Chinarinde 1
 wird mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5

6 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Unrühren stehen gelassen. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5
3 Tage ebenso behandelt.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem trockenen Extrakte eingedampft.

Weingeistiges Chinaextract sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Colocynthidis. — Koloquinthenextract.

Zwei Theile grob zerschnittene Koloquinthen mit dem Samen 2
werden mit

Fünfzehn Theilen verdünntem Weingeiste 15

6 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Unrühren stehen gelassen. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5
und

Fünf Theilen Wasser 5
3 Tage in derselben Weise behandelt.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden zu einem trockenen Extrakte eingedampft.

Koloquinthenextract sei gelbbraun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Extractum Condurango fluidum.**Condurango-Fluidextrakt.**

Aus

Hundert Theilen grob gepulverter Condurango- rinde	100
und der nöthigen Menge eines Lösungsmittels 1, bestehend aus	
Zehn Theilen Weingeist	10,
Vier Theilen Wasser	4,
Einem Theile Glycerin	1,
sowie der nöthigen Menge eines Lösungsmittels 2, bestehend aus	
Einem Theile Weingeist	1
und	
Drei Theilen Wasser	3,

werden nach dem unter Extracta fluida näher beschriebenen Verfahren II 100 Theile Fluidextrakt dargestellt.
Condurango-Fluidextrakt sei braun.

Extractum Cubeborum. — Rubebenertrakt.

Zwei Theile grob gepulverte Rubeben	2
werden in einem Gemische von	
Drei Theilen Aether	3
und	
Drei Theilen Weingeist	3
3 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen. Der nach dem Abpressen	

bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von

Zwei Theilen Aether	2
und	
Zwei Theilen Weingeist	2

in gleicher Weise ausgezogen.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem dünnen Extrakte eingedampft.

Rubebenextrakt sei braun, in Wasser nicht löslich.

Vor der Abgabe muß daselbe umgeschüttelt werden.

Extractum Ferri pomatum. — Eisenertract.

Fünzig Theile reife, saure Aepfel 50
werden in einen Brei verwandelt und ausgepreßt. Der Flüssigkeit wird

Ein Theil gepulvertes Eisen 1
hinzugesetzt, und die Mischung auf dem Wasserbade so lange erwärmt, bis die Gasentwicklung aufgehört hat.

Die mit Wasser auf 50 Theile verdünnte Flüssigkeit wird mehrere Tage bei Seite gestellt, filtrirt und zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Eisenertract sei grünschwarz, in Wasser klar löslich, von süßem, eisenartigem, aber keineswegs scharfem Geschmacke.

Extractum Filicis. — Farnextract.

Ein Theil grob gepulverte Farnwurzel 1
wird mit

Drei Theilen Aether	3
-------------------------------	---

3 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen. Nach dem Abgießen der Flüssigkeit wird der Rückstand nochmals mit
Zwei Theilen Aether 2
ebenso behandelt und ausgepreßt.

Die vereinigten Flüssigkeiten werden filtrirt und zu einem dünnen, von Aether vollständig befreiten Extrakte eingedampft.

Das ungerührte und mit Glycerin verdünnte Extrakt darf unter dem Mikroskope keine Stärkekörnchen zeigen.

Farnextrakt sei grünlich, in Wasser nicht löslich.

Vor der Abgabe muß dasselbe umgeschüttelt werden.

Extractum Frangulae fluidum.

Faulbaum-Fluidextrakt.

Aus

Hundert Theilen mittelfein zerschnittener Faulbaumrinde 100

und der nöthigen Menge eines Gemisches, bestehend aus

Drei Theilen Weingeist 3
und

Sieben Theilen Wasser 7,

werden nach dem bei Extracta fluida angegebenen Verfahren I 100 Theile Fluidextrakt hergestellt.

Faulbaum-Fluidextrakt sei dunkelbraunroth.

Extractum Gentianae. — Enzianextrakt.

Ein Theil in Scheiben von 1 bis 2 mm Dicke geschnittene Enzianwurzel	1
wird mit	
Fünf Theilen Wasser	5
48 Stunden bei 15 bis 20° unter bis- weislichem Umschütteln stehen gelassen. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit	
Fünf Theilen Wasser	5
12 Stunden ausgezogen.	

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, aufgekocht, abgesehen und bis auf 2 Theile eingedampft. Der Rückstand wird mit kaltem Wasser verdünnt, filtrirt und zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Enzianextrakt sei gelbbraun bis rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Hydrastis fluidum.**Hydrastis-Fluidextrakt.**

Ausz

Hundert Theilen grob gepulverter Hydrastiswurzel 100 und der nöthigen Menge eines Lösungsmittels, bestehend aus	
Sieben Theilen Weingeist	7
und	
Drei Theilen Wasser	3,

werden nach dem unter *Extracta fluida* näher beschriebenen Verfahren I 100 Theile Fluidextrakt dargestellt.

Hydrastis-Fluidextrakt sei dunkelbraun.

Extractum Hyoscyami. — Bilsenkrautextrakt.

- Zwanzig Theile frisches, in Blüthe stehendes Bilsen-
kraut 20
werden mit
- Einem Theile Wasser 1
besprengt, darauf zerstoßen und ausgepreßt;
das gleiche Verfahren wird mit
- Drei Theilen Wasser 3
wiederholt. Die gemischten Flüssigkeiten
werden bis auf 80° erwärmt, durchgeseiht,
auf 2 Theile eingedampft, und
- Zwei Theile Weingeist 2
zugefügt. Die Mischung wird bisweilen um-
geschüttelt und nach 24 Stunden durchgeseiht.
Der hierbei erhaltene Rückstand wird mit
- Einem Theile verdünntem Weingeiste 1
in einem geschlossenen Gefäße etwas erwärmt
und wiederholt umgeschüttelt. Die nach dem
Absetzen klar abgegoßene Flüssigkeit wird
der früher erhaltenen hinzugefügt, die
Mischung filtrirt und zu einem dicken Extrakte
eingedampft.

Bilsenkrautextrakt sei grünlichbraun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Extractum Opii. — Opiumextrakt.

Zwei Theile mittelfein gepulvertes Opium . . .	2
werden 24 Stunden mit	
Zehn Theilen Wasser	10
bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen, und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals mit	
Fünf Theilen Wasser	5
in gleicher Weise behandelt.	

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, filtrirt und zu einem trockenen Extrakte eingedampft.

Opiumextrakt sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Man löse 3 g Opiumextrakt in 40 g Wasser, vermische die Lösung, unter Vermeidung unnöthigen Schüttelns, mit 2 g einer Mischung von 17 g Ammoniakflüssigkeit und 83 g Wasser und filtrire sofort durch ein Faltenfilter von 10 cm Durchmesser. 30 g des Filtrates behandle man weiter, wie bei Opium angegeben ist. Das Gewicht des erhaltenen Morphins darf nicht weniger als 0,34 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,15 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Extractum Rheï. — Rhabarberextrakt.

Zwei Theile grob gepulverte Rhabarberwurzel . . .	2
werden mit einem Gemische von	
Vier Theilen Weingeist	4
und	
Sechs Theilen Wasser	6
24 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem	
Umschütteln stehen gelassen. Der nach dem Ab-	
pressen bleibende Rückstand wird mit einem	
Gemische von	
Zwei Theilen Weingeist	2
und	
Drei Theilen Wasser	3
ebenso behandelt. Die so erhaltenen Flüssig-	
keiten werden gemischt und zu einem trockenen	
Extrakte eingedampft.	

Rhabarberextrakt sei gelblichbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Rheï compositum.**Zusammengesetztes Rhabarberextrakt.**

Sechs Theile Rhabarberextrakt	6,
Zwei Theile Aloeextrakt	2,
Ein Theil Jalapenharz	1,
Vier Theile medizinische Seife	4
werden fein zerrieben und gemischt.	

Zusammengesetztes Rhabarberextrakt sei schwärzlichbraun,
in Wasser trübe löslich.

Extractum Secalis cornuti. — Mutterkornextrakt.

Zwei Theile grob gepulvertes Mutterkorn 2
werden mit

Vier Theilen Wasser 4

6 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen, und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals in gleicher Weise behandelt. Die so erhaltenen Flüssigkeiten werden gemischt, durchgeseiht und bis auf 1 Theil eingedampft. Dieser eingezogene Auszug, mit

Einem Theile verdünntem Weingeiste 1

gemischt, wird unter öfterem Schütteln 3 Tage stehen gelassen, dann filtrirt und zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Mutterkornextrakt sei rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Secalis cornuti fluidum.**Mutterkorn-Fluidextrakt.**

Aus

Hundert Theilen grob gepulvertem Mutterkorn 100,

Sechs Theilen verdünnter Salzsäure, bestehend
aus 2,4 Theilen Salzsäure und 3,6 Theilen

Wasser, 6

und der nöthigen Menge eines Gemisches,
bestehend aus

Zwei Theilen Weingeist 2
und

Acht Theilen Wasser 8,

werden nach dem unter Extracta fluida angegebenen Verfahren I 100 Theile Fluidextrakt in der Weise dargestellt, daß dem zweiten Auszuge vor dem Abdampfen die verdünnte Salzsäure hinzugesetzt wird.

Mutterkorn-Fluidextrakt sei rothbraun und klar.

Extractum Strychni. — Brechnußextrakt.

Zehn Theile grob gepulverte Brechnuß 10
werden bei einer 40° nicht übersteigenden
Wärme mit

Zwanzig Theilen verdünntem Weingeiste 20
24 Stunden unter öfterem Umschütteln aus-
gezogen. Der nach dem Abpressen bleibende
Rückstand wird nochmals mit

Fünfzehn Theilen verdünntem Weingeiste 15
in derselben Weise behandelt.

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, mehrere Tage bei Seite gestellt und zu einem trockenen Extrakte eingedampft.

Brechnußextrakt sei braun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzeldose 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,15 g.

Extractum Taraxaci. — Löwenzahnertract.

Ein Theil im Frühjahr gesammelter und getrockneter, mittelfein zerschnittener Löwenzahn wird mit	1
Fünf Theilen Wasser	5
48 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen, und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals mit	
Fünf Theilen Wasser	5
12 Stunden ausgezogen.	

Die abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, aufgekocht, abgegossen und im Wasserbade bis auf 2 Theile eingedampft. Der Rückstand wird mit kaltem Wasser verdünnt, und die filtrirte Flüssigkeit zu einem dicken Extrakte eingedampft.

Löwenzahnertract sei braun, in Wasser klar löslich.

Extractum Trifolii fibrini. — Bitterkleeextract.

Ein Theil mittelfein zerschnittener Bitterklee . .	1
wird mit	
Fünf Theilen siedendem Wasser übergossen . . .	5,
6 Stunden bei 35 bis 40° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen, und der nach dem Abpressen der Flüssigkeit bleibende Rückstand nochmals mit	

Fünf Theilen siedendem Wasser. 5
 3 Stunden in derselben Weise behandelt. Die
 abgepressten Flüssigkeiten werden gemischt, klar
 abgesehen und zu einem dicken Extrakte ein-
 gedampft.

Bitterkleeextrakt sei schwarzbraun, in Wasser klar löslich.

Ferrum carbonicum saccharatum.

Zuckerhaltiges Ferrocacbonat.

Fünf Theile Ferrosulfat 5
 werden in
 Zwanzig Theilen siedendem Wasser 20
 gelöst und in eine geräumige Flasche filtrirt,
 welche eine klare Lösung von
 Dreiundeinhalb Theilen Natriumbicarbonat. . . 3,5
 in
 Fünfzig Theilen lauwarmem Wasser 50
 enthält.

Nachdem man den Inhalt der Flasche vorsichtig ge-
 mischt hat, füllt man dieselbe mit heißem Wasser, verschließt
 lose und stellt bei Seite. Die über dem Niederschlage stehende
 Flüssigkeit wird mit Hülfe eines Hebers abgezogen, und die
 Flasche wieder mit heißem Wasser angefüllt. Nach dem
 Absetzen zieht man die Flüssigkeit abermals ab und wiederholt
 dieses so oft, bis die abgezogene Flüssigkeit durch Baryum-
 nitratlösung kaum noch getrübt wird. Den von der Flüssigkeit
 möglichst befreiten Niederschlag bringt man in eine Porzellan-
 schale, welche

Einen Theil fein gepulverten Milchzucker	1
und	
Drei Theile mittelfein gepulverten Zucker	3
enthält, verdampft die Mischung im Dampf- bade zur Trockne, zerreibt sie zu Pulver und mischt demselben noch soviel gut ausgetrocknetes Zuckerpulver zu, daß das Gewicht	
Zehn Theile	10
beträgt.	

Ein grünlichgraues, mittelfeines Pulver, süß und schwach nach Eisen schmeckend, in 100 Theilen 9,5 bis 10 Theile Eisen enthaltend. In Salzsäure ist es unter reichlicher Kohlenensäureentwicklung zu einer grünlichgelben Flüssigkeit löslich. Die mit Wasser verdünnte Lösung giebt sowohl mit Kaliumferrocyanidlösung als mit Kaliumferricyanidlösung einen blauen Niederschlag.

Die mit Hülfe einer möglichst geringen Menge Salzsäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 50) darf durch Baryumnitratlösung kaum getrübt werden.

1 g werde in 10 ccm verdünnter Schwefelsäure in der Wärme gelöst, nach dem Erkalten mit Kaliumpermanganatlösung bis zur vorübergehend bleibenden Röthung und darauf mit 1 g Kaliumjodid versetzt. Diese Mischung werde bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme eine halbe Stunde im geschlossenen Gefäße stehen gelassen; es müssen alsdann nach dem Erkalten zur Bindung des ausgeschiedenen Jods 17 bis 17,8 ccm der Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Ferrum citricum oxydatum. — Eisencitrat.

Fünfundzwanzig Theile Eisenchloridlösung . . .	25
werden mit	
Hundert Theilen Wasser	100
gemischt und in ein Gemenge von	
Fünfundzwanzig Theilen Ammoniakflüssigkeit . .	25
und	
Fünfundsiebzig Theilen Wasser	75
eingegossen. Ein kleiner Ueberschuß von	
Ammoniakflüssigkeit muß vorhanden sein.	

Der hierauf erhaltene Niederschlag wird zunächst durch vorsichtiges Abgießen, dann auf einem Filter so lange ausgewaschen, bis einige Tropfen des mit Salpetersäure angesäuerten Filtrates durch Silbernitratlösung höchstens opalisirend getrübt werden. Der ausgewaschene Niederschlag wird in eine Lösung von

Neun Theilen Citronensäure	9
in	

Fünfunddreißig Theilen Wasser 35
eingetragen und bei gewöhnlicher oder einer 50° nicht übersteigenden Wärme bis zur nahezu vollständigen Lösung stehen gelassen. Die auf diese Weise erzielte Lösung wird filtrirt, das Filtrat bei einer 50° nicht übersteigenden Wärme bis zur Sirupsdicke eingedampft und bei derselben Wärme, auf Glasplatten ausgestrichen, getrocknet.

Dünne, durchscheinende Blättchen von rubinrother Farbe, schwachem Eisengeschmacke, beim Erhitzen unter Entwicklung eines eigenartigen Geruches und Hinterlassung von Eisen-

oxyd verkohlend, in 100 Theilen 19 bis 20 Theile Eisen enthaltend. Eisencitrat ist in siedendem Wasser leicht, in kaltem Wasser nur langsam, aber vollständig löslich; die Lösungen röthen blaues Lackmuspapier.

Die wässerige Lösung (1 = 10) giebt mit Kaliumferrocyanidlösung einen tiefblauen Niederschlag, mit überschüssiger Kalilauge einen gelbrothen Niederschlag, sowie ein Filtrat, welches nach schwachem Ansäuern mit Essigsäure auf Zusatz von Calciumchloridlösung in der Siedehitze allmählich eine weiße, krystallinische Ausscheidung liefert.

Eine Lösung von Eisencitrat in Wasser (1 = 10) werde durch Silbernitratlösung, nach Zusatz von Salpetersäure, nur opalisirend getrübt, und gebe mit Kaliumferricyanidlösung keine Veränderung oder höchstens eine blaugrüne Färbung, liefere ferner nach Ausfällung des Eisens mit überschüssiger Kalilauge ein Filtrat, welches nach schwachem Ansäuern mit Essigsäure bei längerem Stehen eine krystallinische Ausscheidung nicht bilde.

Eisencitrat gebe beim Glühen einen Rückstand, welcher feuchtes rothes Lackmuspapier nicht bläut.

0,5 g Eisencitrat werden in 2 ccm Salzsäure und 15 ccm Wasser in der Wärme gelöst, und 1 g Kaliumjodid zugesetzt. Diese Mischung werde bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme im geschlossenen Gefäße eine halbe Stunde stehen gelassen; nach dem Erkalten müssen alsdann zur Bindung des ausgeschiedenen Jods 17 bis 18 ccm der Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Ferrum lacticum. — Ferrolaktat.

Grünlichweiße, aus kleinen, nadel förmigen Krystallen bestehende Krusten oder ein krystallinisches Pulver von eigenthümlichem, aber nicht scharf ausgeprägtem Geruche. Ferrolaktat löst sich bei fortgesetztem Schütteln langsam in etwa 40 Theilen kaltem Wasser, in 12 Theilen siedendem Wasser, kaum in Weingeist.

Die grünlichgelbe, sauer reagirende, wässerige Lösung wird durch Kaliumferricyanidlösung sofort dunkelblau, durch Kaliumferrocyanidlösung hellblau gefällt. Beim Erhitzen verkohlt Ferrolaktat unter Verbreitung eines caramelartigen Geruches.

Die wässerige Lösung (1 = 50) werde durch Bleiacetat, sowie, nach dem Ansäuern mit Salzsäure, durch Schwefelwasserstoffwasser nur weißlich opalisirend getrübt. Ebenso verhalte sich die mit Salpetersäure angesäuerte Lösung (1 = 50) auf Zusatz von Baryumnitrat- und Silbernitratlösung. 30 cem derselben Lösung, nach Zusatz von 3 cem verdünnter Schwefelsäure einige Minuten gekocht und darauf mit überschüssiger Natronlauge versetzt, geben ein Filtrat, welches, nach Zusatz von alkalischer Kupfertartratlösung erhitzt, einen rothen Niederschlag nicht abscheiden darf.

Zerreibt man das Salz mit Schwefelsäure, so mache sich weder eine Gasentwicklung, noch bei längerem Stehen eine Braunfärbung bemerkbar. 100 Theile Ferrolaktat, mit Salpetersäure befeuchtet, sollen beim Glühen nicht weniger als 27 Theile Eisenoxyd hinterlassen, welches an heißes Wasser nichts abgeben und befeuchtetes rothes Lackmuspapier nicht bläuen darf.

Ferrum oxydatum saccharatum. — Eisenzucker.

- Dreißig Theile Eisenchloridlösung 30
 werden mit
- Einhundertfünfzig Theilen Wasser 150
 verdünnt; dann wird nach und nach unter
 Umrühren eine Lösung von
- Sechszwanzig Theilen Natriumcarbonat . . . 26
 in
- Einhundertfünfzig Theilen Wasser 150
 mit der Vorsicht zugesetzt, daß bis gegen
 Ende der Fällung vor jedem neuen Zusätze
 die Wiederauflösung des entstandenen Nieder-
 schlages abgewartet wird. Nachdem die
 Fällung vollendet, wird der Niederschlag
 durch wiederholte Zugabe von Wasser und
 Abgießen der nach dem Absetzen klar über-
 stehenden Flüssigkeit so lange ausgewaschen,
 bis das Ablaufende, mit 5 Raumtheilen
 Wasser verdünnt, durch Silbernitratlösung
 nicht mehr als opalisirend sich trübt; alsdann
 wird derselbe auf einem angefeuchteten Luche
 gesammelt und nach dem Abtropfen gelinde
 ausgedrückt. Hierauf vermischt man den
 Niederschlag in einer Porzellanschale mit
- Fünfzig Theilen mittelfein gepulvertem Zucker 50
 und bis zu
- Fünf Theilen Natronlauge 5.
- Die Mischung wird im Dampfbade bis
 zur völligen Klärung erwärmt, darauf unter

Umrühren zur Trockne verdampft, zu mittel-
feinem Pulver zerrieben und diesem soviel
Zuckerpulver zugemischt, daß das Gewicht der
Gesammtmenge

Hundert Theile 100
beträgt.

Rothbraunes, süßes Pulver, schwach nach Eisen schmeckend,
in 100 Theilen mindestens 2,8 Theile Eisen enthaltend.
1 Theil Eisenzucker gebe mit 20 Theilen heißem Wasser eine
völlig klare, rothbraune, kaum alkalisch reagirende Lösung,
welche durch Kaliumferrocyanidlösung allein nicht verändert,
auf Zusatz von Salzsäure aber zuerst schmutzig grün, dann
rein blau gefärbt wird.

Die mit überschüssiger verdünnter Salpetersäure erhitzte,
dann wieder erkaltete, wässerige Lösung (1 = 20) darf durch
Silbernitratlösung nur opalisirend getrübt werden.

1 g werde mit 5 ccm Salzsäure übergossen, nach be-
endeter Lösung mit 20 ccm Wasser verdünnt und nach Zu-
satz von 0,5 g Kaliumjodid bei einer 40° nicht übersteigenden
Wärme im geschlossenen Gefäße eine halbe Stunde stehen ge-
lassen; nach dem Erkalten müssen zur Bindung des aus-
geschiedenen Jods 5 bis 5,3 ccm der Zehntel-Normal-
Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Ferrum pulveratum. — Gepulvertes Eisen.

Feines, schweres, etwas metallisch glänzendes, graues
Pulver, in 100 Theilen mindestens 98 Theile Eisen ent-
haltend, welches vom Magnete angezogen und durch verdünnte

Schwefelsäure oder Salzsäure unter Entwicklung von Wasserstoff gelöst wird. Diese Lösung giebt auch bei großer Verdünnung durch Kaliumferricyanidlösung einen tiefblauen Niederschlag.

1 g gepulvertes Eisen werde mit 15 ccm Wasser und 15 ccm Salzsäure übergossen; das hierbei entweichende Gas darf beim Ausströmen aus einem engen Glasrohre einen mit Bleiacetatlösung benetzten, dicht an die Mündung gehaltenen Papierstreifen innerhalb 5 Sekunden nicht mehr als bräunlich färben. Zündet man das Gas an, so dürfen sich auf einer Porzellanschale, mit welcher man das Flämmchen niederdrückt, keine Flecke zeigen.

Ein Theil der sauren Lösung darf nach Ueberschichtung mit Schwefelwasserstoffwasser an der Berührungsfläche eine dunkle Zone nicht zeigen, ein anderer Theil derselben Lösung, nach Oxydation des Eisens durch Salpetersäure und Ausfällen des Oxyds durch überschüssige Ammoniakflüssigkeit, im Filtrate nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Die Lösung des in Salzsäure unlöslichen Theiles des Eisens in Salpetersäure darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser dunkel, noch durch überschüssige Ammoniakflüssigkeit blau gefärbt werden.

1 g gepulvertes Eisen werde in etwa 25 ccm verdünnter Schwefelsäure gelöst, und diese Lösung auf 100 ccm verdünnt. 10 ccm der verdünnten Lösung werden mit Kaliumpermanganatlösung bis zur schwachen bleibenden Röthung versetzt, nach eingetretener Entfärbung, welche nöthigenfalls durch einige Tropfen Weingeist veranlaßt werden kann, mit 1 g Kaliumjodid versetzt und eine halbe Stunde bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme im geschlossenen Gefäße stehen

gelassen; nach dem Erkalten müssen zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 17,5 ccm der Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Ferrum reductum. — Reduzirtes Eisen.

Graues, glanzloses, in 100 Theilen mindestens 90 Theile metallisches Eisen enthaltendes Pulver, welches vom Magnete angezogen wird und beim Erhitzen unter Verglimmen in schwarzes Eisenoxyduloxyd übergeht.

1 g reduziertes Eisen werde mit 30 ccm Wasser und 15 ccm Salzsäure übergossen. Das hierbei entweichende Gas darf beim Ausströmen aus einem engen Glasrohre einen mit Bleiacetatlösung benetzten, dicht an die Mündung gehaltenen Papierstreifen innerhalb 5 Sekunden nicht verändern. Zündet man das Gas an, so dürfen sich auf einer Porzellanuschale, mit welcher man das Flämmchen niederdrückt, keine Flecke zeigen.

Der in Salzsäure unlösliche Rückstand von 1 g reduziertem Eisen darf nicht mehr als 0,01 g betragen.

10 ccm Wasser, mit 2 g des Präparates geschüttelt, dürfen Lackmuspapier nicht verändern.

1 g werde mit 50 ccm Quecksilberchloridlösung während einer Stunde im Wasserbade unter häufigem Umschwenken erwärmt, die Flüssigkeit nach dem Erkalten mit Wasser bis zu 100 ccm aufgefüllt und filtrirt. 10 ccm des Filtrates werden zunächst mit 10 ccm verdünnter Schwefelsäure, hierauf mit Kaliumpermanganatlösung bis zur bleibenden Röthung versetzt, und nach eingetretener Entfärbung, welche auch durch Zusatz von einigen Tropfen Weingeist veranlaßt werden kann,

1 g Kaliumjodid zugegeben. Diese Mischung werde bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme im geschlossenen Gefäße eine halbe Stunde stehen gelassen; nach dem Erkalten müssen zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 16,0 ccm der Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Ferrum sesquichloratum. — Eisenchlorid.

1 000 Theile Eisenchloridlösung werden auf dem Wasserbade auf 483 Theile eingedampft, und der Rückstand in einer bedeckten Schale an einen kühlen, trockenen Ort gestellt, bis er vollständig erstarrt ist.

Gelbe, krystallinische, trockene, an feuchter Luft bald zerfließende, in gelinder Wärme schmelzende Masse, welche in Wasser, Weingeist und Aetherweingeist löslich ist.

Die Lösung von 1 Theile des Präparates in 1 Theile Wasser entspreche den Anforderungen an die Reinheit der Eisenchloridlösung.

Ferrum sulfuricum. — Ferrosulfat.

Zwei Theile Eisen	2
werden mit einer Mischung aus	
Drei Theilen Schwefelsäure	3
und	
Acht Theilen Wasser	8
übergossen.	

Die noch warme Lösung wird, sobald die Gasentwicklung nachgelassen hat, in 4 Theile Weingeist filtrirt, welchen man in kreisender Bewegung erhält. Das Krystallmehl wird so-

fort auf ein Filter gebracht, mit Weingeist nachgewaschen, dann ausgepreßt und auf Filtrirpapier zum raschen Trocknen ausgebreitet.

Ein krystallinisches, an trockener Luft verwitterndes Pulver, welches sich in 1,8 Theilen Wasser mit grünlichblauer Farbe löst. Selbst eine sehr verdünnte Lösung des Salzes giebt mit Kaliumferrichanidlösung einen tiefblauen und mit Baryumnitratlösung einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag.

Die mit ausgekochtem und abgekühltem Wasser frisch bereitete Lösung (1 = 20) sei klar, von grünlichblauer Farbe und fast ohne Wirkung auf blaues Lackmuspapier.

Werden 2 g des Salzes in wässriger Lösung mit Salpetersäure oder Bromwasser oxydirt und dann mit einem Ueberschusse von Ammoniakflüssigkeit versetzt, so darf das farblose Filtrat durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden, auch beim Abdampfen und Glühen einen wägbaren Rückstand nicht geben.

Ferrum sulfuricum crudum. — Eisenbitriol.

Krystalle oder krystallinische Bruchstücke von grüner Farbe, meist etwas feucht, seltener an der Oberfläche weißlich bestäubt, mit 2 Theilen Wasser eine etwas trübe, sauer reagirende Flüssigkeit von zusammenziehendem, tintenartigem Geschmacke gebend.

Die wässrige Lösung (1 = 5) darf einen erheblichen, ockerartigen Bodensatz nicht fallen lassen und muß nach dem Filtriren eine blaugrüne Farbe zeigen. Nach dem Ansäuern darf sie durch Schwefelwasserstoffwasser nur schwach gebräunt werden.

Ferrum sulfuricum siccum.**Entwässertes Ferrosulfat.**

100 Theile Ferrosulfat werden allmählich in einer Porzellanschale auf dem Wasserbade erwärmt, bis sie 35 bis 36 Theile an Gewicht verloren haben.

Mittelfeines, weißes, in Wasser langsam, aber ohne Rückstand lösliches Pulver.

Flores Arnicae. — Arnikablüthen.

Die Blütenköpfchen der *Arnica montana*. Die zweireihige, behaarte Kelchhülle schließt einen hochgewölbten, 6 mm im Durchmesser erreichenden, grubigen und behaarten Blütenboden ein. Aus diesem erheben sich ungefähr 20 randständige, zehnnervige Zungenblüthen und zahlreiche, weit kürzere Scheibenblüthen, alle von rothgelber Farbe und vom Bau der Kompositenblüthen. Die borstigen, fünfkantigen Früchte sind bis 6 mm lang, gelblichgrau bis schwärzlich, von einem Kelchsaume aus scharfen, starren, bis 8 mm langen Haaren gekrönt.

Nur die vom Kelche und Blütenboden befreiten Blüthen sind zu gebrauchen.

Der Geruch der Arnikablüthen ist schwach aromatisch, der Geschmack zugleich bitterlich.

Flores Chamomillae. — Kamillen.

Die Blütenköpfchen der *Matricaria Chamomilla*. Sie sind in allen ihren Theilen kahl; ihre trockenhäutig be-

randeten Hüllblättchen schließen den gegen 5 mm hohen, am Grunde 1,5 mm im Durchmesser erreichenden, kegelförmigen, nackten, im Gegensatz zu allen anderen verwandten Pflanzen nicht markig angefüllten, sondern hohlen Fruchtboden ein.

Die 12 bis 18 Randblüthen müssen von weißer, die viel zahlreicheren Scheibenblüthen von gelber Farbe sein.

Ramillen riechen kräftig aromatisch und schmecken zugleich etwas bitterlich.

Flores Cinae. — Wurmsamen.

Die Blüthenköpfschen der turkestanischen Form der *Artemisia maritima*. Dieselben bestehen aus 12 bis 18 kahlen, stumpf eiförmigen, sanft gefielten Hüllblättchen von schwach glänzend grüner, nach längerer Aufbewahrung bräunlicher Farbe. Oben schließen sie dicht zusammen, so daß das ganze Köpfschen nur gegen 4 mm Länge und höchstens 1,5 mm Durchmesser erreicht; im Innern läßt sich meist nur undeutlich die Anlage der 3 bis 5 Einzelblüthen erkennen.

Der Geruch von Wurmsamen ist sehr eigenartig, der Geschmack widerlich bitter und kühlend gewürzhaft.

Blätter, Stiele und Stengel dürfen nicht beigemischt sein.

Flores Koso. — Rosoblüthen.

Die nach der Blüthezeit gesammelten, weiblichen Blüthen oder die vielverzweigten Blüthenrispen der *Hagenia abyssinica*. Die 4 oder 5, bis gegen 1 cm langen, aderigen, am Grunde horstigen Blättchen des äußeren Kelches sind

von dunkelrother, nach längerer Aufbewahrung mehr bräunlicher Farbe. Die inneren, kaum 3 mm langen Kelchblättchen neigen sich über den noch kleineren Blumenblättchen und den zwei borstigen Griffeln zusammen. Die Blüten sitzen ziemlich dicht gedrängt auf geknickten, meist stark behaarten, 1 bis 2 mm dicken Stielen, welche von einer gemeinsamen, gegen 1 cm dicken, reichlich mit einfachen Haaren besetzten Spindel des Gesamtblüthenstandes abgehen. Wo die Waare aus diesem letzteren besteht, pflegt sie in 5 dm langen, spiralig mit gespaltenen Halmen des *Cyperus articulatus* umwickelten Bündelchen von ungefähr 120 g vorzukommen.

Rosoblüthen schmecken schleimig, dann krazend bitter und zusammenziehend.

Die Stiele sind vor dem Gebrauche zu beseitigen.

Flores *Lavandulae*. — Lavendelblüthen.

Die Blüthen der *Lavandula vera*. Der 5 mm lange, walzigglockige, von 13 Längsrippen durchzogene Kelch ist stahlblau oder bräunlich angelauten und mit zierlichen Sternhaaren flockig bestreut, so daß die 4 kürzeren Kelchzähnen kaum hervortreten, und der fünfte größere Zahn mehr durch seine schwarzblaue Farbe auffällt. Die bräunliche oder bläuliche Blumentröhre ragt aus dem Kelche heraus und erweitert sich zweilippig.

Lavendelblüthen riechen angenehm und schmecken bitter.

Stiele und Blätter sind zu beseitigen.

Flores Malvae. — Malvenblüthen.

Von *Malva silvestris*. Der 5 mm hohe, fünfspaltige, sternhaarige Kelch ist von 3 lanzettlichen, längstreifigen, borstigen Hüllblättchen gestützt. Die 5 über 2 cm langen, vorn ausgerandeten Blumenblätter sind am Grunde mit der Staubfadenvöhre verwachsen. Die zartblaue Farbe der Blumen geht durch Befuchtung mit Säure in roth, mit Ammoniakflüssigkeit in grün über.

Flores Rosae. — Rosenblätter.

Die blaßröthlichen, wohlriechenden Blumenblätter der *Rosa centifolia*.

Flores Sambuci. — Holunderblüthen.

Stielsfreie Blüthen von *Sambucus nigra*. Staubfäden, Kronlappen und Kelchzähne je 5 an Zahl. Die weißlichen Lappen der Blumenkrone, ursprünglich flach ausgebreitet, sind durch das Trocknen stark eingeschrumpft; mit ihnen wechseln die viel kürzeren Kelchzähne ab. Der schwache Geruch ist eigenartig, der Geschmack unbedeutend.

Holunderblüthen dürfen nicht braun aussehen.

Flores Tiliae. — Lindenblüthen.

Die Trugdolden der *Tilia parvifolia* und *Tilia grandifolia*. Der kahle Stiel ist bis zur Hälfte mit einem papier-

dünnen, deutlich durchscheinenden Deckblatte verwachsen und trägt bei der ersten Art bis 13 gestielte Blüthen, bei der zweitgenannten nur 3 bis 5 erheblich größere Blüthen mit dunklen, gelblichbraunen Blumenblättern. Die Staubfäden zahlreich, Kelchblätter, Blumenblätter und Fruchtfächer je 5 an Zahl.

Die Blüthen der *Tilia tomentosa* (*Tilia argentea*) sind größer, außer den 5 Blumenblättern noch mit 5 blumenblattartigen Staubblättern versehen; das Deckblatt des Blüthenstandes ist vorn am breitesten, oft mehr als 2 cm breit, unterseits meist sternhaarig. Diese Blüthen sollen nicht verwendet werden.

Flores Verbasci. — Wollblumen.

Die Blumenkronen des *Verbascum phlomoïdes* (mit Einschluß des *Verbascum thapsiforme*). Aus der sehr kurzen, nur 2 mm weiten Blumenhöhre erheben sich 5, bis gegen 1,5 cm lange, außen sternhaarige, innen kahle und schön gelbe Lappen von breit gerundetem Umriffe. Dem größten derselben stehen am Grunde 2 kahle Staubfäden zur Seite, 3 etwas kürzere, härtige Staubfäden entsprechen den 3 übrigen Einschnitten der Blumenkrone.

Wollblumen sollen einen kräftigen Geruch an sich haben; sie dürfen nicht braun aussehen.

Folia Althaeae. — Eibischblätter.

Von *Althaea officinalis*. Rundlich elliptische, dreilappige bis fünflappige Blätter mit gerade abgesehnittenem, herzförmigem oder keilförmigem Grunde und gekerbtem oder

gesägtem Rande. Die größten Blätter bis 8 cm im Durchmesser, der Blattstiel höchstens halb so lang. Eibischblätter sind von berber, brüchiger Beschaffenheit, auf beiden Flächen durch Sternhaare graufilzig.

Folia Belladonnae. — Belladonnablätter.

Von *Atropa Belladonna*; zur Blüthezeit von wild wachsenden Pflanzen zu sammeln. Höchstens 2 dm lange, 1 dm breite, spitz elliptische, in den weniger als halb so langen Stiel auslaufende, dünne, kahle oder unterseits sehr spärlich drüsig gewimperte Blätter. Sie sind ganzrandig, oberseits grünbräunlich, unterseits mehr grau, auf beiden Flächen mit weißen Punkten besetzt. Von etwas widerlichem, schwach bitterlichem Geschmacke.

Zur Zubereitung des Extractes sind die oberirdischen Theile der Pflanze in frischem Zustande zu verwenden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Folia Digitalis. — Fingerhutblätter.

Von *Digitalis purpurea*; zur Blüthezeit von wild wachsenden Pflanzen zu sammeln. Dünne, unregelmäßig geferbte, in den Blattstiel auslaufende Blätter von länglich eiförmigem Umrisse, höchstens 3 dm Länge und 15 cm Breite erreichend. Das reich verzweigte Adernetz ist besonders unterseits stark ausgeprägt und trägt hier einen Filz von nicht verästelten, weichen Haaren.

Fingerhutblätter geben mit 10 Theilen siedendem Wasser einen bräunlichen, blaues Lackmuspapier röthenden, widerlich bitteren, nicht aromatischen Auszug von eigenartigem Geruche, welcher durch Eisenchlorid zunächst ohne Trübung dunkel gefärbt wird; nach einigen Stunden entsteht ein brauner Absatz. Verdünnt man 1 Theil des Auszuges mit 3 Theilen Wasser, so muß durch Zutropfen von Gerbsäurelösung eine Trübung, in dem unverdünnten Auszuge aber ein reichlicher Niederschlag entstehen, welcher von überschüssiger Gerbsäurelösung nur schwer aufgelöst wird.

Vorsichtig, nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Folia Farfarae. — Huflattigblätter.

Die grundständigen, langgestielten, handgroßen Blätter der *Tussilago Farfara*. Von dem herzförmigen Grunde bis zu der kaum hervortretenden Spitze erreichen sie oft 1 dm Länge bei nicht geringerer Breite. Oberseits von dunkelgrüner Farbe, sind sie auf der Unterseite mit einem leicht ablösbaren, dichten, weißen Filze bedeckt, welcher aus sehr langen, dünnen, nicht verzweigten Haaren besteht. Geruch und Geschmack unbedeutend.

Folia Jaborandi. — Jaborandiblätter.

Die langgestielten, meist ganz kahlen Fiederblätter des *Pilocarpus pennatifolius*. Sie bestehen aus 2 oder 3, seltener 4 sitzenden oder kurz gestielten Jochen derb leder-

artiger, ganzrandiger Fiederblättchen und 1 unpaarigen Endblatte, welches von einem bis 3 cm langen Stiele getragen wird. Die Fiederblättchen sind lanzettlich oder oval, vorn stumpf oder ausgerandet, bis 16 cm lang und 4 bis 7 cm breit. Das Blattgewebe läßt äußerst zahlreiche, durchscheinende Oelräume erkennen; Geschmack scharf.

Folia Juglandis. — Walnußblätter.

Von *Juglans regia*. Der bis 3 dm lange Blattstiel ist mit 1 bis 4, am gewöhnlichsten mit 3 Paaren nicht genau gegenüberstehender Fiederblätter und einem gewöhnlich größeren Endblatte besetzt. Die ersteren erreichen 15 cm Länge und über 5 cm Breite; alle Blättchen sind ganzrandig, eiförmig, kahl, im durchfallenden Lichte nicht punktiert. Geschmack kratzend, kaum aromatisch.

Walnußblätter dürfen nicht schwärzlich aussehen.

Folia Malvae. — Malvenblätter.

Von *Malva vulgaris* und *Malva silvestris*. Die Blätter der ersteren im Umriffe annähernd kreisrund, bis 8 cm im Durchmesser, oder mehr nierenförmig, am Grunde tief ausgeschnitten, sehr langgestielt, der ungleich gesägt-gekerbte Rand undeutlich gelappt. Die gewöhnlich größeren Blätter der zweiten Art am Grunde weniger tief ausgeschnitten, besonders die obersten Stengelblätter breit, fünflappig oder dreilappig. Die Blätter beider Arten sind von schleimigem Geschmacke.

Folia Melissaë. — Melissenblätter.

Von Kulturformen der *Melissa officinalis*. Breit eiförmige oder herzförmige, stumpf zugespitzte, dünne, kahle oder nur unterseits schwach flaumige Blätter von höchstens 4 cm Länge und 3 cm Breite, am Rande jeder Hälfte der Blattspitze mit 5 bis 10 runden Kerbzähnen.

Folia Menthaë piperitaë. — Pfefferminzblätter.

Von *Mentha piperita*. Spitz eiförmige, kurzgestielte, bis 7 cm lange, besonders gegen die Spitze hin scharf gesägte Blätter, welche von einem starken Mittelnerv durchzogen und meist kahl sind. Von kräftigem, eigenartigem Geschmacke.

Folia Nicotianaë. — Tabakblätter.

Die mittelgroßen Blätter der *Nicotiana Tabacum*, an der Luft ohne weitere Behandlung getrocknet. Sie sind braun, spitz lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig in den Blattstielen herablaufend. Von widerlichem, scharfem Geschmacke und eigenartigem Geruche.

Folia Salviaë. — Salbeiblätter.

Blätter der kultivierten und wildwachsenden *Salvia officinalis*. Von meist eiförmigem Umrisse, bis beinahe 1 dm lang oder sehr viel kleiner, bisweilen am Grunde geöhrt. Das sehr verzweigte, runzelige, engmaschige Adernetz ist grauweiß behaart. Von aromatischem, zugleich bitterlichem Geschmacke.

Folia Sennae. — Senneblätter.

Die Fiederblättchen der *Cassia angustifolia* und *Cassia acutifolia*. Die erste Sorte, die indischen Senneblätter aus Tinnevely, besteht ohne alle Beimengung aus den unbeschädigten, lanzettlichen, bis 6 cm langen, flachen und bis gegen 2 cm breiten Fiederblättchen. Die Blättchen der zweiten Sorte, der alexandrinischen, sind durchschnittlich kleiner, spitz eiförmig, selten 3 cm lang, meist schmaler als 13 mm, weniger flach und gewöhnlich begleitet von anderen Theilen der *Cassia acutifolia*, sowie von den steiflederartigen, verbogenen und höckerigen Blättchen des *Cynanchum Argel*, welche auch an dem kurzen, steifen Haarbüschel kenntlich sind.

Senneblätter dürfen nicht bräunlich oder gelblich aussehen.

Folia Stramonii. — Stechapfelblätter.

Von *Datura Stramonium*, zur Blüthezeit gesammelt. Die dünne Blattspreite spitz eiförmig, ungleich buchtig gezähnt; den großen Lappen sind nochmals 1 oder 2 Zahnpaare aufgesetzt. Die höchstens gegen 2 dm langen und 1 dm Durchschnittsbreite erreichenden Blätter gehen keilförmig oder fast herzförmig in den bis 1 dm langen, 1 bis 2 mm dicken Blattstiel über. Geschmack unangenehm bitterlich, salzig.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Folia Trifolii fibrini. — Bitterklee.

Die dreitheiligen Blätter der *Menyanthes trifoliata*, getragen von einem bis 1 dm langen und 5 mm dicken Stiele. Die derben, rundlich eiförmigen, gegen 8 cm langen und halb so breiten Blattabschnitte sind ganzrandig oder grob gefehrt, mit breiter Spitze endigend. Von stark bitterem Geschmacke.

Folia Uvae Ursi. — Bärentraubenblätter.

Von *Arctostaphylos Uva Ursi*. Die stark lederartige, oberseits etwas rinnige und stark neßförmige Blattspreite erreicht bei einer Länge von höchstens 2 cm in ihrer vorderen Hälfte bis 8 mm Breite und läuft nach unten rasch in den nur etwa 3 mm langen Blattstiel aus. Die Blätter sind ganzrandig, doch erscheinen manche durch Zurückbiegung der abgestumpften Spitze ausgerandet. Die Unterseite zeigt keine drüsigen Punkte. Bärentraubenblätter schmecken herbe.

In 50 Theilen Wasser, welche man einige Stunden mit 1 Theile der Blätter stehen läßt und dann abfiltrirt, wird durch Schütteln mit einem Körnchen Eisenvitriol eine rothe, dann violette Färbung hervorgerufen, und nach Kurzem scheidet sich ein schön dunkelvioletter Niederschlag ab.

Fructus Anisi. — Anis.

Von *Pimpinella Anisum*. Die dicht über dem Grunde bis 3 mm Durchmesser erreichende, nach der Spitze zu stark verschmälerte, bis gegen 5 mm lange Frucht ist von matter,

grünlichgrauer Farbe, von 10 geraden, glatten, helleren Rippen durchzogen und mit Börstchen dicht besetzt. Geruch und Geschmack in hohem Grade gewürzhaft.

Fructus Aurantii immaturi. — Unreife Pomeranzen.

Die kugeligen, vor der Reife gesammelten, 5 bis 15 mm messenden, harten Früchte von *Citrus vulgaris*. Der durch ihre untere Hälfte wagerecht geführte Querschnitt zeigt dicht unter der matt graugrünlichen oder bräunlichen, grobkörnigen Oberfläche zahlreiche Delränne und 10 oder 8, seltener 12, in der Mittelsäule zusammentreffende Fächer. Die Früchte riechen und schmecken sehr aromatisch; die äußeren Schichten sind überdies reich an Bitterstoff.

Fructus Capsici. — Spanischer Pfeffer.

Von *Capsicum annum* (mit Einschluß des *Capsicum longum*). Die kegelförmigen, 5 bis 10 cm langen, am Grunde bis etwa 4 cm dicken, dünnwandigen Früchte von rother, gelbrother oder braunrother, glatter, glänzender Oberfläche. Sie sind größtentheils hohl und schließen nur in ihrer unteren Hälfte zahlreiche, scheibenförmige, gelbliche Samen von ungefähr 5 mm Durchmesser ein. Von scharf brennendem Geschmacke.

Fructus Cardamomi. — Malabarische Kardamomen.

Die gerundet dreikantigen, fahlen Fruchtkapseln der *Elettaria Cardamomum*. Die hell-gelblichgraue, 1 bis

2 cm lange, ungefähr 1 cm dicke Sorte muß gewählt werden. Jede der 3 Klappen ist von ungefähr einem Duzend starker Längsnerven durchzogen, die Kapsel durch ein 1 bis 2 mm langes, röhriges Schnäbelchen gekrönt; dieselbe schließt in 3 senkrechten Reihen gegen 20 braune, unregelmäßig kantige, runzelige Samen ein. Diesen allein ist der kräftige, milde kampherartige Geruch und Geschmack eigen.

Fructus Carvi. — Kümmel.

Die meist in ihre beiden Hälften getrennten, braunen Spaltfrüchte des *Carum Carvi*. Sie sind fast sichelförmig, nach oben und nach unten verschmälert, bis 5 mm lang und 1 mm dick, in jedem der 4, von 5 hellen, feinen Rippen eingefassten Thälchen mit einem Delgange versehen und außerdem 2 solche Gänge auf der Jugenfläche zeigend. Geruch und Geschmack sehr kräftig, eigenartig.

Fructus Colocynthis. — Koloquinthen.

Die geschälte, kugelige Frucht des *Citrullus Colocynthis*. Das weiße, mürbe und lockere Fruchtgewebe von äußerst bitterem Geschmacke läßt sich leicht in 3 Längstheile zerbrechen, welche die zahlreichen Samen bergen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,5 g.

Fructus Foeniculi. — Fenchel.

Die bis ungefähr 8 mm Länge und 3 mm Durchmesser erreichenden, bräunlichgrünen Sorten der Frucht von *Foeniculum capillaceum*. Zwischen den hellen Rippen, von denen die randständigen am stärksten hervortreten, schimmern dunkle Delgänge durch. Meist ist die Spaltfrucht in die beiden Hälften zerfallen. Geruch und Geschmack gewürzhalt und süß.

Fructus Juniperi. — Wacholderbeeren.

Der kugelige, beerenartige, bis 9 mm messende Fruchtstand von *Juniperus communis*. Die schwarzbraune, glänzende Oberfläche ist bläulich bereift, am Scheitel mit 3 Nähten, am Grunde mit 2 dreitheiligen Wirteln brauner Blättchen versehen. Das kräftig gewürzhalt und süß schmeckende Fruchtfleisch schließt 3 aufrechte, harte, kantige Samen ein, welche einige Delschläuche tragen.

Fructus Lauri. — Lorbeeren.

Die länglichrunden oder kugeligen, bis 15 mm messenden Beeren von *Laurus nobilis*. Das kaum 0,5 mm dicke, außen braunschwarze, innen braune Fruchtgehäuse ist beinahe ausgefüllt von einem bräunlichen, leicht in die beiden Kottyledonen zerfallenden Samenkerne. Lorbeeren sind sehr aromatisch, mit bitterem, etwas herbem Beigeschmacke.

Fructus Papaveris immaturi. — Unreife Mohnköpfe.

Die vor der Reife gesammelten und getrockneten Früchte von *Papaver somniferum*. Von graugrünllicher Farbe und annähernd kugeliger Form, 3 bis 3,5 cm im Durchmesser groß, ohne die Samen 3 bis 4 g schwer, gekrönt von der großen, flachen, mehrlappigen Narbenseibe, am Grunde wulstig in den Stiel übergehend. Bei Verwendung von Mohnköpfen in geschnittener Form sind die Samen zu beseitigen. Geschmack bitter.

Fructus Rhamni catharticae. — Kreuzdornbeeren.

Die kugeligen, gegen 1 cm großen Früchte der *Rhamnus cathartica*, am Grunde gestützt von einer, gegen 3 mm Durchmesser erreichenden, achtstrahligen Kelchseibe. Das glänzend schwarze Fruchtfleisch schließt 4 holzige, einsamige Fächer ein. In frischem Zustande liefern die Früchte einen violettgrünen Saft von saurer Reaktion und süßlichem, nachher widerlich bitterem Geschmacks. Durch Alkalien wird der Saft grünlichgelb, durch Säuren roth.

Fructus Vanilla. — Vanille.

Die nicht ausgereifte Frucht der *Vanilla planifolia*. Tief längsfurchige, nicht geöffnete Schoten von 2 bis 3 dm Länge und höchstens 1 cm Dicke, am unteren Ende in den gekrümmten Stiel verschmälert. Die glänzend schwarzbraune

Oberfläche ist häufig mit weißen Kryställchen besetzt; in das sehr wohlriechende, schwarze, schmierige Fruchtmus sind zahllose, höchstens 0,25 mm messende Samen eingebettet.

Fungus Chirurgorum. — Wundschwamm.

Die weichste, lockerste Gewebsschicht, welche sich aus dem Hute des Polyporus fomentarius als zusammenhängender, schön brauner Lappen herauschneiden läßt. Wundschwamm erweist sich unter dem Mikroskope als aus lauter Fadenzellen bestehend.

1 Theil Wundschwamm muß 2 Theile Wasser rasch aufsaugen. Preßt man das Wasser ab und dampft es ein, so darf es einen erheblichen Rückstand nicht hinterlassen.

Der als Feuerschwamm oder Zunder durch Tränkung mit einer Auflösung von Salpeter und anderen Salzen zubereitete Pilz ist zu verwerfen.

Galbanum. — Galbanum.

Das Gummiharz nordpersischer Umbelliferen, namentlich des Peucedanum galbanifluum (*Ferula galbaniflua*). Es bildet entweder lose oder häufiger zusammenklebende Körner von bräunlicher oder gelblicher, oft schwach grünlicher Färbung, welche selbst auf dem frischen Bruche nicht weiß erscheint, oder aber eine ziemlich gleichartige braune, leicht erweichende Masse. Der Geruch des Galbanum ist sehr aromatisch, der Geschmack zugleich bitter, ohne eigentliche Schärfe.

Uebergießt man 1 Theil Galbanum mit 3 Theilen Wasser, so wird letzteres, nach Zusatz eines Tropfens Ammoniak-

flüssigkeit, bläulich fluorescirend. Salzfäure, welche man eine Stunde lang über Galbanum stehen läßt, nimmt eine schön rothe Farbe an; dieselbe wird vorübergehend dunkelviolett, wenn man allmählich Weingeist zusetzt und auf 60° erwärmt.

Beigemischte Pflanzenreste sind zu beseitigen.

Will man Galbanum pulvern, so trockne man es zuvor bei höchstens 30° aus.

Gallae. — Galläpfel.

Durch die Gallwespe auf den jungen Trieben der orientalischen Form von *Quercus lusitanica* hervorgerufene Auswüchse von höchstens 25 mm Durchmesser. Die obere Hälfte der kugeligen oder birnförmigen Oberfläche ist höckerig und faltig; in der unteren Hälfte liegt, häufiger bei den leichteren gelblichen als bei den schweren graugrünlichen Galläpfeln, das 3 mm weite Flugloch, wenn die Gallen durchbohrt sind. Das innere, sehr dichte Gewebe ist weißlich bis braun.

Glycerinum. — Glycerin.

Klare, farblose und geruchlose, süße, neutrale, sirupartige Flüssigkeit, welche in jedem Verhältnisse in Wasser, Weingeist und Aetherweingeist, nicht aber in Aether, Chloroform und fetten Oelen löslich ist. Spez. Gewicht 1,225 bis 1,235.

Wird 1 cem Glycerin mit 3 cem Zinnchlorürlösung versetzt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnt, werde Glycerin weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, Ammoniumogalat- oder Calciumchloridlösung verändert; durch Silbernitratlösung werde es höchstens opalisirend getrübt.

In offener Schale bis zum Sieden erhitzt, dann angezündet, verbrenne es vollständig bis auf einen dunklen Ausflug, der bei stärkerem Erhitzen verschwindet.

1 cem Glycerin werde mit 1 cem Ammoniakflüssigkeit zum Sieden erhitzt, und der siedenden Flüssigkeit alsdann 3 Tropfen Silbernitratlösung zugegeben. Innerhalb 5 Minuten darf in dieser Mischung weder eine Färbung, noch eine Ausscheidung stattfinden.

1 cem Glycerin darf mit 1 cem Natronlauge erwärmt, sich weder färben, noch Ammoniak entwickeln und, mit verdünnter Schwefelsäure gelinde erwärmt, einen unangenehmen, ranzigen Geruch nicht abgeben.

Gossypium depuratum. — Gereinigte Baumwolle.

Die weißen, entfetteten Haare der Samen von *Gossypium herbaceum*, *Gossypium arboreum* und anderen Arten.

Mit siedendem Wasser durchfeuchtet, darf gereinigte Baumwolle Lackmuspapier nicht verändern.

Auf Wasser geworfen, muß sie sich sofort benehen und untersinken.

100 Theile dürfen beim Verbrennen nicht mehr als 0,3 Theile Asche hinterlassen.

Granula. — Körner.

Zur Bereitung von Körnern werden die Arzneistoffe entweder unmittelbar oder nach vorgängiger Lösung in Aether, Weingeist oder Wasser, mit der, einem Gewichte von 0,05 g für das einzelne trockene Korn entsprechenden Menge einer pulverförmigen Mischung aus 4 Theilen Milchzucker und 1 Theile arabischem Gummi sorgsam gemengt. Aus dem Gemenge werde mittelst weißen Sirups, welchem auf je 1 Theil 0,1 Theil Glycerin zugesetzt worden, eine bildsame Masse hergestellt, und letztere dann in die vorgeschriebene Anzahl runder Körner geformt.

Ein oberflächliches Befeuchten vorrätthiger, aus indifferenten Masse geformter Körner mit einer Lösung des Arzneistoffes ist nur bei den sogenannten Streufügelchen gestattet.

Gummi arabicum. — Arabisches Gummi.

Hauptsächlich von Acacia Senegal (Acacia Verek), aus den Ländern des oberen Nilgebietes und Senegambiens. Die wenig gefärbten Sorten, welche leicht in klare, rissige Splitter brechen, sind vorzuziehen.

1 Theil arabisches Gummi muß sich zwar langsam, aber vollständig in 2 Theilen Wasser zu einem klebenden, geruchlosen, schwach gelblichen Schleime von fadem Geschmacke auflösen. Der Gummischleim ist mit Bleiacetatlösung ohne Trübung in jedem Verhältnisse mischbar, wird aber durch Bleiessig, selbst wenn in 50 000 Theilen nur noch 1 Theil Gummi enthalten ist, gefällt.

Durch Weingeist und durch Eisenchloridlösung wird der Gummischleim zu einer steifen Gallerte verdickt.

Gutta Percha. — Guttapercha.

Der eingetrocknete Milchsaft von Bäumen aus der Familie der Sapotaceen, vorzüglich Arten von *Dichopsis*, *Isonandra* und *Payena*. Er bildet eine dunkelbraune, in heißem Wasser erweichende und dann knetbare, nach dem Erkalten wieder erhärtende Masse. In warmem Chloroform sei Guttapercha bis auf einen geringen Rückstand löslich.

Das aus gereinigter Guttapercha sehr dünn ausgewalzte Guttaperchapapier, *Percha lamellata*, sei rothbraun, durchscheinend, nicht klebend.

Gutti. — Gummigutt.

Das Gummiharz der *Garcinia Morella*. Bis gegen 7 cm dicke, walzenförmige oder verbogene und zusammengefloffene Klumpen von grünlichgelber Farbe, welche leicht in gelbrothe, flachmuschelige, undurchsichtige Splitter brechen.

1 Theil Gummigutt mit 2 Theilen Wasser zerrieben, gebe eine schön gelbe Emulsion von brennendem Geschmacke, welche sich mit 1 Theile Ammoniakflüssigkeit kläre und feurig rothe, dann braune Farbe zeige; neutralisirt man das Ammoniak, so scheiden sich unter Entfärbung der Flüssigkeit gelbe Flocken ab.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Herba Absinthii. — Wermut.

Blätter und blühende Spitzen der wild wachsenden oder kultivirten *Artemisia Absinthium*. Die bodenständigen, dreieckig-rundlichen, langgestielten Blätter sind dreifach gefiedert, die letzten Abschnitte zungenförmig oder drei- bis fünftheilig. Die mittleren Stengelblätter sind doppelt gefiedert, die oberen Deckblätter des reich verzweigten, rispigen Blütenstandes ungetheilt lanzettlich. Aus den Blattwinkeln desselben neigen sich einzeln die beinahe kugeligen, 3 mm messenden Blütenkörbchen nach außen; sie enthalten zahlreiche gelbe, drüsige Röhrenblüthen. Blätter und Stengel sind, besonders bei dem wild wachsenden Wermut, mit weißhaarigem Filze bedeckt, in welchem zahlreiche Drüsen versteckt sind. Geruch sehr aromatisch, Geschmack zugleich stark bitter.

Herba Cardui benedicti. — Cardobenediktenkraut.

Die Blätter und blühenden Zweige des *Cnicus benedictus* (*Carbenia benedicta*). Die beinahe 3 dm langen, bodenständigen Blätter sind buchtig fiedertheilig mit rundlichen, stacheligen Sägezähnen und geflügeltem Stiele; die großen, einzelnen Blütenköpfschen sind von breit eiförmigen, scharf zugespitzten, spinnwebig behaarten Deckblättern umhüllt und in den sehr stacheligen Hüllkelch eingeschlossen. Die Köpfschen enthalten gelbe, röhrenförmige Zwitterblüthen. Cardobenediktenkraut ist von bitterem Geschmacke.

Herba Centaurii. — Tausendgüldenkraut.

Die zur Blüthezeit gesammelten, oberirdischen Theile der *Erythraea Centaurium*. Die bis über 2 dm Länge und 2 mm Dicke erreichenden, kantigen Stengel sind doldenartig verzweigt; die 5 rothen Lappen der Blumenkrone schließen nach dem Trocknen zusammen. Die sitzenden, ganzrandigen Blätter sind paarweise gegenständig, am Grunde des Stengels bis 4 cm lang und gegen 2 cm breit, an den oberen Theilen des Stengels kleiner und spitzer; die ganze Pflanze ist kahl. Tausendgüldenkraut ist von bitterem Geschmacke.

Herba Cochleariae. — Löffelkraut.

Das zur Blüthezeit gesammelte Kraut der *Cochlearia officinalis*, sowie auch die sehr lang gestielten Blätter der noch nicht zur Blüthe gelangten Pflanze. Die Blätter der letzteren sind 2 bis 3 cm breit, eiförmig oder herzförmig, stumpf, die oberen Stengelblättchen spitz-eiförmig, mit 1 bis 3 Sägezähnen am Rande jeder Blatthälfte, mit tief-herzförmigem Grunde den Stengel umfassend. Die weißen Blüthen zeigen den der Familie der Kreuzblüthler eigenen Bau; die Schötchen, kaum 0,5 cm lang, enthalten in jedem der beiden Fächer 4 rothbraune Samen und werden von 1 bis 2 cm langen, dünnen Stielchen getragen.

Das frische Löffelkraut riecht beim Zerquetschen scharf, senfartig und schmeckt scharf und salzig; beim Trocknen verliert es Geruch und Geschmack.

Herba Conii. — Schierling.

Blätter und blühende Spitzen des *Conium maculatum*. Die bodenständigen Blätter, von breit-eiförmigem Umrisse, über 2 dm lang, von einem ungefähr gleich langen, hohlen Stiele getragen, sind dreifach gefiedert, die letzten schmalen Theilungen und Sägezähne abgerundet und in ein sehr kurzes, trockenhäutiges Spitzchen ausgezogen. Dieses zeichnet auch die Abschnitte der stengelständigen, weit kleineren und wenig gefiederten Blätter aus. Stengel und Blätter sind mattgrün, völlig kahl; sie riechen, besonders beim Zerreiben mit Kalkwasser, unangenehm nach Konium und schmecken widerlich salzig, bitter und scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 2,0 g.

Herba Hyoscyami. — Bilsenkraut.

Blätter und blühende Stengel des *Hyoscyamus niger*. Die grundständigen Blätter höchstens 3 dm lang und bis 1 dm breit, länglich eiförmig in den Blattstiel auslaufend, am Rande auf beiden Hälften mit 3 bis 6 großen Kerbzähnen; die stengelständigen Blätter kleiner, sitzend, die obersten auf beiden Blatthälften nur einen Zahn tragend. Die ansehnliche, zarte, blaßgelbliche, violett geaderete Blumenkrone ist fünfklappig; die trockenhäutige, zweifächerige Fruchtkapsel öffnet sich mit einem ringsum abspringenden Deckel. Stengel und Blattnerven der unteren Fläche sind reichlicher mit weichen Haaren besetzt, als die oft beinahe kahle Blatt-

ipreite. Geruch und Geschmack des Bilsenkrautes sind nach dem Trocknen nicht bedeutend.

Zum Extrakte werden die oberirdischen Theile der blühenden Pflanze verwendet.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,5 g.

Herba Lobeliae. — Lobelienkraut.

Die zur Blüthezeit geschnittene *Lobelia inflata*, getrocknet und gewöhnlich in Backsteinform gepreßt. Die ungestielten, eiförmigen, gekerbten Blätter sind am Rande mit Drüsen und Börstchen besetzt, mehr noch die Stengel. Die weißlichen, zweilippigen Blüthen werden von einem spitz-eiförmigen Deckblättchen überragt; die dünnwandige, von dem fünftheiligen Kelche gekrönte, bauchige Kapsel enthält in ihren zwei Fächern sehr zahlreiche, braune, kaum 0,5 mm große Samen. Die letzteren besitzen noch mehr als das Kraut einen unangenehmen, scharfen und kratzenden Geschmack.

Herba Meliloti. — Steinklee.

Blätter und blühende Zweige von *Melilotus officinalis* und *Melilotus altissimus*. Die ungefähr 1 cm langen Blattstiele tragen zwei einander gegenüberliegende Blättchen und ein oft etwas längeres, gestieltes Endblättchen, alle drei gestutzt lanzettlich, spitz gezähnt, bis gegen 4 cm lang. Die zahlreichen gelben Schmetterlingsblüthen hängen in gestreckten

Trauben einseitig herab; die kleinen ein- bis dreisamigen, runzeligen Früchte sind bei *Melilotus officinalis* kahl und braun, bei *Melilotus altissimus* schwärzlich behaart und deutlicher zugespitzt. Steinklee besitzt einen kräftigen Wohlgeruch.

Herba Serpylli. — Quendel.

Die beblätterten, blühenden, 1 mm starken Zweige von *Thymus Serpyllum*. Die rundlich-eiförmigen bis schmal-lanzettlichen, drüsenreichen Blätter, höchstens 1 cm lang und 7 mm breit, verschmälern sich in das bis 3 mm lange Blattstielchen. Die Scheinquirle der kleinen, weißlichen oder purpurnen Lippenblüthen stehen sehr zahlreich in endständigen Köpfchen. Quendel riecht und schmeckt sehr gewürzhaft.

Herba Thymi. — Thymian.

Die beblätterten, blühenden Zweige des wildwachsenden oder kultivirten *Thymus vulgaris*. Die dicklichen, bis 9 mm langen, höchstens 3 mm breiten Blätter sind sitzend oder kurz gestielt, am Rande ungerollt und fast stumpf nadelförmig, mit großen Oeldrüsen versehen, mehr oder weniger behaart. Der borstige, drüsenreiche Kelch wird von der blaßröthlichen, zweilippigen Blumenkrone überragt. Thymian ist von sehr gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Herba Violae tricoloris. — Stiefmütterchen.

Das blühende Kraut der wildwachsenden *Viola tricolor*, mit hohlem, kantigem Stengel, welcher bis in die Mitte mit

langgestielten, breiten, am Rande ausgeschweiften Blättern besetzt ist; die oberen Blätter mehr gesägt, kürzer gestielt, die sehr ansehnlichen Nebenblätter leierförmig fiederspaltig, mit oft sehr großem Endlappen. Die bis über 5 cm langen, oben gekrümmten Blüthenstiele tragen eine ungleich fünfblättrige, gespornte, fast lippenförmige Blume von blaßvioletter oder mehr weißlichgelber Farbe.

Hirudines. — Blutegel.

Der deutsche Blutegel, *Sanguisuga medicinalis*, trägt auf dem Rücken auf meist grünem Grunde 6 rothe, schwarz gefleckte Längsbinden; die hellere, gelbgrüne Bauchfläche ist schwarz gefleckt. Der ungarische Egel, *Sanguisuga officinalis*, zeigt auf dem Rücken 6 breitere, gelbe, durch schwarze Punkte oder oft umfangreichere, schwarze Stellen unterbrochene Längsbinden; die hellgrüne, schwarz eingefasste Bauchfläche ist nicht gefleckt.

Das Gewicht der Egel soll zwischen 1 g und 5 g betragen.

Homatropinum hydrobromicum.

Somatropinhydrobromid.

Weißes, geruchloses, krystallinisches Pulver, welches in Wasser leicht löslich ist. Die wässerige Lösung (1 = 20) verändere Lackmuspapier nicht; sie wird nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Gerbsäure- und durch Platinchloridlösung nicht gefällt; Jodlösung bewirkt eine braune, Kalilauge, in geringem Ueberschusse zugesetzt, eine weiße Fällung.

Silbernitratlösung ruft in der wässerigen Lösung des Salzes eine gelbliche Fällung hervor.

0,01 g Homatropinhydrobromid, mit 5 Tropfen rauchender Salpetersäure in einem Porzellanschälchen auf dem Wasserbade eingedampft, hinterlasse einen kaum gelblich gefärbten Rückstand, welcher, erkaltet, beim Uebergießen mit weingeistiger Kalilauge eine bald verschwindende Violettfärbung annimmt.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,001 g.

Größte Tagesgabe 0,003 g.

Hydrargyrum. — Quecksilber.

Flüssiges, beim Erhitzen ohne Rückstand flüchtiges Metall.

Hydrargyrum bichloratum. — Quecksilberchlorid.

Weiß, durchscheinende, strahlig krystallinische Stücke, beim Zerreiben ein weißes Pulver gebend, beim Erhitzen im Probirrohre schmelzend und sich verflüchtigend.

Quecksilberchlorid löst sich in 16 Theilen kaltem, 3 Theilen siedendem Wasser, 3 Theilen Weingeist und 4 Theilen Aether. Die wässerige Lösung röthet blaues Lackmuspapier und wird auf Zusatz von Natriumchlorid neutral. Die wässerige Lösung wird durch Silbernitratlösung weiß, durch Schwefelwasserstoffwasser im Ueberschusse schwarz gefällt.

Nachdem das Quecksilber aus der wässerigen Lösung durch Schwefelwasserstoffwasser gefällt worden ist, darf das farblose Filtrat nach dem Verdunsten einen Rückstand nicht hinterlassen. Wird das so erhaltene Schwefelquecksilber mit ver-

dünnter Ammoniakflüssigkeit geschüttelt, so zeige das Filtrat nach dem Ansäuern mit Salzsäure weder eine gelbe Farbe, noch einen gelben Niederschlag.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Hydrargyrum bijodatum. — Quecksilberjodid.

Scharlachrothes Pulver, beim Erhitzen im Probirrohre gelb werdend, schmelzend, dann flüchtig; in 130 Theilen kaltem und 20 Theilen siedendem Weingeiste, kaum in Wasser löslich.

Die erkaltete weingeistige Lösung sei farblos und röthe blaues Lackmuspapier nicht. Mit Quecksilberjodid geschütteltes Wasser darf nach dem Abfiltriren durch Schwefelwasserstoffwasser nur schwach gefärbt und durch Silbernitratlösung nur schwach opalisirend getrübt werden.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Hydrargyrum chloratum. — Quecksilberchlorür.

Gelblichweißes, aus sublimirtem Quecksilberchlorür hergestelltes, bei hundertfacher Vergrößerung deutlich krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver. In Wasser und Weingeist ist es unlöslich, beim Erhitzen im Probirrohre, ohne zu schmelzen, flüchtig.

Mit Natronlauge erwärmt, schwärze sich Quecksilberchlorür ohne Entwicklung von Ammoniak.

1 g Quecksilberchlorür, mit 10 cem Wasser geschüttelt, liefere ein Filtrat, welches weder durch Silbernitratlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert wird.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Hydrargyrum chloratum vapore paratum.

Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür.

Durch schnelles Erkalten des Quecksilberchlorürdampfes gewonnenes, weißes, nach starkem Reiben gelbliches Pulver, welches bei hundertfacher Vergrößerung nur vereinzelte Kryställchen zeigt. In Wasser und Weingeist ist es unlöslich, beim Erhitzen im Probirrohre, ohne zu schmelzen, flüchtig.

Mit Natronlauge erwärmt, schwärze sich das Salz ohne Entwicklung von Ammoniak.

1 g Quecksilberchlorür, mit 10 cem Wasser geschüttelt, liefere ein Filtrat, welches weder durch Silbernitratlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert wird.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Hydrargyrum cyanatum. — Quecksilbercyanid.

Farblose, durchscheinende, säulenförmige Krystalle, welche sich in 12,8 Theilen kaltem, 3 Theilen siedendem Wasser und 14,5 Theilen Weingeist lösen, in Aether aber schwer löslich sind.

1 Theil Quecksilbercyanid, mit 1 Theile Jod in einem Probirrohre schwach erhitzt, giebt zuerst ein gelbes, später

roth werdendes und darüber ein weißes, aus nadelförmigen Krystallen bestehendes Sublimat.

Die wässerige, neutrale Lösung (1 = 20) darf, mit einigen Tropfen Silbernitratlösung versetzt, einen Niederschlag nicht geben. Auf Platinblech vorsichtig erhitzt, sei es ohne Rückstand flüchtig.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Hydrargyrum oxydatum. — Quecksilberoxyd.

Gelblichrothes, krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver. In Wasser ist es fast ganz unlöslich, in verdünnter Salzsäure oder Salpetersäure leicht löslich, beim Erhitzen im Probirrohre unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig.

Mit Oxalsäurelösung (1 = 10) längere Zeit geschüttelt, gebe es kein weißes Oxalat. 1 g Quecksilberoxyd, mit 2 cem Wasser geschüttelt, dann mit 2 cem Schwefelsäure versetzt und hierauf mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, zeige auch nach längerem Stehen keine gefärbte Zone.

Die mit Hülfe von Salpetersäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 100) sei klar und werde durch Silbernitratlösung nur opalisirend getrübt.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.

Gelbes Quecksilberoxyd.

Zwei Theile Quecksilberchlorid	2
werden in	
Zwanzig Theilen warmem Wasser	20
gelöst und in eine kalte Mischung von	
Sechs Theilen Natronlauge	6
mit	
Zehn Theilen Wasser	10
unter Umrühren langsam eingegossen.	

Diese Mischung wird unter öfterem Umrühren eine Stunde bei mäßiger Wärme stehen gelassen, dann der Niederschlag gesammelt, mit warmem Wasser ausgewaschen und bei 30° unter Lichtabschluß getrocknet.

Gelbes, amorphes Pulver, in Wasser fast ganz unlöslich, in verdünnter Salzsäure oder Salpetersäure leicht löslich, beim Erhitzen im Probirrohre unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig.

Mit Oxalsäurelösung (1 = 10) geschüttelt, liefere es allmählich ein weißes Oxalat. Die mit Hülfe von Salpetersäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 100) sei klar und werde durch Silbernitratlösung nur opalisirend getrübt.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Hydrargyrum praecipitatum album.**Weißer Quecksilberpräcipitat.**

Zwei Theile Quecksilberchlorid	2
werden in	
Vierzig Theilen warmem Wasser	40
gelöst, und nach dem Erkalten unter Umrühren langsam	
Drei Theile Ammoniakflüssigkeit	3
oder soviel zugegossen, daß dieselbe wenig vor- waltet. Der Niederschlag wird auf einem Filter gesammelt, nach dem Ablausen der Flüssigkeit allmählich mit	
Achtzehn Theilen Wasser	18
ausgewaschen, und, vor Licht geschützt, bei 30° getrocknet.	

Weißes Masse oder amorphes Pulver, in Wasser fast ganz unlöslich, in erwärmter Salpetersäure leicht löslich. Wird weißer Quecksilberpräcipitat mit Natronlauge erwärmt, so scheidet sich, unter Entwicklung von Ammoniak, gelbes Quecksilberoxyd ab.

Beim Erhitzen im Probirrohre sei der weiße Präcipitat, ohne zu schmelzen, unter Zersetzung ohne Rückstand flüchtig. Mit 1 Theile Wasser verdünnte Salpetersäure löse ihn beim Erwärmen auf.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Hyoscinum hydrobromicum. — Hyoscinhydrobromid.

Ansehnliche, farblose, rhombische Krystalle. 100 Theile verlieren bei 100° etwa 12,3 Theile an Gewicht. In Wasser und in Weingeist löst sich das Salz leicht zu einer farblosen, blaues Lackmuspapier schwach röthenden Flüssigkeit von bitterem und zugleich kragendem Geschmacke auf. In Aether und in Chloroform ist Hyoscinhydrobromid nur wenig löslich. Die wässerige Lösung des Hyoscinhydrobromids (1 = 60) wird durch Silbernitratlösung gelblich gefällt, durch Natronlauge weißlich getrübt, durch Ammoniakflüssigkeit dagegen nicht verändert.

0,01 g Hyoscinhydrobromid, mit 5 Tropfen rauchender Salpetersäure in einem Porzellanschälchen auf dem Wasserbade eingedampft, hinterläßt einen kaum gelblich gefärbten Rückstand, welcher, nach dem Erkalten mit weingeistiger Kalilauge übergossen, eine violette Färbung annimmt.

Erhitzt, verbrenne Hyoscinhydrobromid, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,0005 g.

Größte Tagesgabe 0,002 g.

Infusa. — Aufgüsse.

Bei Aufgüssen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 Theile Aufguß 1 Theil Substanz genommen.

Ein Aufguß von Arzneikörpern, für welche eine größte Gabe festgesetzt ist, darf nur abgegeben werden, wenn die Menge des Arzneistoffes vom Arzte vorgeschrieben ist.

Zur Herstellung eines Aufgusses wird die Substanz in einem geeigneten Gefäße mit heißem Wasser übergossen, die Mischung unter bisweiligem Umrühren 5 Minuten den Dämpfen eines siedenden Wasserbades ausgesetzt, und die Flüssigkeit nach dem Erkalten mittelst Durchsiehens abgesehieden.

Infusum Sennae compositum. — Wiener Trank.

Ein Theil mittelfein zerschnittene Sennesblätter	1
wird mit	
Sieben Theilen heißem Wasser	7
übergossen und 5 Minuten im Dampfbade erwärmt. In der nach dem Erkalten durchgeseihten Flüssigkeit werden	
Ein Theil Kaliumnatriumtartrat	1
und	
Drei Theile Manna	3
gelöst.	

Die erhaltene Flüssigkeitsmenge soll nach dem Absetzen und Durchsiehen 10 Theile betragen.

Jodoformium. — Jodoform.

Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln, oder auch ein mehr oder minder feines, krystallinisches Pulver von citronengelber Farbe, von durchdringendem, etwas safranartigem Geruche. Jodoform schmilzt bei nahezu 120°, ist mit den Dämpfen des siedenden Wassers flüchtig, fast unlöslich in Wasser, löslich in 50 Theilen

kaltem und ungefähr 10 Theilen siedendem Weingeiste und in 5,2 Theilen Aether.

1 g Jodoform soll beim Erhitzen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

1 Theil Jodoform, mit 10 Theilen Wasser eine Minute lang geschüttelt, gebe ein farbloses Filtrat, welches durch Silbernitratlösung sofort nur opalisirend getrübt und durch Baryumnitratlösung nicht verändert werden darf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Jodum. — Jod.

Schwarzgraue, metallisch glänzende, trockene, rhombische Tafeln oder Blättchen von eigenthümlichem Geruche, welche beim Erhitzen violette Dämpfe bilden, Stärkelösung blau färben, in etwa 5 000 Theilen Wasser, sowie in 10 Theilen Weingeist mit brauner Farbe löslich sind. Von Aether und Kaliumjodidlösung wird Jod mit brauner, von Chloroform mit violetter Farbe reichlich gelöst.

Jod muß sich in der Wärme vollständig verflüchtigen. Werden 0,5 g zerriebenes Jod mit 20 ccm Wasser geschüttelt und filtrirt, ein Theil des Filtrates mit Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung bis zur Entfärbung, dann mit 1 Körnchen Ferrösulfat, 1 Tropfen Eisenchloridlösung und etwas Natronlauge versetzt und gelinde erwärmt, so darf sich die Flüssigkeit, auf Zusatz von überschüssiger Salzsäure, nicht blau färben. Der andere Theil des Filtrates liefere, mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit versetzt und mit über-

schüssiger Silbernitratlösung ausgefällt, ein Filtrat, das nach dem Uebersättigen mit Salpetersäure nur eine Trübung, aber keinen Niederschlag gebe.

Eine Lösung von 0,2 g Jod, mit Hülfe von 1 g Kaliumjodid und 20 cem Wasser hergestellt, muß zur Bindung des gelösten Jods mindestens 15,6 cem der Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbrauchen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Kali causticum fusum. — Kaliumhydroxyd.

Trockene, weiße, schwer zerbrechliche, an der Luft feucht werdende Stücke oder Stäbchen, welche auf der Bruchfläche ein krystallinisches Gefüge zeigen. Die wässerige Lösung, mit Weinsäurelösung übersättigt, giebt einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Wird 1 g Kaliumhydroxyd in 2 cem Wasser gelöst und mit 10 cem Weingeist gemischt, so darf sich nach einigem Stehen nur ein sehr geringer Bodensatz bilden. Diese Lösung, mit 50 cem Kalkwasser gekocht, soll ein Filtrat geben, welches, in überschüssige Salpetersäure gegossen, nicht aufbrausen darf.

Werden 2 cem der mit verdünnter Schwefelsäure hergestellten Lösung (1 = 20) mit 2 cem Schwefelsäure gemischt und mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, so darf eine gefärbte Zone nicht entstehen.

Die mit Salpetersäure übersättigte Lösung (1 = 50) darf weder durch Baryumnitratlösung sofort verändert, noch durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt werden.

10 cem einer Lösung von 5,6 g des Präparates zu 100 cem sollen zur Sättigung mindestens 9 cem Normal-Salzsäure bedürfen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium aceticum. — Kaliumacetat.

Weißes, etwas glänzendes, an der Luft zerfließendes, in 0,36 Theilen Wasser und in 1,4 Theilen Weingeist lösliches Salz.

Die, rothes Lackmuspapier langsam bläuende, Phenolphthaleinlösung jedoch nicht röthende, wässerige Lösung wird auf Zusatz von Eisenchloridlösung dunkelroth gefärbt, und giebt mit Weinsäurelösung einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden; nach Zusatz von Salpetersäure darf sie weder durch Baryumnitratlösung verändert, noch durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt werden.

20 cem derselben wässerigen Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Kalium bicarbonicum. — Kaliumbicarbonat.

Farblose, durchscheinende, völlig trockene, in 4 Theilen Wasser langsam lösliche, in Weingeist unlösliche Krystalle, welche mit Säuren aufbrausen, und deren wässerige, rothes Lackmuspapier bläuende Lösung mit überschüssiger Weinsäurelösung einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

Die wässrige Lösung (1 = 20), mit Essigsäure übersättigt, darf weder durch Baryumnitratlösung, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert und, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

20 cem der vorgenannten wässrigen Lösung, mit Salzsäure übersättigt, dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Kalium bromatum. — Kaliumbromid.

Weißer, würfelförmiger, glänzender, luftbeständiger, in 2 Theilen Wasser und in etwa 200 Theilen Weingeist löslicher Krystalle. Die wässrige Lösung (1 = 20), mit wenig Chlorwasser versetzt und mit Aether oder Chloroform geschüttelt, färbt letztere rothgelb; mit Weinsäurelösung vermischt, giebt sie nach einiger Zeit einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Am Platindrahte erhitzt, muß das Salz die Flamme von Beginn an violett färben. Zerriebenes Kaliumbromid, auf weißem Porzellan ausgebreitet, darf sich, auf Zusatz weniger Tropfen verdünnter Schwefelsäure, nicht sofort gelb färben und darf, auf befeuchtetes rothes Lackmuspapier gebracht, das letztere nicht sofort violettblau färben.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung, noch durch verdünnte Schwefelsäure verändert werden.

5 cem dieser wässrigen Lösung, mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung vermischt und alsdann mit Stärkelösung versetzt, dürfen letztere nicht färben.

20 ccm derselben wässerigen Lösung dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

10 ccm einer wässerigen Lösung (3 g = 100 ccm) des bei 100° getrockneten Kaliumbromids dürfen, nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromatlösung, nicht mehr als 25,4 ccm Zehntel-Normal-Silbernitratlösung bis zur bleibenden Röthung verbrauchen.

Kalium carbonicum. — Kaliumcarbonat.

Weißes, in 1 Theile Wasser klar lösliches, alkalisch reagirendes Salz, in 100 Theilen mindestens 95 Theile Kaliumcarbonat enthaltend. Die wässerige Lösung braust, mit Weinsäurelösung übersättigt, auf und läßt einen weißen, krystallinischen Niederschlag fallen.

Das Salz soll, am Platindrahte erhitzt, der Flamme eine violette, dagegen nicht eine andauernd gelbe Färbung geben.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. 1 Raumtheil dieser Lösung, in 10 Raumtheile Zehntel-Normal-Silbernitratlösung gegossen, muß einen gelblichweißen Niederschlag geben, welcher bei gelindem Erwärmen nicht dunkler gefärbt werden darf; mit wenig Ferrosulfat- und Eisenchloridlösung gemischt und gelinde erwärmt, darf die Lösung sich, nach Uebersättigung mit Salzsäure, nicht blau färben. 2 ccm einer mit verdünnter Schwefelsäure hergestellten Lösung des Salzes dürfen, nach Zusatz von 2 ccm Schwefelsäure und Uebersättigung mit 1 ccm Ferrosulfatlösung, eine gefärbte Zone nicht geben.

Die gleiche wässrige Lösung (1 = 20), mit Essigsäure übersättigt, darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert, noch, nach Zusatz von verdünnter Salpetersäure, durch Silbernitratlösung nach 2 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

20 cem einer wässrigen, mit Salzsäure übersättigten Lösung (1 = 20) dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

1 g Kaliumcarbonat soll zur Sättigung mindestens 13,7 cem Normal-Salzsäure erfordern.

Kalium carbonicum crudum. — Pottasche.

Weißes, trockenes, in 1 Theile Wasser fast völlig lösliches, alkalisch reagirendes Salz, in 100 Theilen mindestens 90 Theile Kaliumcarbonat enthaltend. Die wässrige Lösung braust, mit Weinsäurelösung übersättigt, auf und läßt einen weißen, krystallinischen Niederschlag fallen.

1 g Pottasche soll zur Sättigung mindestens 13 cem Normal-Salzsäure erfordern.

Kalium chloricum. — Kaliumchlorat.

Farblose, glänzende, blätterige oder tafelförmige Krystalle oder Krystallmehl, in 16 Theilen kaltem, in 3 Theilen siedendem Wasser und in 130 Theilen Weingeist löslich. Die wässrige Lösung, mit Salzsäure erwärmt, färbt sich grüngelb und entwickelt reichlich Chlor; mit Weinsäurelösung giebt sie allmählich einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniummolybdat-, noch durch Silbernitratlösung verändert werden.

20 ccm der eben genannten wässrigen Lösung dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Erwärmt man 1 g des Salzes mit 5 ccm Natronlauge, sowie mit je 0,5 g Zinkfeile und Eisenpulver, so darf sich ein Geruch nach Ammoniak nicht entwickeln.

Kalium dichromicum. — Kaliumdichromat.

Dunkelgelbrothe Krystalle, in 10 Theilen Wasser löslich, beim Erhitzen zu einer braunrothen Flüssigkeit schmelzend.

Die wässrige Lösung (1 = 20) röthet blaues Lackmuspapier; sie färbt sich beim Erhitzen mit 1 Raumtheile Salzsäure unter allmählichem Zusatz von Weingeist grün.

Die mit Salpetersäure stark angesäuerte wässrige Lösung (1 = 20) darf weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung verändert werden, die mit Ammoniakflüssigkeit versetzte wässrige Lösung darf sich, auf Zusatz von Ammoniummolybdatlösung, nicht trüben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium jodatum. — Kaliumjodid.

Weisse, würfelförmige, an der Luft nicht feucht werdende Krystalle von scharf salzigem und hinterher bitterem Geschmacke, in 0,75 Theilen Wasser, in 12 Theilen Weingeist

löslich. Die wässrige Lösung, mit wenig Chlorwasser versetzt und mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres violett; mit Weinsäurelösung versetzt, giebt sie allmählich einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Am Platindrahte erhitzt, muß das Salz die Flamme von Anfang an violett färben. Zerrieben auf befeuchtetes, rothes Lackmuspapier gebracht, darf es dieses nicht sofort violettblau färben.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert werden, noch sich, mit 1 Körnchen Ferrosulfat und 1 Tropfen Eisenchloridlösung nach Zusatz von Natronlauge gelinde erwärmt, beim Uebersättigen mit Salzsäure blau färben.

Die mit ausgekochtem und wieder erkaltetem Wasser frisch bereitete Lösung (1 = 20) darf bei alsbaldigem Zusätze von Stärkelösung und verdünnter Schwefelsäure sich nicht sofort färben.

20 cem der wässrigen Lösung (1 = 20) dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Erwärmt man 1 g des Salzes mit 5 cem Natronlauge, sowie mit je 0,5 g Zinkfeile und Eisenpulver, so darf sich ein Ammoniakgeruch nicht entwickeln.

Wenn man 0,2 g Kaliumjodid in 2 cem Ammoniakflüssigkeit löst und mit 13 cem Zehntel-Normal-Silbernitratlösung unter Umschütteln vermischt, dann filtrirt, so darf das Filtrat, nach Uebersättigung mit Salpetersäure, innerhalb 10 Minuten weder bis zur Undurchsichtigkeit getrübt, noch dunkel gefärbt erscheinen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium nitricum. — Kaliumnitrat.

Färblose, durchsichtige, luftbeständige, prismatische Krystalle oder ein krystallinisches Pulver, in 4 Theilen kaltem und weniger als 0,5 Theilen siedendem Wasser löslich, in Weingeist fast unlöslich.

Die wässrige Lösung giebt mit Weinsäurelösung nach einiger Zeit einen weißen, krystallinischen Niederschlag und färbt sich, mit Schwefelsäure und überschüssiger Ferrosulfatlösung gemischt, braunschwarz.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf Lackmuspapier nicht verändern und weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Bariumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung verändert werden. 20 cem derselben Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Giebt man in ein mit Schwefelsäure gereinigtes Probirrohr 1 cem Schwefelsäure und streut 0,1 g Kaliumnitrat darauf, so darf die Säure hierdurch nicht gefärbt werden.

Kalium permanganicum. — Kaliumpermanganat.

Dunkelviolette, fast schwarze Prismen mit stahlblauem Glanze, welche mit 20,5 Theilen Wasser eine blauröthliche Lösung geben. Die wässrige Lösung (1 = 1 000) ist ohne Wirkung auf Lackmuspapier und wird durch Ferrosalze, schweflige Säure, Oxalsäure, Weingeist und andere reduzierende Körper entfärbt. Viele, leicht verbrennliche Substanzen entzünden sich beim Zusammenreiben mit dem trockenen Salze unter Explosion.

Das Salz sei trocken; 0,5 g desselben müssen, mit 2 cem Weingeist und 25 cem Wasser zum Sieden erhitzt, ein farbloses Filtrat geben, welches, nach dem Ansäuern mit Salpetersäure, weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt wird.

Wird einer Lösung von 0,5 g des Salzes in 5 cem heißem Wasser allmählich Oxalsäure bis zur Entfärbung zugesetzt, so darf eine Mischung von 2 cem des klaren Filtrates mit 2 cem Schwefelsäure beim Ueberschichten mit 1 cem Ferrosulfatlösung eine gefärbte Zone nicht zeigen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Kalium sulfuratum. — Schwefelleber.

Ein Theil Schwefel 1
und

Zwei Theile Pottasche 2

werden gemischt und in einem geräumigen, bedeckten Gefäße so lange unter zeitweiligem Umrühren über gelindem Feuer erhitzt, bis die Masse aufhört zu schäumen, und eine Probe sich ohne Abscheidung von Schwefel in Wasser löst. Die Masse wird sodann ausgegossen und nach dem Erkalten zerstoßen.

Leberbraune, später gelbgrüne Bruchstücke, welche schwach nach Schwefelwasserstoff riechen, an feuchter Luft zerfließen und sich in 2 Theilen Wasser bis auf einen geringen Rückstand zu einer alkalischen, gelbgrünen, etwas trüben Flüssigkeit lösen.

Die wässrige Lösung (1 = 20), mit überschüssiger Essigsäure erhitzt, soll unter Abscheidung von Schwefel reichlich

Schwefelwasserstoff entwickeln und ein Filtrat geben, welches nach dem Erkalten, auf Zusatz von Weinsäurelösung, einen weißen, krystallinischen Niederschlag fallen läßt.

Kalium sulfuricum. — Kaliumsulfat.

Weisse, harte Krystalle oder Krystallkrusten, welche in 10 Theilen kaltem und 4 Theilen siedendem Wasser löslich, in Weingeist aber unlöslich sind. Die wässerige Lösung giebt mit Weinsäurelösung nach einiger Zeit einen weißen, krystallinischen, mit Baryumnitratlösung einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Am Platindrahte erhitzt, darf Kaliumsulfat die Flamme höchstens vorübergehend gelb färben.

Die wässerige Lösung (1 = 20) soll neutral sein und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalat-, noch durch Silbernitratlösung verändert werden.

20 cem der vorgenannten wässerigen Lösung dürfen durch Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Kalium tartaricum. — Kaliumtartrat.

Farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, die in 0,7 Theilen Wasser, in Weingeist nur wenig löslich sind, beim Erhitzen unter Entwicklung von Caramelgeruch verkohlen und dann einen alkalisch reagirenden, die Flamme violett färbenden Rückstand hinterlassen. Die konzentrirte, wässerige Lösung des Salzes giebt mit verdünnter Essigsäure

einen in Natronlauge löslichen, weißen, krystallinischen Niederschlag.

Wenn 1 g des Salzes in 10 ccm Wasser gelöst, und die Lösung mit 5 ccm verdünnter Essigsäure geschüttelt wird, so darf die von dem ausgeschiedenen Krystallmehle durch Abgießen getrennte Flüssigkeit, mit gleich viel Wasser verdünnt, durch 8 Tropfen Ammoniumoxalatlösung innerhalb einer Minute nicht verändert werden.

Die wässerige Lösung (1 = 20) verändere Lackmuspapier nicht und werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert. Dieselbe Lösung, mit Salpetersäure angesäuert, darf durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

20 ccm der vorgenannten wässerigen Lösung dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Beim Erwärmen mit Natronlauge darf Kaliumtartrat nicht Ammoniak entwickeln.

Kamala. — Kamala.

Der von den Früchten des *Mallotus philippinensis* abgeriebene Ueberzug. Kamala bildet unregelmäßig kugelige Drüsen, welche bis ungefähr 60 mikroskopische, strahlig geordnete, keulenförmige Zellen einschließen. Die Drüsen sind vermischt mit dickwandigen, ungefärbten Büschelhaaren.

Ein leichtes, nicht klebendes Pulver von rother, mit grau gemischter Farbe, ohne Geruch und Geschmack. Siedendem Wasser ertheilt die Kamala eine blaßgelbliche Färbung; das Filtrat wird durch Eisenchloridlösung braun gefärbt. Aether, Chloroform, Weingeist, sowie auch alkalische Lösungen nehmen aus Kamala in reichlicher Menge dunkelrothes Harz auf.

Stücke von Blättern und Stengeln dürfen nicht beigemischt sein.

100 Theile Kamala sollen beim Einäschern höchstens 6 Theile Rückstand hinterlassen.

Keratinum. — Hornstoff.

Zehn Theile geschabte Federspulen	10
werden mit einer Mischung aus	
Fünfzig Theilen Aether	50
und	
Fünfzig Theilen Weingeist	50
in einem geschlossenen Kolben 8 Tage lang	
unter öfterem Umschütteln ausgezogen, nach	
dem Abgießen der Flüssigkeit mit lauem	
Wasser gut ausgewaschen, dann mit einer	
Lösung von	
Einem Theile Pepsin	1
und	
Fünf Theilen Salzsäure	5
in	
Tausend Theilen Wasser	1 000
1 Tag lang bei etwa 40° unter häufigem	
Bewegen in Berührung gelassen, abermals	
gut ausgewaschen und nach dem Trocknen mit	
Hundert Theilen Essigsäure	100
30 Stunden lang im Kolben mit Rückfluß-	
kühler gekocht, worauf man vom ungelösten	
Theile durch Glaswolle abfiltrirt, das Fil-	

trat in einer Porzellanschale zur Sirupdicke eingedampft und den Rückstand, auf Glasplatten gestrichen, zur Trockne verdunstet.

Bräunlichgelbes Pulver oder ebenso gefärbte, durchscheinende Blättchen ohne Geruch und Geschmack, beim Erhitzen unter Verbreitung des Geruches nach verbranntem Horn eine schwierig veraschbare Kohle gebend, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln und verdünnten Säuren unlöslich, dagegen löslich in konzentrirter Essigsäure, Alkalien und Ammoniakflüssigkeit.

Hornstoff darf weder an Wasser, Weingeist, Aether und verdünnte Säuren, noch an, mit Salzsäure angesäuerte wässerige Pepsinlösung etwas abgeben. 100 Theile desselben dürfen beim Veraschen nicht mehr als 1 Theil, 24 Stunden lang mit 15 Theilen Essigsäure oder Ammoniakflüssigkeit bei 35 bis 40° hingestellt, nicht mehr als 3 Theile Rückstand hinterlassen.

Kreosotum. — Kreosot.

Eine klare, schwach gelbliche, im Sonnenlichte sich nicht bräunende, stark lichtbrechende, neutrale, ölige Flüssigkeit von durchdringendem, rauchartigem Geruche und brennendem Geschmacke. Spez. Gewicht nicht unter 1,07. Kreosot geht beim Erhitzen größtentheils zwischen 205 und 220° über, erstarrt selbst bei -20° noch nicht und kann mit Aether, Weingeist und Schwefelkohlenstoff klar gemischt werden, giebt aber erst mit etwa 120 Theilen heißem Wasser eine klare Lösung, welche sich beim Erkalten trübt und allmählich

unter Abscheidung von Oeltropfen wieder klar wird. Die von letzteren getrennte Lösung wird durch Bromwasser rothbraun gefällt, nimmt auf Zusatz von sehr wenig Eisenchloridlösung unter Trübung eine graugrüne oder schnell vorübergehend blaue Färbung an und wird schließlich schmutziggelblich unter Abscheidung von ebenso gefärbten Flocken. Die weingeistige Lösung färbt sich mit einer geringen Menge Eisenchloridlösung tiefblau, mit einer größeren dunkelgrün.

1 Tröpfchen Kreosot, auf blaues Lackmuspapier gebracht, darf letzteres nicht röthen, auch wenn das Papier demnächst mit Wasser angefeuchtet wird.

1 cem Kreosot und 2,5 cem Natronlauge müssen geschüttelt eine klare, hellgelbe Lösung geben, welche sich auch beim Verdünnen mit 50 cem Wasser nicht trübt.

Ein Raumtheil Kreosot mit 10 Raumtheilen einer mit absolutem Alkohol dargestellten Kaliumhydroxydlösung (1=5) gemischt, erstarrt nach einiger Zeit zu einer festen, krystallinischen Masse.

Wird 1 Raumtheil Kreosot in einem trockenen Glase mit 1 Raumtheile Kollodium geschüttelt, so darf Gallertbildung nicht eintreten. In 3 Raumtheilen einer Mischung aus 1 Theile Wasser und 3 Theilen Glycerin sei Kreosot fast unlöslich.

Wird 1 cem Kreosot mit 2 cem Petroleumbenzin und 2 cem Barytwasser geschüttelt, so darf die Benzinlösung keine blaue oder schmutzige, die wässerige Flüssigkeit keine rothe Färbung annehmen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Lichen islandicus. — Isländisches Moos.

Die Flechte *Cetraria islandica*. Ihre blattartige, höchstens 0,5 mm dicke, handgroße Fläche ist in breitere oder schmalere, oft rinnenförmig gebogene, oder krause, grob gewimperte Lappen getheilt. Die eine Seite ist bräunlichgrün, stellenweise rothfleckig, die andere blasser, weißlich oder grau, mit weißen eingesenkten Flecken. Eine mit 20 Theilen Wasser dargestellte Abkochung der Flechte bildet nach dem Erkalten eine steife Gallerte von bitterem Geschmacke. Verdünnt man diese mit gleichviel Wasser und setzt Weingeist zu, so fallen dicke Flocken nieder, welche, abfiltrirt und nach dem Abdunsten des Weingeistes noch feucht mit Jod bestreut, eine blaue Färbung annehmen.

Lignum Guajaci. — Guajakholz.

Geschnittene oder durch Abdrehseln gewonnene Stücke des Holzes von *Guajacum officinale*, vorzugsweise des Kernholzes. Es sinkt im Wasser unter, läßt sich nicht gerade spalten und nicht leicht schneiden, es ist krummläufig faserig, von gelbbräunlicher, an der Oberfläche oft grünlicher Farbe. Der aromatische Geruch tritt beim Erwärmen deutlicher hervor; der Geschmack ist etwas kratzend. Weingeist, den man mit etwas Guajakholz schüttelt, hinterläßt nach dem Verdunsten einen gelbbräunlichen Rückstand, welcher, mit einer Auflösung von Eisenchlorid in 100 Theilen Weingeist benetzt, vorübergehend eine schön blaue Farbe annimmt.

Lignum Quassiae. — Quassiaholz.

Zerkleinertes Holz und Rindenstücke von *Quassia amara* und *Picraena excelsa*. Das Holz beider Bäume ist weißlich, gut spaltbar und läßt auf dem Querschnitte unter der Lupe Jahresringe und Markstrahlen erkennen. Der Geschmack ist rein und anhaltend bitter. Das Holz der *Quassia amara* ist dicht, die höchstens 2 mm dicke, spröde Rinde von gelblichbrauner bis grauer Farbe, die Innenfläche blauschwarz gefleckt. Das Holz der *Picraena excelsa* ist lockerer, sehr schwach gelblich; die bis 1 cm dicke, braunschwarze Rinde ist gut schneidbar und bricht faserig. Die fein längsstreifige, braungraue Innenfläche derselben zeigt gewöhnlich ebenfalls blauschwarze Flecke.

Lignum Sassafras. — Sassafrasholz.

Das zerkleinerte Holz der Wurzel von *Sassafras officinalis*, mit oder ohne die dunkelrothbraune Rinde. Das leichte, lockere, gut spaltbare Holz ist bräunlich bis fahlröthlich. Rinde und Holz sind sehr aromatisch, mit süßlichem Beigeschmacke.

Das fast gar nicht aromatische Holz des Stammes ist zu verwerfen.

Linimenta. — Linimente.

Diese zum äußerlichen Gebrauche bestimmten, in der Regel fette Oele oder eine Seife enthaltenden Mischungen sollen bezüglich der Konsistenz in der Mitte stehen zwischen

den eigentlichen Salben und den dickflüssigen fetten Oelen. Eine Ausnahme hiervon bildet der Opodeldof.

Die Linimente müssen gleichmäßige Mischungen darstellen.

Linimentum ammoniato-camphoratum.

Flüchtiges Kampherliniment.

Drei Theile Kampheröl	3,
Ein Theil Mohnöl	1,
Ein Theil Ammoniakflüssigkeit	1

werden durch Schütteln zu einem gleichmäßigen Liniment vereinigt.

Flüchtiges Kampherliniment sei weiß, dickflüssig und trenne sich selbst nach längerem Stehen nicht in zwei Schichten. Zu dickflüssig gewordenes werde durch Zusatz einer nur kleinen Menge Weingeist wieder auf die richtige Konsistenz gebracht.

Linimentum ammoniatum. — Flüchtiges Liniment.

Drei Theile Olivenöl	3,
Ein Theil Mohnöl	1,
Ein Theil Ammoniakflüssigkeit	1

werden durch Schütteln zu einem gleichmäßigen Liniment vereinigt.

Flüchtiges Liniment sei weiß, dickflüssig und trenne sich selbst nach längerem Stehen nicht in zwei Schichten. Zu dickflüssig gewordenes werde durch Zusatz einer nur kleinen Menge Weingeist wieder auf die richtige Konsistenz gebracht.

Linimentum saponato-camphoratum. — Opodeldof.

Vierzig Theile medizinische Seife	40,
Zehn Theile Kampher	10
werden bei gelinder Wärme in	
Vierhundertzwanzig Theilen Weingeist	420
gelöst. Nachdem die noch warme Lösung unter Benutzung eines bedeckten Trichters in das zur Aufbewahrung des fertigen Opodeldofs bestimmte Gefäß filtrirt ist, werden	
Zwei Theile Thymianöl	2,
Drei Theile Rosmarinöl	3,
Fünfundzwanzig Theile Ammoniakflüssigkeit . .	25
hinzugefügt, und das Gemenge schnell abgekühlt.	

Opodeldof sei fast farblos, wenig opalisirend und durch die Wärme der Hand leicht schmelzend.

Liquor Aluminiumi acetici. — Aluminiumacetatlösung.

Zu bereiten aus:

Dreißig Theilen Aluminiumsulfat	30,
Sechshunddreißig Theilen verdünnter Essigsäure	36,
Dreizehn Theilen Calciumcarbonat	13,
Hundert Theilen Wasser	100.

Das Aluminiumsulfat wird in 80 Theilen Wasser gelöst, die verdünnte Essigsäure zugesetzt, und in diese Flüssigkeit allmählich unter beständigem Umrühren das mit 20 Theilen Wasser angeriebene Calciumcarbonat eingetragen. Die

Mischung bleibt 24 Stunden bei gewöhnlicher Wärme stehen und wird inzwischen wiederholt umgerührt. Nach dem Durchsieben wird der Niederschlag ohne Auswaschen gepreßt, und die Flüssigkeit filtrirt.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,044 bis 1,046 spez. Gewichte, in 100 Theilen 7,5 bis 8,0 Theile basisches Aluminiumacetat enthaltend. Sie riecht schwach nach Essigsäure, reagirt sauer und besitzt einen süßlich zusammenziehenden Geschmack. Sie gerinnt beim Erhitzen im Wasserbade nach Zusatz von 0,02 Theilen Kaliumsulfat und wird nach dem Erkalten in kurzer Zeit wieder flüssig und klar.

Das Präparat darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden und bei der Vermischung mit 2 Raumtheilen Weingeist sofort nur opalisiren, aber keinen Niederschlag geben. 10 g geben bei der Fällung durch Ammoniakflüssigkeit 0,25 bis 0,30 g Aluminiumoxyd.

Liquor Ammonii acetici. — Ammoniumacetatlösung.

Fünf Theile Ammoniakflüssigkeit	5
werden mit	
Sechs Theilen verdünnter Essigsäure	6
gemischt, in einer Porzellanschale erhitzt und während einiger Minuten im Sieden erhalten. Nach vollständigem Erkalten wird die Mischung mit Ammoniakflüssigkeit neutralisirt, filtrirt und mit der erforderlichen Menge Wasser auf ein spez. Gewicht von 1,032 bis 1,034 verdünnt.	

Klare, farblose, vollkommen flüchtige, neutrale oder kaum saure Flüssigkeit, in 100 Theilen 15 Theile Ammoniumacetat enthaltend.

Sie werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert, noch, nachdem sie mit Salpetersäure angesäuert worden, durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt.

Liquor Ammonii anisatus.

Anisöhlhaltige Ammoniakflüssigkeit.

Ein Theil Anisöl	1
wird in	
Vierundzwanzig Theilen Weingeist	24
gelöst; dann werden	
Fünf Theile Ammoniakflüssigkeit	5
hinzugefügt.	

Anisöhlhaltige Ammoniakflüssigkeit sei klar und von gelblicher Farbe.

Liquor Ammonii caustici. — Ammoniakflüssigkeit.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlich stechendem Geruche und stark alkalischer Reaktion, bei Annäherung von Salzsäure dichte, weiße Nebel bildend, in 100 Theilen 10 Theile Ammoniak enthaltend. Spez. Gewicht 0,960.

Mit 4 Raumtheilen Kaltwasser gemischt, darf die Flüssigkeit sich nicht trüben und, mit 2 Raumtheilen Wasser ver-

dünnt, weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalatlösung verändert werden.

Ammoniakflüssigkeit, welche man mit Essigsäure übersättigt hat, darf durch Barhumnitratlösung nicht verändert auch, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt werden. Mit Salpetersäure übersättigt und zur Trockne verdampft, muß sie einen farblosen, bei höherer Wärme flüchtigen Rückstand hinterlassen.

5 cem Ammoniakflüssigkeit sollen zur Sättigung 28 bis 28,2 cem Normal-Salzsäure verbrauchen.

Liquor Ferri acetici. — Eisenacetatlösung.

Fünf Theile Eisenchloridlösung	5
werden mit	
Fünfundzwanzig Theilen Wasser	25
verdünnt und alsdann unter Umrühren einer Mischung von	
Fünf Theilen Ammoniakflüssigkeit	5
und	
Hundert Theilen Wasser	100
zugefügt mit der Vorsicht, daß die Flüssigkeit alkalisch bleibe. Der Niederschlag wird mit Wasser ausgewaschen, dann möglichst stark ausgepreßt und in einer Flasche mit	
Vier Theilen verdünnter Essigsäure	4
an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln so lange stehen gelassen, bis er sich vollkommen oder mit Hinterlassung eines sehr	

geringen Rückstandes aufgelöst hat. Hierauf setzt man der filtrirten Lösung so viel Wasser zu, daß ihr spez. Gewicht 1,087 bis 1,091 beträgt.

Flüssigkeit von rothbrauner Farbe, schwach nach Essigsäure riechend, in 100 Theilen 4,8 bis 5 Theile Eisen enthaltend. Dieselbe giebt in der Siedehitze einen rothbraunen Niederschlag und, mit Wasser bis zur gelblichen Farbe verdünnt, nach Zumischung einer kleinen Menge Salzsäure, auf Zusatz von Kaliumferrocyanidlösung einen blauen Niederschlag.

1 Theil Eisenacetatlösung, mit 5 Theilen Wasser verdünnt, darf, nach Zusatz von etwas Salzsäure, durch Kaliumferricyanidlösung nicht gebläut werden. Das nach dem Ausfällen durch Ammoniakflüssigkeit erhaltene, farblose, alkalische Filtrat werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht, nach dem Ansäuern mit Salpetersäure durch Silbernitratlösung höchstens opalisirend getrübt, und hinterlasse nach dem Verdampfen und Glühen keinen Rückstand.

5 ccm geben nach dem Vermischen mit 10 ccm Normal-Kalilauge ein Filtrat, welches durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert wird.

2 ccm werden, mit 1 ccm Salzsäure versetzt, mit 20 ccm Wasser verdünnt und hierauf, nach Zusatz von 1 g Kaliumjodid, bei einer 40° nicht übersteigenden Wärme im verschlossenen Gefäße eine halbe Stunde stehen gelassen. Diese Mischung soll nach dem Erkalten zur Bindung des ausgeschiedenen Jods 18,5 bis 19,5 ccm Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung verbrauchen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Liquor Ferri albuminati. — Eisenalbuminatlösung.

Fünfunddreißig Theile trockenes Eiweiß	35
werden in	
Tausend Theilen Wasser	1 000
gelöst, die Lösung wird durchgeseiht und	
in eine Mischung von	
Hundertzwanzig Theilen flüssigem Eisenoxy-	
chlorid	120
mit	
Tausend Theilen Wasser	1 000
in dünnem Strahle unter Umrühren ein-	
gegossen.	

Zur vollständigen Fällung des gebildeten Eisenalbuminates wird nöthigenfalls mit einer sehr verdünnten Natronlauge (5 Theile Natronlauge auf 95 Theile Wasser) sehr genau neutralisirt. Der entstandene Niederschlag wird nach dem Absetzen und Abgießen der überstehenden Flüssigkeit durch wiederholtes Mischen mit Wasser und Absetzenlassen soweit ausgewaschen, bis die überstehende Flüssigkeit, mit Salpetersäure angesäuert und mit Silbernitratlösung versetzt, nur noch schwach opalisirt. Der dann nach dem Abgießen der überstehenden Flüssigkeit auf einem leinenen Sehtuche gesammelte Niederschlag wird in eine zuvor gewogene, genügend große Flasche gebracht, mit

Drei Theilen Natronlauge	3,
die mit	
Fünzig Theilen Wasser	50
verdünnt sind, versetzt und durch Umschütteln	
gelöst. Nach stattgehabter Lösung fügt man	
hinzü:	

Hundertfünfzig Theile Weingeist	150,
Hundert Theile Zimmtwasser	100,
Zwei Theile aromatische Tinktur	2
und so viel Wasser, bis das Gesamtgewicht der Flüssigkeit	
Tausend Theile	1 000
beträgt.	

Eine im durchscheinenden Lichte klare, im zurückgeworfenen Lichte wenig trübe, rothbraune Flüssigkeit von kaum alkalischer Reaktion, von schwachem Zimmtgeschmacke, aber fast ohne Eisengeschmack, in 1 000 Theilen fast 4 Theile Eisen enthaltend. Mit Weingeist vermischt, bleibt sie klar, durch Zusatz von Zehntel-Normal-Natriumchloridlösung oder Salzsäure entstehen Niederschläge.

Werden 5 cem Eisenalbuminatlösung mit 5 cem Karbolsäurelösung vermischt, dann mit 5 Tropfen Salpetersäure versetzt, so entsteht ein bräunlicher Niederschlag, während das Filtrat, mit Silbernitratlösung gemischt, nur schwach opalisiren darf.

40 cem Eisenalbuminatlösung, mit 0,5 cem Normal-Salzsäure gemischt, müssen ein farbloses Filtrat geben.

Liquor Ferri jodati. — Eisenjodurlösung.

In eine Mischung aus

Fünfzig Theilen Wasser	50
und	

Einundvierzig Theilen Jod	41
wird so viel gepulvertes Eisen nach und nach eingetragen, bis unter fortwährendem Um-	

rühren und, wenn nöthig, unter Abkühlung eine grünliche Lösung entstanden ist, welche, filtrirt, in 100 Theilen 50 Theile Eisenjodür enthält.

Eisenjodürlösung ist bei Bedarf frisch zu bereiten.

Wird Eisenjodür verschrieben, so sind 2 Theile frisch bereitete Eisenjodürlösung zu nehmen und nöthigenfalls in einer eisernen Schale rasch einzudampfen.

Liquor Ferri oxychlorati.

Flüssiges Eisenoxychlorid.

Fünfunddreißig Theile Eisenchloridlösung	35
werden mit	
Hundertsechszig Theilen Wasser	160
verdünnt, und das Gemisch in eine aus	
Fünfunddreißig Theilen Ammoniakflüssigkeit . .	35
und	
Dreihundertzwanzig Theilen Wasser	320
bestehende Mischung unter Umrühren gegossen.	
Der entstandene Niederschlag wird vollständig	
ausgewaschen, abgepreßt, mit	
Drei Theilen Salzsäure	3
versezt, nach dreitägigem Stehen bis zur voll-	
ständigen Lösung gelinde erwärmt, und diese	
Flüssigkeit durch Wasserzusatz auf das spez.	
Gewicht von 1,050 gebracht.	

Braunrothe, klare, geruchlose Flüssigkeit von wenig zusammenziehendem Geschmacke, welche in 100 Theilen nahezu 3,5 Theile Eisen enthält.

1 ccm mit 19 ccm Wasser verdünnt, und hierauf mit 1 Tropfen Salpetersäure und 1 Tropfen Silbernitratlösung versetzt, muß bei durchfallendem Lichte klar erscheinen.

Wird Liquor Ferri oxydati dialysati verordnet, so darf Liquor Ferri oxychlorati gegeben werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Liquor Ferri sesquichlorati. — Eisenchloridlösung.

Ein Theil Eisen wird mit 4 Theilen Salzsäure in einem geräumigen Kolben, unter Vermeidung eines Verlustes, so lange gelinde erwärmt, bis eine Einwirkung nicht mehr stattfindet. Die Lösung wird alsdann noch warm auf ein zuvor gewogenes Filter gebracht, der Filtrerrückstand mit Wasser nachgewaschen, getrocknet und gewogen. Für je 100 Theile aufgelöstes Eisen werden der Lösung hinzugefügt

260 Theile Salzsäure

und

135 Theile Salpetersäure,

und die Mischung in einem Glaskolben oder einer Flasche auf dem Wasserbade erhitzt, bis sie eine röthlichbraune Farbe angenommen hat, und 1 Tropfen, mit Wasser verdünnt, durch Kaliumferrichanidlösung nicht mehr blau gefärbt wird. Die Flüssigkeit wird dann in einer gewogenen Porzellan- schale auf dem Wasserbade abgedampft, bis das Gewicht des Rückstandes für je 100 Theile darin enthaltenen Eisens 483 Theile beträgt. Der Rückstand ist so oft mit Wasser zu verdünnen und wieder auf 483 Theile einzudampfen, bis alle Salpetersäure entfernt ist. Ist dieses erreicht, so verdünnt man die Flüssigkeit vor dem Erkalten mit so viel

Wasser, daß sie alsdann zehnmal so viel wiegt, wie das darin aufgelöste Eisen.

Klare, tief gelbbraune Flüssigkeit von 1,280 bis 1,282 spez. Gewicht, in 100 Theilen 10 Theile Eisen enthaltend, welche nach Verdünnung mit Wasser durch Silbernitratlösung weiß und durch Kaliumferrocyanidlösung tief blau gefällt wird.

Bei Annäherung eines mit Ammoniakflüssigkeit benetzten Glasstabes oder eines mit Jodzinkstärkelösung getränkten Papierstreifens dürfen weder Nebel entstehen, noch darf der Papierstreifen blau gefärbt werden.

Wird 1 cem Eisenchloridlösung mit 3 cem Zinnchlorürlösung versetzt, so darf innerhalb einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

3 Tropfen, mit 10 cem Zehntel-Normal-Natriumthiosulfatlösung langsam zum Sieden erhitzt, müssen beim Erkalten einige Flockchen Eisenhydroxyd abscheiden.

In dem mit 10 Theilen Wasser verdünnten und mit Salzsäure angesäuerten Präparate darf Kaliumferricyanidlösung eine blaue Färbung nicht hervorrufen.

5 cem des Präparates, mit 20 cem Wasser verdünnt und mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit gemischt, müssen ein farbloses Filtrat geben, welches beim Verdampfen und gelinden Glühen einen wägbaren Rückstand nicht hinterläßt.

2 cem dieses Filtrates, mit 2 cem Schwefelsäure gemischt und mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, dürfen eine braune Zone nicht geben. Ein anderer Theil des Filtrates darf nach Uebersättigung mit Essigsäure weder durch Baryumnitratlösung, noch durch Kaliumferrocyanidlösung verändert werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Liquor Kali caustici. — Kalilauge.

Klare, farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit, von 1,126 bis 1,130 spez. Gewichte, in 100 Theilen nahezu 15 Theile Kaliumhydroxyd enthaltend. 1 Theil derselben, mit 1 Raumtheile Wasser verdünnt, giebt mit überschüssiger Weinsäurelösung einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Kalilauge muß, mit 4 Theilen Kalkwasser gekocht, ein Filtrat geben, welches, in überschüssige Salpetersäure gegossen, nicht aufbraust.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnte Kalilauge darf, mit Salpetersäure übersättigt, weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt werden.

2 cem der mit verdünnter Schwefelsäure gesättigten Kalilauge dürfen, mit 2 cem Schwefelsäure gemischt, dann mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, eine gefärbte Zone nicht zeigen.

Kalilauge darf, mit Salzsäure übersättigt, durch überschüssige Ammoniakflüssigkeit nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Liquor Kalii acetici. — Kaliumacetatlösung.

Fünzig Theilen verdünnter Essigsäure 50
fügt man allmählich

Vierundzwanzig Theile Kaliumbicarbonat 24
zu, erhitzt zum Sieden, neutralisirt hierauf
mit Kaliumbicarbonat und verdünnt die er-

kaltete Flüssigkeit mit Wasser bis zu einem spez. Gewichte von 1,176 bis 1,180.

Klare, farblose Flüssigkeit, in 3 Theilen 1 Theil Kaliumacetat enthaltend.

Mit gleichen Theilen Wasser verdünnt, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert, durch Silbernitratlösung aber, nach Zusatz von Salpetersäure, höchstens opalisirend getrübt werden.

Kaliumacetatlösung soll frei von brenzlichem Geruche sein.

Liquor Kalii arsenicosi. — Fowler'sche Lösung.

Ein Theil arsenige Säure	1,
Ein Theil Kaliumcarbonat	1
werden mit	
Einem Theile Wasser	1
bis zur völligen Lösung gekocht, und hierauf	
Vierzig Theile Wasser	40
hinzugefügt. Nach dem Erkalten sind	
Fünfzehn Theile Karmelitergeist	15
und so viel Wasser zuzugeben, daß das	
Gesammtgewicht	
Hundert Theile	100
beträgt.	

Stark alkalische, in 100 Theilen 1 Theil arsenige Säure enthaltende Flüssigkeit, welche nach dem Ansäuern mit Salzsäure nicht gelb gefärbt oder gefällt wird, wohl aber durch nachherigen Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser.

5 cem, mit 20 cem Wasser, 1 g Natriumbicarbonat und einigen Tropfen Stärkelösung vermischt, müssen 10 cem

Zehntel-Normal-Jodlösung entfärben; ein weiterer Zusatz von 0,1 cem Zehntel-Normal-Jodlösung färbt die Flüssigkeit bleibend blau.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 2,0 g.

Liquor Kalii carbonici. — Kaliumcarbonatlösung.

Elf Theile Kaliumcarbonat	11
werden in	
Zwanzig Theilen Wasser	20
gelöst, die Lösung filtrirt und erforderlichen	
Falles auf das spez. Gewicht von 1,330 bis	
1,334 verdünnt.	

Klare, farblose Flüssigkeit, in 3 Theilen 1 Theil Kaliumcarbonat enthaltend.

Liquor Natri caustici. — Natronlauge.

Klare, farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von 1,168 bis 1,172 spez. Gewichte, in 100 Theilen nahezu 15 Theile Natriumhydroxyd enthaltend. Am Platindrahte verdampft, färbt sie die Flamme gelb.

Natronlauge muß, mit 4 Theilen Kalkwasser gekocht, ein Filtrat geben, welches, in überschüssige Salpetersäure gegossen, nicht aufbraust.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnte Natronlauge darf, mit Salpetersäure übersättigt, weder durch Baryumnitrat-, noch

durch Silbernitratlösung mehr als opalisirend getrübt werden; auch dürfen 2 cem Natronlauge, mit verdünnter Schwefelsäure übersättigt, mit 2 cem Schwefelsäure gemischt und mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, eine gefärbte Zone nicht zeigen.

Mit Salzsäure übersättigt, darf die Natronlauge durch überschüssige Ammoniakflüssigkeit nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Liquor Natrii silicici. — Natronwasserglaslösung.

Klare, farblose oder schwach gelblich gefärbte, alkalisch reagirende Flüssigkeit von 1,30 bis 1,40 spez. Gewichte, welche durch Säuren gallertartig gefällt wird. Mit Salzsäure übersättigt und zur staubigen Trockne verdampft, hinterläßt sie einen Rückstand, welcher, mit Wasser ausgezogen, ein Filtrat giebt, von dem ein Tropfen, am Platindrahte verdampft, die Flamme intensiv gelb färbt.

1 cem Wasserglaslösung, mit 10 cem Wasser gemischt und mit Salzsäure angesäuert, darf nicht aufbrausen und, auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht verändert werden. Wenn gleiche Theile Wasserglaslösung und Weingeist in einer Schale mit einander verrieben werden, so muß sich ein körniges, nicht aber ein breiiges oder schmieriges Salz in reichlicher Menge ausscheiden. Die abfiltrirte Flüssigkeit darf rothes Lackmuspapier nicht blau färben.

Liquor Plumbi subaceticici. — Bleieffig.

Zu bereiten aus:

Drei Theilen rohem Bleiacetat	3,
Einem Theile Bleiglätte.....	1,
Zehn Theilen Wasser.....	10.

Das Bleiacetat wird mit der Bleiglätte verrieben und unter Zusatz von 0,5 Theilen Wasser in einem bedeckten Gefäße auf dem Wasserbade erhitzt, bis die anfänglich gelbliche Mischung gleichmäßig weiß oder röthlichweiß geworden ist. Alsdann wird das übrige Wasser allmählich zugefügt und, wenn die Masse ganz oder bis auf einen kleinen Rückstand zu einer trüben Flüssigkeit gelöst ist, die letztere in einem wohl verschlossenen Gefäße zum Absetzen bei Seite gestellt und endlich filtrirt.

Klare, farblose Flüssigkeit von süßem, zusammenziehendem Geschmacke, welche rothes Lackmuspapier bläut, aber Phenolphthaleinlösung nicht röthet. Spez. Gewicht 1,235 bis 1,240. Eisenchloridlösung giebt mit der Flüssigkeit eine röthliche Mischung, aus der sich beim Stehen ein weißer Niederschlag abscheidet, während die Flüssigkeit dunkelroth wird. Durch Zusatz von 50 Theilen Wasser wird der Niederschlag wieder gelöst.

Nach Zusatz von Essigsäure werde der Bleieffig durch Kaliumferrocyanidlösung rein weiß gefällt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Lithargyrum. — Bleiglätte.

Gelbliches oder röthlichgelbes Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in verdünnter Salpetersäure zu einer farblosen Flüssig-

keit, welche mit Schwefelwasserstoffwasser einen schwarzen und mit Schwefelsäure einen weißen, in Natronlauge löslichen Niederschlag giebt.

100 Theile dürfen durch Glühen höchstens 2 Theile verlieren.

Die Lösung in Salpetersäure muß nach Ausfällung des Bleis mittelst Schwefelsäure ein Filtrat geben, welches, nach Uebersättigung mit Ammoniakflüssigkeit, höchstens bläulich gefärbt wird und höchstens Spuren eines rothgelben Niederschlages liefert.

Werden 5 g Bleiglätte mit 5 ccm Wasser geschüttelt, dann mit 20 ccm verdünnter Essigsäure einige Minuten hindurch gekocht und nach dem Erkalten filtrirt, so darf der ausgewaschene und getrocknete Rückstand nicht mehr als 0,075 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Lithium carbonicum. — Lithiumcarbonat.

Weißes, beim Erhitzen im Probirrohre schmelzendes und beim Erkalten zu einer Krystallmasse erstarrendes Pulver, welches sich in 80 Theilen kaltem und 140 Theilen siedendem Wasser zu einer alkalischen Flüssigkeit löst, aber in Weingeist unlöslich ist. Salpetersäure löst dasselbe unter Aufbrausen zu einer Flüssigkeit, welche die Flamme karminroth färbt.

Die mit Hilfe von Salpetersäure bewirkte wässerige Lösung (1 = 50) darf weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung, noch, nach Uebersättigung mit Ammoniakflüssigkeit, durch Schwefelwasserstoffwasser, ebenso wenig durch Ammoniumoxalatlösung verändert werden.

0,2 g Lithiumcarbonat, in 1 ccm Salzsäure gelöst und zur Trockne verdampft, müssen einen in 3 ccm Weingeist klar löslichen Rückstand geben.

0,5 g des bei 100° getrockneten Salzes dürfen nicht weniger als 13,4 ccm Normal-Salzsäure zur Sättigung erfordern.

Lycopodium. — Bärlappspamen.

Die Sporen des *Lycopodium clavatum*, ein blasgelbes, äußerst bewegliches Pulver, ohne Geruch und Geschmack. Es schwimmt nach dem Schütteln mit Wasser oder Chloroform auf diesen Flüssigkeiten, ohne an sie etwas abzugeben, sinkt aber nach dem Kochen in Wasser unter. Unter dem Mikroskope erscheint es als aus nahezu gleich großen Körnern bestehend, welche von drei ziemlich flachen und einer gewölbten Fläche begrenzt werden. Neben denselben dürfen sich Bruchstücke von Stengeln und Blättern nur in geringer Menge zeigen.

Die beim Verbrennen von 100 Theilen Bärlappspamen verbleibende Asche soll weniger als 5 Theile betragen.

Magnesia usta. — Gebrannte Magnesia.

Ein leichtes, weißes, feines, in Wasser fast unlösliches Pulver, in verdünnter Schwefelsäure zu einer Flüssigkeit löslich, welche, nach Zusatz von Ammoniumchloridlösung und überschüssiger Ammoniakflüssigkeit, mit Natriumphosphatlösung einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

0,2 g gebrannte Magnesia werden mit 10 ccm Wasser zum Sieden erhitzt, und nach dem Erkalten 5 ccm von der

überstehenden Flüssigkeit abfiltrirt. Das Filtrat darf nur schwach alkalisch reagiren und beim Verdampfen nur einen sehr geringen Rückstand hinterlassen. Die rückständige, mit Wasser gemischte Magnesia, in 5 ccm verdünnte Essigsäure gegossen, muß eine Flüssigkeit geben, in welcher sich bei der Auflösung nur vereinzelte Gasbläschen zeigen. 1 g, mit 20 ccm Wasser geschüttelt, soll ein Filtrat liefern, welches durch Ammoniumoxalatlösung innerhalb 5 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden darf.

0,4 g gebrannte Magnesia müssen sich in 10 ccm verdünnter Salzsäure farblos lösen; diese Lösung darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

20 ccm einer mit Hülfe von Salzsäure bereiteten wässrigen Lösung (1=20) dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

Magnesium carbonicum. — Magnesiumcarbonat.

Weißes, leichte, lose zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder ein lockeres, weißes Pulver, in Wasser fast unlöslich, demselben aber schwach alkalische Reaction ertheilend. In verdünnter Schwefelsäure löst sich dasselbe unter reichlicher Kohlensäureentwicklung zu einer Flüssigkeit, welche, nach Zusatz von Ammoniumchloridlösung und überschüssiger Ammoniakflüssigkeit, mit Natriumphosphatlösung einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

In verdünnter Salzsäure löst sich Magnesiumcarbonat farblos; — mit Wasser gekocht, giebt es ein Filtrat, welches beim Verdunsten nur einen geringen Rückstand hinterläßt.

Die mit Hülfe von Essigsäure hergestellte wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Diese Lösung darf durch Bariumnitratlösung oder, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitratlösung nach 2 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden. 20 cem einer mit Hülfe von Salzsäure bereiteten wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht sofort gebläut werden.

1 g hinterlasse nicht weniger als 0,4 g Glührückstand; letzterer, mit 20 cem Wasser geschüttelt, liefere ein Filtrat, welches durch Ammoniumoxalatlösung innerhalb 5 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden darf.

Magnesium citricum effervescens.

Brausemagnesia.

Fünf Theile Magnesiumcarbonat	5,
Fünfzehn Theile Citronensäure	15
werden mit	
Zwei Theilen Wasser	2
gemischt und bei höchstens 30° getrocknet.	
Der Rückstand wird in ein mittelfeines Pulver verwandelt und darauf mit	
Siebzehn Theilen Natriumbicarbonat	17,
Acht Theilen Citronensäure	8
und	
Vier Theilen Zucker in mittelfeinem Zustande..	4
gemischt. Hierauf verwandelt man das Ge- menge, unter tropfenweisem Zusätze von Wein-	

geist, durch sanftes Reiben in eine grobkörnigkrümelige Masse, welche, bei gelinder Wärme getrocknet, durch Absieben geförnt wird.

Brausemagnesia sei weiß und löse sich in Wasser unter reichlicher Kohlensäureentwicklung langsam zu einer angenehm säuerlich schmeckenden Flüssigkeit auf.

Magnesium sulfuricum. — Magnesiumsulfat.

Kleine, farblose, an der Luft kaum verwitternde, prismatische Krystalle von bitterem, salzigem Geschmacke, in 1 Theile kaltem und 0,3 Theilen siedendem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich.

Die wässerige Lösung giebt mit Natriumphosphatlösung bei Gegenwart von Ammoniumchlorid und Ammoniak einen weißen, krystallinischen, mit Bariumnitratlösung einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Das Salz darf, am Platindrahte erhitzt, die Flamme nicht andauernd gelb färben.

Wird 1 g zerriebenes Magnesiumsulfat mit 3 cem Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf Lackmuspapier nicht verändern und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitratlösung verändert werden.

20 cem der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen, auf Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung, nicht verändert werden.

Magnesium sulfuricum siccum.**Entwässertes Magnesiumsulfat.**

Magnesiumsulfat wird in einer Porzellanschale im Wasserbade unter bisweiligem Umrühren erhitzt, bis je 100 Theile 35 bis 37 Theile an Gewicht verloren haben, und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Ein weißes, mittelfeines, lockeres Pulver, welches hinsichtlich seiner Reinheit den an Magnesiumsulfat gestellten Anforderungen entsprechen soll.

Wenn Magnesiumsulfat zu Pulvermischungen verordnet wird, ist entwässertes Magnesiumsulfat zu verwenden.

Manna. — Manna.

Der durch Einschnitte in die Rinde von *Fraxinus Ornus* gewonnene, freiwillig eingetrocknete Saft. Gerundete, flache oder rinnenförmige, krystallinische, trockene Stücke von blaß-gelblicher, innen weißer Farbe und süßem Geschmacke.

Erwärmt man 5 Theile Manna mit 100 Theilen Weingeist zum Sieden, so müssen in dem Filtrate alsbald Krystallnadeln in reichlicher Menge anschießen.

Mel depuratum. — Gereinigter Honig.

Zwei Theile Honig	2,
von welchem 10 g nicht mehr als 0,5 cem Normal-Kalilauge zur Sättigung erfordern dürfen, werden im Dampfbade mit	
Drei Theilen Wasser	3

eine Stunde lang erwärmt, nach dem Abkühlen auf etwa 50° durch dichten Flanell geseiht und durch möglichst beschleunigtes Einengen auf dem Wasserbade bis zu einem spez. Gewichte von 1,33 gebracht.

Gereinigter Honig sei im durchfallenden Lichte klar, von angenehmem Honiggeruche und, in 20 mm dicker Schicht betrachtet, von gelber, höchstens etwas bräunlicher Farbe.

Mit 1 Theile Ammoniakflüssigkeit gemischt, darf gereinigter Honig die Farbe nicht verändern, mit 2 Theilen Weingeist versetzt, eine Trübung nicht erleiden.

Mit 4 Theilen Wasser muß derselbe eine klare Flüssigkeit geben, welche durch Silbernitrat- und Baryumnitratlösung nur opalisirend getrübt werden darf.

10 g gereinigter Honig dürfen nicht mehr als 0,4 ccm Normal-Kalilauge zur Sättigung erfordern.

Mel rosatum. — Rosenhonig.

Ein Theil mittelfein zerschnittene Rosenblätter	1
wird mit	
Fünf Theilen verdünntem Weingeiste	5
24 Stunden in einem verschlossenen Gefäße unter bisweiligem Umschütteln bei 15 bis 20° stehen gelassen; die abgepreßte und filtrirte Flüssigkeit dampft man mit	
Neun Theilen gereinigtem Honig	9
und	
Einem Theile Glycerin	1
bis auf 10 Theile ein.	

Mentholum. — Menthol.

Spitze, spröde, farblose Krystalle vom Geruche und Geschmache der Pfefferminze, bei 43° schmelzend und bei 212° siedend, aus offener Schale auf dem Wasserbade ohne Rückstand verdampfend. Von Aether, Chloroform, Weingeist wird Menthol sehr reichlich aufgenommen, kaum von Wasser, welchem es jedoch sein Aroma mittheilt. Menthol giebt mit 40 Theilen Schwefelsäure eine braunrothe, trübe Flüssigkeit, welche sich im Laufe eines Tages klärt und an ihrer Oberfläche eine farblose, nicht mehr nach Menthol riechende Schicht zeigt.

Bringt man Menthol in eine Mischung von 1 cem Essigsäure mit 3 Tropfen Schwefelsäure und 1 Tropfen Salpetersäure, so darf eine Färbung nicht entstehen.

Minium. — Mennige.

Rothes, in Wasser unlösliches Pulver. Mit Salzsäure bildet Mennige unter Entwicklung von Chlor weißes, krystallinisches Chlorblei.

Werden 5 g Mennige in 10 cem Salpetersäure und 10 cem Wasser mit Hülfe von 1 g Zucker gelöst, und die Lösung mit gleichviel Wasser verdünnt, so darf nur ein geringer, nicht über 0,075 g betragender Rückstand bleiben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Mixtura oleoso-balsamica.**Hoffmann'scher Lebensbalsam.**

Ein Theil Lavendelöl	1,
Ein Theil Nelkenöl	1,
Ein Theil Zimmtöl	1,
Ein Theil Thymianöl	1,
Ein Theil Citronenöl	1,
Ein Theil Macisöl	1,
Vier Theile Perubalsam	4,
Zweihundertvierzig Theile Weingeist	240

werden gemischt, mehrere Tage hindurch an einem kühlen Orte bei Seite gestellt, inzwischen häufig umgeschüttelt und schließlich filtrirt.

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit.

Mixtura sulfurica acida. — Haller'sches Sauer.

Ein Theil Schwefelsäure	1
wird unter Umrühren mit	
Drei Theilen Weingeist	3
mit der Vorsicht gemischt, daß die Wärme nicht über 50° steigt.	

Klare, farblose Flüssigkeit von 0,993 bis 0,997 spez. Gewichte.

Morphinum hydrochloricum. — Morphinhydrochlorid.

Weiß, seidenglänzende, oft büschelförmig vereinigte Krystallnadeln oder weiß, würfelförmige Stücke von mikro-

krystallinischer Beschaffenheit. Das Salz löst sich in 25 Theilen Wasser, sowie in 50 Theilen Weingeist zu einer farblosen, neutralen, bitter schmeckenden Flüssigkeit. Bei 100° verlieren 100 Theile Morphinhydrochlorid 14,5 Theile an Gewicht. Beim Befeuchten mit Salpetersäure nimmt das Salz eine rothe Färbung an.

Bei Luftzutritt erhitzt, verbrenne es, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Von Schwefelsäure soll Morphinhydrochlorid beim Verreiben ohne Färbung gelöst werden; eingestreutes basisches Wismutnitrat rufe in dieser Lösung eine dunkelbraune Färbung hervor.

Die wässerige Lösung des Morphinhydrochlorids (1 = 30) soll, auf Zusatz von Kaliumcarbonatlösung, sofort rein weiße, feine Krystalle von Morphin ausscheiden, die auch bei Berührung mit der Luft keine Färbung erleiden, auch alsdann damit geschütteltes Chloroform nicht röthlich färben.

Beim Zutropfen von Ammoniakflüssigkeit soll in der wässrigen Lösung des Morphinhydrochlorids (1 = 30) ein Niederschlag entstehen, der sich leicht in Natronlauge, schwieriger in überschüssiger Ammoniakflüssigkeit und in Kalkwasser löse.

Wird Morphinum aceticum zu Einspritzungen unter die Haut verordnet, so ist Morphinhydrochlorid abzugeben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,03 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Moschus. — Moschus.

Der den Beuteln von Moschus moschiferus entnommene Inhalt. Eine krümelige oder weiche Masse mit eigen-

thümlichem, keineswegs aber ammoniakalischem Geruche. Mit Hülfe von Terpentinöl unter dem Mikroskope in dünner Schicht ausgebreitet, zerfällt Moschus ziemlich gleichmäßig schollenartig in durchscheinende, braune, formlose Splitter und Klümpchen; fremde Körper dürfen daneben nicht vorhanden sein. Moschus muß so lange über Schwefelsäure getrocknet werden, bis er einen Gewichtsverlust nicht mehr erleidet.

100 Theile Moschus dürfen beim Verbrennen nicht mehr als 8 Theile Rückstand hinterlassen.

Mucilago Gummi arabici. — Gummischleim.

Ein Theil arabisches Gummi.	1
wird, mit Wasser abgewaschen, in	
Zwei Theilen Wasser	2
gelöst, und die Lösung durchgeseiht.	

Gummischleim darf nicht bräunlich gefärbt sein; er soll von fadem, nicht süßem Geschmacke sein, blaues Lackmuspapier nur schwach röthen und den bei arabischem Gummi angegebenen Anforderungen entsprechen.

Mucilago Salep. — Salepschleim.

Ein Theil mittelfein gepulverter Salep.	1
wird in eine Flasche geschüttet, welche	
Zehn Theile Wasser	10
enthält. Nachdem das Pulver durch Umschütteln gut vertheilt ist, werden	

Neunzig Theile siedendes Wasser. 90

hinzugefügt, und das Gemisch in derselben Flasche bis zum Erkalten geschüttelt.

Salepfschleim ist nur auf Verordnung zu bereiten.

Myrrha. — Myrrhe.

Das Gummiharz der *Balsamea Myrrha* (Balsamodendron Myrrha). Körner oder löcherige Klumpen von gelblicher, röthlicher oder brauner, innen oft stellenweise weißlicher Farbe, in kleinen Stücken durchscheinend. Myrrhe riecht aromatisch und schmeckt zugleich bitter und anhaltend kratzend. Erschöpft man 100 Theile Myrrhe mit Weingeist, wodurch ungefähr 30 Theile in Lösung gelangen, dampft ab, nimmt den Harzrückstand wieder in Aether auf und läßt zu dieser Auflösung ein wenig Bromdampf treten, so färbt sie sich roth oder violett.

Naphthalinum. — Naphthalin.

Glänzende, farblose Krystallblätter von durchdringendem Geruche und brennend aromatischem Geschmacke, schon bei 15° langsam verdampfend, bei 80° schmelzend und bei 218° siedend. Die entzündeten Dämpfe brennen mit leuchtender und rußender Flamme.

Naphthalin wird sehr reichlich aufgenommen von Aether, Weingeist, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, auch von flüssigem Paraffin. Von Wasser wird es nicht gelöst; doch nimmt ersteres beim Kochen mit Naphthalin einen äußerst schwach gewürzhaften Geschmack, aber nicht eine saure Reaktion an

Schüttelt man Naphthalin mit Schwefelsäure, so darf sich diese, selbst bei Wasserbadwärme, nicht, oder höchstens blaßröthlich färben.

Naphtholum. — Beta-Naphthol.

Farblose, glänzende Krystallblättchen oder ein weißes, krystallinisches Pulver von schwach phenolartigem Geruche und brennend scharfem, jedoch nicht lange anhaltendem Geschmacke. Beta-Naphthol schmilzt bei 122° und siedet bei 286° . Es giebt mit etwa 1000 Theilen kaltem und mit etwa 75 Theilen siedendem Wasser Lösungen, welche Lackmuspapier nicht verändern. In Weingeist, Aether, Chloroform, Kali- und Natronlauge ist es leicht löslich.

Eine wässerige Lösung des Beta-Naphthols zeigt auf Zusatz von Ammoniakflüssigkeit eine violette Fluorescenz, auf Zusatz von Chlorwasser eine weiße Trübung, welche durch überschüssige Ammoniakflüssigkeit verschwindet. Im letzteren Falle nimmt die Lösung eine grüne, später eine braune Färbung an. Eisenchloridlösung färbt die wässerige Lösung des Beta-Naphthols grünlich; nach einiger Zeit erfolgt eine Abscheidung weißer Flocken.

Beta-Naphthol löse sich in 50 Theilen Ammoniakflüssigkeit ohne Rückstand zu einer nur blaßgelb gefärbten Flüssigkeit. Eisenchloridlösung färbe die heiß gesättigte wässerige Lösung nicht violett.

Erhitzt, verflüchtigt es sich, ohne einen Rückstand zu hinterlassen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Natrium aceticum. — Natriumacetat.

Farblose, durchsichtige, in warmer Luft verwitternde Krystalle, welche mit 1 Theile Wasser eine, rothes Lackmuspapier bläuende, dagegen Phenolphthaleinlösung nicht röthende Lösung geben und sich in 23 Theilen kaltem, sowie in 1 Theile siedendem Weingeiste lösen. Beim Erhitzen schmilzt das Salz zunächst unter Verlust des Krystallwassers und wird dann wieder fest, um bei verstärkter Hitze von Neuem zu schmelzen. Beim Glühen wird es unter Entwicklung von Acetongeruch und Hinterlassung eines stark alkalisch reagirenden, die Flamme gelb färbenden Rückstandes zersetzt. Die wässerige Lösung des Natriumacetats wird, auf Zusatz von Eisenchloridlösung, dunkelroth gefärbt.

Die wässerige Lösung des Salzes (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat-, noch durch Ammoniumoxalat-, noch, nach Zusatz einer gleichen Menge Wasser und Ansäuern mit Salpetersäure, durch Silbernitratlösung verändert werden. 20 cem derselben wässerigen Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Natrium bicarbonicum. — Natriumbicarbonat.

Weißes, luftbeständige Krystallkrusten oder ein weißes, krystallinisches Pulver von schwach alkalischem Geschmacke, welches in 12 Theilen Wasser löslich, in Weingeist dagegen unlöslich ist. Beim Erhitzen giebt Natriumbicarbonat Kohlenensäure ab und hinterläßt einen stark alkalischen Rück-

stand. Durch ein Kobaltglas betrachtet, darf die durch das Salz gelb gefärbte Flamme gar nicht, oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen.

1 g Natriumbicarbonat, im Probirrohre erhitzt, darf Ammoniakgeruch nicht entwickeln. 100 Theile des zuvor über Schwefelsäure getrockneten Salzes dürfen nach dem Glühen nicht mehr als 63,8 Theile Rückstand hinterlassen.

Die wässrige, mit Essigsäure übersättigte Lösung des Natriumbicarbonats (1 = 50) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert und durch Baryumnitratlösung höchstens erst nach 2 Minuten schwach opalisirend getrübt werden. Die mit überschüssiger Salpetersäure hergestellte Lösung (1 = 50) soll klar sein und, auf Zusatz von Silbernitratlösung, nach 10 Minuten nicht mehr als eine weißliche Opalescenz zeigen; durch Eisenchloridlösung darf sie nicht roth gefärbt werden.

Die bei einer 15° nicht übersteigenden Wärme ohne Umschütteln erhaltene Lösung von 1 g Natriumbicarbonat in 20 ccm Wasser darf, auf Zusatz von 3 Tropfen Phenolphthaleinlösung, nicht sofort geröthet werden; jedenfalls soll eine etwa entstehende schwache Röthung, auf Zusatz von 0,2 ccm Normal-Salzsäure, verschwinden.

Natrium bromatum. — Natriumbromid.

Weißes, krystallinisches, in 1,2 Theilen Wasser und in 5 Theilen Weingeist lösliches Pulver, welches in 100 Theilen mindestens 95 Theile wasserfreies Salz enthält. Am Platindrahte erhitzt, färbt es die Flamme gelb. Die wässrige Lösung des Natriumbromids, mit etwas Chlorwasser versetzt

und hierauf mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres gelbbraun.

Durch ein Kobaltglas betrachtet, darf die durch Natriumbromid gelb gefärbte Flamme gar nicht, oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen. Zerriebenes Natriumbromid, auf weißem Porzellan ausgebreitet, darf sich, auf Zusatz weniger Tropfen verdünnter Schwefelsäure, nicht sofort gelb färben und darf, auf befeuchtetes rothes Lackmuspapier gebracht, das letztere nicht sofort violettblau färben.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung, noch durch verdünnte Schwefelsäure verändert werden.

5 cem dieser wässrigen Lösung, mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung vermischt und alsdann mit Stärkelösung versetzt, dürfen letztere nicht färben.

20 cem derselben Lösung dürfen durch 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

10 cem einer wässrigen Lösung (3 g = 100 cem) des bei 100° getrockneten Natriumbromids dürfen, nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromatlösung, nicht mehr als 29,3 cem Zehntel = Normal = Silbernitratlösung bis zur bleibenden Röthung verbrauchen.

Natrium carbonicum. — Natriumcarbonat.

Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde Krystalle von alkalischem Geschmacke, welche mit 1,6 Theilen kaltem und 0,2 Theilen siedendem Wasser eine stark alkalische Lösung geben. In Weingeist ist Natriumcarbonat unlöslich. Mit Säuren braust es auf und färbt, am Platindrahte erhitzt,

die Flamme gelb. In 100 Theilen enthält es 37 Theile wasserfreies Natriumcarbonat.

Die wässrige Natriumcarbonatlösung (1=50) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Mit Essigsäure übersättigt, soll sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert, durch Silbernitratlösung nach 10 Minuten höchstens nur weißlich opalisirend getrübt werden.

Mit Natronlauge erwärmt, darf das Salz Ammoniakgeruch nicht entwickeln.

1 g Natriumcarbonat soll zur Sättigung nicht weniger als 7 cem Normal-Salzsäure erfordern.

Natrium carbonicum crudum. — Soda.

Farblose Krystalle oder krystallinische, an der Luft verwitternde Massen, welche mit 2 Theilen Wasser eine stark alkalische Lösung geben. Mit Säuren braust Soda auf und färbt, am Platindrahte erhitzt, die Flamme gelb.

Natrium carbonicum siccum.

Entwässertes Natriumcarbonat.

Natriumcarbonat wird gröblich zerrieben und hierauf, vor Staub geschützt, einer 25° nicht übersteigenden Wärme bis zur vollständigen Verwitterung ausgesetzt. Alsdann wird es bei 40 bis 50° noch so lange getrocknet, bis es die Hälfte seines Gewichtes verloren hat, und schließlich durch ein Sieb geschlagen.

Weißes, mittelfeines, lockeres Pulver, welches beim Drücken nicht zusammenballt und bezüglich seiner Reinheit den an Natriumcarbonat gestellten Anforderungen entspricht. 1 g entwässertes Natriumcarbonat soll zur Sättigung nicht weniger als 14 ccm Normal-Salzsäure erfordern.

Wenn Natriumcarbonat zu Pulvermischungen verordnet wird, ist das entwässerte Präparat zu verwenden.

Natrium chloratum. — Natriumchlorid.

Weisse, würfelförmige Krystalle oder ein weißes, krystallinisches Pulver, welches sich in 2,7 Theilen Wasser zu einer farblosen, Lackmuspapier nicht verändernden Flüssigkeit löst. Am Platindrahte erhitzt, färbt das Salz die Flamme gelb. Die wässerige Lösung desselben giebt mit Silbernitratlösung einen weißen, käsigen, in Ammoniakflüssigkeit löslichen Niederschlag.

Durch ein Kobaltglas betrachtet, darf die durch das Salz gelb gefärbte Flamme gar nicht oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen.

Die wässerige Lösung des Natriumchlorids (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser, Baryumnitratlösung und verdünnte Schwefelsäure sowie, nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit, durch Ammoniumoxalat- und durch Natriumphosphatlösung nicht verändert werden.

20 ccm der wässerigen Lösung des Salzes (1 = 20), mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung und hierauf mit Stärkelösung versetzt, dürfen letztere nicht färben.

20 ccm der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen, nach Zusatz von 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung, sich nicht verändern.

Natrium jodatum. — Natriumjodid.

Trockenes, weißes, krystallinisches, an der Luft feucht werdendes Pulver, in 0,6 Theilen Wasser und 3 Theilen Weingeist löslich, in 100 Theilen mindestens 95 Theile wasserfreies Salz enthaltend. Am Platindrahte erhitzt, färbt es die Flamme gelb. Die wässerige Lösung, mit wenig Chlorwasser gemischt und mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres violett.

Durch ein Kobaltglas betrachtet, darf die durch das Salz gelb gefärbte Flamme gar nicht, oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen. Zerrieben auf befeuchtetes rothes Lackmuspapier gebracht, darf es dieses nicht sogleich violettblau färben.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitratlösung verändert werden, noch sich, mit 1 Körnchen Ferrosulfat und 1 Tropfen Eisenchloridlösung, nach Zusatz von Natronlauge, gelinde erwärmt, beim Uebersättigen mit Salzsäure blau färben.

Die mit ausgekochtem und wieder erkaltetem Wasser frisch bereitete Lösung (1 = 20) darf, bei alsbaldigem Zusätze von Stärkelösung und verdünnter Schwefelsäure, sich nicht sofort färben.

20 ccm der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Erwärmt man 1 g des Salzes mit 5 ccm Natronlauge, sowie mit je 0,5 g Zinkfeile und Eisenpulver, so darf sich ein Ammoniakgeruch nicht entwickeln.

Werden 0,2 g getrocknetes Natriumjodid in 2 ccm Ammoniakflüssigkeit gelöst und mit 14 ccm Zehntel-Normal-

Silberlösung unter Umschütteln vermischt, dann filtrirt, so darf das Filtrat, nach Uebersättigung mit Salpetersäure, innerhalb 10 Minuten weder bis zur Undurchsichtigkeit getrübt, noch dunkel gefärbt erscheinen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Natrium nitricum. — Natriumnitrat.

Farblose, durchsichtige, rhomboedrische, an trockener Luft unveränderliche Krystalle von kühlend salzigem, bitterlichem Geschmacke, welche in 1,2 Theilen Wasser, auch in 50 Theilen Weingeist löslich sind. Beide Lösungen sind neutral. Am Platindrahte erhitzt, färbt das Salz die Flamme gelb; die wässerige Lösung, mit Schwefelsäure und überschüssiger Ferrosulfatlösung gemischt, färbt sich braunschwarz.

Durch ein Kobaltglas betrachtet, darf die durch das Salz gelb gefärbte Flamme gar nicht, oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch, nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit, durch Ammoniumoxalat- oder Natriumphosphatlösung verändert werden.

Silbernitrat- und Baryumnitratlösung dürfen die genannte wässerige Lösung innerhalb 5 Minuten nicht verändern.

5 ccm derselben Lösung, mit verdünnter Schwefelsäure und Jodzinkstärkelösung versetzt, dürfen nicht sofort blau gefärbt werden.

20 ccm der gleichen Lösung dürfen durch 0,5 ccm Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Natrium phosphoricum. — Natriumphosphat.

Farblose, durchscheinende, an trockener Luft verwitternde Krystalle von schwach salzigem Geschmacke und alkalischer Reaction, welche sich bei 40° verflüssigen und in 5,8 Theilen Wasser lösen.

Am Platindrahte erhitzt, färbt das Salz die Flamme gelb. Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitratlösung einen gelben, beim Erwärmen sich nicht bräunenden, in Salpetersäure und in Ammoniakflüssigkeit löslichen Niederschlag.

Die durch das Salz gelb gefärbte Flamme darf, durch ein Kobaltglas betrachtet, gar nicht, oder doch nur vorübergehend roth gefärbt erscheinen.

Wird 1 g zerriebenes Natriumphosphat mit 3 ccm Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden; mit Salpetersäure angesäuert, darf sie nicht aufbrausen und alsdann durch Baryumnitrat- oder Silbernitratlösung nach 3 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Natrium salicylicum. — Natriumsalicylat.

Weißes, geruchloses, krystallinische Schüppchen oder ein weißes Pulver von süßsalzigem Geschmacke, in 0,9 Theilen Wasser, sowie in 6 Theilen Weingeist löslich.

Erhitzt, giebt das Salz einen kohlehaltigen, mit Säuren aufbrausenden, die Flamme gelb färbenden Rückstand. Die

nicht zu sehr verdünnte wässerige Lösung scheidet, auf Zusatz von Salzsäure, weiße, in Aether leichtlösliche Krystalle ab; sie wird durch Eisenchloridlösung selbst in starker Verdünnung ($1 = 1000$) blauviolett gefärbt.

Die konzentrierte wässerige Lösung des Salzes sei farblos, nach einigem Stehen höchstens schwach röthlich sich färbend, und reagire schwach sauer. Von Schwefelsäure muß das Salz ohne Aufbrausen und ohne Färbung aufgenommen werden.

Die wässerige Lösung ($1 = 20$) darf durch Schwefelwasserstoffwasser und durch Baryumnitratlösung nicht verändert werden.

2 Raumtheile der bezeichneten Lösung, mit 3 Raumtheilen Weingeist versetzt und mit Salpetersäure angesäuert, dürfen, auf Zusatz von Silbernitratlösung, nicht verändert werden.

Natrium sulfuricum. — Natriumsulfat.

Farblose, verwitternde, leicht schmelzende Krystalle, welche in 3 Theilen kaltem Wasser, in 0,3 Theilen Wasser von 33° und in 0,4 Theilen Wasser von 100° löslich, in Weingeist aber unlöslich sind. Am Platindrahte erhitzt, färbt Natriumsulfat die Flamme gelb; die wässerige Lösung giebt mit Baryumnitratlösung einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Wird 1 g zerriebenes Natriumsulfat mit 3 ccm Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Die wässerige Lösung ($1 = 20$) soll neutral sein und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch, nach Zusatz von Ammoniakflüssigkeit, durch Natriumphosphatlösung verändert

werden; auf Zusatz von Silbernitratlösung darf sie innerhalb 5 Minuten eine Veränderung nicht erleiden.

20 cem der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch Zusatz von 0,5 cem Kaliumferrocyanidlösung nicht verändert werden.

Natrium sulfuricum siccum.

Entwässertes Natriumsulfat.

Natriumsulfat wird gröblich zerrieben und, vor Staub geschützt, einer 25° nicht übersteigenden Wärme bis zur vollständigen Verwitterung ausgesetzt, dann bei 40 bis 50° getrocknet, bis es die Hälfte seines Gewichtes verloren hat, und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Weißes, mittelfeines, lockeres Pulver, welches sich beim Drücken nicht zusammenballt und bezüglich seiner Reinheit den an Natriumsulfat gestellten Anforderungen entspricht.

Wenn Natriumsulfat zu Pulvermischungen verordnet wird, so ist das entwässerte Präparat zu verwenden.

Natrium thiosulfuricum. — Natriumthiosulfat.

Farblose Krystalle ohne Geruch und von salzigem, bitterlichem Geschmacke, bei gewöhnlicher Wärme luftbeständig, bei 50° in ihrem Krystallwasser schmelzend, in weniger als 1 Theile kaltem Wasser zu einer, rothes Lackmuspapier schwach bläuernden Flüssigkeit löslich, welche, auf Zusatz von Salzsäure, sich nach einiger Zeit unter Entwicklung des Geruches von schwefliger Säure trübt.

Oleum Amygdalarum. — Mandelöl.

Das fette Del der Mandeln. Hellgelb, bei -10° klar bleibend, von mildem Geschmacke und 0,915 bis 0,920 spez. Gewichte.

Wird 1 cem rauchende Salpetersäure mit 1 cem Wasser und 2 cem Mandelöl kräftig geschüttelt, so muß ein weißliches, nicht rothes oder braunes Gemenge entstehen, welches sich nach längerem Stehen bei ungefähr 10° in eine feste, weiße Masse und eine kaum gefärbte Flüssigkeit scheidet.

10 cem Mandelöl werden mit 15 cem Natronlauge und 10 cem Weingeist bei 35 bis 40° unter Umrühren stehen gelassen, bis die Mischung sich geklärt hat; die auf Zusatz von 100 cem Wasser gewonnene klare Lösung scheidet mit überschüssiger Salzsäure eine Schicht Oelsäure ab, welche, von der wässerigen Flüssigkeit getrennt, mit warmem Wasser gewaschen und im Wasserbade geklärt, bei 15° flüßig bleibt. 1 Theil dieser Oelsäure soll mit 1 Raumtheile Weingeist eine klare Lösung geben, welche bei 15° Fettsäuren nicht abscheiden, auch nicht getrübt werden darf, wenn man sie nochmals mit 1 Raumtheile Weingeist verdünnt.

Oleum Anisi. — Anisöl.

Das ätherische Del des Anis. In der Kälte eine weiße Krystallmasse, bei 15° zum Theil schmelzend, vollkommen geschmolzen eine farblose, stark lichtbrechende, sehr aromatische Flüssigkeit von 0,980 bis 0,990 spez. Gewichte.

Anisöl ist in Weingeist klar löslich; diese Lösung verändert Lackmuspapier nicht, wird auch durch Eisenchloridlösung nicht gefärbt.

1 Tropfen Anisöl, mit Zucker verrieben und mit 500 cem Wasser geschüttelt, muß diesem den reinen Anisgeschmack mittheilen.

Oleum Cacao. — Kakaobutter.

Das aus den entschalteten Samen der Theobroma Cacao gepresste Fett, von blaßgelblicher Färbung, in seinem angenehmen, nicht ranzigen Geruche und milden, reinen Geschmacke an Kakao erinnernd. Kakaobutter ist bei 15° spröde; sie schmilzt bei 31 bis 32° klar.

Eine Auflösung in 2 Theilen Aether soll während eines Tages bei 12 bis 15° ungetrübt bleiben.

Oleum Calami. — Kalmusöl.

Aus der Kalmuswurzel destillirtes Del. Von gelbbraunlicher Farbe, sehr aromatisch, mit bitterem Beigeschmacke. 1 cem Kalmusöl mit 1 cem Weingeist verdünnt, wird durch 1 Tropfen Eisenchloridlösung dunkel braunröthlich gefärbt.

Oleum camphoratum. — Kampheröl.

Eine filtrirte Auflösung von 1 Theile Kampher in 9 Theilen Olivenöl.

Oleum cantharidatum. — Spanischfliegenöl.

Drei Theile grob gepulverte spanische Fliegen. . . 3
werden mit

Zehn Theilen Olivenöl. 10

10 Stunden im Dampfbade unter bisweiligem
Umrühren behandelt, gepreßt und filtrirt.

Spanischfliegenöl ist von grüngelber Farbe.

Oleum Carvi. — Karvol.

Der höher siedende, schwerere Antheil des aus Kümmel gewonnenen ätherischen Oeles. Blaßgelbliche oder farblose, bei 224° siedende Flüssigkeit von feinem Kümmelgeruche. Spez. Gewicht 0,96.

1 cem Karvol, mit 1 cem Weingeist verdünnt, darf durch 1 Tropfen Eisenchloridlösung entweder nicht verändert oder nur schwach röthlich bis violett gefärbt werden.

Oleum Caryophyllorum. — Nelkenöl.

Das ätherische Del der Gewürznelken, von gelblicher bis brauner Farbe, scharf aromatischem Geruche und Geschmacks, bei 247° in volles Sieden gelangend. Spez. Gewicht mindestens 1,06.

5 Tropfen Nelkenöl, mit 10 cem Kaltwasser kräftig geschüttelt, geben eine flockige, zum Theil an den Wänden des Gefäßes haftende Abscheidung. 2 Tropfen Nelkenöl, in 4 cem Weingeist gelöst, werden durch 1 Tropfen Eisenchloridlösung grün gefärbt; 1 Tropfen verdünnte Eisenchlorid-

lösung (1 = 20) ruft eine blaue, bald durch roth in gelb übergehende Färbung hervor.

Wird 1 ccm Nelkenöl mit 20 ccm heißem Wasser geschüttelt, so darf das Wasser blaues Lackmuspapier kaum röthen. Das nach dem Erkalten klar filtrirte Wasser darf sich mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung nur vorübergehend graugrünlich, jedoch nicht blau färben.

1 Theil Nelkenöl soll sich mit 2 Raumtheilen verdünntem Weingeiste klar mischen.

Oleum Cinnamomi. — Zimmtöl.

Das ätherische Del des Zimmes. Gelbe oder bräunliche Flüssigkeit von 1,055 bis 1,065 spez. Gewichte, mit Weingeist in allen Verhältnissen klar mischbar. 4 Tropfen Zimmtöl, die man auf 0° abkühlt und dann mit 4 Tropfen rauchender Salpetersäure schüttelt, vereinigen sich damit zu einer Krystallmasse.

Mit Zimmtöl geschütteltes Wasser schmeckt süß, dann brennend gewürzhaft; durch Bleiessig entsteht in dem Wasser eine Trübung ohne Gelbfärbung.

Verdünnt man 4 Tropfen Zimmtöl mit 10 ccm Weingeist, so darf durch 1 Tropfen Eisenchloridlösung nur eine braune, nicht aber eine grüne oder blaue Farbe hervorgerufen werden.

Oleum Citri. — Citronenöl.

Das aus frischen Citronenschalen ohne Destillation dargestellte ätherische Del. Bläßgelblich, von feinem Citronen-

geruche, mit Weingeist nicht in jedem Verhältnisse klar mischbar.

1 Tropfen Citronenöl, mit Zucker verrieben und mit 500 ccm Wasser geschüttelt, muß diesem den reinen Citronengeschmack mittheilen.

Destillirt man das Del, so darf bei beginnendem Sieden Weingeist nicht übergehen.

Oleum Crotonis. — Krotonöl.

Das aus den Samenkernen von *Croton Tiglium* gepreßte, dickflüssige, fette Del. Dasselbe ist von braungelber Farbe und unangenehmem, eigenthümlichem Geruche, angefeuchtetes blaues Lackmuspapier röthend. Spez. Gewicht 0,94 bis 0,96. Das Del ist in 2 Raumtheilen heißem, wasserfreiem Weingeiste löslich.

2 Raumtheile Krotonöl, nach Zusatz von 1 Raumtheile rauchender Salpetersäure und 1 Raumtheile Wasser kräftig geschüttelt, dürfen nach 1 bis 2 Tagen weder ganz, noch theilweise erstarren.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,05 g.

Größte Tagesgabe 0,1 g.

Oleum Foeniculi. — Fenchelöl.

Aetherisches Del des Fenchels. Farblos, von sehr aromatischem Geruche. Spez. Gewicht nicht unter 0,96. In der Kälte bilden sich darin häufig Krystallblätter. Fenchelöl läßt sich ohne Trübung mit Weingeist mischen. Diese Lösung

verändert Lackmuspapier nicht, wird auch durch Eisenchlorid-
lösung nicht gefärbt.

1 Tropfen Fenchelöl, mit Zucker verrieben und mit
500 ccm Wasser geschüttelt, muß diesem den reinen Fenchel-
geschmack mittheilen.

Oleum Hyoscyami. — Bilsenkrautöl.

Vier Theile mittelfein zerschnittenes Bilsenkraut	4
werden, mit	
Drei Theilen Weingeist	3
befeuchtet, einige Stunden stehen gelassen, alsdann	
Vierzig Theile Olivenöl	40
hinzugemischt und im Dampfbade unter bis- weiligem Umrühren erwärmt, bis der Wein- geist verflüchtigt ist. Darauf wird ausgepresst und filtrirt.	

Bilsenkrautöl sei von bräunlichgrüner Farbe.

Oleum Jecoris Aselli. — Leberthran.

Aus frischen Lebern des Gadus Morrhuca bei thunlichst
gelinder Wärme im Dampfbade gewonnenes Del von blaß-
gelber Färbung und eigenthümlichem, nicht ranzigem Geruche
und Geschmacke.

1 Tropfen Leberthran, in 20 Tropfen Schwefelkohlenstoff
gelöst, wird durch Schütteln mit 1 Tropfen Schwefelsäure
einen Augenblick schön violettroth.

Mit Weingeist befeuchtetes blaues Lackmuspapier darf durch Leberthran nur schwach geröthet werden.

Nach längerem Stehen bei 0° darf aus Leberthran kein oder doch nur wenig Fett herauskrystallisiren.

Oleum Juniperi. — Wacholderöl.

Aetherisches, aus Wacholderbeeren destillirtes Del. Farblos oder blaßgelblich, in Weingeist wenig löslich, mit Schwefelkohlenstoff klar mischbar.

Wacholderöl darf nicht dickflüssig sein; 1 Tropfen, mit Zucker verrieben und mit 500 cem Wasser geschüttelt, darf diesem einen scharfen Geschmack nicht mittheilen.

Oleum Lauri. — Lorbeeröl.

Durch Pressen der Früchte von *Laurus nobilis* erhaltenes, grünes, salbenartig krystallinisches Gemenge von Fett und ätherischem Oele. Es schmilzt bei ungefähr 40° zu einer dunkelgrünen, aromatischen Flüssigkeit.

Erwärmt man Lorbeeröl mit 2 Theilen Weingeist und gießt nach dem Erkalten die Auflösung ab, so darf diese durch Ammoniakflüssigkeit nicht roth gefärbt werden.

Oleum Lavandulae. — Lavendelöl.

Das ätherische Del der Lavendelblüthen, deren Geruch es besitzt. Farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von

0,885 bis 0,895 spez. Gewicht, klar mischbar mit Weingeist, auch mit Essigsäure von 90 Prozent.

Das Del darf bei der Destillation Weingeist nicht abgeben.

Oleum Lini. — Leinöl.

Fettes Del der Leinsamen. Von gelber Farbe, eigenthümlichem Geruche, bei -20° noch flüssig, in dünner Schicht bald austrocknend. Spez. Gewicht 0,936 bis 0,940.

Oleum Macidis. — Macisöl.

Aetherisches Del des Samenmantels der *Myristica fragrans*. Farblos oder blaßgelblich, vom Geruche der Macis.

Oleum Menthae piperitae. — Pfefferminzöl.

Aetherisches Del der Blätter und blühenden Triebe der *Mentha piperita*. Spez. Gewicht 0,90 bis 0,91.

Das Del soll klar mischbar mit Weingeist sein, selbst mit verdünntem.

Befeuchtet man 0,2 g gepulvertes Jod mit Pfefferminzöl, so darf eine Verpuffung nicht eintreten.

1 Tropfen Pfefferminzöl, mit Zucker verrieben und mit 500 ccm Wasser geschüttelt, muß diesem einen reinen Pfefferminzgeschmack geben.

Destillirt man Pfefferminzöl, so darf bei beginnendem Sieden Weingeist nicht übergehen.

Oleum Nucistae. — Muskatbutter.

Aus der Muskatnuß gewonnenes, rothbraunes, stellenweise weißes Gemenge von Fett, ätherischem Oele und Farbstoff. Es besitzt den aromatischen Geruch und Geschmack der Muskatnuß und schmilzt bei 45 bis 51° zu einer braunrothen, nicht völlig klaren Flüssigkeit.

Letztere darf einen festen Bodensatz nicht zeigen.

Oleum Olivarum. — Olivenöl.

Aus den Früchten der *Olea europaea* ohne Anwendung von Wärme gepreßtes Oel. Von gelber, anfangs beinahe grünlicher Farbe, eigenthümlichem, schwachem Geruche und Geschmacke. Spez. Gewicht 0,915 bis 0,918.

Bei ungefähr 10° beginnt das Oel sich durch krystallinische Ausscheidungen zu trüben und bildet bei 0° eine salbenartige Masse.

Mischt man gleichviel Schwefelsäure und Salpetersäure und schüttelt 2 Theile des erkalteten Säuregemisches einen Augenblick mit 1 Theile Schwefelkohlenstoff und 1 Theile Olivenöl, so darf an der Berührungsfläche der beiden Flüssigkeitsschichten, welche sich in der Ruhe bilden, eine grüne oder rothe Zone nicht auftreten.

Oleum Olivarum commune. — Gemeines Olivenöl.

Aus den Früchten der *Olea europaea* dargestellte geringere Sorte des fetten Oeles. Von gelbbraunlicher oder

grünlicher Farbe, durch krystallinische Ausscheidungen trübe oder breiartig, in der Kälte ziemlich fest. Von wenig angenehmem Geruche und Geschmache.

Oleum Papaveris. — Mohnöl.

Aus Mohnsamem gepreßtes Del von blaßgelber Farbe und mildem, angenehmem Geschmache, bei 0° klar bleibend; in dünner Schicht der Luft ausgesetzt, verdickt es sich sehr bald.

Oleum Ricini. — Ricinusöl.

Aus den enthülsten Samen des *Ricinus communis* gepreßtes Del. Blaßgelblich, fadenziehend, von 0,95 bis 0,97 spez. Gewichte, bei 0° durch Abscheidung krystallinischer Flocken trübe, in größerer Kälte butterartig. Ricinusöl riecht und schmeckt eigenartig; in dünner Schicht trocknet es langsam ein. Mit Essigsäure und mit absolutem Alkohol mischt sich Ricinusöl in jedem Verhältnisse klar, ebenso mit 1 bis 3 Theilen Weingeist.

Schüttelt man 3 cem Ricinusöl mit 3 cem Schwefelkohlenstoff und 1 cem Schwefelsäure während einiger Minuten, so darf sich das Gemenge nicht schwarzbraun färben.

Oleum Rosae. — Rosenöl.

Aetherisches Del der Rosen. Blaßgelbliche Flüssigkeit, worin sich in der Kälte durchsichtige Krystallblättchen bilden, welche bei 12 bis 15° wieder verschwinden.

Verdünn't man 1 Theil auf 0° abgekühltes Rosenöl mit 5 Theilen Chloroform, setzt 20 Theile Weingeist zu und filtrirt, sofern sich nach einer Stunde Kry stallfitter ab- geschieden haben, so darf die Flüssigkeit mit Wasser be- feuchtetes blaues Vaccinuspapier nicht röthen.

1 Tropfen Rosenöl, mit Zucker verrieben und mit 500 cem Wasser geschüttelt, muß diesem den reinen Geruch der Rosen mittheilen.

Oleum Rosmarini. — Rosmarinöl.

Aetherisches Del der Blätter des Rosmarinus officinalis. Farblos oder schwach gelblich, bei der Destillation größtentheils bei 220° übergehend, von kampherartigem Geruche. Spez. Gewicht 0,89 bis 0,91.

Oleum Sinapis. — Senföl.

Durch Destillation von in kaltem Wasser eingeweich'tem Senffamen dargestelltes Del von gelblicher Farbe und sehr scharfem Geruche. Spez. Gewicht 1,016 bis 1,022.

Unterwirft man Senföl der Destillation, so muß es zwischen 148 und 150° sieden; sowohl die zuerst übergehenden, als auch die zuletzt aufgefangenen Antheile müssen das gleiche spezifische Gewicht zeigen, wie das ursprüngliche Del.

Gießt man zu 3 g Senföl nach und nach unter guter Abkühlung 6 g Schwefelsäure, so tritt beim Umschütteln Gasentwicklung ein, die Mischung bleibt hellgelb, zunächst vollkommen klar, wird dann zähflüssig, bisweilen krystallinisch, und verliert den scharfen Geruch des Senföles.

Mit 5 Raumtheilen Weingeist verdünntes Senföl wird durch Zutropfeln von Eisenchloridlösung nicht verändert.

Schüttelt man 3 g Senföl und 3 g Weingeist mit 6 g Ammoniakflüssigkeit in einem Kölbchen zusammen, so klärt sich das Gemisch nach einigen Stunden in der Kälte (rasch bei 50°) und giebt gewöhnlich ohne Färbung Krystalle von Thiosinamin. Von den Krystallen gieße man die gelbe Mutterlauge ab und dampfe letztere nach und nach auf dem Wasserbade ein, indem man erst dann wieder eine neue Menge Flüssigkeit zugiebt, wenn der Ammoniakgeruch verschwunden ist. Alsdann werfe man auch die Krystalle in das Abdampfschälchen und erwärme dasselbe, nachdem man auch den letzten Inhalt des Kölbchens noch mit Weingeist in das Schälchen gespült hat, auf dem Wasserbade, bis sich eine Gewichtsabnahme nicht mehr zeigt. Das in dieser Weise erhaltene, 3,25 bis höchstens 3,50 g betragende Thiosinamin ist nach dem Erkalten eine bräunliche, bei 70° schmelzende Krystallmasse mit lauchartigem, durchaus nicht scharfem Geruche. In 2 Theilen warmem Wasser löst sich die Masse zu einer, blaues Lackmuspapier nicht verändernden Flüssigkeit von etwas bitterem, nicht nachhaltigem Geschmacke auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Oleum Terebinthinae. — Terpentinöl.

Das ätherische Del der Terpentine, vorzüglich derjenigen von Pinus Pinaster, sowie von P. australis und P. Taeda. Farblos oder von blaßgelblicher Farbe, von eigenthümlichem Geruche, bei 150 bis 160° siedend. Spez. Gewicht 0,855 bis 0,865.

Oleum Terebinthinae rectificatum.**Gereinigtes Terpentinöl.**

1 Theil Terpentinöl wird mit 6 Theilen Kalkwasser durchgeschüttelt und der Destillation unterworfen, bis ungefähr drei Viertel des Oeles übergegangen sind. Dieses Destillat wird klar abgehoben.

Gereinigtes Terpentinöl muß farblos sein und darf, in Weingeist gelöst, mit Wasser befeuchtetes Lackmuspapier nicht verändern.

Das Del gelangt bei 160° zum Sieden. Spez. Gewicht 0,855 bis 0,865.

Oleum Thymi. — Thymianöl.

Aetherisches Del der Blätter und blühenden Triebe des *Thymus vulgaris*. Farblos oder nur sehr schwach röthlich, von stark gewürzhaftem Geruche und Geschmacke; 2 ccm des Oeles mischen sich klar mit 1 ccm Weingeist.

Opium. — Opium.

Der in Kleinasien durch Einschnitte in die Kapsel von *Papaver somniferum* gewonnene, an der Luft eingetrocknete Milchsaft. Eine braune, innen gleichmäßige Masse, die anfangs weich, völlig lufttrocken, aber spröde ist. Die Umhüllung der Opiumkuchen besteht aus Mohnblättern, welche mit Früchten einer *Rumex*-Art bestreut zu sein pflegen. Opium riecht eigenartig und schmeckt scharf bitter und brennend.

Opium muß vor dem Gebrauche zerschnitten, bei einer 60° nicht übersteigenden Wärme getrocknet und mittelfein gepulvert werden.

100 Theile Opiumpulver, in nachstehender Weise geprüft, müssen mindestens 10 Theile Morphin ergeben. 6 g mittel-feines Opiumpulver reibt man mit 6 g Wasser an, verdünnt, spült die Mischung mit Wasser in ein gewogenes Kölbchen und bringt den Inhalt durch weiteren Wasserzusatz auf 54 g Gesamtgewicht. Man läßt unter öfterem Schütteln eine Stunde lang stehen und filtrirt dann durch ein Faltenfilter von 10 cm Durchmesser. 42 g des Filtrates versetzt man mit 2 g einer Mischung aus 17 g Ammoniakflüssigkeit und 83 g Wasser, mischt gut, aber unter Vermeidung überflüssigen Schüttelns, und filtrirt sofort durch ein Faltenfilter von 10 cm Durchmesser. 36 g dieses Filtrates mischt man in einem genau gewogenen Kölbchen durch Schwenken mit 10 g Aether, fügt 4 g der obigen verdünnten Ammoniakflüssigkeit hinzu, setzt das Schwenken fort, bis sich die Flüssigkeit geklärt hat, verschließt und überläßt dieselbe nun der Ruhe. Nach 6 stündigem Stehen bringt man zuerst die Aetherschicht möglichst vollständig auf ein glattes Filter von 8 cm Durchmesser, giebt zu der im Kölbchen zurückbleibenden wässerigen Flüssigkeit nochmals 10 g Aether, bewegt die Mischung einige Augenblicke und bringt vorerst wieder die Aetherschicht aufs Filter. Nach Ablaufen derselben gießt man die wässerige Lösung ohne Rücksicht auf die an den Wänden des Kölbchens haftenden Krystalle auf das Filter und spült dieses sowie das Kölbchen zweimal mit je 5 g äthergesättigtem Wasser nach. Nachdem man das Kölbchen gut hat austropfen lassen, und das Filter ebenfalls voll-

ständig abgelaufen ist, trocknet man beide bei 100°, bringt den Filterinhalt in das Kölbchen und setzt das Trocknen bis zum gleichbleibenden Gewichte fort. Das Gewicht des erhaltenen Morphins darf nicht weniger als 0,4 g betragen.

Dieses Morphin muß beim Schütteln mit 100 Theilen Kalkwasser nach einigen Stunden in eine Lösung von gelblicher Farbe übergehen, welche durch allmählichen Zusatz von Chlorwasser dauernd braunroth, durch Eisenchloridlösung blau oder grün gefärbt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,15 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Oxymel Scillae. — Meerzwiebelhonig.

Ein Theil Meerzwiebeleßsig	1,
Zwei Theile gereinigter Honig	2
werden im Dampfbade auf	
Zwei Theile	2
eingedampft und durchgeseiht.	

Meerzwiebelhonig sei klar, gelblichbraun.

Paraffinum liquidum. — Flüssiges Paraffin.

Eine aus dem Petroleum gewonnene, farblose, klare, nicht fluorescirende, ölarartige Flüssigkeit ohne Geruch und Geschmack, von mindestens 0,880 spez. Gewichte, welche bei 360° noch nicht zum Sieden gelangt.

Werden 3 cem flüssiges Paraffin in einem zuvor mit warmer Schwefelsäure ausgespülten Glase mit 3 cem Schwefel-

säure unter öfterem Durchschütteln 10 Minuten lang im Wasserbade erhitzt, so darf das Paraffin nicht verändert, und die Säure nur wenig gebräunt werden. 1 Raumtheil Weingeist, mit 1 Raumtheile flüssigem Paraffin gekocht, darf blaues Lackmuspapier nicht röthen.

Paraffinum solidum. — Festes Paraffin.

Eine aus brennbaren Mineralien gewonnene feste, weiße, mikrokrySTALLINISCHE, geruchlose Masse, welche bei 74 bis 80° schmilzt.

Werden 3 g festes Paraffin in einem zuvor mit warmer Schwefelsäure ausgespülten Glase mit 3 ccm Schwefelsäure unter öfterem Durchschütteln 10 Minuten lang im Wasserbade erhitzt, so darf das Paraffin nicht verändert, und die Säure nur wenig gebräunt werden. 1 Theil Weingeist, mit 1 Theile festem Paraffin gekocht, darf blaues Lackmuspapier nicht röthen.

Paraldehydum. — Paraldehyd.

Klare, farblose, neutrale oder doch nur sehr schwach sauer reagirende Flüssigkeit von eigenthümlich ätherischem, jedoch nicht stechendem Geruche und brennend kühlendem Geschmacke. Paraldehyd zeigt ein spez. Gewicht von 0,998. Bei starker Abkühlung erstarrt er zu einer krystallinischen, bei + 10,5° schmelzenden Masse. Er siedet bei 123 bis 125°. Paraldehyd löst sich in 8,5 Theilen Wasser zu einer

Flüssigkeit, die sich beim Erwärmen trübt. Mit Weingeist und Aether mischt er sich in jedem Verhältnisse.

Durch starke Abkühlung fest geworden, schmelze Paraldehyd nicht unter $+ 10^{\circ}$. 1 Theil desselben löse sich in 10 Theilen kaltem Wasser zu einer klaren, auch beim Stehen keine Oeltröpfchen abscheidenden Flüssigkeit, die, nach dem Ansäuern mit Salpetersäure, weder durch Silbernitrat-, noch durch Baryumnitratlösung verändert wird. Im Wasserbade erhitzt, sei er flüchtig, ohne Hinterlassung eines unangenehmen Geruches. Eine Mischung aus 1 cem Paraldehyd und 1 cem Weingeist darf, nach Zusatz 1 Tropfens Normal-Kalilauge, eine saure Reaktion nicht zeigen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 5,0 g.

Größte Tagesgabe 10,0 g.

Pastilli. — Pastillen.

Zur Herstellung von Pastillen werden die Stoffe in gepulvertem Zustande kalt oder unter mäßigem Erwärmen entweder ausschließlich durch Druck oder auch durch Zusatz von Bindemitteln in die entsprechende Form gebracht. Als Bindemittel werden in der Regel Zucker, Gummi oder Traganth mit Wasser, bei Brausemischungen Weingeist benutzt.

Die Gestalt der Pastillen sei in der Regel eine scheibenförmige.

Jede Pastille soll, wenn nichts anderes vorgeschrieben, 1 g schwer sein.

Pepsinum. — Pepsin.

Feines, fast weißes, nur wenig hygroskopisches Pulver, von eigenthümlichem, brodartigem Geruche und süßlichem, hinterher etwas bitterlichem Geschmacke. 1 Theil giebt mit 100 Theilen Wasser eine kaum sauer reagirende, schwach trübe Lösung.

Von einem Ei, welches 10 Minuten in kochendem Wasser gelegen hat, wird das erkaltete Eiweiß durch ein zur Bereitung von grobem Pulver bestimmtes Sieb gerieben. 10 g dieses zerkleinerten Eiweißes werden mit 100 ccm warmem Wasser von 50° und 10 Tropfen Salzsäure gemischt, und dann 0,1 g Pepsin hinzugefügt. Wird dann das Gemisch unter wiederholtem Durchschütteln eine Stunde bei 45° stehen gelassen, so muß das Eiweiß bis auf wenige, weißgelbliche Häutchen verschwunden sein.

Phenacetinum. — Phenacetin.

Farblose, glänzende Krystallblättchen, ohne Geruch und ohne Geschmack, bei 135° schmelzend. Sie geben mit 1400 Theilen kaltem und mit etwa 70 Theilen siedendem Wasser, sowie mit etwa 16 Theilen Weingeist Lösungen, welche Lackmuspapier nicht verändern.

Kocht man 0,1 g Phenacetin mit 1 ccm Salzsäure eine Minute lang, verdünnt hierauf die Lösung mit 10 ccm Wasser und filtrirt nach dem Erkalten, so nimmt die Flüssigkeit, auf Zusatz von 3 Tropfen Chromsäurelösung, allmählich eine rubinrothe Färbung an.

0,1 g Phenacetin, in 10 cem heißem Wasser gelöst, gebe nach dem Erkalten ein Filtrat, welches durch Bromwasser, bis zur Gelbfärbung zugesetzt, nicht getrübt werden darf.

Erhitzt, darf Phenacetin keinen Rückstand hinterlassen.

In Schwefelsäure soll es sich ohne Färbung auflösen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,0 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Phosphorus. — Phosphor.

Weißer oder gelbliche, wachsglänzende, durchscheinende Stücke. Phosphor schmilzt unter Wasser bei 44°, raucht an der Luft unter Verbreitung eines eigenthümlichen Geruches, entzündet sich leicht und leuchtet im Dunkeln. Bei längerer Aufbewahrung wird er roth, bisweilen auch schwarz. Er ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Schwefelkohlenstoff, schwerer in fetten und ätherischen Oelen, wenig in Weingeist und Aether.

Sehr vorsichtig unter Wasser und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,001 g.

Größte Tagesgabe 0,005 g.

Physostigminum salicylicum.

Physostigminsalicylat.

Farblose oder schwachgelbliche, glänzende Krystalle, welche in 150 Theilen Wasser und in 12 Theilen Weingeist löslich

sind. Die Lösungen verändern Lackmuspapier nicht. Das trockene Salz hält sich längere Zeit, auch im Lichte, unverändert, wogegen sich die wässerige und die weingeistige Lösung, selbst im zerstreuten Lichte, binnen wenigen Stunden röthlich färben. Die wässerige Lösung des Physostigminsalicylats giebt mit Eisenchloridlösung eine violette Färbung und wird durch Jodlösung getrübt. Die Lösung in Schwefelsäure ist zunächst farblos, allmählich färbt sie sich jedoch gelb. In erwärmter Ammoniakflüssigkeit löst sich das kleinste Kryställchen des Salzes zu einer gelbroth gefärbten Flüssigkeit, welche beim Eindampfen im Wasserbade einen blauen oder blaugrauen, in Weingeist mit blauer Farbe löslichen Rückstand hinterläßt. Beim Uebersättigen mit Essigsäure wird diese weingeistige Lösung roth gefärbt und zeigt starke Fluorescenz. Obiger Verdampfungsrückstand löst sich in 1 Tröpfchen Schwefelsäure mit grüner Farbe, welche bei allmählicher Verdünnung mit Weingeist in roth übergeht, jedoch von Neuem grün wird, wenn der Weingeist verdunstet.

Bei Luftzutritt erhitzt, darf Physostigminsalicylat einen Rückstand nicht hinterlassen.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,001 g.

Größte Tagesgabe 0,003 g.

Physostigminum sulfuricum. — Physostigminisulfat.

Weißes, krystallinisches, an feuchter Luft zerfließendes Pulver, welches sich sehr leicht in Wasser und Weingeist auflöst. Die Lösungen verändern Lackmuspapier nicht.

Die wässerige Lösung des Physostigminsulfats giebt mit Baryumnitratlösung eine Fällung, durch Eisenchloridlösung wird dieselbe nicht violett gefärbt. In seinem sonstigen Verhalten entspreche das Physostigminsulfat dem Physostigminsalicylat.

Sehr vorsichtig, vor Licht und Feuchtigkeit geschützt, aufzubewahren.

Pilocarpinum hydrochloricum.

Pilocarpinhydrochlorid.

Weisse, an der Luft Feuchtigkeit anziehende Krystalle von schwach bitterem Geschmacke, welche sich leicht in Wasser und Weingeist, wenig in Aether und Chloroform lösen. Das Salz wird durch Schwefelsäure ohne Färbung, durch rauchende Salpetersäure mit schwach grünlicher Farbe aufgelöst.

Die wässerige Lösung des Pilocarpinhydrochlorids (1 = 100) zeigt schwach saure Reaktion; sie wird durch Jodlösung, Bromwasser, Quecksilberchlorid- und Silbernitratlösung reichlich gefällt, dagegen durch Ammoniakflüssigkeit und durch Kaliumdichromatlösung nicht getrübt. Natronlauge verursacht nur in der konzentrierten wässerigen Lösung des Salzes eine Trübung.

Bei Luftzutritt erhitzt, darf Pilocarpinhydrochlorid einen Rückstand nicht hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzeldose 0,02 g.

Größte Tagesgabe 0,05 g.

Pilulae. — Pillen.

Zur Herstellung von Pillen werden die Arzneistoffe, nöthigenfalls mit einem geeigneten Bindemittel, sorgsam gemischt, zu einer bildsamen Masse angestoßen und sodann in Kugeln, selten eiförmige Gestalt gebracht. Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht oder in unzureichender Menge verordnet, so hat als solches eine Mischung aus gleichen Theilen gepulvertem Süßholz und Süßholzsafft, mit oder ohne Zusatz eines Gemisches von 1 Theile Glycerin und 2 Theilen Wasser, zu dienen, und zwar, wenn thunlich, in einer solchen Menge, welche einem Gesamutgewichte von 0,1 g für die einzelne trockene Pille entspricht. Enthält die Pillenmasse Körper, welche sich mit organischen Stoffen leicht zersetzen, z. B. Silbernitrat, so ist als Bindemittel weißer Thon zu benutzen. Zur Verdickung einer Pillenmasse, welche Balsame, Kreosot, ätherische oder fette Oele enthält, schmelze man diese mit 1 bis 2 Theilen gelbem Wachs zusammen.

Zum Bestreuen der Pillen ist, wenn etwas anderes nicht verlangt wird, Bärlappsaamen zu verwenden. Zum Lackiren ist eine Lösung von Tolubalsam, zum Keratiniren eine Lösung von Hornstoff in Ammoniakflüssigkeit, nöthigenfalls in Essigsäure, zum Versilbern reines Blattsilber zu verwenden.

Pilulae aloëticae ferratae.

Eisenhaltige Aloepillen.

Entwässertes Ferrosulfat und gepulverte Aloe werden zu gleichen Theilen gemischt und mit Hülfe von Seifenspiritüs

zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus welcher 0,1 g schwere Pillen geformt werden. Den Pillen wird mittelst Moe-
tinktur ein glänzendes, schwarzes Aussehen gegeben.

Pilulae Ferri carbonici. — Eisenpillen.

Eine Lösung von

Fünzig Theilen Ferrosulfat	50
in	
Zweihundert Theilen siedendem Wasser	200
werden in eine geräumige Flasche filtrirt, welche eine klare Lösung von	
Fünfunddreißig Theilen Natriumbicarbonat ...	35
in	
Fünfhundert Theilen lauwarmem Wasser	500
enthält.	

Nachdem man den Inhalt der Flasche vorsichtig gemischt hat, füllt man dieselbe mit heißem Wasser, verschließt sie lose und stellt sie bei Seite. Nach dem Absetzen wird die über dem Niederschlage stehende Flüssigkeit entfernt, die Flasche wieder mit heißem Wasser gefüllt, und dies Verfahren so oft wiederholt, bis durch Barhumnitratlösung kaum noch eine Trübung in der Flüssigkeit hervorgerufen wird. Den von der Flüssigkeit möglichst be-

Acht Theilen mittelfein gepulvertem Zucker ...	8
und	
Sechszwanzig Theilen gereinigtem Honig ..	26
und bringt diese Mischung im Dampfbade rasch auf das Gewicht von	
Vierundfünzig Theilen	54.

Aus je 10 g dieser Masse formt man mit Zusatz von gepulverter Eibischwurzel 100 Pillen, welche mit Zimmt zu bestreuen sind.

Jede Pille enthält 0,02 g Eisen.

Pilulae Jalapae. — Jalapenpillen.

Drei Theile Jalapenseife. 3
und

Ein Theil fein gepulverte Jalapenknollen. 1
werden zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus
welcher man Pillen von 0,1 g Gewicht herstellt.

Dieselben sind mit Bärlappsaamen zu bestreuen und vor der Aufbewahrung an einem warmen Orte auszutrocknen.

Pix liquida. — Holztheer.

Holztheer wird durch trockene Destillation des Holzes von Abietineen, vorzüglich der *Pinus silvestris* und *Larix sibirica*, gewonnen; er ist eine dickflüssige, braunschwarze, meist durch mikroskopische Kryställchen krümelige Masse von eigenthümlichem Geruche. Schüttelt man Holztheer kräftig mit 10 Theilen Wasser, so sinkt er unter; das klar abgegossene Wasser ist schwach gelblich, von saurer Reaktion und vom Geruche und Geschmache des Theeres. Setzt man zu 10 cem des Theerwassers 20 cem Wasser und 2 Tropfen Eisenchloridlösung, so entsteht vorübergehend eine grüne Färbung. Theerwasser, mit einem Theile Kalwasser gemischt, wird dauernd braunroth.

Placenta Seminis Lini. — Leinfuchen.

Die harten, grauen Preßrückstände der Leinsamen. Wird Leinfuchen gepulvert, mit siedendem Wasser ausgezogen und filtrirt, so ergiebt sich ein fade schmeckendes, schleimiges Filtrat, in welchem nach dem Erkalten durch Schütteln mit Jodlösung Blaufärbung nicht entstehen darf. Das Mikroskop läßt in dem Pulver der Preßfuchen Stückchen der Samenschale des Leines erkennen, welche von hellgelber, nicht schwarzbrauner Farbe sein müssen.

Plumbum aceticum. — Bleiacetat.

Farblose, durchscheinende, schwach verwitternde Krystalle oder weiße krystallinische Massen, welche nach Essigsäure riechen, sich in 2,3 Theilen Wasser und in 29 Theilen Weingeist lösen. Die wässerige Lösung besitzt einen süßlich zusammenziehenden Geschmack und wird durch Schwefelwasserstoffwasser schwarz, durch Schwefelsäure weiß und durch Kaliumjodidlösung gelb gefällt.

Das Salz gebe mit 10 Theilen Wasser eine klare oder nur schwach opalisirende Lösung, welche durch Kaliumferrocyanidlösung rein weiß gefällt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Plumbum aceticum crudum. — Rohes Bleiacetat.

Die Lösung des Salzes in 3 Theilen Wasser darf opalisiren, aber mit Kaliumferrocyanidlösung einen gefärbten Niederschlag nicht geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Podophyllum. — Podophyllin.

Das aus dem weingeistigen Extrakte der Wurzel von *Podophyllum peltatum* mit Wasser abgetrennte, aus einem Gemenge verschiedener Stoffe bestehende Podophyllin ist ein gelbes, amorphes Pulver oder eine lockere, zerreibliche, amorphe Masse von gelblich oder bräunlichgrauer Farbe. Bei 100° nimmt Podophyllin allmählich dunklere Färbung an, ohne jedoch zu schmelzen. Mit Wasser geschüttelt und dann filtrirt, liefert es ein fast farbloses, neutrales, bitter schmeckendes Filtrat, welches durch Eisenchloridlösung braun gefärbt wird. Bleiessig ruft in dem wässerigen Auszuge des Podophyllins gelbe Färbung und sehr schwache Opalescenz hervor; allmählich findet eine Abscheidung rothgelber Flocken statt.

In 100 Theilen Ammoniakflüssigkeit löst sich Podophyllin zu einer gelbbraunen, mit Wasser klar mischbaren Flüssigkeit auf, aus welcher sich bei der Neutralisation braune Flocken abscheiden. In 10 Theilen Weingeist ist es zu einer braunen, durch Wasser fällbaren Flüssigkeit löslich, von Aether und von Schwefelkohlenstoff wird es dagegen nur theilweise gelöst.

Potio Riveri. — River'scher Trank.

Bier Theile Citronensäure.....	4
werden in	
Hundertneunzig Theilen Wasser.....	190
gelöst, und	
Neun Theile Natriumcarbonat	9
in kleinen Krystallen zugefügt; letztere werden	
durch mäßiges Umschwenken langsam gelöst,	
worauf das Glas verschlossen wird.	

Nur auf Verordnung zu bereiten.

Pulpa Tamarindorum cruda. — Tamarindenmus.

Das braunschwarze Mus der Hülsen von *Tamarindus indica*; eine etwas zähe, weiche Masse, welcher in geringer Menge die Samen, die pergamentartigen Samenfächer, derbe Gefäßbündel der Frucht und Trümmer ihrer spröden, braungrauen Rinde beigemengt sind. Tamarindenmus schmeckt rein und stark sauer.

Pulpa Tamarindorum depurata.**Gereinigtes Tamarindenmus.**

Tamarindenmus wird mit heißem Wasser gleichmäßig erweicht, durch ein zur Herstellung grober Pulver bestimmtes Sieb gerieben und in einem Porzellangefäße im Dampfbade zur Konsistenz eines dicken Extractes eingedampft.

Fünf Theilen dieses noch warmen Muscs 5
wird

Ein Theil mittelfein gepulverter Zucker 1
hinzugefügt.

Das Mus sei schwarzbraun, von angenehmem, saurem Geschmacke und verliere, bei 100° getrocknet, nicht über 40 von 100 Theilen an Gewicht. Werden 2 g Mus mit 50 cem heißem Wasser geschüttelt, davon 25 cem abfiltrirt, so dürfen letztere nicht weniger als 1,2 cem Normal-Kalilauge zur Sättigung verbrauchen.

Ein blankes Eisenstäbchen, welches man eine halbe Stunde in das mit Wasser verdünnte Mus stellt, darf sich nicht röthlich färben.

Pulvis aërophorus. — Brausepulver.

Zehn Theile Natriumbicarbonat 10,
Neun Theile Weinsäure 9,
Neunzehn Theile Zucker 19
werden in mittelfein gepulvertem und trockenem
Zustande gemischt.

Brausepulver soll ein trockenes, in Wasser unter starkem Aufbrausen sich lösendes Pulver sein.

Pulvis aërophorus anglicus.

Englisches Brausepulver.

Es werden getrennt verabfolgt je
Zwei Gramm mittelfein gepulvertes Natrium-
bicarbonat 2
und

Ein und ein halbes Gramm mittelfein gepulverte
Weinsäure 1,5.

Das Natriumbicarbonat ist in gefärbter, die Säure in
weißer Papierkapsel abzugeben.

Pulvis aërophorus laxans. **Abführendes Brausepulver.**

Es werden getrennt abgegeben je

a) Sieben und ein halbes Gramm mittelfein ge-
pulvertes Kaliumnatriumtartrat 7,5
mit

Zwei und einem halben Gramm mittelfein ge-
pulvertem Natriumbicarbonat 2,5

b) Zwei Gramm mittelfein gepulverte Weinsäure 2,0.

Die Salze werden gemischt und in einer gefärbten, die
Säure in einer weißen Papierkapsel abgegeben.

Pulvis gummosus.

Zusammengesetztes Gummipulver.

Drei Theile fein gepulvertes arabisches Gummi. 3,

Zwei Theile fein gepulvertes Süßholz 2,

Ein Theil mittelfein gepulverter Zucker 1

werden gemischt.

Trockenes, gelbweißes Pulver, bei welchem Geruch und
Geschmack des Süßholzes vorwiegen.

Pulvis Ipecacuanhae opiatuſ. — Dover' ſcheſ Pulver.

Ein Theil mittelfein gepulvertes Opium	1,
Ein Theil fein gepulverte Brechwurzel	1,
Acht Theile fein gepulverter Milchzucker	8

werden gemiſcht.

Hellbräunliches Pulver, bei welchem Geruch und Geſchmack des Opiums vorwiegen.

Vorſichtig aufzubewahren.

Pulvis Liquiritiae compositus. — Bruſtpulver.

Sechs Theile mittelfein gepulverter Zucker	6,
Zwei Theile fein gepulverte Semmesblätter	2,
Zwei Theile fein gepulvertes Süßholz	2,
Ein Theil mittelfein gepulverter Fenchel	1,
Ein Theil gereinigter Schwefel	1

werden gemiſcht.

Trockeneſ, grünlichgelbes Pulver.

Pulvis Magnesia cum Rheo. — Kinderpulver.

Zwölf Theile fein gepulvertes Magnesium- carbonat	12,
Acht Theile Fenchel-Dehzucker	8,
Drei Theile fein gepulverte Rhabarberwurzel	3

werden gemiſcht.

Trockeneſ, anfangs gelbliches, ſpäter röthlich weißeſ, nach Fenchelöl riechendeſ Pulver.

Pulvis salicylicus cum Talco. — Salicylstreupulver.

Drei Theile mittelfein gepulverte Salicylsäure 3,
 Zehn Theile fein gepulverte Weizenstärke 10,
 Siebenundachtzig Theile fein gepulverter Talk 87
 werden gemischt.

Weißes, trockenes Pulver.

Pyrogallolum. — Pyrogallol.

Sehr leichte, weiße, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke, die sich in 1,7 Theilen Wasser zu einer klaren, farblosen und neutralen, an der Luft allmählich braune Färbung und saure Reaction annehmenden Flüssigkeit, sowie in 1 Theile Weingeist und in 1,2 Theilen Aether auflösen. Sie schmelzen bei 131° und sublimiren bei vorsichtigem Erhitzen ohne Rückstand.

Schüttelt man Pyrogallol mit Kalkwasser, so färbt sich letzteres zunächst violett, alsbald aber tritt Braunfärbung und Schwärzung unter flockiger Trübung ein. Die frische wässrige Lösung des Pyrogallols wird durch eine frisch bereitete Lösung von Ferrosulfat indigoblau, durch Eisenchloridlösung braunroth gefärbt. Aus einer Lösung von Silbernitrat scheidet sie Silber aus.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Radix Althaeae. — Eibischwurzel.

Bis über 2 dm lange und 1,5 cm dicke Aeste der Wurzel von *Althaea officinalis*, befreit von dem gelblichgrauen

Korke, an der weißlichen, längswulstigen Oberfläche bräunliche Narben und dünne verfilzte Bastbündelchen zeigend. Eibischwurzel giebt mit 10 Theilen Wasser einen nur gelblich gefärbten schleimigen Auszug von schwachem, eigenthümlichem, weder säuerlichem noch ammoniakalischem Geruche und fadem Geschmacke. Der Auszug wird durch Ammoniakflüssigkeit schön gelb, durch Jodwasser nicht blau gefärbt; letzteres ist aber der Fall mit der erkalteten Abkochung der Wurzel.

Eibischwurzel, welche außen oder innen mißfarbig oder stark verholzt ist, darf nicht zur Anwendung kommen.

Radix Angelicae. — Angelikawurzel.

Der kurze, Blattreste tragende, bis 5 cm dicke Wurzelstock der *Archangelica officinalis* sammt dessen sehr zahlreichen bis 3 dm langen, am Ursprunge bis 1 cm dicken Aesten. Letztere sind längsfurchig, querhöckerig, von der gleichen braungrauen bis röthlichen Farbe, wie der Wurzelstock. Die Aeste der in den Handel gelangenden Wurzel pflegen, zu einem Dopfe vereinigt, abwärts gebogen zu sein. Sie tragen bisweilen rothbraune Harzkörner an der Oberfläche und lösen sich oft in dünne Fasern auf. Die Wurzeln schneiden sich weich wachsartig und brechen glatt ab. Die Breite ihrer Rinde erreicht höchstens den Durchmesser des gelblichen Holzkernes; sie zeigt radiale Reihen anscheinlicher Balsambehälter.

Angelikawurzel riecht und schmeckt sehr aromatisch.

Radix Colombo. — Colombowurzel.

Querscheiben der gelben Wurzel von *Jateorrhiza Calumba*, annähernd kreisförmig, bis über 5 cm im Durchmesser und 2 cm Dicke erreichend, seltener kommen Längsviertel vor. Die ungefähr 5 mm breite Rinde, von runzeligem, braungrünlichem Korke bedeckt, wird durch die dunkle, feinstrahlige Cambiumzone abgegrenzt. Die oft sehr grobfaserige Mitte der Scheiben pflegt auf beiden Seiten uneben eingesunken zu sein. Colombowurzel giebt mit 5 Theilen Wasser einen sehr bitteren, blaßgelben Auszug. Unter dem Mikroskope zeigt die Wurzel ansehnliche Stärkekörner.

Radix Gentianae. — Enzianwurzel.

Gewöhnlich der Länge nach gespaltene Wurzeläste und Wurzelstöcke der *Gentiana lutea*, *G. pannonica*, *G. purpurea* und *G. punctata*. Die Wurzel der zuerst genannten Pflanze ist bis über 6 dm lang und oben gegen 4 cm dick, diejenigen der übrigen Arten sind schwächer. Alle sind braun, sehr stark längsrunzelig, oben mehr quer gerüngelt, mehrköpfig, wenig verzweigt, von glattem, nicht holzigem oder faserigem Bruche, innen braunröthlich oder hellbraun. Enzianwurzeln enthalten kein Stärkemehl; sie schmecken stark bitter.

Radix Ipecacuanhae. — Brechwurzel.

Die Wurzeläste der *Psychotria Ipecacuanha* (*Cephaelis Ipecacuanha*). Sie sind wurmförmig gekrümmt,

bis 15 cm lang, in der Mitte höchstens 5 mm dick, nach beiden Enden dünner, meist unverzweigt. Die graue oder bräunlichgraue Rinde ist dicht und ziemlich regelmäßig geringelt, innen weißlich, von körnigem Bruche, der dünne, leicht trennbare Holzcylinder hellgelblich. Die Rinde riecht dumpf und schmeckt widerlich bitter.

Schüttelt man 1 Theil Brechwurzel mit 5 Theilen warmem Wasser und filtrirt nach einer Stunde, so entsteht in der Flüssigkeit, wenn man eine kleine Menge einer Auflösung von 0,332 g Kaliumjodid und 0,454 g Quecksilberjodid in 100 ccm Wasser dazu tröpfelt, ein reichlicher, amorpher, weißer Niederschlag. Schüttelt man 0,2 g Brechwurzel mit 10 ccm Salzsäure und filtrirt, so nimmt das Filtrat auf Zusatz von Jodwasser blaue Farbe an, wird aber feurig roth, wenn man Chlorcalc darauf streut.

Vorsichtig aufzubewahren.

Radix Levistici. — Liebstöckelwurzel.

Von *Angelica Levisticum* (*Levisticum officinale*). Meist der Länge nach gespaltene, ungefähr 30 bis 40 cm lange und 4 cm dicke Stücke der hell braungrauen, längsrinzeligen, oben quer geringelten Wurzel, welche oft noch von Blattresten gekrönt sind. Das mehr weißliche innere Rindengewebe zeigt hier und dort braunes oder rothgelbes Harz. Dünne Querschnitte quellen im Wasser stark auf; der Durchmesser des Holzcylinders bleibt hinter der Breite der schwammigen Rinde zurück. In der letzteren erkennt man unregelmäßige Kreise weiter Balsamräume. Die Wurzel besitzt ein eigenthümliches Aroma.

Radix Liquiritiae. — Süßholz.

Die einfachen, geschälten, gelben Wurzeln und Wurzel-
ausläufer der russischen Form der *Glycyrrhiza glabra*
(*Glycyrrhiza glandulifera*). Von sehr langfaserigem Bruche,
auf dem Querschnitte von grobstrahligem, sehr lockerem Ge-
füge, meist beträchtlich dicker als 1 cm, und gewöhnlich nicht
über 3 dm lang. Süßholz hat einen eigenthümlich süßen
Geschmack.

Radix Ononidis. — Hauhechelwurzel.

Die 3 dm lange, vorwiegend 1 bis 2 cm dicke Wurzel der
Ononis spinosa. Sie ist meist stark gekrümmt, der Länge
nach zerklüftet und zerfasert, abgeplattet, um ihre Achse
gedreht und löst sich nach oben in zahlreiche Stengeltriebe
auf. Die Oberfläche ist grau oder graubraun, das zähe,
innere Gewebe weiß. Der Querschnitt, von sehr unregel-
mäßigen Umrissen, bietet zahlreiche Strahlen von ungleicher
Länge und eine fest haftende Rinde von weniger als 1 mm
Dicke dar. Geschmack kratzend, etwas herbe und süßlich;
Geruch schwach, an Süßholz erinnernd.

Radix Pimpinellae. — Bibernellwurzel.

Die braunen Wurzelstöcke nebst den Wurzeln der *Pim-
pinnella Saxifraga* und *Pimpinella magna*. Der geringelte,
mehrköpfige Wurzelstock trägt bisweilen noch Reste der Blatt-
stiele und Stengel und geht nach unten über in die runzeligen
und höckerigen, bis 2 dm langen und bis 15 mm dicken

Wurzeln. Auf ihrem Querschnitte erreicht der Durchmesser des gelben Holzcylinders ungefähr die Breite der weißen, nach außen großlückigen Rinde, welche von zahlreichen Reihen braungelber Balsamräume strahlenförmig durchzogen ist. Bibernellwurzel ist leicht schneidbar; Geruch und Geschmack scharf aromatisch, höchst eigenthümlich.

Radix Ratanhiae. — Ratanhiawurzel.

Die mehrere dm langen, bis ungefähr 3 cm dicken Wurzeläste der *Krameria triandra*. Das braunrothe, innen weißliche Holz ist bedeckt von einer ungefähr 1 mm dicken, dunkel braunrothen, nicht warzigen, kurzfasrigen Rinde, welche auf Papier einen braunen Strich giebt. An dickeren Ästen blättert die Rinde querrissig ab. Der letzteren, nicht dem Holze, kommt ein sehr herber Geschmack zu.

Mit 300 Theilen Wasser geschüttelt, giebt die Rinde einen bräunlichen Auszug, welcher durch Eisenchloridlösung grün gefärbt wird; nach kurzer Zeit setzt sich ein brauner Niederschlag aus der Flüssigkeit ab.

Radix Rheii. — Rhabarbertwurzel.

Die geschälten, oft unregelmäßig zugeschnittenen Wurzelstöcke von Rheum-Arten Hochasiens, vorzüglich wohl Rheum officinale. Das sehr dichte Gewebe erweist sich auf der durch Zerbrechen gewonnenen, frischen Bruchfläche als gemischt aus einer körnigen, nicht faserigen, glänzend weißen Grundmasse und braunrothen Markstrahlen. Letztere ver-

laufen in den inneren Theilen regellos, bilden aber in der Nähe der Oberfläche Strahlenkreise von höchstens 1 cm Durchmesser. Nur in der sehr schmalen äußersten Schicht zeigen die Markstrahlen regelmäßige radiale Anordnung. Rhabarberwurzel hat einen sehr eigenartigen Geruch und Geschmack.

Radix Sarsaparillae. — Sarsaparille.

Die unter dem Namen Honduras-Sarsaparille eingeführten Wurzeln mittelamerikanischer Smilax-Arten. Nur die bis ungefähr 7 dm langen und 4 mm dicken Wurzeln, mit Ausschluß des Wurzelstockes, dürfen gebraucht werden. Dieselben sind ziemlich gleichmäßig cylindrisch, zum Theil längsfurchig, gewöhnlich nicht verästelt, von bräunlichgrauer, bisweilen beinahe gelbröthlicher Färbung. Der dicht geschlossene, braune, schmale Kreis der Endodermis zeigt sich auf dem Querschnitte umgeben von einem weit breiteren, rein weißen, stärkemehlreichen Rindengewebe. Sarsaparille schmeckt schleimig, dann krazend.

Radix Senegae. — Senegawurzel.

Von Polygala Senega. Der knorrige, mit zahlreichen Stengelresten und röthlichen Blattschuppen versehene Wurzelkopf sammt der oben geringelten, höchstens 1,5 cm dicken Wurzel und ihren wenigen auseinander fahrenden, bis 2 dm langen, einfachen Aesten. Auf der gelblichen Rinde pflegt sich ein Kiel zu erheben, welcher um den Wurzelast herumläuft; dem ersteren gegenüber zeigen sich gewöhnlich Quer-

wülste. Von der nicht über 1 mm dicken Rinde befreit, zeigt sich der marklose Holzcylinder an zahlreichen Stellen eingerissen und ausgehöhlt. Senegawurzel enthält kein Stärkemehl; sie riecht etwas ranzig und schmeckt scharf krägend.

Radix Taraxaci cum herba. — Löwenzahn.

Die im Frühjahr vor der Blüthezeit gesammelte, getrocknete, ganze Pflanze — *Taraxacum officinale*.

Radix Valerianae. — Baldrianwurzel.

Von *Valeriana officinalis*. Der beinahe knollige, bis 2 cm dicke und 4 cm lange, aufrechte, am unteren Ende abgestorbene Wurzelstock ist reichlich besetzt mit höchstens 2 mm dicken, bis über 2 dm langen, graubraunen oder bräunlichgelben Wurzeln; stärkere Wurzelstöcke sind innen quersäckerig. Auf dem Querschnitte der Wurzeln ist der dünne Holzcylinder von der bis viermal breiteren weißlichen Rinde umschlossen. Baldrianwurzel hat einen eigenartig kräftigen Geruch und einen gewürzhaften, süßlichen und wenig bitteren Geschmack.

Resina Dammar. — Dammarharz.

Von *Dammara alba* (*Agathis alba*), *D. orientalis*, *Shorea* (*Hopea*) *micrantha*, *Sh.* (*H.*) *splendida* und wohl noch anderen südindischen Bäumen. Gelblichweiße, durchsichtige, tropfsteinartige, oft auch mehrere cm große,

theils birnförmige, theils keulenförmige Stücke oder unförmliche Klumpen. Mit Dammarharz läßt sich Kolophonium rügen; es liefert beim Zerreiben ein weißes, geruchloses Pulver, welches bei 100° nicht erweicht.

Dammarharz ist leicht löslich in Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, weniger in Weingeist.

Resina Jalapae. — Jalapenharz.

Ein Theil grob gepulverte Jalapenknollen	1
wird mit	
Vier Theilen Weingeist	4
24 Stunden unter wiederholtem Umschütteln bei	
35 bis 40° stehen gelassen und dann gepreßt.	
Auf den Rückstand sind nochmals	
Zwei Theile Weingeist	2
zu gießen, und wird alsdann wie vorher ver-	
fahren.	

Von den gemischten und filtrirten Auszügen wird der Weingeist abdestillirt, und das zurückgebliebene Harz mit warmem Wasser abgewaschen, bis sich letzteres nicht mehr färbt. Das Harz wird dann im Dampfbade unter Umrühren ausgetrocknet, bis es nach dem Erkalten zerreiblich ist.

Jalapenharz ist braun, an den glänzenden Bruchrändern durchscheinend, leicht zerreiblich, in Weingeist leicht, aber in Schwefelkohlenstoff nicht löslich. In einem verschlossenen Glasgefäße mit 5 Theilen Ammoniakflüssigkeit erwärmt, giebt es eine Lösung, welche beim Erkalten nicht gallertartig werden darf, beim Abdampfen einen bis auf geringe Harzmengen in Wasser löslichen Rückstand hinterläßt. Beim Uebersättigen

der Lösung mit verdünnter Essigsäure darf nur eine schwache Trübung eintreten.

Mit 10 Theilen Wasser angerieben, gebe das Harz ein fast farbloses Filtrat.

Vorsichtig aufzubewahren.

Resorcinum. — Resorcin.

Farblose oder schwach gefärbte Krystalle von kaum merklichem, eigenartigem Geruche und süßlich kratzendem Geschmacke, in etwa 1 Theile Wasser, 0,5 Theilen Weingeist, ebenso in Aether, sowie in Glycerin leicht löslich, in Chloroform und Schwefelkohlenstoff schwer löslich, beim Erwärmen sich vollkommen verflüchtigend. Schmelzpunkt 110 bis 111°.

Die wässerige Lösung (1 = 20) wird durch Bleiessig weiß gefällt. Erwärmt man vorsichtig 0,05 g Resorcin mit 0,1 g Weinsäure und 10 Tropfen Schwefelsäure, so erhält man eine dunkelcarminrothe Flüssigkeit.

Die wässerige Lösung soll ungefärbt sein, sie soll Lackmuspapier nicht verändern und darf beim Erwärmen Phenolgeruch nicht verbreiten.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Rhizoma Calami. — Kalmuswurzel.

Der von Wurzeln, Blattscheiden und Stengeln befreite, nicht geschälte, bis 2 dm lange Wurzelstock des *Acorus Calamus*. Er ist oberseits durch Blattnarben in dreieckige graue Felder getheilt, welche mit den braunen Stammstücken

abwechselfn; unterseits erheben sich die in Sackacklinien geordneten, dunkelbraunen, scharfrandigen Wurzelnarben nur wenig aus der braunen, längsrundigen Rinde. Auf dem elliptischen, durchschnittlich 1,5 cm breiten, bräunlichen Querschnitte erscheint das innere, gefäßbündelreiche Gewebe durch eine bräunliche Linie von der äußeren, meist dunkleren Schicht geschieden, deren Breite geringer ist, als der Durchmesser jenes inneren Gewebes.

Kalmuswurzel hat ein eigenthümliches Aroma und einen zugleich bitteren Geschmack.

Rhizoma Filicis. — Farnwurzel.

Der ungeschälte Stamm sammt Blattresten des *Aspidium Filix mas*, befreit von den Wurzeln und Spreuschuppen. Im Spätjahre zu sammeln. Die kantigen, gekrümmten, einige cm langen und ungefähr 1 cm dicken Blattbasen zeigen auf dem Querbruche in dem grünlichen, mehligem Gewebe ungefähr 8 scharf umschriebene Gefäßbündel; eine wenig größere Zahl bietet der Stamm selbst dar. Farnwurzel ist von süßlichem und krägendem, etwas herbem Geschmacke ohne erheblichen Geruch.

Der Vorrath an Farnwurzel muß jedes Jahr erneuert werden.

Rhizoma Galangae. — Galgantwurzel.

Rothbraune, cylindrische Stücke des derbholzigen Wurzelstockes der *Alpinia officinarum*. Knieförmige, bis 7 cm lange, oft knollig bis zur Dicke von 2 cm anschwellende

Glieder, welche, in 2 bis 4 rauhfaserigen Schnittflächen endigend, seltener Stengelreste tragen; die ringsum laufenden Blattnarben sind hell gefranst. Der Querschnitt zeigt einen dunkleren, gefäßreichen Kreis, welcher durch eine feine Endodermis von dem äußeren Gewebe getrennt ist; der Durchmesser des inneren Kreises ist geringer als die Breite des äußeren Theiles des Querschnittes, in welchem gleichfalls Gefäßbündel eingestreut sind.

Galgantwurzel hat einen sehr gewürzhaften Geruch und Geschmack.

Rhizoma Hydrastis. — Hydrastiswurzel.

Das bewurzelte Rhizom von *Hydrastis canadensis*. Es ist bis 4 cm lang und durchschnittlich gegen 6 mm dick, hin- und hergebogen, wenig verzweigt, mit kurzen, dicken Stengelresten besetzt, längsrinzelig, dicht quer geringelt und stellenweise beinahe knollig verdickt.

Die dünne, braune Korkschicht verdeckt nicht völlig die schön gelbe Farbe des inneren Gewebes; auf der Bruchfläche durch das Rhizom zeigen sich meist 10, von breiten Markstrahlen aus einander gehaltene Holzbündel, welche ein ansehnliches Mark einschließen und durch die breite Rinde zusammengehalten werden. Die zahlreichen, spröden, nur 1 mm dicken Wurzeln erreichen oft mehrere cm Länge.

100 Theile Wasser geben mit 1 Theile Hydrastiswurzel einen gelben, ziemlich bitter schmeckenden Auszug; gießt man 2 cem davon zu 1 cem Schwefelsäure und läßt tropfenweise Chlorwasser auf die Mischung fließen, so bildet sich eine dunkelrothe Schicht. Stellt man einen Aufguß aus höchstens

10 Theilen Wasser mit 1 Theile Hydrastiswurzel her und vermischt 10 cem davon mit 1 cem Salpetersäure, so bilden sich im Laufe eines halben Tages kleine gelbe Krystalle.

Rhizoma Iridis. — Veilchenwurzel.

Die von Stengeln, Blättern, Wurzeln und der Außenschicht befreiten Rhizome der *Iris germanica*, *I. pallida* und *I. florentina*. Sie bestehen aus 3 bis 5 durch Einschnürung geschiedenen Jahrestrieben in einfacher Reihenfolge oder gabeliger Verzweigung, abgeschlossen durch die tiefen Stengelnarben. Die bis 15 cm langen und 4 cm dicken Stücke von weißer Farbe sind grob geringelt und unterseits braun punktiert durch die Austrittsstellen der Wurzeln.

Auf dem Querschnitte wird die äußere, nicht über 2 mm breite Zone durch eine feine Endodermis begrenzt, innerhalb welcher das blaßgelbliche Gewebe zahlreiche Gefäßbündel zeigt.

Die Wurzel hat einen veilchenartigen Geruch sowie einen nicht eben aromatischen, schwach kratzenden Geschmack.

Rhizoma Veratri. — Weiße Nieswurzel.

Der dunkelbraune, aufrechte, bis 8 cm lange, bis 25 mm dicke Wurzelstock des *Veratrum album* mit den gelblichen, höchstens 3 dm langen und ungefähr 3 mm dicken Wurzeln. Der Querschnitt des Wurzelstocks zeigt in geringem Abstände von der Oberfläche eine feine, bräunliche, gezackte Endodermis, welche ein derbes, weißliches, stärkemehlreiches Gewebe einschließt. Dasselbe ist von zahlreichen,

kurzen, unregelmäßig verlaufenden Gefäßbündeln durchzogen. Wurzelstock und Wurzeln schmecken anhaltend scharf und bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Rhizoma Zedoariae. — Zitwerwurzel.

Querscheiben oder Längsviertel des knolligen Rhizoms der *Curcuma Zedoaria*, erstere bis 4 cm Durchmesser und ungefähr 1 cm Dicke erreichend. Der hellgraue, nicht gelbe Querschnitt bietet ein inneres, durch die Endodermis scharf abgegrenztes, ein wenig eingesunkenes Gewebe dar, welches nur lose mit der äußeren, ungefähr 5 mm breiten Zone zusammenhängt.

Zitwerwurzel hat einen an Kampher erinnernden, zugleich bitteren Geruch und Geschmack.

Rhizoma Zingiberis. — Ingwer.

Das handförmig verästelte, etwa 2 cm breite, von den Seiten her zusammengedrückte Rhizom des *Zingiber officinale*, von der grauen Korfschicht höchstens an den gewöhnlich knollig gewölbten Seitenflächen befreit, an den übrigen Stellen längsrunzelig und weitläufig geringelt.

Aus dem körnigen, grauen Querbruche ragen zahlreiche Gefäßbündel heraus, am zahlreichsten aus dem inneren, helleren Gewebe, welches durch eine feine Endodermislinie von der äußeren, 1 mm breiten Schicht abgegrenzt ist. Die zahlreichen, braunen Delräume erscheinen im gesammten Gewebe gleichmäßig eingestreut. Ingwer hat ein sehr kräftiges Aroma.

Rotulae Menthae piperitae. — Pfefferminzplätzchen.

Zweihundert Theile Zuckerplätzchen	200
werden mit einer Lösung von	
Einem Theile Pfefferminzöl	1
in	
Zwei Theilen Weingeist	2
benezt.	

Rotulae Sacchari. — Zuckerplätzchen.

Zur Herstellung von Zuckerplätzchen wird mittelfein gepulverter Zucker mit wenig Wasser gemischt und soweit erwärmt, daß eine halbflüssige, nicht durchsichtige Masse entsteht; die letztere wird alsdann in die Gestalt von Kugelabschnitten gebracht.

Saccharum. — Zucker.

Weißes, krystallinische Stücke oder weißes, krystallinisches Pulver.

Zucker muß mit 0,5 Theilen Wasser ohne Rückstand einen farblosen, geruchlosen, rein süß schmeckenden Sirup geben, welcher sich in allen Verhältnissen klar mit Weingeist mischt.

Wässerige und weingeistige Zuckerlösungen dürfen Lackmuspapier nicht verändern.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf weder mit Ammoniumoxalat-, noch mit Silbernitrat-, noch mit Baryumnitratlösung eine mehr als opalisirende Trübung geben.

Saccharum Lactis. — Milchzucker.

Weißliche, krystallisirte Massen in Trauben oder Platten, oder ein weißes, krystallinisches Pulver, bei 15° in 7 Theilen, bei 100° in 1 Theile Wasser zu schwach süß schmeckender, nicht sirupartiger Flüssigkeit löslich.

Wird 1 g Milchzucker mit 10 cem verdünntem Weingeiste eine halbe Stunde unter zeitweiligem Umschütteln in Berührung gelassen, dann abfiltrirt, so wird ein Filtrat erhalten, welches sich weder beim Vermischen mit 1 Raumtheile absolutem Alkohol trüben, noch beim Verdunsten auf dem Wasserbade mehr als 0,03 g Rückstand hinterlassen darf.

Sal Carolinum factitium.

Künstliches Karlsbader Salz.

Zweiundzwanzig Theile entwässertes Natriumsulfat	22,
Ein Theil Kaliumsulfat	1,
Neun Theile Natriumchlorid	9,
Achtzehn Theile Natriumbicarbonat	18

werden in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt.

Künstliches Karlsbader Salz ist ein weißes, trockenes Pulver.

6 g des Salzes, in 1 Liter Wasser gelöst, geben ein dem Karlsbader ähnliches Wasser.

Salolum. — Salol.

Weißes, krystallinisches Pulver von schwach aromatischem Geruche und Geschmacke, bei etwa 42° schmelzend, fast unlöslich in Wasser, löslich in 10 Theilen Weingeist und 0,3 Theilen Aether, sowie in Chloroform; beim Erhitzen verbrennt es vollständig ohne Rückstand unter Entflammen.

Die weingeistige Lösung giebt mit verdünnter Eisenchloridlösung (1 Raumtheil Eisenchloridlösung zu 20 Raumtheilen Wasser) eine violette Färbung.

Werden 0,2 bis 0,3 g Salol mit wenig Natronlauge unter Erwärmen in Lösung gebracht, hierauf mit Salzsäure übersättigt, so scheidet sich Salicylsäure bei gleichzeitig auftretendem Phenolgeruche aus.

Salol darf feuchtes blaues Lackmuspapier nicht röthen und muß, mit 50 Theilen Wasser geschüttelt, ein Filtrat liefern, welches weder durch obige Eisenchloridlösung, noch durch Baryumnitrat- oder Silbernitratlösung verändert werden darf.

Santoninum. — Santonin.

Farblose, glänzende, bitter schmeckende, bei 170° schmelzende Krystallblättchen, welche am Lichte eine gelbe Farbe annehmen. Santonin giebt mit etwa 5 000 Theilen Wasser, mit 44 Theilen Weingeist, sowie mit 4 Theilen Chloroform neutrale Lösungen.

Schüttelt man 0,01 g Santonin mit 1 cem Schwefelsäure und 1 cem Wasser, so darf eine Färbung nicht entstehen, aber beim Zusatz von 1 Tropfen Eisenchloridlösung soll die Flüssigkeit schön violett werden.

Mit Schwefelsäure oder mit Salpetersäure durchfeuchtet, erleidet es zunächst keine Färbung. Mit 100 Theilen Wasser und 5 Theilen verdünnter Schwefelsäure gekocht, liefert es nach längerem Abkühlen und darauf folgendem Filtriren eine nicht bitter schmeckende Flüssigkeit, in welcher durch Zusatz von einigen Tropfen Kaliumdichromatlösung eine Fällung nicht entsteht.

Bei Luftzutritt erhitzt, darf Santonin einen Rückstand nicht hinterlassen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Sapo jalapinus. — Jalapenseife.

Vier Theile Jalapenharz	4
und	
Vier Theile medizinische Seife	4
werden in	
Acht Theilen verdünntem Weingeiste	8
gelöst und im Dampfbade unter beständigem	
Unrühren auf	
Neun Theile	9
eingedampft.	

Jalapenseife soll von braungelber Farbe, in Weingeist vollständig löslich sein. Mit 2 bis 3 Theilen Wasser gebe sie eine trübe, mit 10 bis 20 Theilen eine fast klare Lösung, aus welcher sich Harz nicht abscheiden darf.

Sapo kalinus. — Kaliseife.

Zwanzig Theile Veinöl	20
werden im Dampfbade in einem geräumigen, tiefen Zinn- oder Porzellangefäße erwärmt, und dann unter Umrühren	
Siebenundzwanzig Theile Kalilauge	27,
welche mit	
Zwei Theilen Weingeist	2
vermischt sind, hinzugefügt. Die erhaltene Mischung wird im Dampfbade bis zur Ver- seifung erwärmt.	

Gelbbraunliche, durchsichtige, weiche, schlüpfrige Masse von schwachem, seifenartigem Geruche, in Wasser und Weingeist löslich.

Werden 10 g Kaliseife in 30 ccm Weingeist gelöst und darauf mit 0,5 ccm Normal-Salzsäure versetzt, so muß die Lösung klar bleiben und darf sich, auf Zusatz von 1 Tropfen Phenolphthaleinlösung, nicht roth färben.

Ist Sapo kalinus ohne ausdrücklichen Zusatz von venalis verordnet worden, so darf nur die hier beschriebene Kaliseife abgegeben werden.

Sapo kalinus venalis. — Schmierseife.

Gelbbraune oder grünlich gefärbte, durchsichtige, schlüpfrige Masse.

Werden 5 g Schmierseife in 10 ccm heißem Wasser gelöst, und 1 Raumtheil der erkalteten Lösung mit 1 Raum-

theile Weingeist gemischt, so muß sie klar bleiben und darf auch nach Zusatz von 2 Tropfen Salzsäure einen flockigen Niederschlag nicht abscheiden.

Sapo medicatus. — Medicinische Seife.

Hundertzwanzig Theile Natronlauge	120
werden im Dampfbade erhitzt, dann wird nach und nach ein geschmolzenes Gemenge von	
Fünzig Theilen Schweineschmalz	50
und	
Fünzig Theilen Olivenöl	50
zugefetzt, und die Mischung unter Umrühren eine halbe Stunde erhitzt. Darauf fügt man	
Zwölf Theile Weingeist.	12
und, sobald die Masse gleichförmig geworden ist, nach und nach	
Zweihundert Theile Wasser	200
zu. Alsdann erhitzt man nöthigenfalls unter Zusatz kleiner Mengen Natronlauge weiter, bis sich ein durchsichtiger, in heißem Wasser ohne Abscheidung von Fett löslicher Seifenleim gebildet hat. Hierauf wird eine filtrirte Lösung von	
Fünfundzwanzig Theilen Kochsalz	25
und	
Drei Theilen rohem Natriumcarbonat	3
in	
Achtzig Theilen Wasser	80

zugefügt, und die ganze Masse unter Umrühren weiter erhitzt, bis sich die Seife vollständig abgeschieden hat. Die erkaltete, von der Mutterlauge getrennte Seife wird mehrmals mit geringen Mengen Wasser abgewaschen, dann vorsichtig, aber stark ausgepreßt, in Stücke zerschnitten und an einem warmen Orte getrocknet. Zum Gebrauche ist sie fein zu pulvern.

Die Seife sei weiß, nicht ranzig, in Wasser und Weingeist löslich.

Eine durch gelindes Erwärmen hergestellte Lösung von 1 g Seife in 5 ccm Weingeist darf, mit 1 Tropfen Phenolphthaleinlösung versetzt, nicht geröthet und durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

Saturationes. — Saturationen.

Wenn eine Saturation ohne Angabe der Bestandtheile verordnet wird, so ist River'scher Trank abzugeben.

Sebum ovile. — Hammeltalg.

Weißes, festes, bei ungefähr 47° klar schmelzendes Fett des Schafes, von besonderem, nicht ranzigem Geruche. Wird 1 Theil Hammeltalg mit 5 Theilen Weingeist erwärmt und geschüttelt, so darf die nach dem völligen Erkalten klar abgegossene Flüssigkeit, nach Zusatz von gleichviel Wasser, nicht stark getrübt werden, auch blaues Lackmuspapier nicht röthen.

Sebum salicylatum. — Salicyltalg.

Zwei Theile Salicylsäure 2
werden in

Achtundneunzig Theilen Hammeltalg 98,
welcher im Dampfbade geschmolzen ist, gelöst.

Salicyltalg sei eine weiße Masse, frei von ranzigem Geruche.

Secale cornutum. — Mutterkorn.

Der in der Ruheperiode seiner Entwicklung gesammelte Pilz *Claviceps purpurea*, von gerundet dreikantiger, oft gebogener Form, höchstens 40 mm lang und 6 mm dick, von derbem Gefüge. Seine dunkelvioletten oder schwarzen, am Grunde helleren, oft eingesunkenen Flächen sind gewöhnlich bis tief in das innere, weiße oder röthliche Gewebe aufgerissen. Mutterkorn hat einen faden Geschmack.

Mutterkorn soll, mit 10 Theilen heißem Wasser übergossen, den ihm eigenthümlichen, weder ammoniakalischen noch ranzigen Geruch entwickeln.

Gepulvertes Mutterkorn darf nicht vorrätzig gehalten werden; dasselbe ist vielmehr frisch bereitet in grob gepulvertem Zustande abzugeben.

Semen Arecae. — Arekanuß.

Die kugelligen oder bis 3 cm hoch kegelförmig gewölbten Samen der *Areca Catechu* mit kreisförmigem, ziemlich glattem, oft faserig beschopftem Grunde von 15 bis 25 mm

Durchmesser; Gewicht häufig ungefähr 3 g, nicht selten aber auch 10 g erreichend und sogar übersteigend. Die braune Oberfläche ist höchstens stellenweise noch von einer dünnen, gelblichen, abblättrenden Gewebeschicht bedeckt. Der Kern zeigt, in der Regel am Grunde, eine Höhlung, die gewöhnlich den kleinen Embryo nicht mehr erkennen läßt. Das harte, weiße Gewebe des Samensernes ist zierlich von dunkelbraunen Adern oder Streifen durchzogen, welche auf der sehr dünnen, nicht trennbaren oberflächlichen Schicht ein helleres Adernetz bilden.

Das feine Pulver der Arefasamen ist braun, von schwach zusammenziehendem Geschmacke. Schüttelt man es mit Wasser, so färbt sich dieses nicht, wenn man Eisenchloridlösung zutropft, wird aber grünlichbraun, sobald man Weingeist beifügt.

Semen Colchici. — Zeitlosensamen.

Von *Colchicum autumnale*. Nahezu kugelige, bis 3 mm Durchmesser erreichende, sehr fein punktirte Samen, welche durch den Nabelwulst etwas zugespitzt sind. Die harte, braune Samenschale umschließt ein strahliges, graues Eiweiß mit einem sehr kleinen Keime. Die Samen schmecken sehr bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Semen Faenugraeci. — Bockshornsamensamen.

Von *Trigonella Faenum graecum*. Graugelbliche oder bräunliche, flach rautenförmige oder unregelmäßig gerundete, 3 bis 5 mm lange, bis 2 mm dicke Samen, welche durch

eine oft nahezu diagonale Furche in zwei ungleiche Hälften getheilt sind. In der kleineren steckt das in die Ebene der Kothyledonen und an deren Rändern heraufgebogene, dicke Würzelchen des gelben Keimes, welcher sich nach dem Einweichen in Wasser aus einer ungefärbten, derben, schleimigen Haut und der dünnen, zähen Samenschale von gelblicher Farbe herauslösen läßt; alle diese Gewebe sind frei von Stärkemehl. Bockshornsamensamen besitzt einen eigenartigen Geruch und unangenehmen Geschmack, oft mit bitterlichem Beigeschmacke.

Semen Lini. — Leinsamen.

Von *Linum usitatissimum*. Die gewölbten Flächen der braunen oder gelblichen, glänzenden, dünnen Samenschale haben eiförmige Gestalt, sind stumpf genabelt, 4 bis 6 mm lang. Das weiße oder blaß grünliche Gewebe des Eiweißes und des Keimes des Leinsamens ist frei von Stärkemehl und von mildem, öligem, nicht ranzigem Geschmacke.

Semen Myristicae. — Muskatnuß.

Die Samenkerne der *Myristica fragrans*, von stumpf eiförmiger oder annähernd kugliger Gestalt, gegen 3 cm Länge und bis 2 cm Durchmesser erreichend. Die bräunliche, hellgrau bestäubte, runzelige Oberfläche ist gewöhnlich auf der weniger gewölbten Seite von einer feichten Furche durchzogen. Die Schnittfläche ist durch das Eindringen brauner Streifen in das weißliche, mehliges Gewebe unregelmäßig gefeldert oder gefleckt. Muskatnuß hat einen aromatischen Geruch und Geschmack.

Semen Papaveris. — Mohnsamen.

Von *Papaver somniferum*. Weißlich, von nierenförmiger Gestalt, 1 mm lang, mit hochgewölbten, zierlich netzförmig gerippten Flächen. Die dünne, zähe Samenschale schließt das weiße, stärkemehlfreie Gewebe des Eiweißes und des Keimes ein, welches milde ölig schmeckt.

Semen Sinapis. — Senfsamen.

Von *Brassica nigra*. Die dünne, braune, häufig graue, schilferige Samenschale läßt das in die Rinne der zusammengefalteten Keimblätter heraufgebogene Würzelchen erkennen. Die feinnetzig grubigen Samen sind annähernd kugelig, von 1 mm Durchmesser. Zerkaut schmecken sie anfangs milde ölig, schwach säuerlich, alsbald aber brennend scharf. Diese Schärfe entwickelt sich auch kräftig aus der gelblichen, sauer reagirenden Emulsion, welche beim Zerstoßen der Senfsamen mit Wasser entsteht.

Kocht man gepulverten Senfsamen mit 50 Theilen Wasser und filtrirt, so darf das abgekühlte Filtrat durch Jodwasser nicht blau gefärbt werden.

Semen Strophanthi. — Strophanthusamen.

Vermuthlich von *Strophanthus hispidus* und *S. Kombé*. Leicht, bis über 15 mm lange und bis 5 mm breite, flach lanzettliche Samen, besetzt mit einfachen, weichen, weißlich, gelblich bis grünlich, vereinzelt auch bräunlich schimmernden

Haaren, am oberen Ende zugespitzt und beschopft. Die behaarte Samenschale, deren durchscheinendes Gewebe von sehr feinen Spiralgefäßen durchzogen ist, läßt sich nach dem Einweichen in Wasser abziehen. Der rein weiße Keim zeigt an der Spitze das kurze Würzelchen; die beiden flach aneinanderliegenden, nekaderigen Keimblättchen stecken sammt dem Würzelchen in dem leicht ablösbaren häutigen Endosperm.

In der bräunlichen, sehr bitteren Abkochung des Samens (1 = 10) wird nach dem Erkalten weder durch Jodlösung, noch durch eine Auflösung von 0,332 g Kaliumjodid und 0,454 g Quecksilberjodid in 100 ccm Wasser, noch durch Eisenchloridlösung ein Niederschlag oder eine Farbenveränderung hervorgerufen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Semen Strychni. — Brechnuß.

Die scheibenförmigen, 25 mm Durchmesser und höchstens 5 mm Dicke erreichenden, häufig verbogenen Samen der *Strychnos Nux vomica*, besetzt mit weichen, glänzenden, graugelben, bisweilen grünlich schimmernden Haaren. Nach dem Einweichen in Wasser lassen sich die Samen längs der oft etwas zugeschärften Randlinie in die beiden Hälften des hornartigen, stärkemehlfreien Sameneiweißes zerlegen. Dieselben schließen die zwei zarten, 5 mm langen Keimblättchen und das keulenförmige Würzelchen ein. Brechnuß schmeckt äußerst bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,2 g.

Sirupi. — Sirupe.

Sirupe werden, sofern nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise dargestellt, daß man den Zucker nach den angegebenen Verhältnissen in Wasser oder den betreffenden anderen Flüssigkeiten bei gelinder Wärme auflöst und die Lösung einmal aufkocht.

Das bei der Darstellung eines Sirups zu erzielende Gewicht ist vor dem Durchsieben oder Filtriren desselben durch Zusatz von Wasser herzustellen.

Jeder Sirup, mit Ausnahme des Mandelsirups, muß klar sein.

Sirupus Althaeae. — Sibirischsirup.

Zwei Theile grob zerschnittene Sibirischwurzel..	2
werden mit Wasser abgewaschen und mit	
Einem Theile Weingeist	1
und	
Fünzig Theilen Wasser	50
3 Stunden bei 15 bis 20° unter bis-	
weiligem Umrühren stehen gelassen. Aus	
Vierzig Theilen der nach dem Durchsiehen	
ohne Pressung erhaltenen Flüssigkeit.	40
und	
Sechszig Theilen Zucker	60
werden ohne Verzug	
Hundert Theile Sirup	100
bereitet.	

Sibirischsirup sei etwas gelblich.

Sirupus Amygdalarum. — Mandelsirup.

Fünfzehn Theile süße Mandeln	15,
Drei Theile bittere Mandeln	3
werden geschält, abgewaschen und mit	
Vierzig Theilen Wasser	40
zur Emulsion angestoßen.	
Vierzig Theile der nach dem Durchsiehen er-	
haltenen Flüssigkeit	40
geben mit	
Sechzig Theilen Zucker	60
durch einmaliges Aufkochen	
Hundert Theile Sirup	100.

Mandelsirup sei weißlich.

Sirupus Aurantii Corticis.**Pomeranzenschalensirup.**

Ein Theil grob zerschnittene Pomeranzenschalen	1
wird mit	
Neun Theilen Weißwein	9
zwei Tage bei 15 bis 20° unter bisweil-	
gem Unrühren stehen gelassen.	
Acht Theile der filtrirten Flüssigkeit	8
und	
Zwölf Theile Zucker	12
geben	
Zwanzig Theile Sirup	20.

Pomeranzenschalensirup sei gelblichbraun.

Sirupus Cerasorum. — Kirschenisirup.

Saure, schwarze Kirschen werden mit den Kernen zerstoßen und so lange in einem bedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen, bis 1 Raumtheil einer abfiltrirten Probe sich mit 0,5 Raumtheilen Weingeist ohne Trübung mischen läßt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Sieben Theile derselben 7
geben mit

Dreizehn Theilen Zucker 13

Zwanzig Theile Sirup 20.

Kirschenisirup sei dunkelpurpurroth.

Sirupus Cinnamomi. — Zimmtsirup.

Ein Theil grob gepulverter Zimmt 1
wird 2 Tage mit

Fünf Theilen Zimmtwasser 5
bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln
stehen gelassen.

Vier Theile der filtrirten Flüssigkeit 4
geben mit

Sechs Theilen Zucker 6

Zehn Theile Sirup 10,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.

Zimmtsirup sei röthlichbraun.

Sirupus Ferri jodati. — Jodeisensirup.

In eine Mischung aus

Fünfzig Theilen Wasser 50
und

Einundvierzig Theilen Jod 41

wird so viel gepulvertes Eisen nach und nach eingetragen, bis unter fortwährendem Umrühren und, wenn nöthig, unter Abkühlen eine grünliche Lösung entstanden ist. Diese wird durch ein kleines Filter in

Achthundertfünfzig Theile weißen Sirup 850

filtrirt. Durch Auswaschen des Filters mit destillirtem Wasser wird das Gewicht des Sirups auf

Tausend Theile 1 000
gebracht.

Jodeisensirup sei fast farblos oder höchstens gelblich.

100 Theile desselben enthalten 5 Theile Jodeisen.

Sirupus Ferri oxydati. — Eisenzuckersirup.

Eine Mischung aus gleichen Theilen Eisenzucker, Wasser und weißem Sirup, in 100 Theilen 1 Theil Eisen enthaltend.

Eisenzuckersirup sei dunkelrothbraun.

Sirupus Ipecacuanhae. — Brechwurzelsirup.

Ein Theil fein zerschnittene Brechwurzel	1
wird mit	
Fünf Theilen Weingeist	5
und	
Vierzig Theilen Wasser	40
2 Tage bei 15 bis 20° stehen gelassen und	
bisweilen umgerührt.	
Vierzig Theile der filtrirten Flüssigkeit	40
geben mit	
Sechszig Theilen Zucker	60
Hundert Theile Sirup	100.

Brechwurzelsirup sei gelblich.

Sirupus Liquiritiae. — Süßholzsirup.

Vier Theile grob zerschnittenes Süßholz	4
werden mit	
Einem Theile Ammoniakflüssigkeit	1
und	
Zwanzig Theilen Wasser	20
12 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem	
Umrühren stehen gelassen, dann abgepreßt;	
die abgepreßte Flüssigkeit wird einmal zum	
Sieden erhitzt und im Dampfbade auf	
Zwei Theile	2
eingedampft; der Rückstand wird mit	

Zwei Theilen Weingeist	2
verseht. Das nach zwölfstündigem Stehen erhaltene Filtrat wird durch Zusatz von weißem Sirup auf	
Zwanzig Theile	20
gebracht.	
Süßholzsirup sei braun.	

Sirupus Mannae. — Mannasirup.

Ein Theil Manna	1
wird in	
Vier Theilen Wasser	4
gelöst, dann filtrirt. Das Filtrat giebt mit	
Fünf Theilen Zucker	5
Zehn Theile Sirup	10.
Mannasirup sei gelblich.	

Sirupus Menthae. — Pfefferminzsirup.

Zwei Theile mittelfein zerschnittene Pfefferminz- blätter	2
werden, nach Durchfeuchtung mit	
Einem Theile Weingeist	1,
mit	
Zwölf Theilen Wasser	12
einen Tag bei 15 bis 20° stehen gelassen und bisweilen umgerührt.	

Acht Theile	8
der durchgeseihten Flüssigkeit geben mit	
Zwölf Theilen Zucker	12
Zwanzig Theile Sirup	20.

Pfefferminzsirup sei grünlichbraun.

Sirupus Papaveris. — Mohnsirup.

Zehn Theile mittelfein zerschnittene Mohnköpfe	10
werden, nach Durchfeuchtung mit	
Sieben Theilen Weingeist	7,
mit	
Siebzig Theilen Wasser	70
24 Stunden bei 15 bis 20° stehen gelassen	
und bisweilen ungerührt. Die durch Aus-	
pressen gewonnene Flüssigkeit wird im Dampf-	
bade auf	
Fünfunddreißig Theile	35
eingedampft und filtrirt. Dieselben geben mit	
Fünfundsechzig Theilen Zucker	65
Hundert Theile Sirup	100.

Mohnsirup sei bräunlichgelb.

Sirupus Rhamni catharticae.

Kreuzdornbeeren-sirup.

Frische Kreuzdornbeeren werden zerstoßen und so lange in einem bedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen, bis 1 Raumtheil einer

abfiltrirten Probe sich mit 0,5 Raumtheilen Weingeist ohne Trübung mischen läßt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Sieben Theile derselben	7
geben mit	
Dreizehn Theilen Zucker	13
Zwanzig Theile Sirup	20.

Kreuzdornbeeren-sirup sei violettroth.

Sirupus Rhei. — Rhabarbersirup.

Zehn Theile in Scheiben zerschnittene Rhabarber- wurzel	10,
Ein Theil Kaliumcarbonat	1,
Ein Theil Borax	1,
werden mit	
Achtzig Theilen Wasser	80
12 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen. Die durch ge- lindes Ausdrücken gewonnene Flüssigkeit wird zum Aufkochen erhitzt und nach dem Erkalten filtrirt.	
Sechszig Theile derselben	60
geben mit	
Zwanzig Theilen Zimmtwasser	20
und	
Hundertzwanzig Theilen Zucker	120
Zweihundert Theile Sirup	200.

Rhabarbersirup sei braunroth.

Sirupus Rubi Idaei. — Himbeersirup.

Frische, zerdrückte Himbeeren werden so lange in einem gedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen, bis 1 Raumtheil einer abfiltrirten Probe sich mit 0,5 Raumtheilen Weingeist ohne Trübung mischen läßt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Sieben Theile derselben	7
geben mit	
Dreizehn Theilen Zucker	13
Zwanzig Theile Sirup	20.

Himbeersirup sei roth.

Amylalkohol, mit dem Sirup geschüttelt, darf sich nicht roth färben.

Sirupus Senegae. — Senegasirup.

Ein Theil mittelfein zerschnittene Senegawurzel	1
wird mit	
Einem Theile Weingeist	1
und	
Neun Theilen Wasser	9
2 Tage bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen.	
Acht Theile der abgepreßten und filtrirten Flüssigkeit	8
geben mit	
Zwölf Theilen Zucker	12
Zwanzig Theile Sirup	20.

Senegasirup sei gelblich.

Sirupus Sennae — Sennasirup.

Zehn Theile mittelfein zerschnittene Senneblätter	10
und	
Ein Theil gequetschter Fenchel	1
werden, nach Durchfeuchtung mit	
Fünf Theilen Weingeist	5,
mit	
Sechszig Theilen Wasser	60
12 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem	
Umrühren stehen gelassen, dann ohne Pressung	
durchgeseiht. Der Auszug wird zum ein-	
maligen Aufkochen erhitzt und in einem be-	
deckten Gefäße zum Erkalten bei Seite gestellt,	
darauf filtrirt.	
Sieben Theile des Filtrates	7
geben mit	
Dreizehn Theilen Zucker	13
Zwanzig Theile Sirup	20.

Sennasirup sei braun.

Wird Sennasirup mit Manna verordnet, so ist eine Mischung aus gleichen Theilen Senna- und Mannasirup zu verabfolgen.

Sirupus simplex. — Weißer Sirup.

Drei Theile Zucker	3
geben mit	
Zwei Theilen Wasser	2
Fünf Theile Sirup	5.

Weißer Sirup sei farblos.

Species. — Theegemische.

Die zur Bereitung von Theegemischen zu verwendenden Substanzen müssen durch Schneiden, Raspeln oder Stoßen möglichst gleichförmig zerkleinert, weichere Früchte und ähnliche Stoffe leicht gequetscht werden. Das beim Zerkleinern entstehende feine Pulver ist vor der Mischung der einzelnen Bestandtheile zu entfernen.

Die Pflanzentheile sind bei denjenigen Theegemischen, welche zu Aufgüssen oder Abkochungen dienen, je nach dem Grade der Ausziehbarkeit grob oder mittelfein, bei denjenigen Mischungen, welche zur Ausfüllung von Kräutersäckchen gebraucht werden, fein zu zerschneiden. Theegemische zu Umschlägen sind grob zu pulvern.

Species aromaticae. — Gewürzhafte Kräuter.

Zwei Theile Pfefferminzblätter	2,
Zwei Theile Quendel	2,
Zwei Theile Thymian	2,
Zwei Theile Lavendelblüthen	2,
Ein Theil Gewürznelken	1
werden in fein zerschnittenem Zustande mit	
Einem Theile grob gepulverten Kubeben	1
gemischt.	

Species diureticae. — Harntreibender Thee.

Ein Theil Liebstöckelwurzel	1,
Ein Theil Hautschelwurzel	1,
Ein Theil Süßholz	1
werden in grob zerschnittenem Zustande mit	
Einem Theile gequetschten Wacholderbeeren	1
gemischt.	

Species emollientes. — Erweichende Kräuter.

Ein Theil Sibischblätter	1,
Ein Theil Malvenblätter	1,
Ein Theil Steinklee	1,
Ein Theil Kamillen	1,
Ein Theil Leinsamen	1
werden grob gepulvert und gemischt.	

Species laxantes. — Abführender Thee.

Zu bereiten aus:

Hundertsechszig Theilen mittelfein zerschnittenen Semmesblättern	160,
Hundert Theilen von den Stielen befreiten Holunderblüthen	100,
Fünfundzwanzig Theilen gequetschtem Fenchel	50,
Fünfundzwanzig Theilen gequetschtem Anis	50,
Fünfundzwanzig Theilen Kaliumtartrat	25,
Sechszehn Theilen Weinsäure	16.

Die zerschnittenen Senneblätter werden zunächst mit der Lösung des Kaliumtartrats in 50 Theilen Wasser gleichmäßig durchfeuchtet und nach halbstündigem Stehen mit der Lösung der Weinsäure in 16 Theilen Wasser ebenso gleichmäßig durchtränkt, darauf getrocknet und mit den übrigen Substanzen gemischt.

Species Lignorum. — Holzthee.

Fünf Theile Guajakholz	5,
Drei Theile Hauhechelwurzel	3,
Ein Theil Süßholz	1,
Ein Theil Sassafrasholz	1

werden grob zerschnitten und gemischt.

Species pectorales. — Brustthee.

Acht Theile Eibischwurzel	8,
Drei Theile Süßholz	3,
Ein Theil Veilchenwurzel	1,
Vier Theile Huflattigblätter	4,
Zwei Theile Wollblumen	2

werden in grob zerschnittenem Zustande mit

Zwei Theilen gequetschtem Anis	2
------------------------------------------	---

gemischt.

Spiritus. — Weingeist.

Farblose, klare, flüchtige, leicht entzündliche, eine Flamme von geringer Leuchtkraft gebende Flüssigkeit von eigenthüm-

lichem Geruche und brennendem Geschmacke, Lackmuspapier nicht verändernd.

Das spezifische Gewicht betrage 0,830 bis 0,834, einem Alkoholgehalte von 91,2 bis 90 Raumtheilen oder 87,2 bis 85,6 Gewichtstheilen in 100 Theilen entsprechend.

Weingeist muß von fremdartigem Geruche frei sein und sich mit Wasser ohne Trübung mischen.

10 cem Weingeist dürfen sich, mit 5 Tropfen Silbernitratlösung versetzt, selbst beim Erwärmen weder trüben noch färben.

Werden 50 cem Weingeist mit 1 cem Kalilauge bis auf 5 cem verdunstet, und der Rückstand mit verdünnter Schwefelsäure übersättigt, so darf sich ein Geruch nach Fuselöl nicht entwickeln.

Werden in einem Probirrohre gleiche Raumtheile Schwefelsäure und Weingeist vorsichtig über einander geschichtet, so darf sich auch bei längerem Stehen eine rosenrothe Zone zwischen beiden Flüssigkeiten nicht bilden.

Wenn man 10 cem Weingeist mit 1 cem Kaliumpermanganatlösung vermischt, so darf die rothe Flüssigkeit ihre Farbe nicht vor Ablauf von 20 Minuten in Gelb verändern.

Der Weingeist darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniakflüssigkeit gefärbt werden, noch beim Verdunsten einen Rückstand hinterlassen.

Spiritus aethereus. — Aetherweingeist.

Eine Mischung aus

Einem Theile Aether 1
mit

Drei Theilen Weingeist 3.

Aetherweingeist sei klar, farblos, neutral, völlig flüchtig.
Spez. Gewicht 0,805 bis 0,809.

Wird 1 Raumtheil Aetherweingeist in einem abgetheilten Glase mit 1 Raumtheile Kaliumacetatlösung geschüttelt, so muß er 0,5 Raumtheile ätherische Flüssigkeit absondern.

Spiritus Aetheris nitrosi. — Versüßter Salpetergeist.

Drei Theile Salpetersäure 3
werden mit

Fünf Theilen Weingeist. 5

vorsichtig überschichtet und 2 Tage, ohne umzuschütteln, bei Seite gestellt. Alsdann wird die Mischung in einer Glasretorte der Destillation im Wasserbade unterworfen, und das Destillat in einer Vorlage aufgefangen, welche

Fünf Theile Weingeist. 5

enthält. Die Destillation wird fortgesetzt, so lange noch im Wasserbade etwas übergeht, jedoch abgebrochen, wenn in der Retorte gelbe Dämpfe auftreten sollten. Das Destillat wird mit gebrannter Magnesia neutralisirt und nach 24 Stunden aus dem Wasserbade bei anfänglich sehr gelinder Erwärmung rektifizirt, bis 8 Theile übergegangen sind.

Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit von angenehmem, ätherischem Geruche und süßlichem, brennendem Geschmacke, völlig flüchtig, mit Wasser klar mischbar. Spez. Gewicht

0,840 bis 0,850. Beim Vermischen mit einer frisch bereiteten konzentrierten Auflösung von Ferrosulfat in Salzsäure entsteht eine schwarzbraun gefärbte Flüssigkeit.

10 cem dürfen, nach Zusatz von 3 Tropfen Normal-Kalilauge, eine saure Reaktion nicht zeigen.

Spiritus Angelicae compositus.

Zusammengesetzter Angelikaspiritus.

Sechszehn Theile mittelfein zerschnittene Angelikawurzel	16,
Vier Theile mittelfein zerschnittene Baldrianwurzel	4,
Vier Theile gequetschte Wacholderbeeren	4
werden mit	
Fünfundsiebzig Theilen Weingeist	75
und	
Hundertfünfundzwanzig Theilen Wasser	125
24 Stunden hindurch bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umschütteln stehen lassen, und	
Hundert Theile abdestillirt	100.
In dem Destillate werden	
Zwei Theile Kampher gelöst	2.
Klare, farblose Flüssigkeit. Spez. Gewicht 0,890 bis 0,900.	

Spiritus camphoratus. — Kampherspiritus.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Kampher.....	1,
Sieben Theilen Weingeist	7,
Zwei Theilen Wasser	2.

Man löst den Kampher ohne Erwärmung in dem Weingeiste und fügt das Wasser hinzu.

Klare, farblose Flüssigkeit von starkem Geruche und Geschmache nach Kampher und Weingeist, aus welcher durch Wasser der Kampher in Flocken gefällt werden kann. Spez. Gewicht 0,885 bis 0,889.

Spiritus Cochleariae. — Löffelkrautspiritus.

Zu bereiten aus:

Acht Theilen frischem, in Blüthe stehendem Löffelkraute	8,
Drei Theilen Weingeist.....	3,
Drei Theilen Wasser	3.

Das Löffelkraut wird gequetscht und mit dem Weingeiste und Wasser destillirt, bis 4 Theile übergegangen sind.

Farblose, klare Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche und brennend scharfem Geschmache. Spez. Gewicht 0,908 bis 0,918.

Wird eine Lösung von 0,1 g Bleiacetat in 5 cem Wasser mit 5 cem Löffelkrautspiritus vermischt, und soviel Kalilauge hinzugefügt, daß die anfangs gefällte Bleiverbindung wieder gelöst ist, so färbt sich diese Mischung beim Erhitzen bis zum Sieden dunkel und scheidet bald einen schwarzen Niederschlag ab.

Spiritus dilutus. — Verdünnter Weingeist.

Eine Mischung aus

Sieben Theilen Weingeist	7
und	

Drei Theilen Wasser	3,
---------------------------	----

mit einem Alkoholgehalte von etwa 68 bis 69 Raumtheilen oder etwa 60 bis 61 Gewichtstheilen in 100 Theilen Flüssigkeit.

Verdünnter Weingeist sei klar, farblos, frei von fremdartigem Geruche, von 0,892 bis 0,896 spez. Gewichte und darf weder durch Silbernitratlösung, noch durch Baryumnitrat- und Ammoniumogalatlösung verändert werden.

Spiritus e Vino. — Weinbranntwein.

Destillationsprodukt des Weines; eine klare, gelbe Flüssigkeit von angenehmem, wenigem Geruche und Geschmacks.

Der Alkoholgehalt betrage 46 bis 50 Gewichtstheile in 100 Theilen Flüssigkeit.

Spiritus Formicarum. — Ameisenspiritus.

Eine Mischung aus

Fünfunddreißig Theilen Weingeist	35,
----------------------------------------	-----

Dreizehn Theilen Wasser	13
-------------------------------	----

und

Zwei Theilen Ameisensäure	2.
---------------------------------	----

Farblose, klare Flüssigkeit von saurer Reaktion, welche, mit etwas Bleiessig geschüttelt, Krystallflitter abscheidet,

beim Erhitzen mit Silbernitratlösung diese dunkel färbt.
Spez. Gewicht 0,894 bis 0,898.

Spiritus Juniperi. — Wacholderspiritus.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Wacholderbeeren	1,
Drei Theilen Weingeist	3,
Drei Theilen Wasser	3.

Die Wacholderbeeren werden gequetscht und mit dem Weingeiste und Wasser 24 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen; alsdann werden durch Destillation

Vier Theile	4
-----------------------	---

abgezogen.

Klare, farblose Flüssigkeit vom Geruche und Geschmacke der Bestandtheile. Spez. Gewicht 0,895 bis 0,905.

Spiritus Lavandulae. — Lavendelspiritus.

Ein Theil Lavendelblüthen	1,
Drei Theile Weingeist	3,
Drei Theile Wasser	3

werden 24 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen, alsdann werden durch Destillation

Vier Theile	4
-----------------------	---

abgezogen.

Klare, farblose Flüssigkeit von angenehmem Lavendelgeruche. Spez. Gewicht 0,895 bis 0,905.

Spiritus Melissaе compositus. — Karmelitergeist.

Vierzehn Theile Melissenblätter	14,
Zwölf Theile Citronenschalen	12,
Sechs Theile Muskatnuß	6,
Drei Theile Zimmt	3,
Drei Theile Gewürznelken	3
werden, nachdem sie mittelfein zerschnitten oder grob zerstoßen sind, mit	
Hundertfünfzig Theilen Weingeist.	150
und	
Zweihundertfünfzig Theilen Wasser	250
übergossen, und davon durch Destillation	
Zweihundert Theile	200
abgezogen.	

Klare, farblose Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruche und Geschmacke. Spez. Gewicht 0,900 bis 0,910.

Spiritus Menthae piperitae. — Pfefferminzspiritus.

Eine Lösung von	
Einem Theile Pfefferminzöl	1
in	
Neun Theilen Weingeist.	9.

Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Pfefferminzgeruche und -geschmacke. Spez. Gewicht 0,836 bis 0,840.

Spiritus saponato-camphoratus.**Flüssiger Opodeldok.**

Sechszig Theile Kampherspiritus	60,
Hundertfünfundsiebzig Theile Seifenspiritus ..	175,
Zwölf Theile Ammoniakflüssigkeit.....	12,
Ein Theil Thymianöl	1,
Zwei Theile Rosmarinöl	2

werden gemischt und filtrirt.

Flüssiger Opodeldok sei klar und von gelber Farbe.

Spiritus saponatus. — Seifenspiritus.

Zu bereiten aus:

Sechs Theilen Olivenöl	6,
Sieben Theilen Kalilauge	7,
Dreißig Theilen Weingeist	30,
Siebzehn Theilen Wasser	17.

Das Del wird mit der Kalilauge und 7,5 Theilen Weingeist auf dem Wasserbade im Sieden erhalten, bis Verseifung erfolgt ist, und eine Probe der Flüssigkeit mit Wasser und Weingeist ohne Trübung sich mischen läßt. Nachdem der durch Verdampfen verloren gegangene Weingeist ersetzt ist, werden die noch übrigen 22,5 Theile desselben und das Wasser hinzugefügt, und die Mischung nach dem Erkalten filtrirt.

Klare, gelbe, alkalisch reagirende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Spez. Gewicht 0,925 bis 0,935.

Spiritus Sinapis. — Senffspiritus.

Eine Lösung von

Einem Theile Senföl..... .. 1

in

Neunundvierzig Theilen Weingeist..... .. 49

Klare, farblose, nach Senföl riechende Flüssigkeit. Spez.
Gewicht 0,833 bis 0,837

Stibium sulfuratum aurantiacum. — Goldschwefel.

Feines, orangegelbes, geruchloses Pulver. Beim Erhitzen in einem engen Probirrohre sublimirt Schwefel, während schwarzes Schwefelantimon zurückbleibt.

100 cem Wasser werden mit 1 g Goldschwefel auf 10 cem eingekocht, nach dem Erkalten filtrirt, und das Filtrat auf 1 cem eingedampft. Wird diese Flüssigkeit mit 3 cem Zinnchlorürlösung vermischt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

1 g Goldschwefel, mit 20 cem Wasser geschüttelt, gebe ein Filtrat, welches durch Silbernitratlösung schwach opalisirend getrübt, aber nicht gebräunt werden darf; Baryumnitratlösung darf das Filtrat nicht sofort trüben.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Stibium sulfuratum nigrum. — Spießglanz.

Grauschwarze, strahlig krystallinische Stücke.

2 g fein gepulverter Spießglanz mit 20 cem Salzsäure gelinde erwärmt und schließlich unter Umrühren gekocht, lösen sich bis auf einen nicht mehr als 0,01 g betragenden Rückstand auf.

Strychninum nitricum. — Strychninnitrat.

Farblose, sehr bitter schmeckende Krystallnadeln, welche mit 90 Theilen kaltem und 3 Theilen siedendem Wasser, sowie mit 70 Theilen kaltem und 5 Theilen siedendem Weingeiste neutrale Lösungen geben. In Aether und in Schwefelkohlenstoff ist Strychninnitrat unlöslich. Beim Kochen eines Körnchens Strychninnitrat mit Salzsäure tritt Rothfärbung ein. Aus der wässerigen Auflösung des Strychninnitrats scheidet Kaliumdichromatlösung rothgelbe Kryställchen ab, welche, mit Schwefelsäure in Berührung gebracht, vorübergehend blaue bis violette Färbung annehmen.

Bei Luftzutritt erhitzt, darf Strychninnitrat einen Rückstand nicht hinterlassen. Mit Salpetersäure zerrieben, soll es sich gelblich, jedoch nicht roth färben.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,01 g.

Größte Tagesgabe 0,02 g.

Styli caustici. — Aekstifte.

Stifte oder Stäbchen, welche je nach Art des Stoffes und Zweckes durch Drehen oder Schleifen von Krystallen, durch Ausgießen oder Aufsaugen geschmolzener Substanzen in Formen oder Röhren, sowie durch Kneten oder Ausrollen bildsamer, unter Zusatz von Weizenmehl oder Gummipulver, Glycerin und Wasser erhaltener Massen hergestellt werden.

Sind Aekstifte ohne Angabe von Größe und Form verordnet, so sollen dieselben walzenförmig, 4 bis 5 cm lang und 4 bis 5 mm dick abgegeben werden.

Styrax liquidus. — Storax.

Durch Auskochen und Pressen der inneren Rinde von *Liquidambar orientalis* erhaltene flebrige, nur träge vom Spatel abfließende, wohlriechende Masse von grauer Farbe. In Wasser sinkt sie auch in der Wärme unter; an der Oberfläche zeigen sich nur höchst vereinzelte, farblose Tröpfchen.

10 Theile Storax geben mit 10 Theilen Weingeist in der Wärme eine trübe, graubraune, sauer reagirende Auflösung. Wird diese nach dem Erkalten von den Unreinigkeiten abfiltrirt, so muß sie beim Eindampfen nicht weniger als 7 Theile eines braunen, halbflüssigen Rückstandes liefern, in welchem sich erst nach langer Zeit Krystalle bilden.

Zum Gebrauche ist Storax, nachdem er durch Erwärmen im Dampfbade von dem größten Theile des anhängenden Wassers befreit ist, durch Auflösen in 1 Theile Weingeist, Filtration und Wiedereindampfen der erhaltenen Lösung zu reinigen. Alsdann stellt Storax eine braune, in dünner Schicht durchsichtige, halbflüssige Masse dar, welche sich klar in Weingeist, und bis auf einige Flocken in Aether, Schwefelkohlenstoff und Benzol auflöst.

Succus Juniperi inspissatus. — Wacholdermus.

Ein Theil frische Wacholderbeeren 1
wird gequetscht und mit
Vier Theilen heißem Wasser 4
übergossen, 12 Stunden unter wiederholtem
Umrühren stehen gelassen und abgepreßt. Die

durchgeseigte Flüssigkeit wird zu einem dünnen Extrakte eingedampft.

Wachholdermus sei trübe braun, von süß gewürzhaftem, nicht brenzlichem Geschmacke, in 1 Theile Wasser nicht klar löslich.

Ein blanker Eisenstab, den man in die genannte wässerige, zuvor mit Salzsäure angesäuerte Mischung stellt, darf innerhalb einer halben Stunde mit einer Kupferschicht nicht überzogen werden.

Succus Liquiritiae. — Süßholzsaft.

Durch Auskochen und Pressen der Wurzel von *Glycyrrhiza glabra* erhaltenes Extrakt, in Form glänzend schwarzer Stangen oder Massen von sehr süßem Geschmacke.

100 Theile Süßholzsaft müssen, bei 100° getrocknet, wenigstens 83 Theile zurücklassen. Erschöpft man 100 Theile der lufttrockenen Waare mit Wasser von höchstens 50° und trocknet den Rückstand im Wasserbade, so darf sein Gewicht nicht mehr als 25 Theile betragen.

Unter dem Mikroskope soll der Rückstand Stärkekörner nicht erkennen lassen.

Succus Liquiritiae depuratus.

Gereinigter Süßholzsaft.

Durch kaltes Ausziehen von Süßholzsaft und Eindampfen der klaren Flüssigkeit bereitet.

Gereinigter Süßholzsaft sei ein braunes, in Wasser klar lösliches, dickes Extrakt.

Sulfonalum. — Sulfonal.

Farblose, geruchlose, geschmacklose, prismatische Krystalle, in der Wärme vollkommen flüchtig, mit 500 Theilen kaltem, 15 Theilen siedendem Wasser, mit 65 Theilen kaltem, 2 Theilen siedendem Weingeiste, ebenso mit 135 Theilen Aether neutrale Lösungen gebend. Schmelzpunkt bei 125 bis 126°.

Wird 0,1 g Sulfonal mit gepulverter Holzkohle im Probirrohre erhitzt, so tritt der charakteristische Merkaptangeruch auf.

Beim Lösen in siedendem Wasser (1 = 50) darf sich keinerlei Geruch entwickeln.

Diese wässerige Lösung darf, nach dem Erkalten filtrirt, weder durch Baryumnitrat-, noch durch Silbernitratlösung verändert werden.

1 Tropfen Kaliumpermanganatlösung darf durch 10 cem obiger Lösung nicht sofort entfärbt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 4,0 g.

Größte Tagesgabe 8,0 g.

Sulfur depuratum. — Gereinigter Schwefel.

Zehn Theile frisch gesiebter Schwefel 10
werden mit

Sieben Theilen Wasser 7
und

Einem Theile Ammoniakflüssigkeit 1

angerührt, unter wiederholtem Durchmischen einen Tag stehen gelassen, dann vollständig ausgewaschen, getrocknet und zerrieben.

Gelbes, trockenes Pulver, ohne Geruch und Geschmack.

100 Theile gereinigter Schwefel sollen beim Verbrennen höchstens 1 Theil Rückstand hinterlassen.

Gereinigter Schwefel löse sich in Natronlauge beim Kochen vollständig auf; mit Wasser befeuchtet, darf er blaues Lackmuspapier nicht röthen.

Derselbe muß, mit 20 Theilen Ammoniakflüssigkeit bei 35 bis 40° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen, ein Filtrat geben, welches nach dem Ansäuern mit Salzsäure, auch nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht gelb gefärbt wird.

Sulfur praecipitatum. — Schwefelmilch.

Feines, gelblichweißes, nicht krystallinisches Pulver, beim Erhitzen an der Luft ohne Rückstand verbrennend.

Das mit Wasser befeuchtete Präparat darf blaues Lackmuspapier nicht röthen; es muß, mit 20 Theilen Ammoniakflüssigkeit bei 35 bis 40° unter bisweiligem Umschütteln stehen gelassen, ein Filtrat geben, welches nach dem Ansäuern mit Salzsäure, auch nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht gelb gefärbt wird.

Sulfur sublimatum. — Schwefel.

100 Theile Schwefel sollen beim Erhitzen höchstens 1 Theil Rückstand hinterlassen.

Suppositoria. — Suppositorien.

Zur Herstellung von Suppositorien wird als Grundmasse, sofern etwas anderes nicht vorgeschrieben, Kakaobutter verwendet. Die Arzneistoffe werden meist der Grundmasse unmittelbar oder, mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt, zugemischt. Stark wirkende oder feste Arzneistoffe dürfen in Hohlzäpfchen unvermischt nur dann eingefüllt werden, wenn solches ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Den Stuhlzäpfchen giebt man in der Regel die Form eines Kegels von 3 bis 4 cm Länge und 1 bis 1,5 cm Durchmesser am dickeren Ende.

Anderere Suppositorien werden je nach Bestimmung oder Vorschrift walzen-, kugel-, ei- oder kegelförmig gestaltet.

In der Regel sollen Stuhlzäpfchen 2 bis 3 g, Vaginalkugeln doppelt so schwer sein.

Tabulae. — Täfelchen.

Zur Herstellung von Täfelchen werden die Stoffe, meist in erwärmtem Zustande, mit Bindemitteln oder geschmackverändernden Zusätzen gemischt und alsdann in eine flache, meist rautenförmige Gestalt gebracht.

Talcum. — Talk.

Fein gepulvertes Magnesiumsilikat. Fettig anzuführendes, weißes Pulver, welches sich bei Glühhitze im Probirrohre nicht verändert.

Tartarus boraxatus. — Boraxweinstein.

Zwei Theile Borax.....	2
werden in einer Porzellanschale in	
Fünfzehn Theilen Wasser	15
im Dampfbade gelöst, dann	
Fünf Theile mittelfein gepulverter Weinstein..	5
zugeseht.	

Man läßt die Mischung unter öfterem Umrühren im Dampfbade stehen, bis sich der Weinstein gelöst hat. Die filtrirte Flüssigkeit wird in gelinder Wärme zu einer zähen, nach dem Erkalten zerreiblichen Masse abgedampft, welche man in Bänder auszieht, völlig austrocknet und, noch warm, mittelfein pulvert.

Weißes, an der Luft feucht werdendes, sauer schmeckendes und reagirendes, in einem Theile Wasser lösliches, amorphes Pulver. Die wässerige Lösung wird durch verdünnte Essigsäure und durch kleine Mengen verdünnter Schwefelsäure nicht verändert, durch Weinsäurelösung nach einiger Zeit krystallinisch gefällt. Das Salz, mit etwas Schwefelsäure befeuchtet, ertheilt der Flamme eine grüne Färbung. Beim Erhitzen bläht es sich unter Entwicklung von Dämpfen, welche nach Caramel riechen, auf und hinterläßt einen verkohlten, alkalischen Rückstand.

Die wässerige Lösung (1 = 10) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert und durch Ammoniumoxalatlösung, sowie, nach Zusatz einiger Tropfen Salpetersäure, durch Baryumnitrat- und durch Silbernitratlösung nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Tartarus depuratus. — Weinstein.

Weißes, krystallinisches, zwischen den Zähnen knirschendes und säuerlich schmeckendes Pulver, in 192 Theilen kaltem und in 20 Theilen siedendem Wasser, nicht in Weingeist, wohl aber unter Aufbrausen in Kaliumcarbonatlösung, auch in Natronlauge löslich. Weinstein verkohlt beim Erhitzen unter Verbreitung des Caramelgeruches zu einer grauschwarzen Masse, die beim Behandeln mit Wasser eine alkalische Flüssigkeit liefert; die letztere giebt nach der Filtration, auf Zusatz von überschüssiger Weinsäure, unter Aufbrausen einen krystallinischen, in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag.

5 g des Salzes, mit 100 ccm Wasser geschüttelt, geben ein Filtrat, welches, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Baryumnitratlösung nicht verändert, durch Silbernitratlösung höchstens schwach opalisirend getrübt werde.

Die Lösung in Ammoniakflüssigkeit werde durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert.

Wird 1 g Weinstein mit 5 ccm verdünnter Essigsäure unter wiederholtem Umschütteln eine halbe Stunde hingestellt, dann mit 25 ccm Wasser gemischt, und nach dem Absetzen die Flüssigkeit klar abgegossen, so darf dieselbe, auf Zusatz von 8 Tropfen Ammoniummoxalatlösung, innerhalb einer Minute eine Veränderung nicht zeigen.

Beim Erwärmen mit Natronlauge darf Weinstein Ammoniak nicht entwickeln.

Tartarus natronatus. — Kaliumnatriumtartrat.

Farblose, durchsichtige Säulen von mild-salzigem Geschmacke, löslich in 1,4 Theilen Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit, in welcher Essigsäure einen weißen, krystallinischen, in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag erzeugt. Auf dem Wasserbade schmelzen sie zu einer farblosen Flüssigkeit; bei stärkerem Erhitzen verliert dieselbe das Wasser und verwandelt sich unter Verbreitung des Caramelgeruches in eine schwarze Masse, welche durch Auslaugen mit Wasser eine alkalische Flüssigkeit liefert. Die letztere hinterläßt beim Verdunsten einen weißen, die Flamme gelb färbenden Rückstand

Die wässerige Lösung (1 = 20) werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalatlösung verändert. Dieselbe Lösung darf, nach Zusatz von Salpetersäure und Entfernung des ausgeschiedenen Krystallmehles, durch Baryumnitratlösung nicht verändert und durch Silbernitratlösung höchstens opalisirend getrübt werden.

Beim Erwärmen mit Natronlauge darf Kaliumnatriumtartrat Ammoniak nicht entwickeln.

Tartarus stibiatus. — Brechweinstein.

Weißer Krystalle oder krystallinisches Pulver, allmählich verwitternd, in 17 Theilen kaltem und 3 Theilen siedendem Wasser löslich, unlöslich in Weingeist, beim Erhitzen verkohlend. Die wässerige, schwach sauer reagirende Lösung von widerlichem, süßlichem Geschmacke giebt mit Kalkwasser einen weißen, in Essigsäure leicht löslichen, mit Schwefel-

wasserstoffwasser, nach dem Aufäuern mit Salzsäure, einen orangerothen Niederschlag.

Wird 1 g gepulverter Brechweinstein mit 3 cem Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Terebinthina. — Terpentin.

Der Harzsaft der Abietineen, vorzüglich von Pinus Pinaster und P. Laricio, ein dickflüssiges Gemenge von 70 bis 85 Theilen Harz mit 30 bis 15 Theilen Terpentinöl. Terpentin ist dickflüssig und besitzt einen eigenthümlichen Geruch und bitteren Geschmack. Die darin gewöhnlich vorhandene krystallinische Ausscheidung schmilzt auf dem Wasserbade; Terpentin ist dann von gelbbräunlicher Färbung und klar, trübt sich jedoch beim Erkalten wieder. Mit 5 Theilen Weingeist giebt er eine klare Lösung, welche mit Wasser benetztes blaues Lackmuspapier stark röthet.

Terpinum hydratum. — Terpinhydrat.

Glänzende, farblose und beinahe geruchlose, rhombische Krystalle von schwach gewürzigem und etwas bitterlichem Geschmacke, beim Erhitzen in feinen Nadeln sublimirend, bei 116° schmelzend und Wasser verlierend, worauf der Schmelzpunkt auf 102° zurückgeht; auf Platinblech erhitzt, mit hellleuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennend.

Terpinhydrat bedarf zur Lösung etwa 250 Theile kaltes und 32 Theile siedendes Wasser, über 10 Theile kalten und 2 Theile siedenden Weingeist, über 100 Theile Aether, ungefähr 200 Theile Chloroform und 1 Theil siedende Essigsäure. Von Schwefelsäure wird es mit orangegelber Färbung aufgenommen. Die wässerige, heiße Lösung entwickelt, auf Zusatz von Schwefelsäure, unter Trübung einen stark aromatischen Geruch.

Terpinhydrat darf nicht terpentinartig riechen und selbst in heißer, wässriger Lösung Lackmuspapier nicht verändern.

Thallinum sulfuricum. — Thallinsulfat.

Weißes oder gelblichweißes, krystallinisches Pulver von cumarinartigem Geruche und säuerlich-salzigem, zugleich bitterlich-gewürzigem Geschmacke; beim Erhitzen über 100° schmelzend und auf Platinblech eine zwar schwer, aber vollständig verbrennbare Kohle gebend, in 7 Theilen kaltem, 0,5 Theilen siedendem Wasser, in etwas mehr als 100 Theilen Weingeist, noch schwieriger in Chloroform, kaum in Aether löslich.

Die wässerige Lösung reagirt sauer, bräunt sich allmählich am Lichte, wird durch Jodlösung braun, durch Gerbsäurelösung weiß gefällt; Baryumnitratlösung erzeugt darin einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag, Kalilauge eine weiße, beim Schütteln mit Aether wieder verschwindende Fällung. Die verdünnte wässerige Lösung (1 = 100) wird durch Eisenchloridlösung tief grün, nach einigen Stunden tief roth gefärbt.

Die farblose Lösung in Schwefelsäure wird durch etwas Salpetersäure sofort tief roth, nach einiger Zeit gelbroth gefärbt.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,5 g.

Thymolum. — Thymol.

Ansehnliche, farblose, durchsichtige, nach Thymian riechende, aromatisch schmeckende Krystalle, welche bei 50 bis 51° schmelzen, bei 228 bis 230° sieden. In Wasser sinken sie unter; geschmolzenes Thymol schwimmt dagegen auf dem Wasser. Thymol löst sich in weniger als 1 Theile Weingeist, Aether, Chloroform, sowie in 2 Theilen Natronlauge und in etwa 1100 Theilen Wasser. Mit Wasserdämpfen ist Thymol leicht flüchtig.

In 4 Theilen Schwefelsäure löst sich Thymol in der Kälte mit gelblicher, beim gelinden Erwärmen mit schön rosenrother Farbe. Gießt man die Lösung in 10 Raumtheile Wasser und läßt die Mischung bei 35 bis 40° mit einer überschüssigen Menge Bleiweiß unter wiederholtem Umschütteln stehen, so färbt sich das Filtrat, auf Zusatz einer geringen Menge Eisenchloridlösung, schön violett. Die Lösung eines Kryställchens Thymol in 1 cem Essigsäure wird, auf Zusatz von 6 Tropfen Schwefelsäure und 1 Tropfen Salpetersäure, schön blaugrün gefärbt. Die wässerige Thymollösung wird durch Bromwasser milchig getrübt, jedoch nicht krystallinisch gefällt.

Die Lösung des Thymols in Wasser sei neutral und darf durch Eisenchloridlösung nicht violett gefärbt werden. Im offenen Schälchen der Wasserbadwärme ausgesetzt, soll Thymol vollständig flüchtig sein.

Tincturae. — Tinkturen.

Die Tinkturen werden, soweit nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, in der Weise bereitet, daß die mittelfein zerschnittenen oder grob gepulverten Substanzen mit der zum Ausziehen dienenden Flüssigkeit übergossen und in gut verschlossenen Flaschen an einem schattigen Orte bei ungefähr 15 bis 20° eine Woche stehen gelassen, dabei aber wiederholt umgeschüttelt werden. Alsdann wird die Flüssigkeit durchgeseiht, erforderlichenfalls durch Auspressen von dem nicht gelösten Rückstande getrennt und nach dem Absetzen filtrirt. Während des Filtrirens ist eine Verdunstung der Flüssigkeit so viel als möglich zu vermeiden.

Die Tinkturen müssen klar abgegeben werden.

Tinctura Absinthii. — Wermuttinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittenem Wermut 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Wermuttinktur sei im durchfallenden Lichte dunkelbraungrün, später röthlichbraun, im auffallenden Lichte braun, von sehr bitterem Geschmacke und dem Geruche des Wermutkrautes.

Tinctura Aconiti. — Aconittinctur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverten Aconitknollen. 1
mit

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Aconittinctur sei von braungelber Farbe, anfangs schwach bitterem, später nachhaltig brennend-krazendem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 2,0 g.

Tinctura Aloës composita.**Zusammengesetzte Aloetinctur.**

Zu bereiten aus:

Sechs Theilen grob gepulverter Aloe 6,

Einem Theile mittelfein zerschnittener Rhabarber-
wurzel 1,

Einem Theile mittelfein zerschnittener Enzian-
wurzel 1,

Einem Theile mittelfein zerschnittener Zitwer-
wurzel 1,

Einem Theile Safran 1
mit

Zweihundert Theilen verdünntem Weingeiste. 200.

Zusammengesetzte Aloetinctur sei von gelblich rothbrauner Farbe, aromatischem Geruche nach Safran und Aloe und gewürzhaftem, stark bitterem Geschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar.

Tinctura amara. — Bittere Tinktur.

Zu bereiten aus:

Drei Theilen mittelfein zerschnittener Enzian- wurzel	3,
Drei Theilen mittelfein zerschnittenem Tausend- güldenkraute	3,
Zwei Theilen mittelfein zerschnittenen Pomeranzen- schalen	2,
Einem Theile grob gepulverten unreifen Pome- ranzen	1,
Einem Theile mittelfein zerschnittener Zitwer- wurzel	1
mit	

Fünfzig Theilen verdünntem Weingeiste 50.

Bittere Tinktur sei von grünlichbrauner Farbe, aroma-
tischem Geruche und bitterem, gewürzhaftem Geschmacke.

Tinctura Arnicae. — Arnikatinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Arnikablüthen	1
mit	

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Arnikatinktur sei von bräunlichgelber Farbe, bitterlichem
Geschmacke und dem Geruche der Arnikablüthen.

Tinctura aromatica. — Aromatische Tinktur.

Zu bereiten aus:

Fünf Theilen grob gepulvertem Zimmt	5,
Zwei Theilen mittelfein zerschnittenem Ingwer	2,
Einem Theile mittelfein zerschnittener Galgant- wurzel	1,
Einem Theile mittelfein zerschnittenen Gewürz- nelken	1,
Einem Theile gequetschten malabarischen Karda- momen	1
mit	

Fünfzig Theilen verdünntem Weingeiste 50.

Aromatische Tinktur sei von braunrother Farbe, kräftig gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Tinctura Aurantii. — Pomeranzentinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittenen Pome- ranzenschalen	1
mit	

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Pomeranzentinktur sei von röthlichgelbbrauner Farbe und dem Geruche und Geschmacke der Pomeranzenschale.

Tinctura Benzoës. — Benzoetinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverter Benzoe 1
mit

Fünf Theilen Weingeist 5.

Benzoetinktur sei von röthlichbraungelber Farbe und benzoeartigem Geruche. Sie giebt mit Wasser eine milch-ähnliche, stark sauer reagirende Mischung.

Tinctura Calami. — Kalmustinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Kalmuswurzel 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Kalmustinktur sei von bräunlichgelber Farbe, von dem Geruche der Kalmuswurzel und bitter-gewürzhaftem, brennendem Geschmacke.

Tinctura Cantharidum. — Spanischfliegentinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverten spanischen Fliegen 1
mit

Zehn Theilen Weingeist 10.

Spanischfliegentinktur sei von grünlichgelber Farbe, brennendem Geschmacke und dem Geruche der spanischen Fliegen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 1,5 g.

Tinctura Capsici. — Spanischpfeffertinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittenem spanischem
Pfeffer 1
mit

Zehn Theilen Weingeist 10.

Spanischpfeffertinktur sei von röthlichgelber Farbe und
brennend scharfem Geschmacke, ohne besonderen Geruch.

Tinctura Catechu. — Katechutinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulvertem Katechu 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Katechutinktur sei von dunkelrothbrauner Farbe, nur in
dünnere Schicht durchsichtig, ohne hervortretenden Geruch und
von sehr zusammenziehendem Geschmacke. Sie reagirt sauer
und wird durch Eisenchloridlösung schmutziggrün, durch Er-
hitzen mit etwas Kaliumchromatlösung dunkelfirschroth gefärbt.

Tinctura Chinae. — Chinatinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverter Chinarinde 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Chinatinktur sei von rothbrauner Farbe und stark bitterem
Geschmacke

Tinctura Chinae composita. Zusammengesetzte Chinatinktur.

Zu bereiten aus:

Sechs Theilen grob gepulverter Chinarinde ..	6,
Zwei Theilen mittelfein zerschnittener Pome- ranzenschalen	2,
Zwei Theilen mittelfein zerschnittener Enzian- wurzel	2,
Einem Theile grob gepulvertem Zimmt	1
mit	

Fünfzig Theilen verdünntem Weingeiste

Zusammengesetzte Chinatinktur sei von rothbrauner Farbe, gewürzhaftem, stark bitterem Geschmacke und dem Geruche nach Zimmt und Pomeranzenschale.

Tinctura Cinnamomi. — Zimmttinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulvertem Zimmt	1
mit	

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste

Zimmttinktur sei von rothbrauner Farbe und süßlich gewürzhaftem, etwas herbem Zimmtgeschmacke.

Tinctura Colchici. — Zeitlofentinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulvertem Zeitlofsamen	1
mit	

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste

Zeitlosentinktur sei von gelber Farbe und bitterem Geschmacke ohne hervortretenden Geruch.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 2,0 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Colocyntidis. — Koloquinthentinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob zerschnittenen Koloquinthen
mit den Samen 1
und

Zehn Theilen Weingeist 10.

Koloquinthentinktur sei von gelber Farbe und sehr bitterem Geschmacke ohne besonderen Geruch.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,0 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Digitalis. — Fingerhuttinktur.

Zu bereiten aus:

Fünf Theilen zerquetschtem, frischem Fingerhut-
kraute 5
mit

Sechs Theilen Weingeist 6.

Fingerhuttinktur sei von braungrüner Farbe.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,5 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Ferri acetici aetherea.**Aetherische Eisenacetattinctur.**

Acht Theile Eisenacetatlösung	8
werden mit	
Einem Theile Weingeist	1
und darauf mit	
Einem Theile Essigäther	1
gemischt.	

Eine dunkelbraunrothe, nur in dünner Schicht durchsichtige, nach Essigäther riechende Flüssigkeit von säuerlich zusammenziehendem, herbem Geschmacke, welche in allen Verhältnissen mit Wasser ohne Trübung sich mischen läßt und in 100 Theilen 4 Theile Eisen enthält. Spez. Gewicht 1,044 bis 1,046.

Aetherische Eisenacetattinctur sei klar.

Tinctura Ferri chlorati aetherea.**Aetherische Chloreisentinctur.**

Eine Mischung aus

Einem Theile Eisenchloridlösung	1,
Zwei Theilen Aether	2
und	
Sieben Theilen Weingeist	7

wird in weißen, nicht ganz gefüllten, gut verkorkten Flaschen den Sonnenstrahlen ausgesetzt, bis sie völlig entfärbt ist. Alsdann werden die Flaschen an einen schattigen Ort gebracht

und bisweilen geöffnet, bis der Inhalt wieder eine gelbe Farbe angenommen hat.

Klare, gelbe Flüssigkeit von ätherischem Geruche und brennendem, zugleich eisenartigem Geschmacke, in 100 Theilen 1 Theil Eisen enthaltend. Spez. Gewicht 0,837 bis 0,841. Die Tinktur wird, mit Wasser verdünnt, sowohl durch Kaliumferrocyanid-, als auch Kaliumferricyanidlösung blau, durch Ammoniakflüssigkeit schwarz, durch Silbernitratlösung weiß gefällt.

Aus einer Mischung von 10 cem Tinktur mit 10 cem Kaliumacetatlösung müssen sich in der Ruhe 3 cem ätherische Flüssigkeit abscheiden.

Tinctura Ferri pomata. — Apfelsaure Eisentinktur.

Eine filtrirte Lösung von

Einem Theile Eisenertract 1

in

Neun Theilen Zimmtwasser 9.

Schwarzbraune Flüssigkeit von Zimmtgeruche und mildem Eisengeschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar.

Tinctura Gallarum. — Galläpfeltinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverten Galläpfeln 1

mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Galläpfeltinktur sei von gelblichbrauner Farbe und stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke. Sie reagirt sauer, ist mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar und wird durch Eisenchloridlösung blauschwarz gefällt.

Tinctura Gentianae. — Enziantinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Enzianwurzel 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Enziantinktur sei von gelblichbraunrother Farbe, stark bitterem Geschmacke und dem Geruche der Enzianwurzel.

Tinctura Jodi. — Jodtinktur.

Eine Lösung von

Einem Theile zerriebenem Jod 1
in

Zehn Theilen Weingeist 10.

Dieselbe ist ohne Erwärmen in einer mit Glasstöpsel verschlossenen Flasche zu bereiten.

Dunkelrothbraune, nach Jod riechende, in der Wärme ohne Rückstand sich verflüchtigende Flüssigkeit. Spez. Gewicht 0,895 bis 0,898.

2 ccm Jodtinktur müssen, nach Zusatz von 25 ccm Wasser und 0,5 g Kaliumjodid, nicht unter 12,1 ccm

Sehtel=Normal=Natriumthiosulfatlösung zur Bindung des Jods verbrauchen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,2 g.

Größte Tagesgabe 1,0 g.

Tinctura Lobeliae. — Lobelientinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittenem Lobelienkraute 1
mit

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Lobelientinktur sei von braungrüner Farbe, wenig hervortretendem Geruche und widerlich kratzendem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,0 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Moschi. — Moschustinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Moschus 1,

Fünfundzwanzig Theilen verdünntem Weingeiste 25,

Fünfundzwanzig Theilen Wasser 25.

Der Moschus wird mit dem Wasser angerieben, alsdann der Weingeist hinzugefügt.

Moschustinktur sei von röthlichbrauner Farbe und kräftigem, durchdringendem Moschusgeruche; mit Wasser ohne Trübung mischbar.

Tinctura Myrrhae. — Myrrhentinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverter Myrrhe 1
mit

Fünf Theilen Weingeist 5.

Myrrhentinktur sei von röthlichgelber Farbe, vom Geruche der Myrrhe und bitterem, brennend gewürzhaftem Geschmache; sie wird durch Wasser milchig getrübt.

Tinctura Opii benzoïca.

Benzoesäurehaltige Opiumtinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein gepulvertem Opium 1,

Einem Theile Anisöl 1,

Zwei Theilen Kampher 2,

Vier Theilen Benzoesäure 4

mit

Hundertzweiundneunzig Theilen verdünntem
Weingeiste 192.

Benzoesäurehaltige Opiumtinktur sei von bräunlichgelber Farbe, nach Anisöl und Kampher riechend, von kräftig gewürzhaftem, süßlichem Geschmache und saurer Reaktion. Sie enthält in 100 g das Lösliche aus 0,5 g Opium oder annähernd 0,05 g Morphin.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Opii crocata.

Safranhaltige Opiumtinktur.

Zu bereiten aus:

Fünfzehn Theilen mittelfein gepulvertem Opium	15,
Fünf Theilen Safran	5,
Einem Theile mittelfein zerschnittenen Gewürznelken	1,
Einem Theile grob gepulvertem Zimmt	1
mit	
Fünfundsiebzig Theilen verdünntem Weingeiste	75
und	
Fünfundsiebzig Theilen Wasser	75.

Safranhaltige Opiumtinktur sei von dunkelgelbrother Farbe, in der Verdünnung rein gelb, vom Geruche des Safrans und von bitterem Geschmacke. Spez. Gewicht 0,980 bis 0,984. Die Tinktur enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium oder annähernd 1 g Morphin.

50 g safranhaltige Opiumtinktur dampft man in gewogener Schale auf dem Wasserbade auf 15 g ein, verdünnt mit Wasser bis zum Gewichte von 38 g, versetzt sie mit 2 g einer Mischung von 17 g Ammoniakflüssigkeit mit 83 g Wasser, mischt durch einmaliges Schütteln und filtrirt sofort durch ein Faltenfilter von 10 cm Durchmesser. 32 g dieses Filtrates behandelt man nun weiter, wie unter Opium angegeben ist. Das Gewicht des erhaltenen Morphins darf nicht weniger als 0,38 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzeldose 1,5 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Opii simplex. — Einfache Opiumtinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein gepulvertem Opium.. 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5
und

Fünf Theilen Wasser 5.

Einfache Opiumtinktur sei von röthlichbrauner Farbe, dem Geruche des Opiums und bitterem Geschmacke. Spez. Gewicht 0,974 bis 0,978. Sie enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium oder annähernd 1 g Morphin.

Sie wird auf Morphingehalt wie die safranhaltige Opiumtinktur geprüft und soll dabei nicht weniger als 0,38 g Morphin liefern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,5 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Tinctura Pimpinellae. — Bibernelltinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Bibernell-
wurzel 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Bibernelltinktur sei von bräunlichgelber Farbe, vom Geruche der Bibernellwurzel und widerlichem, fragendem Geschmacke.

Tinctura Ratanhiae. — Ratanhiatinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Ratanhiawurzel 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Ratanhiatinktur sei von dunkelweinrother Farbe, in der Verdünnung himbeerroth, ohne Geruch, von stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke.

Tinctura Rhei aquosa.**Wässerige Rhabarbertinktur.**

Zu bereiten aus:

Zehn Theilen mittelfein zerschnittener Rhabarberwurzel 10,

Einem Theile Borax 1,

Einem Theile Kaliumcarbonat 1,

Neunzig Theilen Wasser 90,

Fünfzehn Theilen Zimmtwasser 15,

Neun Theilen Weingeist 9.

Die Rhabarberwurzel, der Borax und das Kaliumcarbonat werden mit dem zum Sieden erhitzten Wasser übergossen und in einem verschlossenen Gefäße eine Viertelstunde zum Ausziehen hingestellt, alsdann wird der Weingeist hinzugemischt. Nach einer Stunde wird die Mischung durch ein wollenes Tuch geseiht, und das Ungelöste gelinde ausgebrückt. Der so erhaltenen Flüssigkeit werden endlich auf je 85 Theile 15 Theile Zimmtwasser zugemischt.

Wässerige Rhabarbertinktur sei von dunkelrothbrauner Farbe, nur in dünnen Schichten durchsichtig, mit Wasser ohne Trübung mischbar, vom Geruche und Geschmacke der Rhabarberwurzel.

Tinctura Rheï vinosa. — Weinige Rhabarbertinktur.

Aus:

Acht Theilen mittelfein zerschnittener Rhabarber- wurzel	8,
Zwei Theilen mittelfein zerschnittenen Pome- ranzenschalen	2,
Einem Theile gequetschten malabarischen Karda- momen	1
und	

Hundert Theilen Fereswein 100
wird eine Tinktur bereitet, in welcher nach dem Filtriren der siebente Theil ihres Gewichtes Zucker aufzulösen ist.

Weinige Rhabarbertinktur sei von gelbbrauner, durch Natronlauge in braunroth übergehender Farbe, vom Geruche der Kardamomen und süßem, gewürzhaftem Geschmacke; unter kaum bemerkbarer Trübung mit Wasser mischbar.

Tinctura Scillae. — Meerzwiebelstinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Meerzwiebel	1
und	

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste

5.
Meerzwiebelstinktur sei von gelber Farbe, schwachem Ge-
ruche und widerlich bitterem Geschmacke.

Tinctura Strophanthi. — Strophanthustinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Strophanthusfamen 1,
 welcher, nachdem er gequetscht und vermitteltst
 der Presse ohne Erwärmung soweit als mög-
 lich von dem fetten Oele befreit ist, in ein
 mittelfeines Pulver verwandelt wird,
 mit

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Beim Filtriren der Tinktur ist darauf zu achten, daß
 das etwa noch ausgeschiedene fette Oel von derselben ge-
 trennt werde.

Strophanthustinktur sei von gelbbräunlicher Farbe und
 sehr bitterem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,5 g.

Größte Tagesgabe 2,0 g.

Tinctura Strychni. — Brechnustinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile grob gepulverter Brechnuß 1
 mit

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Brechnustinktur sei von gelber Farbe und sehr bitterem
 Geschmacke.

Werden einige Tropfen auf Porzellan verdunstet, so verbleibt ein Rückstand, der durch Salpetersäure gelbroth gefärbt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 1,0 g.

Größte Tagesgabe 2,0 g.

Tinctura Valerianae. — Baldriantinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Baldrian-
wurzel 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Baldriantinktur sei von röthlichbrauner Farbe und kräftigem Geruche und Geschmache nach Baldrian.

Tinctura Valerianae aetherea.

Aetherische Baldriantinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener Baldrian-
wurzel 1
mit

Fünf Theilen Aetherweingeist 5.

Aetherische Baldriantinktur sei von gelber Farbe, vom Geruche und Geschmache der Bestandtheile.

Tinctura Veratri. — Nieswurzelinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittener, weißer
Nieswurzel 1
mit

Zehn Theilen verdünntem Weingeiste 10.

Nieswurzelinktur sei von dunkelröthlichbrauner Farbe
und bitterem, kratzendem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Zingiberis. — Ingwertinktur.

Zu bereiten aus:

Einem Theile mittelfein zerschnittenem Ingwer. 1
mit

Fünf Theilen verdünntem Weingeiste 5.

Ingwertinktur sei von braungelber Farbe, vom Geruche
der Ingwerwurzel und brennendem Geschmacke.

Tragacantha. — Traganth.

Der in Blättern und in bandartigen oder sichelförmigen
Streifen erhärtete Schleim der Stämmchen zahlreicher Astra-
galusarten Kleinasien und Vorderasien, z. B. des Astra-
galus ascendens, A. leioclados, A. brachycalyx,
A. gummifer, A. microcephalus, A. pycnoclados, A. verus.
Auszuwählen sind die aus weißen, durchscheinenden, nur
ungefähr 1 bis 3 mm dicken und mindestens 0,5 cm
breiten, gestreiften Stücken bestehenden Sorten.

Mit Wasser übergossen, quillt Traganth stark auf; mit 50 Theilen Wasser giebt gepulverter Traganth einen trüben, schlüpfrigen, faden Schleim, der durch Natronlauge gelb gefärbt wird. Verdünnt man denselben mit Wasser und filtrirt, so färbt sich der Rückstand auf dem Filter; wenn man ihn mit Jod bestreut, schwarzblau; die ablaufende Flüssigkeit hingegen wird durch Jodwasser nicht blau.

Trochisci. — Zeltchen.

Zur Herstellung von Zeltchen werden die Stoffe unter Zusatz von Bindemitteln zu einer bildsamen Masse angestoßen und dann geformt. Die Gestalt sei die einer flachgedrückten Kugel oder eines Kegels.

Chokoladzeltchen werden aus einer Mischung der arznei-lichen Stoffe mit geschmolzener Chokolademasse, die aus Kakao und Zucker gefertigt wird, hergestellt. Jedes Chokoladzeltchen soll, wenn etwas anderes nicht vorgeschrieben, 1 g schwer sein.

Trochisci Santonini. — Santoninzeltchen.

Sie enthalten je 0,025 g Santonin.

Tubera Aconiti. — Aconitknollen.

Die rübenförmigen, durchschnittlich ungefähr 6 g schweren Wurzelknollen des Aconitum Napellus, welche, oben ungefähr 2 cm Dicke erreichend, bei 3 bis 8 cm Länge, meist

sehr allmählich in eine einfache Spitze auslaufen. Sie tragen oben einen kurzen Stengelstumpf oder einen Knospenrest, auf der graubraunen, stark längsrunzeligen Oberfläche die Austrittsstellen zahlreicher Nebenwurzeln. Das innere, weißliche Gewebe bricht mehlig oder körnig. Die Knollen schmecken scharf würgend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 0,1 g.

Größte Tagesgabe 0,5 g.

Tubera Jalapae. — Jalapenknollen.

Die Knollen der *Ipomoea Purga*, meist von birnförmiger Gestalt oder etwas verlängert, von weniger als 1 cm Durchmesser bis über faustgroß, in eine meist kurze Spitze auslaufend, am oberen Ende kurze, nur wenige Millimeter dicke Stengelreste tragend.

Die graubraune, runzelige, höckerige Oberfläche zeigt weder Blattnarben noch Nebenwurzeln. Das sehr dichte Gewebe bricht glatt, mehlig oder hornartig, weder holzig noch faserig, und läßt auf weißlichem oder graubräunlichem Grunde dunkle Harzzellen in konzentrischen Schichten erkennen, welche nicht durch strahlenförmige Gefäßbündel unterbrochen sind. Jalapenknollen schmecken fade, dann kratzend und riechen oft rauchartig.

100 Theile Knollen sollen, in der bei Jalapenharz vorgeschriebenen Weise verarbeitet, mindestens 7 Theile Harz von den dort angegebenen Eigenschaften liefern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tubera Salep. — Salep.

Die kugeligcn oder birnförmigen Knollen verschiedener Orchideen des Orients und Deutschlands, z. B. *Orchis mascula*, *O. militaris*, *O. Morio*, *O. ustulata*, *Anacamptis pyramidalis*, *Platanthera bifolia*. Von den zur Blüthezeit oder unmittelbar nachher auszugrabenden Knollen werden die den Stengel tragenden beseitigt, die übrigen in siedendes Wasser getaucht, abgerieben und getrocknet. Die Knollen sind dann 0,5 bis 2 cm dick und bis gegen 4 cm lang, von meist etwas rauher, hell bräunlichgrauer oder gelblicher Oberfläche, am Scheitel die Narbe der Stengelknospe zeigend. Das auch im Innern nicht dunkle Gewebe ist sehr hart und hornartig; gepulvert giebt Salep, mit 50 Theilen Wasser gekocht, einen nach dem Erkalten ziemlich steifen, faden Schleim, welcher durch Jod blau gefärbt wird.

Unguenta. — Salben.

Bei der Bereitung der Salben ist in der Weise zu verfahren, daß die schwerer schmelzbaren Bestandtheile für sich oder unter geringem Zusatze der leichter schmelzbaren Körper geschmolzen, und die letzteren der geschmolzenen Masse nach und nach zugesetzt werden, wobei jede unnöthige Wärmehöhung zu vermeiden ist.

Diejenigen Salben, welche nur aus Wachs oder Harz und Fett oder Del bestehen, müssen nach dem Zusammenschmelzen der einzelnen Bestandtheile bis zum vollständigen Erkalten fortwährend gerührt werden. Wasserhaltige Zusätze werden den Salben während des Erkalteus unter Umrühren

beigemischt. Sollen den Salben pulverförmige Körper hinzugefügt werden, so müssen die letzteren als feinstes, wenn nöthig, geschlämmtes Pulver zur Anwendung kommen und zuvor mit einer kleinen Menge des nöthigenfalls etwas erwärmten Salbenkörpers gleichmäßig verrieben sein.

Wasserlösliche Extrakte oder Salze sind vor der Mischung mit dem Salbenkörper mit wenig Wasser anzureiben oder in Wasser zu lösen, mit Ausnahme des Brechweinsteins, welcher als feines, trockenes Pulver zugemischt werden muß.

Die Salben müssen eine gleichmäßige Beschaffenheit haben und dürfen weder ranzig riechen, noch Schimmelbildung zeigen.

Unguentum acidi borici. — Borsalbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile fein gepulverter Borsäure 1
und

Neun Theilen Paraffinsalbe 9.

Eine weiße Salbe.

Unguentum basilicum. — Königsalbe.

Zu bereiten aus:

Neun Theilen Olivenöl 9,

Drei Theilen gelbem Wachs 3,

Drei Theilen Kolophonium 3,

Drei Theilen Hammeltalg 3,

Zwei Theilen Terpentiu 2.

Eine gelbbraune Salbe.

Unguentum Cantharidum. — Spanischfliegenfalbe.

Zu bereiten aus:

Drei Theilen Spanischfliegenöl	3
und	

Zwei Theilen gelbem Wachs	2.
-------------------------------------	----

Eine gelbe Salbe.

Unguentum cereum. — Wachsfalbe.

Zu bereiten aus:

Sieben Theilen Olivenöl	7
und	

Drei Theilen gelbem Wachs	3.
-------------------------------------	----

Eine gelbe Salbe.

Unguentum Cerussae. — Bleiweißfalbe.

Zu bereiten aus:

Drei Theilen fein gepulvertem Bleiweiß	3
und	

Sieben Theilen Paraffinsalbe	7.
----------------------------------------	----

Eine sehr weiße Salbe.

Unguentum Cerussae camphoratum.**Kampherhaltige Bleiweißsalbe.**

Zu bereiten aus:

Neunzehn Theilen Bleiweißsalbe	19
und	
Einem Theile fein zerriebenem Kampher	1.

Eine weiße, nach Kampher riechende Salbe.

Unguentum diachylon. — Bleipflastersalbe.

Ein Theil Bleipflaster	1
wird mit	
Einem Theile Olivenöl	1

bei gelinder Wärme auf dem Wasserbade zusammengesmolzen und darauf bis zum völligen Erkalten umgerührt. Nachdem die fertige Salbe einige Stunden gestanden hat, wird dieselbe nochmals durchgerührt.

Eine fast weiße Salbe.

Unguentum Glycerini. — Glycerinsalbe.

Zehn Theile Weizenstärke	10
werden, mit	
Fünfzehn Theilen Wasser	15
angerührt,	
Hundert Theilen Glycerin	100

zugesezt, alsdann wird der Mischung eine Anreibung von

Zwei Theilen fein gepulvertem Traganth	2
mit	
Fünf Theilen Weingeist	5
hinzugefügt, und das Ganze unter Umrühren so lange erhitzt, bis der Weingeistgeruch ver- schwunden, und eine durchscheinende Gallerte entstanden ist.	

Unguentum Hydrargyri album.

Weißer Quecksilbersalbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile weißem Quecksilberpräcipitat . . .	1
und	
Neun Theilen Paraffinsalbe	9.
Eine weiße Salbe.	

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Graue Quecksilbersalbe.

Dreizehn Theile Schweineschmalz	13
und	
Sieben Theile Hammeltalg	7
werden bei gelinder Wärme zusammen- geschmolzen. Nachdem das Gemisch voll- kommen erkaltet ist, verreibt man 3 Theile desselben mit	
Zehn Theilen Quecksilber	10
in einer eisernen Schale. Das Metall wird in kleinen Mengen in der Art beigemischt, daß	

ein neuer Zusatz immer erst dann erfolgt, wenn kein Quecksilber mehr für das unbewaffnete Auge sichtbar ist. Schließlich setzt man den Rest der Fettmischung hinzu und mischt sehr sorgfältig.

Bläulich graue Salbe, in welcher Quecksilberkügelchen mit bloßem Auge nicht zu erkennen sein dürfen.

3 g graue Quecksilbersalbe müssen, nach Entfernung des Fettes durch Aether, nahezu 1 g Quecksilber aufweisen.

Unguentum Hydrargyri rubrum.

Rothe Quecksilbersalbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile rothem Quecksilberoxyd 1
und

Neun Theilen Paraffinsalbe 9.

Eine rothe Salbe.

Unguentum Kalii jodati. — Kaliumjodidsalbe.

Zwanzig Theile Kaliumjodid 20
und

Ein viertel Theil Natriumthiosulfat 0,25
werden unter Zusammenreiben in

Fünfzehn Theilen Wasser 15
aufgelöst, und alsdann

Hundertfünfundsechszig Theile Schweine-
schmalz 165
hinzugemischt.

Eine sehr weiße Salbe.

Wird Kaliumjodidsalbe mit freiem Jod zusammen ver-
ordnet, so ist sie, unter Hinzulassung des Natriumthiosulfats,
jedesmal frisch zu bereiten.

Unguentum leniens. — Cold Cream.

Zu bereiten aus:

Vier Theilen weißem Wachs	4,
Fünf Theilen Walrat	5,
Zweiunddreißig Theilen Mandelöl	32,
Sechszehn Theilen Wasser	16.

Zu 50 g dieser schaumig gerührten Salbe mischt man
1 Tropfen Rosenöl.

Eine weiße, weiche Salbe.

Unguentum Paraffini. — Paraffinsalbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile festem Paraffin	1
und	
Vier Theilen flüssigem Paraffin	4.

Eine weiße Salbe; sie verflüssigt sich zwischen 40
und 50°.

Unguentum Plumbi. — Bleisalbe.

Zwei Theile Bleießig	2
werden im Wasserbade auf 1 Theil ein- geengt, und dann mit	
Neunzehn Theilen Paraffinsalbe	19
gemischt.	

Eine weiße Salbe.

Unguentum Plumbi tannici. — Tannin-Bleisalbe.

Ein Theil Gerbsäure	1
und	
Zwei Theile Bleießig	2
werden zu einem gleichmäßigen Brei zer- rieben, welcher mit	
Siebzehn Theilen Schweineschmalz	17
gemischt wird.	

Eine etwas gelbliche Salbe.

Sie werde zur Abgabe frisch bereitet.

Unguentum Rosmarini compositum.**Rosmarinsalbe.**

Zu bereiten aus:

Sechszehn Theilen Schweineschmalz	16,
Acht Theilen Hammeltalg	8,
Zwei Theilen gelbem Wachs	2,
Zwei Theilen Muskatbutter	2.

Dieser fertigen Mischung werden zugemischt:

Ein Theil Rosmarinöl	1,
Ein Theil Wacholderöl	1.
Eine gelbliche Salbe.	

Unguentum Tartari stibiati. — Brechweinsteinsalbe.

Zu bereiten aus:

Zwei Theilen fein gepulvertem Brechweinstein..	2
und	
Acht Theilen Paraffinsalbe	8.
Eine weiße Salbe.	

Unguentum Terebinthinae. — Terpentin salbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile Terpentin	1,
Einem Theile gelbem Wachs	1
und	
Einem Theile Terpinöl	1.
Eine weiche Salbe von gelber Farbe.	

Unguentum Zinci. — Zinksalbe.

Zu bereiten aus:

Einem Theile rohem Zinkoxyd	1
und	
Neun Theilen Schweineschmalz	9.
Eine weiße Salbe.	

Veratrinum. — Veratrin.

Weißes, lockeres Pulver oder weiße, amorphe Massen, deren Staub heftig zum Niesen reizt.

An siedendes Wasser giebt Veratrin nur wenig ab; die filtrirte Lösung schmeckt scharf, nicht bitter und bläut rothes Lackmuspapier nur langsam. Veratrin löst sich in 4 Theilen Weingeist und in 2 Theilen Chloroform; in Aether ist es weniger leicht, jedoch vollständig löslich. Diese Auflösungen zeigen stark alkalische Reaction. In verdünnter Schwefelsäure und in Salzsäure löst es sich zu scharf und bitter schmeckenden Flüssigkeiten. Mit Salzsäure gekocht, liefert es eine roth gefärbte Lösung. Mit 100 Theilen Schwefelsäure verrieben, ertheilt Veratrin derselben zunächst eine grünlichgelbe Fluorescenz, allmählich tritt jedoch starke Rothfärbung ein.

Bei Luftzutritt erhitzt, hinterlasse Veratrin keinen Rückstand. Seine weingeistige Lösung werde durch Platinchloridlösung nicht gefällt.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzeldose 0,005 g.

Größte Tagesgabe 0,02 g.

Vinum. — Wein.

Deutsche und ausländische, weiße und rothe, auch süße Weine, sämmtlich aus dem Saft der Weintraube gewonnen.

Vinum camphoratum. — Kampherwein.

Ein Theil Kampher	1
wird in	
Einem Theile Weingeist	1
gelöst, nach und nach werden unter Umschütteln	
Drei Theile Gummischleim	3
und	
Fünfundvierzig Theile Weißwein	45
zugefügt.	

Kampherwein sei eine weißliche, trübe Flüssigkeit; derselbe ist vor der Abgabe umzuschütteln.

Vinum Colchici. — Zeitlosenwein.

Ein Theil grob gepulverter Zeitlosensamen ...	1
wird mit	
Zehn Theilen Fereswein	10
8 Tage unter wiederholtem Umschütteln bei	
15 bis 20° stehen gelassen und dann ausge-	
gepreßt. Die Flüssigkeit ist zu filtriren.	

Zeitlosenwein sei klar und gelbbraun.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzelgabe 2,0 g.

Größte Tagesgabe 5,0 g.

Vinum Condurango. — Condurangowein.

Ein Theil fein zerschnittene Condurangorinde. . .	1
wird mit	
Zehn Theilen Kereswein	10
8 Tage unter wiederholtem Umschütteln bei	
15 bis 20° stehen gelassen, dann ausgepreßt.	
Die Flüssigkeit wird filtrirt.	

Condurangowein sei klar und gelbroth, besonders beim Erwärmen stark nach Condurangorinde riechend.

Vinum Ipecacuanhae. — Ipecacuanhawein.

Ein Theil fein zerschnittene Brechwurzel	1
wird mit	
Zehn Theilen Kereswein	10
8 Tage unter wiederholtem Umschütteln bei	
15 bis 20° stehen gelassen, dann ausgepreßt.	
Die Flüssigkeit wird filtrirt.	

Ipecacuanhawein sei klar und gelbbräunlich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Vinum Pepsini. — Pepsinwein.

Vierundzwanzig Theile Pepsin	24
werden mit	
Zwanzig Theilen Glycerin	20,
Drei Theilen Salzsäure	3
und	
Zwanzig Theilen Wasser	20

gut gemischt und 8 Tage lang unter wiederholtem Umschütteln stehen gelassen. Alsdann wird filtrirt. Dem Filtrate werden hinzugefügt:

Zweiundneunzig Theile weißer Sirup	92,
Zwei Theile Pomeranzentinktur	2,

ferner

Achthundertneununddreißig Theile Fereßwein .	839
oder soviel, daß das Gesamtgewicht	
1000 Theile beträgt.	

Pepsinwein sei klar und von gelblicher Farbe.

Vinum stibiatum. — Brechwein.

Eine filtrirte Auflösung von

Einem Theile Brechweinstein	1
in	

Zweihundertfünfzig Theilen Fereßwein	250.
------------------------------------------------	------

Brechwein sei klar und braungelb.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum aceticum. — Zinacetat.

Weiße, glänzende Blättchen, löslich in 3 Theilen kaltem, in 2 Theilen heißem Wasser, auch in 36 Theilen Weingeist. Die schwach saure, wässerige Lösung wird durch Eisenchloridlösung dunkelroth gefärbt und giebt mit Kalilauge einen weißen Niederschlag, der im Ueberschusse des Fällungsmittels löslich ist.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde durch überschüssiges Schwefelwasserstoffwasser rein weiß gefällt. Das hieraus gewonnene Filtrat darf beim Verdampfen einen Rückstand nicht hinterlassen und bei gelindem Erwärmen mit Schwefelsäure eine Schwärzung nicht erleiden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum chloratum. — Zinkchlorid.

Weißes, an der Luft leicht zerfließliches Pulver oder kleine weiße Stangen, in Weingeist und Wasser leicht löslich, beim Erhitzen schmelzend, unter Ausstoßung weißer Dämpfe sich zersetzend und einen in der Hitze gelben Rückstand hinterlassend. Die wässerige Lösung reagirt sauer und giebt sowohl mit Silbernitratlösung, wie mit Ammoniakflüssigkeit weiße, im Ueberschusse der letzteren lösliche Niederschläge.

Die Lösung von 1 Theile Zinkchlorid in 1 Theile Wasser sei klar oder höchstens schwach getrübt; der bei Zusatz von 3 Theilen Weingeist entstehende flockige Niederschlag verschwinde durch 1 Tropfen Salzsäure.

Die wässerige Lösung (1 = 10) darf, nach Zusatz von Salzsäure, weder durch Baryumnitratlösung getrübt, noch durch Schwefelwasserstoffwasser gefärbt werden. 1 g Zinkchlorid muß mit 10 cem Wasser und 10 cem Ammoniakflüssigkeit eine klare Lösung geben, in welcher durch überschüssiges Schwefelwasserstoffwasser ein rein weißer Niederschlag entsteht, während das Filtrat nach dem Abdampfen und Glühen einen Rückstand nicht zurücklassen darf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum oxydatum. — Zinkoxyd.

Zartes, amorphes, weißes, in der Hitze gelbes, in Wasser unlösliches, in verdünnter Essigsäure lösliches Pulver.

Wird 1 g Zinkoxyd mit 3 cem Zinnchlorürlösung geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten.

Schüttelt man 2 g Zinkoxyd mit 20 cem Wasser, so darf das Filtrat durch Baryumnitrat- und durch Silbernitratlösung nur opalisirend getrübt werden.

In 10 Theilen verdünnter Essigsäure löse Zinkoxyd sich ohne Aufbrausen. Diese Lösung gebe mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit eine klare, farblose Flüssigkeit, welche weder durch Ammoniummolybat-, noch durch Natriumphosphatlösung getrübt werden darf, beim Ueberschichten mit Schwefelwasserstoffwasser aber eine rein weiße Zone entstehen lasse.

Zincum oxydatum crudum. — Rohes Zinkoxyd.

Weißes, zartes, amorphes, in der Hitze gelbes, in Wasser unlösliches Pulver.

Es sei in verdünnter Essigsäure ohne Aufbrausen löslich; der in dieser Lösung durch Natronlauge entstehende Niederschlag löse sich im Ueberschusse des Fällungsmittels zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit.

0,2 g des Präparates, in 2 cem verdünnter Essigsäure gelöst, dürfen nach dem Erkalten durch Kaliumjodidlösung nicht verändert werden.

Nicht zum innerlichen Gebrauche zu verwenden.

Zincum sulfuricum. — Zinksulfat.

Farblose, in trockener Luft langsam verwitternde, in 0,6 Theilen Wasser lösliche, in Weingeist aber unlösliche Krystalle. Die wässerige Lösung (1 = 10) reagirt sauer und besitzt einen scharfen Geschmack. Sie giebt mit Baryumnitratlösung einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag und wird durch Natronlauge zuerst gefällt, giebt aber mit einem Ueberschusse derselben eine klare, farblose Flüssigkeit, welche, nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, einen weißen Niederschlag ausfallen läßt.

Eine Lösung von 0,5 g des Salzes in 10 cem Wasser und 5 cem Ammoniakflüssigkeit soll klar sein und mit überschüssigem Schwefelwasserstoffwasser eine weiße Fällung geben.

Mit Natronlauge darf das Salz kein Ammoniak entwickeln. 2 cem der wässerigen Zinksulfatlösung (1 = 10), mit 2 cem Schwefelsäure versetzt und mit 1 cem Ferrosulfatlösung überschichtet, dürfen auch bei längerem Stehen eine gefärbte Zone nicht geben. Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Silbernitratlösung nicht getrübt werden.

Werden 2 g Zinksulfat mit 10 cem Weingeist geschüttelt und nach 10 Minuten filtrirt, so muß sich ein Filtrat ergeben, welches, mit 10 cem Wasser verdünnt, Lackmuspapier nicht verändern darf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Größte Einzeldose 1,0 g.

Reagentien und volumetrische Lösungen.

Aether. — Aether.

Aetznatron. — *Natrum causticum fusum*.

Die wässrige Lösung (1 = 6) entspreche bezüglich der Reinheit der Natronlauge.

Alkohol, absoluter. — *Alcohol absolutus*.

Von 0,795 bis 0,800 spez. Gewicht.

Ammoniakflüssigkeit. — *Liquor Ammonii caustici*.

Ammoniumcarbonatlösung. — *Ammonium carbonicum*.

1 Theil Ammoniumcarbonat ist in einer Mischung aus 3 Theilen Wasser und 1 Theile Ammoniakflüssigkeit zu lösen.

Ammoniumchloridlösung. — *Ammonium chloratum*.

1 Theil Ammoniumchlorid ist in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Ammoniumoxalatlösung. — *Ammonium oxalicum*.

1 Theil Ammoniumoxalat ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Amylalkohol. — *Alcohol amylicus*.

Farblose, vollständig flüchtige, bei 130 bis 131° siedende Flüssigkeit von 0,814 spez. Gewicht.

Barytwasser. — *Aqua Barytae*.

1 Theil krystallisirter Aetzbaryt ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Baryumnitratlösung. — *Baryum nitricum*.

1 Theil Baryumnitrat ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Benzol. — Benzolum.

Farblose bei 80 bis 82° siedende Flüssigkeit von 0,880 bis 0,890 spez. Gewicht.

Bleiacetatlösung. — Plumbum aceticum.

1 Theil Bleiacetat ist in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Bleieffig. — Liquor Plumbi subacetici.

Braunstein. — Manganum hyperoxydatum nativum.

Brom. — Bromum.

Bromwasser. — Aqua bromata.

Die gesättigte wässerige Lösung.

Calciumcarbonat. — Calcium carbonicum.

Es sei frei von Chlorverbindungen.

Calciumchloridlösung. — Calcium chloratum.

1 Theil geschmolzenes Calciumchlorid ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Calciumsulfatlösung. — Calcium sulfuricum.

Die gesättigte wässerige Lösung.

Ehloralklösung. — Calcaria chlorata.

Bei Bedarf ist 1 Theil Ehloralk mit 9 Theilen Wasser anzureiben und die Lösung zu filtriren.

Ehloroform. — Chloroformium.

Ehlorwasser. — Aqua chlorata.

Ehromsäurelösung. — Acidum chromicum.

Bei Bedarf sind 3 Theile Ehromsäure in 97 Theilen Wasser zu lösen.

Eisen. — Ferrum.

Bei Bedarf ist Eisenpulver zu verwenden.

Eisenchloridlösung. — Liquor Ferri sesquichlorati.

Nöthigenfalls nach Angabe zu verdünnen.

Essigsäure. — Acidum aceticum.

Essigsäure, 90prozentige. — Acidum aceticum 90 Proc.

Bei Bedarf durch Mischen von 100 Theilen Essigsäure mit 6,6 Theilen Wasser zu bereiten.

Essigsäure, verdünnte. — Acidum aceticum dilutum.

Ferrosulfatlösung. — Ferrum sulfuricum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Ferrosulfat in einem Gemische aus 1 Theile Wasser und 1 Theile verdünnter Schwefelsäure zu lösen.

Gerbsäurelösung. — Acidum tannicum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Gerbsäure in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Glycerin. — Glycerinum.

Jodlösung. — Solutio Jodi.

Bei Bedarf ist die Zehntel-Normal-Jodlösung anzuwenden.

Jodlösung, Zehntel-Normal. — Liquor Jodi volumetricus.
12,7 g Jod mit Hülfe von 20 g Kaliumjodid in 1 Liter gelöst enthaltend.

Jodwasser. — Aqua Jodi.

Die gesättigte wässerige Lösung.

Jodzinkstärkelösung. — Liquor Amyli cum Zinco jodato.

Vier Gramm Stärke	4,
Zwanzig Gramm Zinkchlorid	20,
Hundert Gramm Wasser	100

werden unter Ersatz des verdampfenden Wassers gekocht, bis die Stärke fast vollständig gelöst ist.

Dann wird der erkalteten Flüssigkeit die farblose, filtrirte Zinkjodidlösung, frisch bereitet durch Erwärmen von

Einem Gramm Zinkfeile	1
mit	

Zwei Gramm Jod.....	2
und	
Zehn Gramm Wasser.....	10,
zugefügt, hierauf die Flüssigkeit zu 1 Liter verdünnt und filtrirt.	

Farblose, nur wenig opalisirende Flüssigkeit.

Kalilauge. — Liquor Kali caustici.

Kalilauge, Normal-. — Liquor Kali caustici volumetricus.
56 g Kaliumhydroxyd in 1 Liter enthaltend.

Kalilauge, weingeistige. — Liquor Kali caustici spirituosus.
Bei Bedarf ist 1 Theil geschmolzenes Aetzkali in 9 Theilen
Weingeist zu lösen.

Kaliumacetatlösung. — Liquor Kalii acetici.

Kaliumcarbonatlösung. — Liquor Kalii carbonici.

Kaliumchromatlösung. — Kalium chromicum flavum.

1 Theil chlorfreies gelbes Kaliumchromat ist in 19 Theilen
Wasser zu lösen.

Kaliumdichromatlösung. — Kalium dichromicum.

1 Theil Kaliumdichromat ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Kaliumferricyanidlösung. — Kalium ferricyanatum.

Bei Bedarf ist 1 Theil der zuvor mit Wasser gewaschenen
Krystalle in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Kaliumferrocyanidlösung. — Kalium ferrocyanatum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Kaliumferrocyanid in 19 Theilen
Wasser zu lösen.

Kaliumjodidlösung. — Kalium jodatum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Kaliumjodid in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Kaliumpermanganatlösung. — Kalium permanganicum.

1 Theil Kaliumpermanganat ist in 1000 Theilen Wasser
zu lösen.

Kalkhydrat. — *Calcaria hydrica*.

Kalkwasser. — *Aqua Calcariae*.

Karbonsäurelösung. — *Acidum carbonicum*.

Bei Bedarf ist 1 Theil Karbonsäure in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Kolloidum. — *Collodium*.

Kupfertartratlösung, alkalische. — *Solutio Cupri tartarici natronata*.

Bei Bedarf durch Mischen einer Lösung von 3,5 g Kupfersulfat in 30 ccm Wasser mit einer Lösung von 17,5 g Natriumkaliumtartrat in 30 ccm Wasser, die zuvor mit 40 g Natronlauge versetzt ist, zu bereiten.

Kurkumapapier. — *Charta exploratoria lutea*.

Lackmuspapier, blaues. — *Charta exploratoria caerulea*.

Lackmuspapier, rothes. — *Charta exploratoria rubra*.

Zur Herstellung der Reagenspapiere sind mäßig konzentrierte Farbstofflösungen sowie solche Papiere zu verwenden, welche durch 24 stündiges Einlegen in verdünnte Ammoniakflüssigkeit (1 = 9), Auspressen und vollständiges Trocknen in ungeheizten Räumen zuvor neutralisirt sind. Die zur Herstellung des rothen Lackmuspapiers erforderliche Flüssigkeit sei durch Zusatz von Schwefelsäure geröthet.

Magnesiumsulfatlösung. — *Magnesium sulfuricum*.

1 Theil Magnesiumsulfat ist in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Natriumacetatlösung. — *Natrium aceticum*.

1 Theil Natriumacetat ist in 4 Theilen Wasser zu lösen.

Natriumbicarbonatlösung. — *Natrium bicarbonicum*.

Bei Bedarf ist 1 Theil gepulvertes Natriumbicarbonat unter leichter Bewegung in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Natriumcarbonatlösung. — Natrium carbonicum.

1 Theil Natriumcarbonat ist in 4 Theilen Wasser zu lösen.
Natriumchloridlösung, Zehntel-Normal. — Liquor Natrii
chlorati volumetricus.

5,85 g Natriumchlorid in 1 Liter Wasser enthaltend.

Natriumphosphatlösung. — Natrium phosphoricum.

1 Theil Natriumphosphat ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Natriumsulfidlösung. — Natrium sulfurosum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Natriumsulfid in 9 Theilen
Wasser zu lösen.

Natriumthiosulfatlösung, Zehntel-Normal. — Liquor Natrii
thiosulfurici volumetricus.

24,8 g Natriumthiosulfat in 1 Liter enthaltend.

Natronlauge. — Liquor Natri caustici.

Oxalsäure. — Acidum oxalicum.

Die lufttrockene, beim Erhitzen auf dem Platinbleche ohne
Rückstand verdampfende Säure.

Petroleumbenzin. — Benzinum Petrolei.

Phenolphthaleinlösung. — Solutio Phenolphthaleini.

Ein Theil Phenolphthalein 1
wird in

Hundert Theilen verdünntem Weingeist 100
gelöst.

Die Lösung sei farblos.

Platinchloridlösung. — Platinum chloratum.

1 Theil Platinchlorid-Chlorwasserstoff ist in 19 Theilen
Wasser zu lösen.

Quecksilberchloridlösung. — Hydrargyrum bichloratum.

1 Theil Quecksilberchlorid ist in 19 Theilen Wasser zu
lösen.

Salpetersäure. — Acidum nitricum.

Salpetersäure, rauchende. — Acidum nitricum fumans.

Salpetersäure, rohe. — Acidum nitricum crudum.

Salpetersäure, verdünnte. — Acidum nitricum dilutum.

Bei Bedarf durch Verdünnung von Salpetersäure mit 1 Theile Wasser zu bereiten.

Salzsäure. — Acidum hydrochloricum.

Salzsäure, Normal-. — Acidum hydrochloricum volumetricum.

36,5 g Chlorwasserstoff in 1 Liter enthaltend.

Schwefelkohlenstoff. — Carboneum sulfuratum.

Farblose, flüchtige, neutrale, bei 46° siedende Flüssigkeit von 1,272 spez. Gewicht.

Schwefelsäure. — Acidum sulfuricum.

Schwefelsäure, verdünnte. — Acidum sulfuricum dilutum.

Schwefelwasserstoffwasser, gesättigtes. — Aqua hydrosulfurata saturata.

Schweflige Säure. — Acidum sulfurosum.

Bei Bedarf durch Ansäuern einer frisch bereiteten Lösung von Natriumsulfit (1 = 10) mit verdünnter Schwefelsäure zu bereiten.

Silbernitratlösung. — Argentum nitricum.

1 Theil Silbernitrat ist in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Silbernitratlösung, Zehntel-Normal-. — Liquor Argenti nitrici volumetricus.

17 g Silbernitrat in 1 Liter enthaltend.

Stärkelösung. — Solutio Amyli.

Bei Bedarf durch Schütteln eines Stückchens weißer Oblate mit heißem Wasser und Filtriren zu bereiten.

Weingeist. — Spiritus.

Weinsäurelösung. — Acidum tartaricum.

Bei Bedarf ist 1 Theil Weinsäure in 4 Theilen Wasser zu lösen.

Zink. — Zincum.

Zinkfeile. — Zincum raspatum.

Zinn. — Stannum.

Es werde bleifreies Blattsinn angewendet.

Zinnchlorürlösung. — Solutio Stanni chlorati.

Fünf Theile krystallisirtes Zinnchlorür 5
werden mit

Einem Theile Salzsäure 1

zu einem Brei angerührt, und letzterer vollständig mit trockenem Chlorwasserstoff gesättigt. Die hierdurch erzielte Lösung wird nach dem Absetzen durch Asbest filtrirt.

Blasgelbliche, lichtbrechende, stark rauchende Flüssigkeit von mindestens 1,900 spez. Gewichte.

Wiederholung nach der Reihenfolge der lateinischen Namen.

Acidum aceticum. — Essigsäure.

Acidum aceticum 90 Proc. — Essigsäure, 90 procentige.

Acidum aceticum dilutum. — Essigsäure, verdünnte.

Acidum carbolicum. — Karbolsäurelösung.

Acidum chromicum. — Chromsäurelösung.

Acidum hydrochloricum. — Salzsäure.

Acidum hydrochloricum volumetricum. — Salzsäure, Normal-.

- Acidum nitricum. — Salpetersäure.
 Acidum nitricum crudum. — Salpetersäure, rohe.
 Acidum nitricum dilutum. — Salpetersäure, verdünnte.
 Acidum nitricum fumans. — Salpetersäure, rauchende.
 Acidum oxalicum. — Oxalsäure.
 Acidum sulfuricum. — Schwefelsäure.
 Acidum sulfuricum dilutum. — Schwefelsäure, verdünnte.
 Acidum sulfurosum. — Schweflige Säure.
 Acidum tannicum. — Gerbsäurelösung.
 Acidum tartaricum. — Weinsäurelösung.
 Aether. — Aether.
 Alcohol absolutus. — Alkohol, absoluter.
 Alcohol amylicus. — Amylalkohol.
 Ammonium carbonicum. — Ammoniumcarbonatlösung.
 Ammonium chloratum. — Ammoniumchloridlösung.
 Ammonium oxalicum. — Ammoniumoxalatlösung.
 Aqua Barytae. — Barytwasser.
 Aqua bromata. — Bromwasser.
 Aqua Calcariae. — Kalkwasser.
 Aqua chlorata. — Chlorwasser.
 Aqua hydrosulfurata saturata. — Schwefelwasserstoffwasser, gesättigtes.
 Aqua Jodi. — Jodwasser.
 Argentum nitricum. — Silbernitratlösung.
 Baryum nitricum. — Baryumnitratlösung.
 Benzinum Petrolei. — Petroleumbenzin.
 Benzolum. — Benzol.
 Bromum. — Brom.
 Calcaria chlorata. — Chlorkalklösung.
 Calcaria hydrica. — Kalkhydrat.

- Calcium carbonicum. — Calciumcarbonat.
 Calcium chloratum. — Calciumchloridlösung.
 Calcium sulfuricum. — Calciumsulfatlösung.
 Carboneum sulfuratum. — Schwefelkohlenstoff.
 Charta exploratoria caerulea. — Vadmuspapier, blaues.
 Charta exploratoria lutea. — Kurkumapapier.
 Charta exploratoria rubra. — Vadmuspapier, rothes.
 Chloroformium. — Chloroform.
 Collodium. — Kollodium.
 Ferrum. — Eisen.
 Ferrum sulfuricum. — Ferrosulfatlösung.
 Glycerinum. — Glycerin.
 Hydrargyrum bichloratum. — Quecksilberchloridlösung.
 Kalium chromicum flavum. — Kaliumchromatlösung.
 Kalium dichromicum. — Kaliumdichromatlösung.
 Kalium ferricyanatum. — Kaliumferricyanidlösung.
 Kalium ferrocyanatum. — Kaliumferrocyanidlösung.
 Kalium jodatum. — Kaliumjodidlösung.
 Kalium permanganicum. — Kaliumpermanganatlösung.
 Liquor Ammonii caustici. — Ammoniakflüssigkeit.
 Liquor Amyli cum Zinco jodato. — Jodinkstärkelösung.
 Liquor Argenti nitrici volumetricus. — Silbernitratlösung,
 Zehntel-Normal.
 Liquor Ferri sesquichlorati. — Eisenchloridlösung.
 Liquor Jodi volumetricus. — Jodlösung, Zehntel-Normal.
 Liquor Kalii acetici. — Kaliumacetatlösung.
 Liquor Kali caustici. — Kalilauge.
 Liquor Kali caustici spirituosus. — Kalilauge, weingeistige.
 Liquor Kali caustici volumetricus. — Kalilauge, Normal.
 Liquor Kalii carbonici. — Kaliumcarbonatlösung.

- Liquor Natri caustici. — Natronlauge.
- Liquor Natrii chlorati volumetricus. — Natriumchlorid-
lösung, Zehntel-Normal.
- Liquor Natrii thiosulfurici volumetricus. — Natrium-
thiosulfatlösung, Zehntel-Normal.
- Liquor Plumbi subacetici. — Bleiessig.
- Magnesium sulfuricum. — Magnesiumsulfatlösung.
- Manganum hyperoxydatum nativum. — Braunstein.
- Natrium aceticum — Natriumacetatlösung.
- Natrium bicarbonicum. — Natriumbicarbonatlösung.
- Natrium carbonicum. — Natriumcarbonatlösung.
- Natrium phosphoricum. — Natriumphosphatlösung.
- Natrium sulfurosum. — Natriumsulfidlösung.
- Natrum causticum fusum. — Aegnatron.
- Platinum chloratum. — Platinchloridlösung.
- Plumbum aceticum. — Bleiacetatlösung.
- Solutio Amyli. — Stärkelösung.
- Solutio Cupri tartarici natronata. — Kupfertartratlösung,
alkalische.
- Solutio Jodi. — Jodlösung.
- Solutio Phenolphthaleini. — Phenolphthaleinlösung.
- Solutio Stanni chlorati. — Zinnchlorürlösung.
- Spiritus. — Weingeist.
- Stannum. — Zinn.
- Zincum. — Zink.
- Zincum raspatum. — Zinkfeile.

Anlage II.**Tabelle A**

enthaltend

**die größten Gaben (Maximaldosen) der Arzneimittel
für einen erwachsenen Menschen.**

Der Apotheker darf eine Arznei zum innerlichen Gebrauche, welche eines der untenstehenden Mittel in größerer als der hier bezeichneten Gabe enthält, nur dann abgeben, wenn die größere Gabe durch ein Ausrufungszeichen (!) seitens des Arztes besonders hervorgehoben worden ist.

	Größte Einzelgabe Gramm	Größte Tagesgabe Gramm
Acetanilidum	0,5	4,0
Acidum arsenicosum	0,005	0,02
Acidum carbolicum	0,1	0,5
Agaricinum	0,1	—
Amylenum hydratum	4,0	8,0
Apomorphinum hydrochloricum	0,02	0,1
Aqua Amygdalarum amararum	2,0	8,0
Argentum nitricum	0,03	0,2
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003
Auro-Natrium chloratum	0,05	0,2
Cantharides	0,05	0,15
Chloralum formamidatum	4,0	8,0

	Größte Einzelgabe Gramm	Größte Tagesgabe Gramm
Chloralum hydratum	3,0	6,0
Chloroformium	0,5	1,0
Cocainum hydrochloricum	0,05	0,15
Codeinum phosphoricum	0,1	0,4
Coffeinum	0,5	1,5
Cuprum sulfuricum	1,0	—
Extractum Belladonnae	0,05	0,2
Extractum Colocyntidis	0,05	0,2
Extractum Hyoscyami	0,2	1,0
Extractum Opii	0,15	0,5
Extractum Strychni	0,05	0,15
Folia Belladonnae	0,2	1,0
Folia Digitalis	0,2	1,0
Folia Stramonii	0,2	1,0
Fructus Colocyntidis	0,5	1,5
Gutti	0,5	1,0
Herba Conii	0,5	2,0
Herba Hyoscyami	0,5	1,5
Homatropinum hydrobromicum	0,001	0,003
Hydrargyrum bichloratum	0,02	0,1
Hydrargyrum bijodatam	0,02	0,1
Hydrargyrum cyanatum	0,02	0,1
Hydrargyrum oxydatum	0,02	0,1
Hydrargyrum oxydatum via humida paratum	0,02	0,1
Hyoscinum hydrobromicum	0,0005	0,002

	Größte Einzelgabe Gramm	Größte Tagesgabe Gramm
Jodoformium	0,2	1,0
Jodum	0,05	0,2
Kreosotum	0,2	1,0
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	2,0
Morphinum hydrochloricum	0,03	0,1
Oleum Crotonis	0,05	0,1
Opium	0,15	0,5
Paraldehydum	5,0	10,0
Phenacetinum	1,0	5,0
Phosphorus	0,001	0,005
Physostigminum salicylicum*)	0,001	0,003
Pilocarpinum hydrochloricum	0,02	0,05
Plumbum aceticum	0,1	0,5
Santoninum	0,1	0,5
Semen Strychni	0,1	0,2
Strychninum nitricum	0,01	0,02
Sulfonalum	4,0	8,0
Tartarus stibiatus	0,2	0,5
Thallinum sulfuricum	0,5	1,5
Tinctura Aconiti	0,5	2,0
Tinctura Cantharidum	0,5	1,5
Tinctura Colchici	2,0	5,0
Tinctura Colocynthis	1,0	5,0
Tinctura Digitalis	1,5	5,0
Tinctura Jodi	0,2	1,0

*) Physostigminum sulfuricum wird nur in der Tierheilkunde verwendet.

	Größte Einzelgabe	Größte Tagesgabe
	Gramm	Gramm
Tinctura Lobeliae	1,0	5,0
Tinctura Opii crocata	1,5	5,0
Tinctura Opii simplex	1,5	5,0
Tinctura Strophanthi	0,5	2,0
Tinctura Strychni	1,0	2,0
Tubera Aconiti	0,1	0,5
Veratrinum	0,005	0,02
Vinum Colchici	2,0	5,0
Zincum sulfuricum	1,0	—

Anlage III.**Tabelle B**

enthaltend

die gewöhnlich Gifte genannten Arzneimittel, welche unter
Verschluß und **sehr vorsichtig** aufzubewahren sind.

Acidum arsenicosum	Hydrargyrum praecipitatum album
Atropinum sulfuricum	Hyoscinum hydrobromicum
Homatropinum hydrobromicum	Liquor Kalii arsenicosi
Hydrargyrum bichloratum	Phosphorus
Hydrargyrum bijodatam	Physostigminum salicylicum
Hydrargyrum cyanatum	Physostigminum sulfuricum
Hydrargyrum oxydatum	Strychninum nitricum
Hydrargyrum oxydatum via humida paratum	Veratrinum.

Wiederholung nach der Reihenfolge der deutschen Namen.

Arsenige Säure	Acidum arsenicosum
Atropinsulfat	Atropinum sulfuricum
Fowler'sche Lösung	Liquor Kalii arsenicosi
Homatropinhydrobromid	Homatropinum hydrobromicum
Hyoscinhydrobromid	Hyoscinum hydrobromicum

Phosphor	Phosphorus
Physoctigminsalicylat	Physostigminum salicylicum
Physoctigminsulfat	Physostigminum sulfuricum
Quecksilberchlorid	Hydrargyrum bichloratum
Quecksilbercyanid	Hydrargyrum cyanatum
Quecksilberjodid	Hydrargyrum bijodatum
Quecksilberoxyd	Hydrargyrum oxydatum
Quecksilberoxyd, gelbes	Hydrargyrum oxydatum via humida paratum
Quecksilberpräcipitat, weißer	Hydrargyrum praecipitatum album
Strychninnitrat	Strychninum nitricum
Veratrin	Veratrinum.

Anlage IV.

Tabelle C

enthaltend

diejenigen Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt
und **vorsichtig** aufzubewahren sind.

Acetanilidum	Auro-Natrium chloratum
Acidum carbolicum	Bromum
Acidum carbolicum liquefactum	Cantharides
Acidum chromicum	Cerussa
Acidum hydrochloricum	Chloralum formamidatum
Acidum nitricum	Chloralum hydratum
Acidum nitricum crudum	Chloroformium
Acidum nitricum fumans	Cocainum hydrochloricum
Acidum sulfuricum	Codeinum phosphoricum
Acidum sulfuricum crudum	Coffeinum
Acidum trichloroaceticum	Collodium cantharidatum
Agaricinum	Cuprum aluminatum
Amylenum hydratum	Cuprum sulfuricum
Amylium nitrosum	Cuprum sulfuricum crudum
Apomorphinum hydrochloricum	Euphorbium
Aqua Amygdalarum amararum	Extractum Belladonnae
Argentum nitricum	Extractum Colocyntidis
Argentum nitricum cum Kalio nitrico	Extractum Hyoscyami
	Extractum Opii
	Extractum Strychni

Folia Belladonnae	Radix Ipecacuanhae
Folia Digitalis	Resina Jalapae
Folia Stramonii	Rhizoma Veratri
Fructus Colocynthis	Santoninum
Gutti	Semen Colchici
Herba Conii	Semen Strophanthi
Herba Hyoscyami	Semen Strychni
Hydrargyrum chloratum	Sulfonalum
Hydrargyrum chloratum vapore paratum	Tartarus stibiatus
Jodoformium	Thallinum sulfuricum
Jodum	Tinctura Aconiti
Kali causticum fusum	Tinctura Cantharidum
Kalium dichromicum	Tinctura Colchici
Kalium jodatum	Tinctura Colocynthis
Kreosotum	Tinctura Digitalis
Liquor Kali caustici	Tinctura Jodi
Liquor Natri caustici	Tinctura Lobeliae
Liquor Plumbi subaceticum	Tinctura Opii benzoïca
Lithargyrum	Tinctura Opii crocata
Minium	Tinctura Opii simplex
Morphinum hydrochloricum	Tinctura Strophanthi
Natrium jodatum	Tinctura Strychni
Oleum Crotonis	Tinctura Veratri
Oleum Sinapis	Tubera Aconiti
Opium	Tubera Jalapae
Paraldehydum	Vinum Colchici
Phenacetinum	Vinum Ipecacuanhae
Pilocarpinum hydrochloricum	Vinum stibiatum
Plumbum aceticum	Zincum aceticum
Plumbum aceticum crudum	Zincum chloratum
Pulvis Ipecacuanhae opiatum	Zincum sulfuricum

Wiederholung nach der Reihenfolge der deutschen Namen.

Agaricin	Agaricinum
Aconitknollen	Tubera Aconiti
Aconittinktur	Tinctura Aconiti
Amylenhydrat	Amylenum hydratum
Amylnitrit	Amylium nitrosum
Antifebrin	Acetanilidum
Apomorphinhydrochlorid	Apomorphinum hydrochloricum
Belladonnablätter	Folia Belladonnae
Belladonnaextract	Extractum Belladonnae
Bilsenkraut	Herba Hyoscyami
Bilsenkrautextract	Extractum Hyoscyami
Bittermandelwasser	Aqua Amygdalarum amararum
Bleiacetat	Plumbum aceticum
Bleiacetat, rohes	Plumbum aceticum crudum
Bleieffig	Liquor Plumbi subacetici
Bleiglätte	Lithargyrum
Bleiweiß	Cerussa
Brechnuß	Semen Strychni
Brechnußextract	Extractum Strychni
Brechnußtinktur	Tinctura Strychni
Brechwein	Vinum stibiatum
Brechweinstein	Tartarus stibiatus
Brechwurzel	Radix Ipecacuanhae
Brom	Bromum
Chloralformamid	Chloralum formamidatum
Chloralhydrat	Chloralum hydratum
Chloroform	Chloroformium
Chromsäure	Acidum chromicum
Cocainhydrochlorid	Cocainum hydrochloricum
Dover'sches Pulver	Pulvis Ipecacuanhae opiatus
Euphorbium	Euphorbium
Fingerhutblätter	Folia Digitalis
Fingerhuttinktur	Tinctura Digitalis

Gummigutt	Gutti
Ipecacuanharwein	Vinum Ipecacuanhae
Jalapenharz	Resina Jalapae
Jalapenknohlen	Tubera Jalapae
Jod	Jodum
Jodoform	Jodoformium
Jodtinctur	Tinctura Jodi
Kalilauge	Liquor Kali caustici
Kaliumdichromat	Kalium dichromicum
Kaliumhydroxyd	Kali causticum fusum
Kaliumjodid	Kalium jodatum
Karbonsäure	Acidum carbolicum
Karbonsäure, verflüßigte	Acidum carbolicum liquefactum
Kodeinphosphat	Codeinum phosphoricum
Koffein	Coffeinum
Koloquinthen	Fructus Colocynthis
Koloquinthenextrakt	Extractum Colocynthis
Koloquinthentinctur	Tinctura Colocynthis
Kreosot	Kreosotum
Krotonöl	Oleum Crotonis
Kupferalaun	Cuprum aluminatum
Kupferulfat	Cuprum sulfuricum
Kupferulfat, rohes	Cuprum sulfuricum crudum
Lobelientinctur	Tinctura Lobeliae
Mennige	Minium
Morphinhydrochlorid	Morphinum hydrochloricum
Natriumgoldchlorid	Auro-Natrium chloratum
Natriumjodid	Natrium jodatum
Natronlauge	Liquor Natri caustici
Nieswurzelinctur	Tinctura Veratri
Nieswurzel, weiße	Rhizoma Veratri
Opium	Opium
Opiumextrakt	Extractum Opii
Opiumtinctur, benzoesäurehaltige	Tinctura Opii benzoica
Opiumtinctur, einfache	Tinctura Opii simplex

Opiumtinktur, safranhaltige	Tinctura Opii crocata
Paraldehyd	Paraldehydum
Phenacetin	Phenacetinum
Pilocarpinhydrochlorid	Pilocarpinum hydrochloricum
Quecksilberchlorür	Hydrargyrum chloratum
Quecksilberchlorür, durch Dampf bereitetes	Hydrargyrum chloratum vapore paratum
Salpetersäure	Acidum nitricum
Salpetersäure, rauchende	Acidum nitricum fumans
Salpetersäure, rohe	Acidum nitricum crudum
Salzsäure	Acidum hydrochloricum
Santonin	Santoninum
Schierling	Herba Conii
Schwefelsäure	Acidum sulfuricum
Schwefelsäure, rohe	Acidum sulfuricum crudum
Senföl	Oleum Sinapis
Silbernitrat	Argentum nitricum
Silbernitrat, salpeterhaltiges . . .	Argentum nitricum cum Kalio nitrico
Spanische Fliegen	Cantharides
Spanischfliegen-Kolloidum	Collodium cantharidatum
Spanischfliegentinktur	Tinctura Cantharidum
Stechapfelblätter	Folia Stramonii
Strophanthusamen	Semen Strophanthi
Strophanthustinktur	Tinctura Strophanthi
Sulfonal	Sulfonalum
Thallinsulfat	Thallinum sulfuricum
Trichloressigsäure	Acidum trichloraceticum
Zeitlosensamen	Semen Colchici
Zeitlosentinktur	Tinctura Colchici
Zeitlosenwein	Vinum Colchici
Zinkacetat	Zincum aceticum
Zinkchlorid	Zincum chloratum
Zinksulfat	Zincum sulfuricum.

Uebersicht

über

die zwischen $+ 12^{\circ}$ und 25° eintretenden Veränderungen der bei den Revisionen der Apotheken festzustellenden spezifischen Gewichte von Flüssigkeiten.

Bei denjenigen Flüssigkeiten, deren spez. Gewicht bei $+ 15^{\circ}$ nicht auf eine einzige Zahl beschränkt ist, sondern sich innerhalb gewisser Grenzen bewegen darf, ist eine Schwankung in gleicher Höhe bei jedem einzelnen Wärmegrade zwischen $+ 12^{\circ}$ bis $+ 25^{\circ}$ gestattet.

	15°	12°	13°	14°	15°
Acidum aceticum dilutum .	1,041	1,042	1,042	1,041	1,041
Acidum hydrochloricum...	1,124	1,125	1,125	1,124	1,124
Acidum nitricum	1,153	1,155	1,154	1,153	1,153
Acidum phosphoricum	1,154	1,155	1,155	1,154	1,154
Acidum sulfuricum	1,836—1,840	1,841	1,840	1,839	1,838
Acidum sulfuricum dilutum	1,110—1,114	1,114	1,113	1,113	1,112
Aether	0,720	0,722	0,721	0,721	0,720
Aether aceticus	0,900—0,904	0,904	0,904	0,903	0,902
Chloroformium	1,485—1,489	1,492	1,490	1,489	1,487
Glycerinum	1,225—1,235	1,232	1,231	1,230	1,230
Liquor Aluminium acetici . . .	1,044—1,046	1,046	1,046	1,046	1,045
Liquor Ammonii acetici . . .	1,032—1,034	1,034	1,034	1,033	1,033
Liquor Ammonii caustici . .	0,960	0,961	0,961	0,960	0,960
Liquor Ferri acetici	1,087—1,090	1,089	1,089	1,089	1,089
Liquor Ferri sesquichlorati	1,280—1,282	1,283	1,282	1,282	1,281
Liquor Kali caustici	1,126—1,130	1,128	1,128	1,127	1,127
Liquor Kalii acetici	1,176—1,180	1,179	1,179	1,178	1,178
Liquor Kalii carbonici	1,330—1,334	1,333	1,333	1,332	1,332
Liquor Natri caustici	1,168—1,172	1,171	1,171	1,170	1,170
Liquor Plumbi subacetici . .	1,235—1,240	1,239	1,239	1,238	1,238
Mixtura sulfurica acida . . .	0,993—0,997	0,997	0,997	0,996	0,995
Spiritus	0,830—0,834	0,834	0,834	0,833	0,832
Spiritus aethereus	0,805—0,809	0,809	0,809	0,808	0,807
Spiritus Aetheris nitrosi . . .	0,840—0,850	0,847	0,846	0,846	0,845
Spiritus dilutus	0,892—0,896	0,896	0,896	0,895	0,894
Tinctura Opii crocata	0,980—0,984	0,983	0,983	0,982	0,982
Tinctura Opii simplex	0,974—0,978	0,978	0,977	0,976	0,976

16°	17°	18°	19°	20°	21°	22°	23°	24°	25°
1,040	1,040	1,039	1,039	1,038	1,038	1,037	1,037	1,036	1,036
1,124	1,123	1,123	1,122	1,122	1,122	1,121	1,121	1,120	1,120
1,152	1,151	1,151	1,150	1,149	1,149	1,148	1,147	1,147	1,146
1,154	1,153	1,153	1,153	1,152	1,152	1,152	1,151	1,151	1,151
1,837	1,836	1,835	1,834	1,833	1,832	1,830	1,829	1,828	1,827
1,112	1,111	1,111	1,110	1,110	1,109	1,109	1,108	1,108	1,107
0,719	0,718	0,717	0,716	0,715	0,713	0,712	0,711	0,710	0,709
0,901	0,900	0,900	0,899	0,898	0,897	0,896	0,896	0,895	0,894
1,485	1,483	1,481	1,479	1,477	1,475	1,473	1,472	1,470	1,469
1,229	1,229	1,228	1,228	1,227	1,227	1,226	1,225	1,225	1,224
1,045	1,045	1,044	1,044	1,044	1,044	1,043	1,043	1,043	1,043
1,033	1,033	1,032	1,032	1,032	1,032	1,031	1,031	1,031	1,031
0,960	0,959	0,959	0,959	0,959	0,958	0,958	0,958	0,958	0,957
1,088	1,088	1,088	1,088	1,087	1,087	1,087	1,087	1,086	1,086
1,281	1,280	1,280	1,280	1,279	1,279	1,279	1,278	1,278	1,278
1,127	1,127	1,127	1,126	1,126	1,125	1,125	1,125	1,124	1,124
1,178	1,177	1,177	1,176	1,176	1,176	1,175	1,175	1,174	1,174
1,332	1,331	1,331	1,330	1,330	1,330	1,329	1,329	1,328	1,328
1,169	1,169	1,168	1,168	1,167	1,167	1,166	1,166	1,165	1,165
1,238	1,237	1,237	1,236	1,236	1,236	1,235	1,235	1,234	1,234
0,995	0,994	0,993	0,992	0,991	0,990	0,989	0,989	0,988	0,987
0,831	0,830	0,830	0,829	0,828	0,827	0,826	0,826	0,825	0,824
0,806	0,805	0,804	0,803	0,803	0,802	0,801	0,801	0,800	0,799
0,844	0,844	0,843	0,842	0,841	0,840	0,839	0,838	0,837	0,836
0,893	0,893	0,892	0,891	0,890	0,889	0,888	0,887	0,887	0,886
0,981	0,981	0,980	0,980	0,979	0,979	0,978	0,977	0,977	0,976
0,975	0,975	0,974	0,974	0,973	0,973	0,972	0,972	0,971	0,971

Anlage VI.

V e r z e i c h n i s s

der

neben den amtlichen sonst noch gebräuchlichen Namen
der Arzneimittel.

(C vergl. auch R und umgekehrt.)

Abführkatwerge	Electuarium e Senna
» mus	» » »
» pillen	Pilulae Jalapae
Abfynth	Herba Absinthii
Acetanilid	Acetanilidum
Acetphenetidin	Phenacetinum
Acetylsäure	Acidum aceticum
Acetum anglicum, auch berlinense	Acetum aromaticum
» concentratissimum	Acidum aceticum
» concentratum	» » dilutum
» crudum	Acetum
» crystallisabile	Acidum aceticum
» glaciale	» »
» lignorum	Acetum pyrolignosum
» Lithargyri	Liquor Plumbi subaceticum
» pestilenziale	Acetum aromaticum
» Plumbi, auch plumbicum	Liquor Plumbi subaceticum
» pyroxylicum	Acetum pyrolignosum
» quatuorlatronum	» aromaticum
» radicale	Acidum aceticum
» Saturni, auch saturninum	Liquor Plumbi subaceticum
» scilliticum, auch Squillae	Acetum Scillae
Acidum aceticum concentratum, auch glaciale	Acidum aceticum
» » trichloratum	» trichloraceticum
» arsenicosum	» arsenicosum
» azoticum	» nitricum
» benzoicum sublimatum, auch benzoylicum sublimatum	» benzoicum
» boracicum	» boricum
» carbolicum crystallisatum	» carbolicum
» chlorhydricum	» hydrochloricum
» chrysophanicum erudum	Chrysarobinum
» Formicarum, auch formylicum	Acidum formicum

Acidum gallo-tannicum	Acidum tannicum
» hydrochloratum	» hydrochloricum
» muriaticum	» —»
» » oxygenatum	Aqua chlorata
» nitricum dulcificatum, auch nitricum vinosum	Spiritus Aetheris nitrosi
» nitroso-nitricum	Acidum nitricum fumans
» phenicum, auch phenylicum	» carbolicum
» pyrogallicum	Pyrogalolum
» pyrolignosum, auch pyroxylicum	Acetum pyrolignosum
» santonicum	Santoninum
» spiricum, auch spiroxylicum	Acidum salicylicum
» sulfuricum anglicum	» sulfuricum crudum
» » purum, auch sulfuricum rectificatum	» sulfuricum
» tannicum crystallisatum	» tannicum
» Tartari	» tartaricum
» Vitrioli dulcificatum	Spiritus aethereus
» » purum	Acidum sulfuricum
» » vinosum	Spiritus aethereus
Äderlattigblätter	Folia Farfarae
» veilkchen	Herba Violae tricoloris
Adeps	Adeps suillus
» balsamicus, auch benzoïnatus	» benzoatus
Äpfeltinctur, eisenhaltige	Tinctura Ferri pomata
Aether aethylo-aceticus	Aether aceticus
» amylo-nitrosus	Amylium nitrosum
» ferratus	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» hydrobromicus	Aether bromatus
» sulfuricus, auch vitriolatus	Aether
Aethylacetat	Aether aceticus
» äther	Aether
» alkohol	Spiritus
Aethylidenmilchsäure	Acidum lacticum
Aethylglyd	Aether
» , eßigsaures	» aceticus
Aethylum bromatum	» bromatus
Äëhammoniak, auch Äëhammoniatflüßigkeit	Liquor Ammonii caustici
» kali (geschmolzenes)	Kali causticum fusum
» » lauge	Liquor Kali caustici
» kalf	Calcaria usta
» lauge	Liquor Kali caustici
» natronlauge	» Natri »
» stein, alkalischer	Kali causticum fusum
» » , blauer	Cuprum sulfuricum
» sublimat	Hydrargyrum bichloratum
Agaricin säure	Agaricinum
Agaricus Chirurgorum	Fungus Chirurgorum
Agaricus säure	Agaricinum
Afonitwurzeln	Tabera Aconiti
Alaun	Alumen
» , gebrannter	» ustum
» , konzentrirter	Aluminium sulfuricum

- Album hispanicum
- Alkali causticum, auch vegetabile causticum .
- Alfohol
- Allhyfenföf
- Aloë capensis, auch lucida oder socotrina . . .
- Altheebblätter
- » fraut
- » firup
- » wurzel
- Alumen concentratum
- » crudum
- » exsiccatum
- Alumina hydrata
- » -Kali sulfuricum
- » sulfurica
- Aluminiumoxyd, ſchwefelfaures
- Ambra liquida
- Ammoniacum (in chem. Verb.) ſ. Ammonium.
- » solutum
- Ammoniak
- » , bromwaſſerſtoſſfaures
- » , chlorwaſſerſtoſſfaures
- » , kohlenſaures
- » , ſalzſaures
- Ammoniakflüſſigkeit, eſſigſaure
- » , ſauſtiſche
- Ammoniakliniment
- » , ſampferhaltiges
- Ammoniakliquor
- » , anisöfhaltiger
- Ammonium-Eiſenchlorid
- » ſeſquicarbonat
- Ammonium aceticum solutum
- » anisatum »
- » causticum »
- » hydrobromicum
- » hydrochlorato-ferratum
- » hydrochloratum
- » » ferratum
- » hydrochloricum
- » » ferratum
- » muriaticum
- » » ferruginosum, auch mu-
riaticum martiale
- » sesquicarbonicum
- » solutum anisatum
- Ammonum (in chem. Verb.) ſ. Ammonium.
- Amylaether nitrosus
- Amylätßer, ſalpetrigſaurer
- Amyle nitrosa, auch Amyloxydum nitrosum .
- Amylum
- Anima Rheī
- Anis, gemeiner
- Bismutum subnitricum
- Kali causticum fusum
- Spiritus
- Oleum Sinapis
- Aloë
- Folia Althaeae
- » »
- Sirupus Althaeae
- Radix »
- Aluminium sulfuricum
- Alumen
- » ustum
- Bolus alba
- Alumen
- Aluminium sulfuricum
- » »
- Styrax liquidus
- Liquor Ammonii caustici
- » » »
- Ammonium bromatum
- » chloratum
- » carbonicum
- » chloratum
- Liquor Ammonii acetici
- » » caustici
- Linimentum ammoniatum
- » ammoniato-camphoratum
- Liquor Ammonii caustici
- » » anisatus
- Ammonium chloratum ferratum
- » carbonicum
- Liquor Ammonii acetici
- » » anisatus
- » » caustici
- Ammonium bromatum
- » chloratum ferratum
- » »
- » » ferratum
- » »
- » » ferratum
- » »
- » » ferratum
- » »
- » » ferratum
- » carbonicum
- Liquor Ammonii anisatus
- Amylum nitrosum
- » »
- » »
- Amylum Tritici
- Tinctura Rheī aquosa
- Fructus Anisi

Anisliquoꝛ	Liquoꝛ Ammonii auisatus
Anthodia Cinae	Flores Cinae
Antimonium crudum, auch sulfuratum nigrum	Stibium sulfuratum nigrum
» tartarisatum	Tartarus stibiatus
Antimonoxydkali, weinsauꝛes	» »
Antimonpentasulfid	Stibium sulfuratum aurantiacum
» trisulfid, rohes	» » nigrum
Antimonyskaliuntartrat	Tartarus stibiatus
Apomorphin, chlorwasserstoffsaures, auch salzsaures	Apomorphinum hydrochloricum
Apomorphium hydrochloratum, auch muriaticum	» »
Aqua Amygdalarum amararum concentrata . .	Aqua Amygdalarum amararum
» benedicta	Vinum stibiatum
» Binelli	Aqua Picis
» Calcariae ustae, auch Calcis	» Calcariae
» Carmelitorum	Spiritus Melissaes compositus
» Chlori	Aqua chlorata
» Cinnamoni spirituosa, auch viuosa	» Cinnamomi
» fortis	Acidum nitricum
» laxativa Viennensis	Infusum Sennae compositum
» oxymuriatica	Aqua chlorata
» picea	» Picis
» plumbica	» Plumbi
» Rabelli	Mixtura sulfurica acida
» Rosarum	Aqua Rosae
» Saturni, auch saturnina	» Plumbi
Aquila Regis	Hydrargyrum bichloratum
Araroba, auch Arraroba	Chrysarobinum
Arcanum duplicatum depuratum	Kalium sulfuricum
Argentum nitricum dilutum, auch nitricum mitigatum	Argentum nitricum cum Kalio nitrico
Argilla hydrata, auch pura	Bolus alba
Arnika	Flores Arnicae
Arsenicum album	Acidum arsenicosum
Arsenigsäureanhydrid, auch weißer Arsenik, oder Arsenitrioxyd	» »
Asaf, stinkender	Asa foetida
Atropina sulfurica	Atropinum sulfuricum
Atropin, schwefelsaures	» »
Atropium sulfuricum	» »
Augenbalsam, weißer	Unguentum Zinci
» nichts	Zincum oxydatum
» » salbe	Unguentum Zinci
» salbe, weiße	» »
» fein, grüner	Cuprum albumatum
» » , weißer	Zincum sulfuricum
Aurantia immatura	Fructus Aurantii immaturi
Aurin, rother	Herba Centaurii
Auro-Natrium chloratum crystallisatum . . .	Auro-Natrium chloratum
Aurum chloratum natronatum	» » »
» muriaticum »	» » »
» sesquichloratum »	» » »
Axungia, auch A. Porci oder porcina	Adeps suillus

Baccae Cubebae	Cubebae
» domesticae	Fructus Rhamni catharticae
» Juniperi	» Juniperi
» Lauri	» Lauri
» Rhamni catharticae, auch Spiniae cervinae	» Rhamni catharticae
Badeschwefelleber	Kalium sulfuratum
Bärenreiß, auch Bärenzucker	Succus Liquiritiae
Bärlapppulver	Lycopodium
Bahiapulver	Chrysarobinum
Balbrian	Radix Valerianae
Balsam, indischer, auch schwarzer, auch peruanischer	Balsamum peruvianum
Balsamum Copaiba	» Copaiba
» de Peru, auch indicum	» peruvianum
» de Tolu	» toltanum
» Myristicae	» Nucistae
» » expressum	Oleum Nucistae
» Nucistae	» »
» Opodeldoc	Linimentum saponato-camphoratum
» peruvianum nigrum	Balsamum peruvianum
» Storacis, auch styracinum	Styrax liquidus
» terebinthinatum	Unguentum Terebinthinae
» vitae Hoffmanni	Mixtura oleoso-balsamica
Barilla	Natrium carbonicum crudum
Basilikumfalbe	Unguentum basilicum
Baumöl, gemeines, auch grünes	Oleum Olivarum commune
», gereinigtes, auch Provencer	» »
Benzin	Benzinum Petrolei
Benzoeblumen	Acidum benzoicum
» fett	Adeps benzoatus
» harz	Benzoë
» säure, sublimirte	Acidum benzoicum
Benzolsäure, sublimirte	» »
Betelnuß	Semen Arecae
Biberklee	Folia Trifolii fibrini
» extract	Extractum Trifolii fibrini
Bibernell	Radix Pimpinellae
» essenz	Tinctura »
Bienenwachs	Cera flava
Bilsenk	Oleum Hyoscyami
Bisam	Moschus
» tinctur	Tinctura Moschi
Bismutum hydrico-nitricum, auch hydrico- nitricum praecipitatum	Bismutum subnitricum
» nitricum praecipitatum	» »
Bitterstiel	Herba Cardui benedicti
Bittererde	Magnesia usta
» , citronensäure, braunende	Magnesium citricum effervesces
» , basisch kohlen-säure, auch kohlen-säure	» carbonicum
» , schwefelsäure	» sulfuricum
» , » , entwässerte	» » siccum
Bitterholz	Lignum Quassiae
» mandelwasser, concentrirtes	Aqua Amygdalarum amararum

Bittersalz	Magnesium sulfuricum
» wurzel	Radix Gentianae
Blasenpflaster	Emplastrum Cantharidum ordinarium
» zug	» » »
Blatternsalbe	Unguentum Tartari stibiati
Blauftein	Cuprum sulfuricum
Bleiasche	Lithargyrum
» carbonat, basisches	Cerussa
» cerat	Unguentum Plumbi
Bleichkalk, auch pulver	Calcaria chlorata
Bleietrakt	Liquor Plumbi subacetici
» oxyd	Lithargyrum
» » , basisch kohlen-saures	Cerussa
» » , essig-saures	Plumbum aceticum
» » , » , rohes	» » crudum
» » , rothes	Minium
» pflaster, einfaches	Emplastrum Lithargyri
» » , zusammengesetztes	» » compositum
» roth	Minium
» salbe, Hebra'sche	Unguentum diachylon
» subacetat-lösung	Liquor Plumbi subacetici
» subcarbonat	Cerussa
» tannat-salbe	Unguentum Plumbi tannici
» weißwasser	Aqua Plumbi
» zucker, reiner	Plumbum aceticum
» » , roher	» » crudum
Blispulver	Lycopodium
Blumenstaub	»
Blutreinigungsthee	Species Lignorum
» schwamm	Fungus Chirurgorum
» wurzel, kanadische	Rhizoma Hydrastis
» » extrakt oder flü-dextrakt	Extractum Hydrastis fluidum
Bockstalg	Sebum ovile
Boletus Chirurgorum, auch ignarius	Fungus Chirurgorum
Bolus, weißer	Bolus alba
Borax, prismatischer, auch raffinirter	Borax
» säure	Acidum boricum
Borsäuresalbe	Unguentum acidi borici
Brandsalbe	» Plumbi
Brechnuß	Semen Strychni
» » samenextrakt, weingeistiges	Extractum Strychni
» wurzelwein	Vinum Ipecacuanhae
Bromäther, auch Bromäthyl, auch Bromäethylum	Aether bromatus
» ammonium	Ammonium bromatum
» kalium, auch Bromkali	Kalium bromatum
» natrium	Natrium »
» wasserstoffäther	Aether bromatus
Brunsilien-salbe	Unguentum basilicum
Brustelixir, dänisches	Elixir e Succo Liquiritiae
» pulver, grünes, auch Kurella'sches, oder preußisches	Pulvis Liquiritiae compositus
» saft, brauner	Sirupus Liquiritiae
» » , weißer	» Althaeae

Buchenholztheerkreosot	Kreosotum
Bulbus Squillae, auch Urgineae	Bulbus Scillae
Butyrum Cacao	Oleum Cacao
» Zinci	Zincum chloratum
Calcareum	Calcaria usta
Calcaria	» »
» carbonica praecipitata, auch carbonica pura	Calcium carbonicum praecipitatum
» chlorinica, auch hypochlorosa oder oxy- muriatica	Calcaria chlorata
» phosphorica	Calcium phosphoricum
» soluta	Aqua Calcariae
» subchlorosa	Calcaria chlorata
» sulfurica usta	Calcium sulfuricum ustum
Calciumcarbonat, gefällt	» carbonicum
» hypochlorit	Calcaria chlorata
» oxyd, kohlenfaures, gefällt	Calcium carbonicum praecipitatum
» » , phosphorfaures	» phosphoricum
» » , schwefelfaures, gebranntes	» sulfuricum ustum
» » , unterchlorigfaures	Calcaria chlorata
» phosphat	Calcium phosphoricum
» sulfat, gebranntes	» sulfuricum ustum
Calcium hypochlorosum	Calcaria chlorata
» oxydatum	» usta
» subchlorosum	» chlorata
Calomelas	Hydrargyrum chloratum
» vapore paratum	» » vapore paratum
Calx chlorata	Calcaria chlorata
» viva	» usta
Cambogium	Gutti
Capita Papaveris immaturi	Fructus Papaveris immaturi
Capsulae Papaveris immaturae	» » »
Carrageen	Carrageen
Carbo Ligni praeparatus, auch purus, auch vege- tabilis	Carbo Ligni pulveratus
Carboneum jodatum	Jodoformium
Cardamomen, kleine, auch Malabarische	Fructus Cardamomi
Cardamonium malabaricum, auch minus	» »
Carvolum	Oleum Carvi
Caryophylli aromatici	Caryophylli
Cascarille	Cortex Cascarillae
Cassia Cinnamomea	» Cinnamomi
Castoröl	Oleum Ricini
Cataplasma ad decubitum Autenritlii	Unguentum Plumbi tannici
Cederatöl, auch Cedroessenz oder Cedroöl	Oleum Citri
Cera, auch Cera citriua	Cera flava
Cerat, einfaches, auch Ceratfalbe	Unguentum ceruum
Ceratum cantharidatum	» Cantharidum
» Myristicac	Balsamum Nucistae
» Saturni	Unguentum Plumbi
Ceresinum	Paraffinum solidum
Cerussa plumbica	Cerussa
Chamaeleon mineralc	Kalium permanganicum

Charta antiasthmatica	Charta nitrata
» Guttae Perchae f. Gutta Percha (foliacea)	» »
» nitrosa	Natrium nitricum
Chilifalpetet, gereinigter	Balsamum peruvianum
Chinaöl	Cortex Chinae
» rinde, braune, auch rothe oder Königs...	Tinctura »
» tintur, einfache	Chininum hydrochloricum
Chinin, chlorwasserstoffsaures	» ferro-citricum
» = Citricitrat, auch citronensaures Chinineisen	» tannicum
» , gerbsaures	» hydrochloricum
» , salzsaures	» sulfuricum
» , schwefelsaures	» »
Chininsulfat, basisches, auch neutrales	» ferro-citricum
Chininum citricum ferratum, auch citricum	» » »
» martiatum	» hydrochloricum
» et Ferrum citricum	» sulfuricum
» hydrochloratum, auch muriaticum .	» »
» sulfuricum basicum	» »
» » neutrale	Chloralum hydratum
Chinum f. Chininum.	» formamidatum
Chloral	» hydratum
Chloralamidum, auch Chloralum amidatum ..	Ammonium chloratum
Chloralum hydratum crystallisatum	» » ferratum
Chlorammonium	Auro-Natrium chloratum
» » = Eisen	Natrium chloratum
» goldnatrium	Hydargyrum bichloratum
» natrium	» chloratum
» quecksilber, ägendes	Ammonium chloratum
» » , mildes, auch versüßtes	Apomorphinum hydrochloricum
Chlorwasserstoff-Ammoniak	Chininum hydrochloricum
» » = Apomorphin	Cocainum »
» » = Chinin	Morphinum »
» » = Cocain	Pilocarpinum »
» » = Morphin	Acidum »
» » = Pilocarpin	» »
» säure	» »
» » , reine	» » crudum
» » , rothe	» » dilutum
» » , verdünnte	Aqua chlorata
Chlorum solutum	Zincum chloratum
Chlorzink	Oleum Ricini
Christuspalmenöl	Acidum chromicum
Chromsäure, krystallisirte, auch = anhydrid	Chrysarobinum
Chrysarobina	»
Chrysothanssäure, rothe	Kalium carbonicum crudum
Cineres clavellati	Santoninum
Cininum	Cortex Cinnamomi
Cinnamomum, auch C. chinense oder indicum.	Folia Melissae
Citronenmelissenblätter	Acidum citricum
» salz	Caryophylli
Clavi aromatici	Secale cornutum
Clavus secalinus	Cocainum hydrochloricum
Cocain, chlorwasserstoffsaures, auch salzsaures, ...	

Cocainum muriaticum	Cocainum hydrochloricum
Codia Papaveris immaturi	Fructus Papaveris immaturi
Coffeinum citricum	Coffeinum
Coqnaß	Spiritus e Vino
Collodium cantharidale	Collodium cantharidatum
» flexile, auch teuax	» elasticum
» vesicans	» cantharidatum
Colocynthis	Colocynthisides
Condurango de Loja	Cortex Condurango
Cortex antifebrilis	» Chinae
» Aurantii pomorum	» Aurantii Fructus
» Aurantiorum	» » »
» Cassiae cinnamomeae	» Cinnamomi
» Chinae Calisajae, auch Ch. fuscus, regius und ruber	» Chinae
» Cinnamomi cassiae, auch C. chinensis.	» Cinnamomi
» Eluteriae	» Cascariillae
» fructuum Aurantii	» Aurantii Fructus
» Granati radices	» Granati
» pomorum Aurantii	» Aurantii Fructus
» Punicae Granati radices	» Granati
» Quillajae Chilensis	» Quillajae
» radices Granati	» Granati
» Rhamni Frangulae	» Frangulae
Cremer Tartari	Tartarus depuratus
» » solubilis	» boraxatus
Crocus orientalis	Crocus
Crystalli Tartari (pulverati)	Tartarus depuratus
Euprisulfat, reines	Cuprum sulfuricum
» , rohes	» » crudum
Cuprum sulfuricum purum	» » »
» vitriolatum crudum	» » crudum
Cyanquedfilber	Hydrargyrum cyanatum
Dammara	Resina Dammar
Dammarrharz, ostindisches	» »
Dampffalmel	Hydrargyrum chloratum vapore paratum
Daturinsulfat	Atropinum sulfuricum
Daturinum sulfuricum	» » »
Decoctum Salep	Mucilago Salep
» Sarsae compositum, auch Zittmanni	Decoctum Sarsaparillae compositum
Deutojoduretum Hydrargyri	Hydrargyrum bijodatum
Diachylonpflaster, einfaches	Emplastrum Lithargyri
» , gelbes	» » compositum
» , weißes	» » »
» , zusammengesetztes	» » compositum
Diachylonsalbe	Unguentum diachylon
Digestivpulver	Pulvis Magnesiac cum Rheo
» salbe	Unguentum Terebinthinae
» salz	Natrium bicarbonicum
Distel, gesegnete, auch Distelkraut	Herba Cardui benedicti
Dorschleberthran	Oleum Jecoris
Dreiblatt	Folia Trifolii fibrini
» extract	Extractum Trifolii fibrini

Dreifachchloressigsäure	Acidum trichloroaceticum
Dreifaltigkeitskraut	Herba Violae tricoloris
Drüsendl.	Linimentum ammoniato-camphoratum
Drupae Cubebae	Cubebae
» Juniperi	Fructus Juniperi
» Rhamni cathartici, auch Spinae cervinae	» Rhamni catharticae
Duplikatsalz	Kalium sulfuricum
Durchliegsalbe	Unguentum Plumbi tannici
Eibischkraut	Folia Althaeae
Eieralbumin, trockenes	Albumen Ovi siccum
Einstreupulver	Lycopodium
Eisenammoniumchlorid	Ammonium chloratum ferratum
» blumen	Ferrum sesquichloratum
» carbonat, zuckerhaltiges	» oxydatum saccharatum
» chinin, citronensaures	Chininum ferro-citricum
» , citronensaures	Ferrum citricum
» , dialysirtes	Liquor Ferri oxychlorati
» , durch Wasserstoff reduzirtes	Ferrum reductum
» extrakt, apfelsaures	Extractum Ferri pomatum
» feile, reine	Ferrum pulveratum
» Flüssigkeit, eiweißhaltige	Liquor Ferri albuminati
» » , essigsäure	» » acetici
» hutknollen	Tubera Aconiti
» » tinktur	Tinctura »
» , hydrogenisirtes	Ferrum reductum
» jodürsirup	Sirupus Ferri jodati
» laktat, auch milchsaures Eisen	Ferrum lacticum
» oxychloridflüssigkeit	Liquor Ferri oxychlorati
» oxyd, citronensaures	Ferrum citricum oxydatum
» » , dialysirtes	Liquor Ferri oxychlorati
» » lösung, essigsäure	» » acetici
» » » , eiweißhaltige	» » albuminati
» » saccharat, lösliches, auch zuckerhaltiges Eisenoxyd	Ferrum oxydatum saccharatum
» oxydul, kohlensaures, zuckerhaltiges	» carbonicum »
» » , milchsaures	» lacticum
» » , schwefelsaures, auch reines schwefel- saures	» sulfuricum
» » , » , rohes	» » crudum
» » , » , trockenes	» » siccum
» perchlorid	» sesquichloratum
» » lösung	Liquor Ferri sesquichlorati
» pulver	Ferrum pulveratum
» saccharat, auch konzentrirtes	» oxydatum saccharatum
» sesquichlorid	» sesquichloratum
» » lösung	Liquor Ferri sesquichlorati
» sulfat	Ferrum sulfuricum
» » , entwässertes	» » siccum
» » , rohes	» » crudum
» tinktur, essigsäure, ätherische, auch Rlaproths Eisentinktur	Tinctura Ferri acetici aetherea
» vitriol, entwässertes, auch trockenes	Ferrum sulfuricum siccum
» » , reiner	» »

Eisenvitriol, roher	Ferrum sulfuricum crudum
Eisessig	Acidum aceticum
» salbe	Unguentum Plumbi
Eiweiß, trockenes	Albumen Ovi siccum
Electuarium aperiens, auch eccoproticum oder lenitivum	Electuarium e Senna
Elixir, saures	Mixtura sulfurica acida
» , schwedisches	Tinctura Aloës composita
Elixir acidum Halleri, auch Dipellii	Mixtura sulfurica acida
» ad longam vitam, auch amarum Hjaernerii	Tinctura Aloës composita
» balsamicum Hoffmannii	Elixir Aurantium compositum
» e Succo, auch e Succo Glycyrrhizae ..	» e Succo Liquiritiae
» paretoricum	Tinctura Opii benzoïca
» pectoralis, auch regis Daniae oder Ringel- manni	Elixir e Succo Liquiritiae
» roborans Whyttii	Tinctura Chinae composita
» sacrum	» Aloës »
» salutis	» Rheï vinosa
» simplex	Elixir Aurantium compositum
» stomachicum Viennense	» » »
» » Whyttii	Tinctura Chinae composita
» suecicum	» Aloës »
» viscerale Hoffmanni, auch viscerale Kleinii	Elixir Aurantium compositum
Emplastrum album coctum	Emplastrum Cerussae
» diachylon	» Lithargyri
» » compositum	» » compositum
» » simplex	» »
» domesticum	» fuscum camphoratum
» Euphorbii	» Cantharidum perpetuum
» fuscum Pharm. Boruss.	» fuscum camphoratum
» Galbani compositum	» Lithargyri compositum
» gummosum	» » »
» Janini	» Cantharidum perpetuum
» Lithargyri simplex	» Lithargyri
» Matris fuscum	» fuscum camphoratum
» mercuriale	» Hydrargyri
» Minii adustum, auch Minii campho- ratum	» fuscum camphoratum
» miraculosum	» saponatum
» nigrum, auch Noricum	» fuscum camphoratum
» Plumbi	» Lithargyri
» » adustum	» fuscum camphoratum
» » compositum	» Lithargyri compositum
» » saponatum	» saponatum
» » simplex	» Lithargyri
» saponaceum, auch saponatum cam- phoratum	» saponatum
» simplex	» Lithargyri
» universale	» fuscum camphoratum
» vesicatorium Janini	» Cantharidum perpetuum
» » ordinarium	» » ordinarium
» » perpetuum	» » perpetuum

Engelwurz	Radix Angelicae
» spiritus, zusammengefehter	Spiritus » compositus
Enzian	Radix Gentianae
Epfomsalz	Magnesium sulfuricum
Erde, japanische	Catechu
Ergota	Secale cornutum
Ergotin	Extractum Secalis cornuti
Ergotina, auch Ergotinum	» » »
Erfelsbflätter	Folia Farfae
Eserinfalicylat, auch salicylsäures Eserin	Physostigminum salicylicum
» , schwefelsäures, auch sulfat	» sulfuricum
Eserinum salicylicum	» salicylicum
» sulfuricum	» sulfuricum
Essentia amara	Tinctura amara
» Menthae piperitae	Spiritus Menthae piperitae
» Pepsini	Vinum Pepsini
Essig, konzentrirter	Acidum aceticum dilutum
» naphtha	Aether aceticus
» , radikaler	Acidum aceticum
» , roher	Acetum
Essigsäure = Aether, auch Essigsäure = Aethyläther	Aether aceticus
» , dreifach gechlorte	Acidum trichloraceticum
» hydrat, auch konzentrirte Essigsäure	» aceticum
Euphorbiumharz	Euphorbium
Extractum Calami aromatici	Extractum Calami
» catholicum	» Rhei compositum
» Chinae frigide paratum	» Chinae aquosum
» Cubebae aethereum	» Cubebae
» Ergotae	» Secalis cornuti
» » fluidum	» » fluidum
» Ferri	» Ferri pomatum
» Filicis aethereum	» Filicis
» Glycyrrhizae crudum	Succus Liquiritiae
» » depuratum	» » depuratus
» haemostaticum	Extractum Secalis cornuti
» Juniperi	Succus Juniperi inspissatus
» Liquiritiae crudum	» Liquiritiae
» » depuratum	» » depuratus
» Malatis Ferri, auch Martis pomatum	Extractum Ferri pomatum
» Meconii	» Opii
» Menyanthis	» Trifolii fibrini
» Nucum vomicarum spirituosum	» Strychni
» Opii aquosum	» Opii
» panchynagogum	» Rhei compositum
» Plumbi	Liquor Plumbi subacetici
» Rhamni Frangulae fluidum	Extractum Frangulae fluidum
» Saturni	Liquor Plumbi subacetici
» Strychni spirituosum	Extractum Strychni
» thebaicum	» Opii
Faecula	Amylum Triticum
Fallkrautblumen	Flores Arnicae
Farina Lini	Placenta Seminis Lini (pulverata)
» Lycopodii	Lycopodium

Jarnkrautwurzel	Rhizoma Filicis
» wurzelextrakt	Extractum »
Jaulbaumrindenfluidextrakt	» Frangulae fluidum
Jelbkümmel	Herba Serpylli
» lattig	Folia Farfarae
» polei, auch thymian	Herba Serpylli
Jenschel, deutscher, auch sächsischer	Fructus Foeniculi
» holz	Lignum Sassafras
» samen	Fructus Foeniculi
Jerriacetatlösung	Liquor Ferri acetici
» albuminatflüssigkeit	» » albuminati
» chlorid	Ferrum sesquichloratum
» » lösung	Liquor Ferri sesquichlorati
» citrat	Ferrum citricum oxydatum
» oxyd, dialysirtes	Liquor Ferri oxychlorati
» » , zuckerhaltiges, auch Ferrisaccharat ..	Ferrum oxydatum saccharatum
» saccharatsirup	Sirupus Ferri oxydati
Ferro-Ammonium chloratum	Ammonium chloratum ferratum
» - Chininum citricum	Chininum ferro - citricum
Ferrocyanat, zuckerhaltiges	Ferrum carbonicum saccharatum
» jodidlösung	Liquor Ferri jodati
» » sirup	Sirupus » »
» lactat	Ferrum lacticum
» sulfat	» sulfuricum
» » , entwässertes	» » siccum
» » , reines	» » »
» » , rohes	» » crudum
Ferrum aceticum solutum	Liquor Ferri acetici
» alcoholisatum	Ferrum pulveratum
» carbonicum mellitum	» carbonicum saccharatum
» chloridatum	» sesquichloratum
» dialysatum	Liquor Ferri oxychlorati
» Hydrogenio reductum	Ferrum reductum
» malicum	Extractum Ferri pomatum
» muriaticum oxydatum	Ferrum sesquichloratum
» oxydatum dialysatum	Liquor Ferri oxychlorati
» » mellitum	Ferrum oxydatum saccharatum
» » saccharatum solubile	» » »
» perchloratum	» sesquichloratum
» saccharo-natricum	» oxydatum saccharatum
» sesquichloratum solutum	Liquor Ferri sesquichlorati
» sulfuricum calcinatum	Ferrum sulfuricum siccum
» » crystallisatum	» » »
» » exsiccatum	» » »
» » oxydulatum	» » »
» » purum	» » »
» » venale	» » crudum
Feuerschwamm, zubereiteter	Fungus Chirurgorum
Fichtenthier	Pix liquida
Fiebertlee	Folia Trifolii fibrini
» » extrakt	Extractum Trifolii fibrini
» fraut	Herba Centaurii
» rinde	Cortex Chinae

Zingerhut	Folia Digitalis
Zischthran	Oleum Jecoris Aselli
Flavedo Aurantii	Cortex Aurantii Fructus
» Citri	» Citri Fructus
Zechte, isländische	Lichen islandicus
Zedenschierling	Herba Conii
Zieder, auch = blumen	Flores Sambuci
Ziegenholz	Lignum Quassiae
Ziege, spanische	Emplastrum Cantharidum ordinarium
» » , immervährende	» » perpetuum
Flores Benzoës	Acidum benzoicum
» Brayerae anthelminticae	Flores Koso
» Caryophylli	Caryophylli
» Chamomillae vulgaris	Flores Chamomillae
» Kosso, auch Kusso	» Koso
» Malvae silvestris, auch M. vulgaris	» Malvae
» Rosae incarnatae, auch Rosarum	» Rosae
» Salis Ammoniaci	Ammonium chloratum
» » » martiales	» » ferratum
» Sulfuris depurati, auch Sulfuris loti	Sulfur depuratum
» Zinci	Zincum oxydatum crudum
Zußpflaster	Emplastrum Cantharidum perpetuum
» spiritus	Spiritus saponato-camphoratus
Foenum graecum	Semen Foenugraeci
Folia Arctostaphyli	Folia Uvae Ursi
» Bismalvae	» Althaeae
» Cardui benedicti	Herba Cardui benedicti
» Daturae	Folia Stramonii
» Digitalis purpureae	» Digitalis
» Hyoscyami	Herba Hyoscyami
» Malvae silvestris, auch M. vulgaris	Folia Malvae
» Melissae citratae	» Melissae
» Menthae	» Menthae piperitae
» Menyanthis	» Trifolii fibrini
» Nicotianae virginianae	» Nicotianae
» Sennae Alexandrinae, auch S. Tinnevely	» Sennae
» Tabaci	» Nicotianae
» Trifolii aquatici	» Trifolii fibrini
» Tussilaginis	» Farfaeae
» Yaborandi	» Jaborandi
Zoutanellerbsen	Fructus Aurantii immaturi
Zornylchlorid, auch = trichlorid	Chloroformium
» jodid, auch = trijodid	Jodoformium
Zornylum chloratum, auch trichloratum	Chloroformium
» jodatium, auch trijodatium	Jodoformium
Zrauzosenholz	Lignum Guajaci
Zreisamtraut	Herba Violae tricoloris
Zriedrichsfaß	Sal Carolinum factitium
Zrostfaße	Unguentum Plumbi
Zructus Anisi vulgaris	Fructus Anisi
» Capsici annui	» Capsici
» Cardamomi minores	» Cardamomi
» Cubearum	Cubebae

Fructus Spinae cervinae.....	Fructus Rhamni catharticae
» Tamarindorum.....	Pulpa Tamarindorum cruda
» » praeparati.....	» » depurata
Fucus crispus.....	Carrageen
» islandicus.....	Lichen islandicus
Fungus igniarius.....	Fungus Chirurgorum
» Quercus praeparatus.....	» »
» Secalis.....	Secale cornutum
Galbanharz.....	Galbanum
Galizienstein, auch Galizienstein, blauer.....	Cuprum sulfuricum
» » » » weißer.....	Zincum »
Gallae asiaticae, auch Halepenses oder Levanticae oder Turticae.....	Gallae
Galläpfel, asiatische, auch levantische oder türkische	»
» gerbsäure.....	Acidum tannicum
Gambir (= Katchu).....	Catechu
Gambogia.....	Gutti
Gartenkümmel.....	Fructus Carvi
» thymian.....	Herba Thymi
Geigenharz.....	Colophonium
Geisterfalz.....	Ammonium carbonicum
Geist, Minderer'scher.....	Liquor Ammonii acetici
Gelbwurzel, kanadische.....	Rhizoma Hydrastis
» fluidextrakt.....	Extractum Hydrastis fluidum
Gewürzessig.....	Acetum aromaticum
» kräuter.....	Species aromaticae
» naglein.....	Caryophylli
» nelkenöl.....	Oleum Caryophyllorum
» tinktur.....	Tinctura aromatica
Giftmehl.....	Acidum arsenicosum
Glätte.....	Lithargyrum
Glandulae Malloti, auch Rottlerae.....	Kamala
Glaubersalz.....	Natrium sulfuricum
» , entwässertes, auch »pulver.....	» » siccum
Gliederbalsam.....	Mixtura oleoso-balsamica
» salbe.....	Unguentum Rosmarini compositum
» spiritus.....	Spiritus Angelicae compositus
Glyceratum simplex.....	Unguentum Glycerini
Glycerina.....	Glycerinum
Glycerolatum simplex.....	Unguentum Glycerini
Seapulver.....	Chrysarobinum
Gelbnatrjumchlorid, auch Gelbfalz.....	Auro - Natrium chloratum
» schwefel.....	Stibium sulfuratum aurantiacum
» tinktur, Lamotte's.....	Tinctura Ferri chlorati aetherea
Granatwurzelrinde.....	Cortex Granati
Guaraninum.....	Coffeinum
Gummi Acaciae, auch acanthium.....	Gummi arabicum
» Ammoniacum.....	Ammoniacum
» Asae dulcis.....	Asa foetida
» de Bassora.....	Tragacantha
» Euphorbium.....	Euphorbium
» Galbani.....	Galbanum
» Gambogiae.....	Gutti

Gummi Guttae	Gutti
» Mimosae	Gummi arabicum
» Myrrha	Myrrha
» Tragacantha	Tragacantha
» -Resina Ammoniacum	Ammoniacum
» » Asa dulcis	Benzoë
» » Asa foetida	Asa foetida
» » Benzoës	Benzoë
» » Euphorbium	Euphorbium
» » Galbanum	Galbanum
» » Gutti	Gutti
» » Myrrha	Myrrha
Gutta Gambir	Catechu
» Percha chartacea, auch foliacea, f. Gutta Percha	
» » cruda f. Gutta Percha	
Guttaperchapapier f. Gutta Percha	
Gutta Pertscha	Gutta Percha
Gypsum ustum	Calcium sulfuricum ustum
Hamorrhoidalpulver, grünes	Pulvis Liquiritiae compositus
Harzsalbe	Unguentum basilicum
Heiligenstein	Cuprum aluminatum
Heilpflaster, schwarzes	Emplastrum fuscum camphoratum
Hepar Sulfuris, auch H. S. ad usum externum oder kalinum oder pro balneo	
Herba Althaeae	Kalium sulfuratum
» Arctostaphylii	Folia Althaeae
» Belladonnae	» Uvae Ursi
» Centaurii minoris	» Belladonnae
» Conii maculati	Herba Centaurii
» Daturae	» Conii
» Digitalis purpureae	Folia Stramonii
» Erythraeae	» Digitalis
» Farfarae	Herba Centaurii
» Jaceae	Folia Farfarae
» Lobeliae inflatae	Herba Violae tricoloris
» Malvae, auch M. vulgaris	» Lobeliae
» Meliloti citrini	Folia Malvae
» Menthae, auch M. piperitae	Herba Meliloti
» Menyanthis	Folia Menthae piperitae
» Nicotianae virginianae	» Trifolii fibrini
» Salviae hortensis	» Nicotianae
» Stramonii	» Salviae
» Tabaci	» Stramonii
» Taraxaci cum radice	» Nicotianae
» Trifolii aquatici, auch T. fibrini	Radix Taraxaci cum herba
» Trinitatis	Folia Trifolii fibrini
» Tussilaginis	Herba Violae tricoloris
» Uvae Ursi	Folia Farfarae
Herbzeitlofenamen	» Uvae Ursi
» » wein	Semen Colchici
Heufamen, griechischer	Vinum »
Hexenmehl	Semen Foenugraeci
	Lycopodium

Sirschhornsalz	Ammonium carbonicum
Söllenstein	Argentum nitricum
» , salpeterhaltiger, auch verzinnter.	» „ cum Kalio nitrico
Hoffmannstropfen	Spiritus aethereus
Holzessig, rektifizirter	Acetum pyrolignosum rectificatum
Holzessigsäure, rektifizirte	» „ »
» , rohe	» „ crudum
Holztheerkreosot	Kreosotum
Homotropin, bromwasserstoffsaures	Homotropinum hydrobromicum
Hüttenrauch, gereinigter	Acidum arsenicosum
Husflattig	Folia Farfarae
Hustenelixir	Elixir e Succo Liquiritiae
» pulver.	Pulvis Liquiritiae compositus
» thee.	Species pectorales
Hydrargyrum amidato-bichloratum, auch ammoniato-muriaticum oder ammoniatum oder bichloratum ammoniatum	Hydrargyrum praecipitatum album
» bichloratum corrosivum	» bichloratum
» bijodatum rubrum	» bijodatum
» chloratum mite, auch chloratum laevigatum	» chloratum
» hydrocyanicum	» cyanatum
» jodatum rubrum	» bijodatum
» muriaticum corrosivum	» bichloratum
» „ mite	» chloratum
» „ » vapore paratum	» „ vapore paratum
» oxydatum flavum	» oxydatum via humida paratum
» „ rubrum	» oxydatum
» perchloratum	» bichloratum
» praecipitatum rubrum	» oxydatum
Hyoscin, bromwasserstoffsaures	Hyoscinum hydrobromicum
Infusiones	Infusa
Infusum laxativum	Infusum Sennae compositum
Ingwerwurzel	Rhizoma Zingiberis
Ipecacuanha, graue	Radix Ipecacuanhae
» sirup	Sirupus „
» wurzel	Radix „
Isonaphthol	Naphtholum
Jaborandi	Folia Jaborandi
Jalapenharzseife	Sapo jalapinus
» wurzel	Tubera Jalapae
Jodina	Jodum
Jodkali, auch Jodlatium	Kalium jodatum
» kaliumsalze	Unguentum Kalii jodati
» natrium	Natrium jodatum
» quecksilber, rothes oder Zweifach	Hydrargyrum bijodatum
Johanniskraut	Rhizoma Filicis
Jungfernschwefel	Sulfur sublimatum
» wachse	Cera alba
Kadulbernen	Fructus Juniperi
» mu3	Succus „ inspissatus

Käsepappelblätter	Folia Malvae
» Blüten	Flores »
Kaffein	Coffeinum
Kailfenblumen	Flores Sambuci
Kakaofett, auch Öl oder Talg	Oleum Cacao
Kali, bromwasserstoffsaures	Kalium bromatum
» , chlorsaures	» chloricum
» , dichromsaures, auch doppelt oder rothes chromsaures	» dichromicum
» , doppelt kohlen-saures	» bicarbonicum
» , » weinsaures, auch doppelt weinstein- saures	Tartarus depuratus
» , essigsaures	Kalium aceticum
» , jodwasserstoffsaures	» jodatum
» , kauftisches	Kali causticum fusum
» , kohlen-saures, auch reines kohlen-saures	Kalium carbonicum
» , » rohes	» » crudum
» Natron, weinsaures	Tartarus natronatus
» , salpetersaures	Kalium nitricum
» , saures chromsaures	» dichromicum
» , » kohlen-saures	» bicarbonicum
» , » weinsaures, auch saures weinstein-saures	Tartarus depuratus
» , schwefelsaures	Kalium sulfuricum
» , übermangansaures	» permanganicum
» , weinsaures, auch weinstein-saures	» tartaricum
» , zweifach chromsaures	» dichromicum
» , » kohlen-saures	» bicarbonicum
» , » weinsaures, auch zweifach weinstein- saures	Tartarus depuratus
Kaliflüssigkeit, auch Kalilösung	Liquor Kali caustici
» , » » , arsenigsaure	» Kalii arsenicosi
» , » » , essigsaure	» » acetici
» , » » , kauftische	» Kali caustici
» , » » , kohlen-saure	» Kalii carbonici
Kalifalpete	Kalium nitricum
» Schwefelleber, rohe, auch Kalischwefelleber zu Bädern	» sulfuratum
Kali aceticum	» aceticum
» » solum	Liquor Kalii acetici
» arsenicosum »	» » arsenicosi
» bicarbonicum	Kalium bicarbonicum
» bichromicum	» dichromicum
» bitartaricum	Tartarus depuratus
» carbonicum, auch carbonicum purum	Kalium carbonicum
» » acidulum	» bicarbonicum
» » crudum, auch carbonicum e cineribus clavellatis	» carbonicum crudum
» » solum	Liquor Kalii carbonici
» causticum	Kali causticum fusum
» » solum	Liquor Kali caustici
» chloricum, auch chlorinicum	Kalium chloricum
» chromicum acidulum, auch chromicum rubrum oder dichromicum	» dichromicum

Kali hydricum	Kali causticum fusum
» » solum	Liquor Kali caustici
» hydrobromicum	Kalium bromatum
» hydrojodicum	» jodatum
» hypermanganicum	» permanganicum
» muriaticum oxygenatum	» chloricum
» - Natron tartaricum	Tartarus natronatus
» nitricum	Kalium nitricum
» oxymanganicum	» permanganicum
» oxymuriaticum	» chloricum
» permanganicum	» permanganicum
» stibiato - tartaricum	Tartarus stibiatus
» sulfuricum	Kalium sulfuricum
» supermanganicum	» permanganicum
» tartaricum	» tartaricum
» » acidulum	Tartarus depuratus
» » boraxatum	» boraxatum
» » stibiatum	» stibiatus
» tartarisatum	Kalium tartaricum
Kalium aluminiumsulfat	Alumen
» antimonyltartrat	Tartarus stibiatus
» arsenitlöfung	Liquor Kali arsenicosi
» bichromat	Kalium dichromicum
» bitartrat	Tartarus depuratus
» carbonat, reines	Kalium carbonicum
» » , rohes	» » crudum
» chromat, rohes	» dichromicum
» hydrat	Kali causticum fusum
» » löfung	Liquor Kali caustici
» hydroxydlöfung	» » »
» hydrotartrat	Tartarus depuratus
» hypermanganat	Kalium permanganicum
» Natriumborhtartrat	Tartarus boraxatus
» polysulfid, rohes	Kalium sulfuratum
» supermanganat	» permanganicum
» sulfat	» sulfuricum
» sulfid, rohes, auch Kaliumsulfid zu Wäbern	» sulfuratum
Kalium aceticum solum	Liquor Kali acetici
» arsenicosum solum	» » arsenicosi
» bichromicum	Kalium dichromicum
» bitartaricum	Tartarus depuratus
» carbonicum e Tartaro, auch c. purum	Kalium carbonicum
» » solum	Liquor Kali carbonici
» chromicum rubrum	Kalium dichromicum
» hypermanganicum	» permanganicum
» sulfuratum crudum, auch sulfuratum	» sulfuratum
» pro balneo	» sulfuricum
» sulfuricum purum	Calcium carbonicum
Kalk, kohlensaurer, gefällter, auch reiner kohlensaurer	» phosphoricum
» phosphorsaurer	» sulfuricum ustum
» schwefelsaurer, gebrannter	Calcaria chlorata
» unterchlorigsaurer	Aqua Calcariae
» löfung	

Kalferbe, gebrannte	Calcaria usta
» , kohlen-saure, gefällte, auch reine kohlen-saure	Calcium carbonicum
» , phosphor-saure	» phosphoricum
» , schwefel-saure, gebrannte	» sulfuricum ustum
» , unterchlorig-saure	Calcaria chlorata
Kalmus	Rhizoma Calami
Kalome	Hydrargyrum chloratum
» , vegetabilischer	Podophyllum
Kamillen, gemeine	Flores Chamomillae
Kampfer, chine-sischer, auch japanischer	Camphora
» geist	Spiritus camphoratus
» salbe, flüchtige	Linimentum ammoniato-camphoratum
Kanarienzucker	Saccharum
Kanneel, brauner	Cortex Cinnamomi
Kan-thariden	Cantharides
» , Kollobidium	Collodium cantharidatum
» öl	Oleum »
» pflaster	Emplastrum Cantharidum
» » zum thierärztlichen Gebrauch ..	» » pro usu veterinario
» salbe	Unguentum Cantharidum
» tinktur	Tinctura Cantharidum
Karbol	Acidum carbolicum
» , verflüchtigtes	» » liquefactum
» säure, krystallisirte	Acidum carbolicum
» » wasser	Aqua carbolisata
Karmeliterpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
» wasser	Spiritus Melissae compositus
Kastoröl	Oleum Ricini
Katechunuß	Semen Arecae
Kayenbaldrian	Radix Valerianae
Kienöl	Oleum Terebinthinae
Kinderpulver, Hufeland'sches, auch Ribbe'sches ..	Pulvis Magnesia cum Rheo
Knorpeltang	Carrageen
Kochsalz, reines	Natrium chloratum
Kodein, phosphor-saures	Codeinum phosphoricum
König-schinarinde	Cortex Chinae
» elixir	Elixir e Succo Liquiritiae
» fetzenblumen	Flores Verbasci
Kohle, gepulverte	Carbo Ligni pulveratus
Kollobidium, blasenziehendes	Collodium cantharidatum
Koloquintenäpfel	Fructus Colocythidis
» fürbis	»
Koso	Flores Koso
Krähenaugen	Semen Strychni
» extrakt, weingeistiges	Extractum Strychni
» tinktur	Tinctura »
Kräuter, aromatische	Species aromaticae
» essig	Acetum aromaticum
Krampftropfen, ätherische	Tinctura Valerianae aetherea
» , braune	»
» , weiße	Spiritus aethereus
» wurzel	Radix Valerianae
Kreide, spanische	Talcum

Kreosot, mineralisches	Acidum carbolicum
» , vegetabilisches	Kreosotum
Kreosotum faginum	»
Kreuzbeeren	Fructus Rhamni catharticae
» situp	Sirupus » »
» enzian	Radix Gentianae
Kropfsalbe	Unguentum Kalii jodati
Kubebenpfeffer	Cubebae
Küchensalz, reines	Natrium chloratum
Küchlsalbe	Unguentum Plumbi
» wasser	Aqua Plumbi
Kümmelfrüchte	Fructus Carvi
» öl	Oleum »
» samen	Fructus »
Kupferoxyd, schwefelsaures, auch reines schwefel- saures	Cuprum sulfuricum
» , schwefelsaures, rohes	» » crudum
Kupferrauch, weißer	Zincum sulfuricum
» vitriol, reiner	Cuprum sulfuricum
» » , roher	» » crudum
Kupfer	Flores Koso
Lac Sulfuris	Sulfur praecipitatum
Latrike	Succus Liquiritiae
» , gereinigte	» » depuratus
Latrikenholz	Radix Liquiritiae
» saft	Succus »
Lana gossypina	Gossypium depuratum
» philosophica	Zincum oxydatum crudum
Lapis causticus chirurgorum	Kali causticum fusum
» divinus	Cuprum aluminatum
» infernalis	Argentum nitricum
» dilutus, auch inf. mitigatus oder nitratus	» » cum Kalio nitrico
» ophthalmicus	Cuprum aluminatum
Latwerge, eröffnende	Electuarium e Senna
Laudanum	Opium
» , flüssiges	Tinctura Opii
» , liquidum Sydenhami	» » crocata
Laugensalz, ähendes	Kali causticum
» , flüchtiges	Ammonium carbonicum
» , geschwefeltes	Kalium sulfuratum
Lagerraus	Electuarium e Senna
» salz, englisches	Magnesia sulfurica
» thee	Species laxantes
» tranf.	Infusum Sennae compositum
Lebenselixir, schwedisches, auch schwedische Lebens- essenz	Tinctura Aloës composita
Lebensöl	Mixtura oleoso-balsamica
» tinktur	Tinctura Aloës composita
Leinmehl	Placenta Seminis Lini (pulverata)
Lichen irlandicus	Carrageen
Liebstengel	Radix Levistici
Lignum benedictum	Lignum Guajaci

- Lignum Pavanum
 » Quassiae surinamensis
 » sanctum
 Limatura Ferri, auch Martis
 Limonenschale
 Lindenohle
 Liniimentum ammoniacale
 » camphoratum
 » saponato-camphoratum liquidum
 » volatile
 » camphoratum
 Liquor
 » , eisenhaltiger
 Liquor Aluminae aceticae
 » Ammoniaci etc. f. Liquor Ammonii etc.
 » anodynus mineralis Hoffmanni
 » » martiatus
 » arsenicalis Fowleri
 » Chlori
 » de Lamotte
 » digestivus
 » Ferri muriatici, auch F. m. oxydati ..
 » » oxydati dialysati
 » » perchlorati
 » » peroxychlorati, auch subchlori-
 » » dati
 » Kali hydrici
 » Mindereri
 » Natri hydrici
 » oleoso-balsamicus
 » Plumbi acetici, auch hydrico-acetici .
 » stipticus Looffii
 » Terrae foliatae Tartari
 Lithion, kohlen-saures
 Lixivium causticum
 Löwenzahnwurzel mit Kraut
 Luftfuchsen
 Magenbalsam
 » elixir, Hoffmann'sches
 » tropfen, bittere
 Magisterium Bismuti
 » Jalapae
 Magnesia, basisch kohlen-saure
 » , citronen-saure, aufbrausende
 » , kieselsaure
 » , kohlen-saure
 » , schwefel-saure
 » , » , entwässerte
 » , weiße
 Magnesia alba
 » calcinata
 » carbonica
 » citrica effervescens
 » hydrico-carbonica
 Lignum Sassafras
 » Quassiae
 » Guajaci
 Ferrum pulveratum
 Cortex Citri Fructus
 Carbo Ligni pulveratus
 Liniimentum ammoniatum
 » ammoniato-camphoratum
 Spiritus saponato-camphoratus
 Liniimentum ammoniatum
 » » camphoratum
 Spiritus aethereus
 Tinctura Ferri chlorati aetherea
 Liquor Aluminium acetici
 Spiritus aethereus
 Tinctura Ferri chlorati aetherea
 Liquor Kalii arsenicosi
 Aqua chlorata
 Tinctura Ferri chlorati aetherea
 Liquor Kalii acetici
 » Ferri sesquichlorati
 » » oxychlorati
 » » sesquichlorati
 » » oxychlorati
 » Kali caustici
 » Ammonii acetici
 » Natri caustici
 Mixtura oleoso-balsamica
 Liquor Plumbi subacetici
 » Ferri sesquichlorati
 » Kalii acetici
 Lithium carbonicum
 Liquor Kali caustici
 Radix Taraxaci cum herba
 Rotulae Menthae piperitae
 Balsamum Nucistae
 Elixir Aurantium compositum
 Tinctura amara
 Bismutum subnitricum
 Resina Jalapae
 Magnesium carbonicum
 » citricum effervescens
 Talcum
 Magnesium carbonicum
 » sulfuricum
 » » siccum
 » carbonicum
 » »
 Magnesia usta
 Magnesium carbonicum
 » citricum effervescens
 » carbonicum

Magnesia pura	Magnesia usta
» subcarbonica	Magnesium carbonicum
» sulfurica	» sulfuricum
» » dilapsa	» » siccum
» » sicca	» » »
Magnesiumcitrat, brausendes	» citricum effervescens
» oxyd	Magnesia usta
» silikat	Talcum
» subcarbonat	Magnesium carbonicum
Magnesium carbonicum hydrooxydatum	» »
» hydrico-carbonicum	» »
» oxydatum	Magnesia usta
Malvenkraut	Folia Malvae
Mandelwasser, bitteres	Aqua Amygdalarum amararum
Meconium	Opium
Meerzwiebel-sauerhonig	Oxymel Scillae
Mel despumatum	Mel depuratum
» Rosarum	» rosatum
Melilotenflor, auch -kraut	Herba Meliloti
Melissenkraut	Folia Melissaë
» geist, auch -spiritus, zusammengesetzter ..	Spiritus Melissaë compositus
Mercurius corrosivus	Hydrargyrum bichloratum
» dulcis	» chloratum
» iodatus ruber	» bijodatum
» oxydatus flavus	» oxydatum via humida paratum
» » ruber	» »
» praecipitatus albus	» praecipitatum album
» » flavus	» oxydatum via humida paratum
» » ruber	» »
» sublimatus corrosivus	» bichloratum
» vivus	» »
Mercurialpflaster	Emplastrum Hydrargyri
» salbe, graue	Unguentum » cinereum
» » , weiße	» » album
Mercuriammoniumchlorid	Hydrargyrum praecipitatum album
» chlorid, auch ätzendes	» bichloratum
» cyanid	» cyanatum
» iodid	» bijodatum
» oxyd	» oxydatum
» » , gefälltes, auch gelbes	» » via humida paratum
» » , rothes	» »
» » »	» chloratum
Mercurchlorid, auch mildeß	Spiritus Formicarum
Nierenspiritus	Gummi arabicum
Mimosengummi	Liquor Kali arsenicosi
Mixtura arsenicalis	Potio Riveri
» salina Riveri	Fructus Papaveris immaturi
Mohnkapseln, unreife	Semen Papaveris
» samen, weiße	Morphinum hydrochloricum
Morphinhydrochlorat	» »
Morphinum muriaticum	» »
Morphium, chlorwasserstoffsaures, auch salzsaures	» »
Morphium hydrochloratum, auch muriaticum .	» »
Mucilago Gummi Mimosae	Mucilago Gummi arabici
Muscae hispanicae	Cantharides

Muskatblüthenöl	Oleum Macidis
» nußbalsam	Balsamum Nucistae
» » öl	Oleum »
» samen	Semen Myristicae
Mutterharz	Galbanum
» kramph- oder Muttertropfen, ätherische, auch gelbe	Tinctura Valerianae aetherea
» » oder Muttertropfen, braune	» »
» » » » , weiße	Spiritus aethereus
» Lorbeeren	Fructus Lauri
» pflaster, weißes	Emplastrum Lithargyri
» zimmt	Cortex Cinnamomi
Myrrhen, auch gummi	Myrrha
Nabelbruchpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Nägelein	Caryophylli
» öl	Oleum Caryophyllorum
Naphtha aceti	Aether aceticus
» sulfuris, auch Vitrioli	Aether
Naphthalen, auch Naphthalina	Naphthalinum
Naphthol, auch Naphthylalkohol	Naphtholum
Naphthylwasserstoff	Naphthalinum
Natriumbicarbonat	Borax
» carbonat, kristallisirtes, reines	Natrium carbonicum
» » , rohes	» » crudum
» ferrisaccharat	Ferrum oxydatum saccharatum
» hydratlösung, auch -hydrogylösung	Liquor Natri caustici
» hypofulfit	Natrium thiosulfuricum
» Natriumborystartrat	Tartarus boraxatus
» orthophosphat, auch neutrales N.-phosphat	Natrium phosphoricum
» silikatlösung	Liquor Natrii silicii
» subsulfit	Natrium thiosulfuricum
» sulfat, kristallisirtes	» sulfuricum
» » , zerfallenes	» » siccum
Natrium biboracicum, auch biboricum	Borax
» bisalicylicum	Natrium salicylicum
» boracicum cum Kalio tartarico	Tartarus boraxatus
» carbonicum acidulum	Natrium bicarbonicum
» » crystallisatum	» carbonicum
» » » crudum	» » crudum
» » purum	» carbonicum
» chloratum purum	» chloratum
» chlorauratum	Auro-Natrium chloratum
» ferrisaccharatum	Ferrum oxydatum saccharatum
» hydrobromicum	Natrium bromatum
» hydrojodicum	» jodatum
» hyposulfurosum	» thiosulfuricum
» muriaticum, auch m. purum	» chloratum
» orthophosphoricum	» phosphoricum
» silicicum solutum	Liquor Natrii silicii
» spiricum	Natrium salicylicum
» subsulfurosum	» thiosulfuricum
» sulfuricum crystallisatum	» sulfuricum
» tartaricum cum Kalio tartarico	Tartarus natronatus
Natro-Kali tartaricum	» »

Natron	Natrium bicarbonicum
» Eisenoxydsaccharat	Ferrum oxydatum saccharatum
» » Lösung	Sirupus Ferri oxydati
» Flüssigkeit, kiefelsaure	Liquor Natrii silicii
» hydratlösung	» Natri caustici
» salpeter	Natrium nitricum
» weinstein	Tartarus natronatus
» , dithionigsaures	Natrium thiosulfuricum
» , doppelborsaures	Borax
» , doppelkohlsaures	Natrium bicarbonicum
» , essigsaures	» aceticum
» , kohlsaures	» carbonicum
» , » , entwässertes, auch getrocknetes	» » siccum
» , » , krystallirtes, auch reines	» carbonicum
» , » , rohes	» » crudum
» , » , saures	» bicarbonicum
» , phosphorsaures	» phosphoricum
» , salicylsaures	» salicylicum
» , salpetersaures	» nitricum
» , salzsaures	» chloratum
» , schwefelsaures	» sulfuricum
» , » , entwässertes, auch trockenes	» » siccum
» , thiochwefelsaures, auch unterschwefligsaures	» thiosulfuricum
» , zweifach borsaures	Borax
» , » kohlsaures	Natrium bicarbonicum
Natrum aceticum	» aceticum
» biboracium, auch biboricum	Borax
» bicarbonicum	Natrium bicarbonicum
» boracium cum Kali tartarico	Tartarus boraxatus
» carbonicum	Natrium carbonicum
» » acidulum	» bicarbonicum
» » crudum	» carbonicum crudum
» » crystallisatum	» »
» » purum	» »
» » siccum	» » siccum
» causticum solutum	Liquor Natrii caustici
» hydricum solutum	» » »
» hydrobromicum	Natrium bromatum
» hydrojodicum	» jodatum
» hyposulfurosum	» thiosulfuricum
» muriaticum, auch m. purum	» chloratum
» nitricum	» nitricum
» orthophosphoricum, auch phosphoricum	» phosphoricum
» salicylicum	» salicylicum
» silicicum solutum	Liquor Natrii silicii
» subsulfurosum	Natrium thiosulfuricum
» sulfuricum, auch sulfuricum crystalli-	» sulfuricum
» » siccum	» » siccum
» tartaricum cum Kali tartarico	Tartarus natronatus
» thiosulfuricum	Natrium thiosulfuricum
Nelken	Caryophylli
Nervensalbe	Unguentum Rosmarini compositum
» tinctur	Tinctura Ferri chlorati aetherea

Nichtſalbe, weiße	Unguentum Zinci
» , weißes	Zincum oxydatum crudum
Nihilum album	» „ „
Nitrum cubicum	Natrium nitricum
» depuratum, auch prismaticum	Kalium „
» rhomböidale	Natrium „
Nuces moschatae	Semen Myristicae
» vomicae	» Strychni
Nuclēi Amygdali amari	Amygdalae amarae
» „ dulces	» dulces
Rußbaumblätter	Folia Juglandis
Döſfenbrechnurzel	Radix Ononidis
Deiſfüß	Glycerinum
Oleum Anthos	Oleum Rosmarini
» Amygdalarum expressum, auch A. fri-	» Amygdalarum
gide paratum oder A. pingue	» Calami
» Calami aromatici	» cantharidatum
» Cantharidum, auch C. infusum	» Juniperi
» carpathicum	» Ricini
» Castoris	
» Cassiae, auch C. cinnamomeae oder	
Cinnamomi cassiae	» Cinnamomi
» corticis Citri	» Citri
» Crotonis tiglii	» Crotonis
» de Cedro	» Citri
» Hyoscyami coctum, auch H. infusum ..	» Hyoscyami
» Jecoris Gadi	» Jecoris Aselli
» Juniperi baccarum, auch J. fructus ..	» Juniperi
» Lauri expressum, auch L. unguinosum,	
auch laurinum	» Lauri
» Limonis	» Citri
» Martis	Liquor Ferri sesquichlorati
» Menthae piperitae chinense, auch M. p.	
crystallisatum oder M. p. japonicum	Mentholum
» Morrhuae	Oleum Jecoris
» Myristicae, auch M. expressum	» Nucistae
» nucis moschatae, auch Nucistae ex-	
pressum	» „
» Olivarum optimum, auch O. provinciale	» Olivarum
» „ viride	» „ commune
» Palmae Christi	» Ricini
» provinciale	» Olivarum
» Rorismarini	» Rosmarini
» Rosarum	» Rosae
» Sinapis aethereum	» Sinapis
» Spicae verum	» Lavandulae
» templinum	» Terebinthinae rectificatum
» Tiglii	» Crotonis
» Vitrioli	Acidum sulfuricum crudum
Olivendf, grünes	Oleum Olivarum commune
» , reines	» „
Orangenschale	Cortex Aurantii Fructus
» unreife	Fructus Aurantii immaturi
Oxymel scilliticum, auch Squillae	Oxymel Scillae

Panamarinde, auch Spähne	Cortex Quillaiae
Pappelblüthen, wilde	Flores Malvae
» Käseblätter	Folia Malvae
» » blüthen	Flores Malvae
Paprika	Fructus Capsici
Paraacetphenetidin	Phenacetinum
Pegu-Katechu	Catechu
Percha chartacea, foliacea, auch lamellata f. Gutta Percha.	
» cruda f. Gutta Percha.	
Perlrasche	Kalium carbonicum
» moos	Carrageen
» salz	Natrium phosphoricum
» tang	Carrageen
Pestessig, auch Pestilenzessig	Acetum aromaticum
Pestilenzkraut	Folia Farfarae
Petala Rosae	Flores Rosae
Petroleum leve	Benzinum Petrolei
Pfeffer, indischer, auch spanischer oder türkischer.	Fructus Capsici
Pfefferminzampfer	Mentholum
» fuchen	Rotulae Menthae piperitae
» öl, chinesisches, auch japanisches	Mentholum
» tropfen	Spiritus Menthae piperitae
Pflaster, Samburger	Emplastrum fuscum camphoratum
» käser	Cantharides
» , Nürnberger, auch schwarzes	Emplastrum fuscum camphoratum
Phenol, auch absolutes oder kristallisiertes	Acidum carbonicum
» , verflüchtigtes	» » liquefactum
Phenylalkohol, auch -säure	» »
Physostigmin, salicylsaures	Physostigminum salicylicum
» , schwefelsaures	» sulfuricum
Pili Gossypii	Gossypium depuratum
Pillen, italienische	Pilulae aloëticae ferratae
» , Valettische	» Ferri carbonici
Pilocarpin, salzsaures	Pilocarpinum hydrochloricum
Pilocarpinum muriaticum	» »
Pilulae ferratae Valetti	Pilulae Ferri carbonici
» italicae nigrae	» aloëticae ferratae
» laxantes, auch purgantes	» Jalapae
Pimpinellentinktur	Tinctura Pimpinellae
» wurzel	Radix »
Pinangnuß	Semen Arecae
Piper hispanicum, auch indicum oder turcicum	Fructus Capsici
Plumbum carbonicum	Cerussa
» hydrico-aceticum solutum	Liquor Plumbi subacetici
» » -carbonicum	Cerussa
» hyperoxydatum, auch oxydato- hyperoxydatum	
» oxydatum	Minium
» » rubrum	Lithargyrum
» subcarbonicum	Minium
Podensalbe	Cerussa
Podholz	Unguentum Tartari stibiati
Podophyllharz	Lignum Guajaci
	Podophyllum

Polychrestsalz	Tartarus natronatus
Poma Aurantiorum immatura	Fructus Aurantii immaturi
» Colocynthidis	» Colocynthidis
Pomeranzenelixir, zusammengefestes	Elixir Aurantiorum compositum
» schalentinctur	Tinctura Aurantii
Potio laxativa, auch Viennensis	Infusum Sennae compositum
Pottasche, reine	Kalium carbonicum
Potus Riveri	Potio Riveri
» Viennensis	Infusum Sennae compositum
Präcipitat, rother	Hydrargyrum oxydatum
» , weißer	» praecipitatum album
» falbe, rothe	Unguentum Hydrargyri rubrum
» » weiße	» » album
Provencetöl	Oleum Olivarum
Puder, gelber, auch Pudermehl	Lycopodium
Pulverholzrinde	Cortex Frangulae
Pulver, Kurella'sches	Pulvis Liquiritiae compositus
Pulvis aërophorus cum Magnesia citrica	Magnesium citricum effervescens
» » Seidlitzensis	Pulvis aërophorus laxans
» antacidus	» Magnesia cum Rheo
» Bahia	Chrysarobium
» Diatragacanthae	Pulvis gummosus
» Doweri	» Ipecacuanhae opiatum
» effervescens	» aërophorus
» emolliens	Species emollientes
» Glycyrrhizae compositus	Pulvis Liquiritiae compositus
» Goa	Chrysarobium
» infantum, auch pro infantibus	Pulvis Magnesia cum Rheo
» inspersorius salicylicus	» salicylicus cum Talco
» Ipecacuanhae compositus	» Ipecacuanhae opiatum
» Magnesia compositus	» Magnesia cum Rheo
» pectoralis Kurellae	» Liquiritiae compositus
» puerorum	» Magnesia cum Rheo
Pyrogallussäure	Pyrogallolum
Quecksilber, blausaures	Hydrargyrum cyanatum
» bichlorid	» bichloratum
» chloramid	» praecipitatum album
» chlorid, ätzendes	» bichloratum
» chlorür, milches	» chloratum mite
» jodid, rothes	» bijodatum
» oxyd, gefälltes, auch präcipitirtes	» oxydatum via humida paratum
» » rothes	» »
» präcipitat, gelber	» » via humida paratum
» » rother	» »
» sublimat, auch ätzendes	» bichloratum
» , versüßtes	» chloratum
Quendel, römischer	Herba Thymi
Quillajarinde	Cortex Quillae
Radix Aconiti	Tubera Aconiti
» Acori Calami	Rhizoma Calami
» Archangelicae	Radix Angelicae
» Calami aromatici	Rhizoma Calami
» Calumbae, auch Columbo	Radix Colombo
» Filicis maris, auch F. m. mundata	Rhizoma Filicis

- Radix Galangae minoris
 » Gentianae rubrae
 » Glycyrrhizae mundata, auch G. russica
 » Hellebori albi
 » Hydrastis
 » Ireos, auch Iridis florentinae
 » Jalapae
 » Kalumbae
 » Krameriae
 » Ligustici
 » Liquiritiae, auch L. russica
 » Piimpinellae albae, auch P. minoris
 » Polygalae virginicae
 » Rhabarbari
 » Salep
 » Salsaparillae, auch Sarsae oder Sassa-
 parillae
 » Sassafras
 » Scillae
 » Smilacis
 » Squillae
 » Valerianae minoris, auch V. montanae
 oder silvestris
 » Veratri albi
 » Zedoariae
 » Zingiberis
 Ratanha
 Räubereßig
 Reizfalbe
 Resina Benzoës
 » Colophonii
 » empyreumatica liquida
 » Euphorbii
 » Gutti
 » Jalapae saponata
 » Podophylli
 Rhabarber, chinesischer, auch echter oder ostindischer
 » wein
 Rhizoma f. Radix
 Rinde, faule
 » , peruviansche
 Rochellefalz
 Rohrzucker
 Roob Juniperi inspissatus
 Rosenbütthen
 Roßhufblätter
 Rosmarinbutter
 Rutschpulver
 Saccharum album
 » Saturni crudum
 » » depuratum, auch purum
 Saint-Germainthee
 Sal ararum, auch a. catharticum
 » Ammoniaci depuratum
 Rhizoma Galangae
 Radix Gentianae
 » Liquiritiae
 Rhizoma Veratri
 » Hydrastis
 » Iridis
 Tubera Jalapae
 Radix Colombo
 » Ratanhiae
 » Levistici
 » Liquiritiae
 » Piimpinellae
 » Senegae
 » Rhei
 Tubera Salep
 Radix Sarsaparillae
 Lignum Sassafras
 Bulbus Scillae
 Radix Sarsaparillae
 Bulbus Scillae
 Radix Valerianae
 Rhizoma Veratri
 » Zedoariae
 » Zingiberis
 Radix Ratanhiae
 Acetum aromaticum
 Unguentum Cantharidum
 Benzoë
 Colophonium
 Pix liquida
 Euphorbium
 Gutti
 Sapo jalapinus
 Podophyllum
 Radix Rhei
 Tinctura Rhei vinosa
 Cortex Frangulae
 » Chinae
 Tartarus natronatus
 Saccharum
 Succus Juniperi inspissatus
 Flores Rosae
 Folia Farfaeae
 Unguentum Rosmarini compositum
 Talcum
 Saccharum
 Plumbum aceticum crudum
 » »
 Species laxantes
 Magnesium sulfuricum
 Ammonium chloratum

Sal anglicum	Magnesium sulfuricum
» aperitivum Fridericianum	Natrium »
» auri Figuiet	Auro-Natrium chloratum
» Carolinum artificiale	Sal Carolinum factitium
» catharticum	Magnesium sulfuricum
» commune depuratum, auch culinare de- puratum	Natrium chloratum
» de duobus	Kalium sulfuricum
» diureticum	» aceticum
» essentielle Tartari	Acidum tartaricum
» Glauberi	Natrium sulfuricum
» mirabile Glauberi	» sulfuricum
» » » dilapsum, auch siccum	» » siccum
» » perlatum	» phosphoricum
» Nitri	Kalium nitricum
» polychrestum	Tartarus natronatus
» » Seignetti	» »
» sedativum Hombergii	Acidum boricum
» Seidlitzense	Magnesium sulfuricum
» Sodae crudum	Natrium carbonicum crudum
» » depuratum	» »
» Tartari	Kalium carbonicum
» » crystallisatum	» bicarbonicum
» thermarum Carolinensium factitium	Sal Carolinum factitium
» volatile narcoticum	Acidum boricum
» » siccum	Ammonium carbonicum
Salbe, einfache	Unguentum cereum
» , flüchtige	Linimentum ammoniatum
» , graue	Unguentum Hydrargyri cinereum
» , Hebraische	» diachylon
» , neapolitanische	» Hydrargyri cinereum
» , scharfe	» Cantharidum
Salpfnollen, auch wurzel	Tubera Salep
Salmiat	Ammonium chloratum
» geist	Liquor Ammonii caustici
» , gereinigter	Ammonium chloratum
» spiritus	Liquor Ammonii caustici
Salpeter, auch rhombischer	Kalium nitricum
» , kubischer	Natrium »
» ätherweingeist, auch Salpeterminerale oder versüßte Salpetersäure	Spiritus Aetheris nitrosi
Salpetrigsäure Amyläther	Amylium nitrosum
Salvey, auch schmale Salvey	Folia Salviae
Salz, Berliner	Natrium bicarbonicum
» , Braunschweiger	» sulfuricum
» , Bullrich'sches	» bicarbonicum
» , Eger, auch englisches	Magnesium sulfuricum
» , flüchtiges englisches	Ammonium carbonicum
» , Rocheller	Tartarus natronatus
» , Seidlitzer	Magnesium sulfuricum
Salzsäure, oxydirte	Aqua chlorata
Sanguisugae	Hirudines
Santonina	Santoninum
Santon, auch Santoninsäure	»

Santoninpastillen	Trochisci Santonini
Sapo medicinalis, auch natrico-oleosus	Sapo medicatus
» niger, auch viridis	» kalinus venalis
Sarsaparillwurzel	Radix Sarsaparillae
Säure, arsenige	Acidum arsenicosum
Sauertropfen, weiße	Mixtura sulfurica acida
Scheidewasser	Acidum nitricum crudum
Schierling, gestectet	Herba Conii
Schmalz	Adeps suillus
Schöpsentalg	Sebum ovile
Schotenpfeffer	Fructus Capsici
Schottenzucker	Saccharum Lactis
Schwefel, gefällt	Sulfur praecipitatum
» , gewaschener	» depuratum
» , präcipitirter	» praecipitatum
» , sublimirter	» sublimatum
Schwefeläther	Aether
» » geist	Spiritus aethereus
» alkali	Kalium sulfuratum
» autimon, graues	Stibium sulfuratum nigrum
» » , rothes	» » aurantiacum
» » , schwarzes	» » nigrum
» blüthen, auch blumen	Sulfur sublimatum
» blumen, gereinigte, auch gewaschene	» depuratum
» kalium, auch leber oder rohe Schwefelleber, auch Schwefelkalium u. s. w. zu Bädern	Kalium sulfuratum
» mehl	Sulfur sublimatum
» milch	» praecipitatum
» säure, englische	Acidum sulfuricum crudum
» » , konzentrirte reine, auch rektifizirte	» »
» spießglanz	Stibium sulfuratum nigrum
Schweinefett	Adeps suillus
Schwertelwurzel	Rhizoma Iridis
Sebum ovillum	Sebum ovile
Sedativsalz	Acidum boricum
Seemoos	Carrageen
Seidlipulver	Pulvis aërophorus laxans
Seife, grüne, auch schwarze	Sapo kalinus venalis
Seifenbalsam	Liniimentum saponato-camphoratum
» geist	Spiritus saponatus
Seignettesalz	Tartarus natronatus
Semen Amygdali amarum	Amygdalae amarae
» » dulce	» dulces
» Anisi, auch A. vulgaris	Fructus Anisi
» Cardamomi, auch C. minoris	» Cardamomi
» Carvi	» Carvi
» Cinae, auch contra oder contra vermes	Flores Cinae
» Foeniculi	Fructus Foeniculi
» Foeni graeci	Semen Faeniugraeci
» Lycopodii	Lycopodium
» Nucistae	Semen Myristicae
» Papaveris album	» Papaveris
» sauctum, auch santonici	Flores Cinae
» Sinapis nigrae, auch Sinapeos	Semen Sinapis

- Semen Trigonellae.....
 » Zinae.....
 Senfgeist.....
 » , grüner, auch schwarzer.....
 » öl, ätherisches.....
 Sennaufguß, zusammengefeßter.....
 Sennesblätterlatwerge, auch mus.....
 Sevum ovile.....
 » salicylatum.....
 Silberglätte.....
 » essig.....
 » pflaster.....
 Silbernitrat, geschmolzenes.....
 » oxyd, salpetersaures.....
 » , salpetersaures.....
 » salpeter.....
 » schaum.....
 Siliqua Vanillae.....
 Sirup, einfacher.....
 Sirupus albus.....
 » amygdalinus.....
 » capitum Papaveris.....
 » Cerasi.....
 » Corticum, auch corticum Aurantium.....
 » Diacodii.....
 » domesticus.....
 » emulsivus.....
 » ferratus.....
 » Glycyrrhizae.....
 » mannatus.....
 » Menthae piperitae.....
 » Sacchari.....
 » Sennae cum Manna, f. bei Sir. Sennae.....
 » Spinae cervinae.....
 Storchbuttraut.....
 Soda depurata.....
 Soda, getrocknete.....
 » , kristallisirte.....
 » , reine.....
 » löfung, kauftische.....
 Soda tartarisata.....
 Solutio Ammoniaci.....
 » Calcis.....
 » Fowleri, auch arsenicalis oder mine-
 ralis F.....
 Spanisch Fliegenpflaster, immerwährendes.....
 Species ad cataplasma.....
 » » decoctum lignorum.....
 » » infusum pectorale, auch Althaeae
 compositae.....
 » cephalicae.....
 » Guajaci compositae.....
 » laxantes St. Germain, auch laxativae.....
 » pro cucupha.....
 Semen Faenugraeci.....
 Flores Cinae.....
 Spiritus Sinapis.....
 Semen.....
 Oleum.....
 Infusum Sennae compositum.....
 Electuarium e Senna.....
 Sebum ovile.....
 » salicylatum.....
 Lithargyrum.....
 Liquor Plumbi subaceticus.....
 Emplastrum Lithargyri.....
 Argentum nitricum.....
 ».....
 ».....
 ».....
 » foliatum.....
 Fructus Vanillae.....
 Sirupus simplex.....
 ».....
 » Amygdalarum.....
 » Papaveris.....
 » Cerasorum.....
 » Aurantii corticis.....
 » Papaveris.....
 » Rhamni catharticae.....
 » Amygdalarum.....
 » Ferri oxydati.....
 » Liquiritiae.....
 » Mannae.....
 » Menthae.....
 » simplex.....
 » Rhamni catharticae.....
 Herba Cochleariae.....
 Natrium carbonicum.....
 » » siccum.....
 » » crudum.....
 Natrium carbonicum.....
 Liquor Natri caustici.....
 Tartarus natronatus.....
 Liquor Ammonii caustici.....
 Aqua Calcariae.....
 Liquor Kali arsenicosi.....
 Emplastrum Cantharidum perpetuum.....
 Species emollientes.....
 » Lignorum.....
 » pectorales.....
 » aromaticae.....
 » Lignorum.....
 » laxantes.....
 » aromaticae.....

Species purgativae	Species laxantes
» purificantes, auch sudorificae	» Lignorum
Spießstein	Talcum
Sperma Ceti	Cetaceum
Spieöglanz, roher	Stibium sulfuratum nigrum
» schwefel, grauer	» » »
» » , pommeranzensfarbiger	» » aurantiacum
» weinfein	Tartarus stibiatus
Spiritus acetico-aethereus martiatus	Tinctura Ferri acetici aetherea
» Aetheris	Spiritus aethereus
» » ferratus	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» carmelitorum	Spiritus Melissaecompositus
» Ferri chlorati aethereus	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» Menthae piperitae anglicus	Spiritus Menthae piperitae
» Mindereri	Liquor Ammonii acetici
» nervinus camphoratus	Spiritus saponato-camphoratus
» Nitri	Acidum nitricum
» » dulcis	Spiritus Aetheris nitrosi
» » fumans	Acidum nitricum fumans
» nitrico-aethereus, auch nitroso-aethereus	Spiritus Aetheris nitrosi
» Rabellii	Mixtura sulfurica acida
» rubefaciens	Spiritus Sinapis
» Salis ammoniaci anisatus	Liquor Ammonii anisatus
» » » causticus	» » caustici
» Saponis	Spiritus saponatus
» sulfurico-aethereus	» aethereus
» Terebinthinae	Oleum Terebinthinae
» theriacalis	Spiritus Angelicaecompositus
» vini	» »
» » Cognac	» e Vino
» » dilutus	» dilutus
» » rectificatus	» »
Spiroölsäure, auch Spirösaure	Acidum salicylicum
Stahltröpfchen, ätherische	Tinctura Ferri acetici aetherea
» » , apfelsaure	» » pomata
Stein, göttlicher	Cuprum aluminatum
Steinöshlenkämpfer	Naphtalinum
» » theerfreöot	Acidum carbolicum
Steinsalz, gereinigtes	Natrium chloratum
Stibio-Kali tartaricum	Tartarus stibiatus
Stibium persulfuratum	Stibium sulfuratum aurantiacum
» » sulfuratum nigrum crudum	» » nigrum
Stinkasant	Asa foetida
Stoöfischlebertbran	Oleum Jecoris Aselli
Storaxbalsam, auch flüssiger Storax	Styrax liquidus
Streupulver	Lycopodium
Strychnin, salpetersaures	Strychninum nitricum
Strychninum nitricum	» »
Strychnosfamen	Semen Strychni
» » extrakt, auch weingeistiges	Extractum »
» » tinctur	Tinctura »
Stuhlzäpfchen f. Suppositoria	
Sturmhutknollen	Tubera Acconiti

Sturmhuttinfktur	Tinctura Aconiti
Sublimat, auch äßender	Hydrargyrum bichloratum
Sublimatum corrosivum	» »
Succus Glycyrrhizae crudus	Succus Liquiritiae crudus
» » depuratus	» » depuratus
Süßmandelöl	Oleum Amygdalarum
Süß, Scheele'sches	Glycerinum
» Holz, geschältes, auch russisches	Radix Liquiritiae
» » wurzel	» »
Sulfur auratum	Stibium sulfuratum aurantiacum
» » Antimonii	» » »
» » diaphoreticum	» » »
» depuratum lotum, auch S. lotum	Sulfur depuratum
» stibiatum aurantiacum	Stibium sulfuratum aurantiacum
Summitates Absinthii	Herba Absinthii
» Centaurii	» Centaurii
» Meliloti	» Meliloti
Syrupi	Sirupi
Taback, indischer	Herba Lobeliae
» , virginischer	Folia Nicotianae
Talcum venetum	Talcum
Talg	Sebum ovile
Talkstein, gepulvert	Talcum
Tamarinden	Pulpa Tamarindorum cruda
» , gereinigte	» » depurata
Tamarindi praeparati	» »
Tannenzapfenöl	Oleum Terebinthinae
Tannin	Acidum tannicum
Tartarus antimoniatus, auch emeticus	Tartarus stibiatus
» solubilis	» boraxatus
» tartarisatus	Kalium tartaricum
» vitriolatus depuratus	» sulfuicum
Terebinthina communis	Terebinthina
Terpentin, bister	»
» geist	Oleum Terebinthinae
» , gemeiner	Terebinthina
» pflaster	»
» spiritus	Oleum Terebinthinae
» , weißer	Terebinthina
Terra argillacea	Bolus alba
» Catechu	Catechu
» foliata Tartari	Kalium aceticum
» » » crystallisata	Natrium aceticum
» japonica	Catechu
Teufelsbrot	Asa foetida
Thallin, schwefelsaures	Thallinum sulfuricum
Theer	Pix liquida
Thein	Coffeinum
Theriakgeist	Spiritus Angelicae compositus
Thonerdehydrat	Bolus alba
» lösung, essigsaure	Liquor Aluminiumi acetici
» , schwefelsaure	Aluminium sulfuricum
Thymian, wilder	Herba Serpylli
Tinctura Aconiti tubers	» Aconiti
» Arnicae florum	Tinctura Arnicae

Tinctura Aurantii corticis	Tinctura Aurantii
» Camphorae	Spiritus camphoratus
» Capsici annui	Tinctura Capsici
» Cassiae Cinnamomeae	» Cinnamomi
» Chinae simplex	» Chinae
» Cinnamomi composita	» aromatica
» Colchici seminis	» Colchici
» Ferri muriatici aetherea	» Ferri chlorati aetherea
» Gentianae composita	» amara
» Hellebori albi	» Veratri
» Jodinae	» Jodi
» Malatis Ferri	» Ferri pomata
» Martis Klaprothi	» » acetici aetherea
» » pomata	» » pomata
» Meconii	» Opii
» » benzoïca	» » benzoïca
» » crocata	» » crocata
» nucis vomicae, auch nucum vomicarum	» Strychni
» Opii	» Opii simplex
» » camphorata	» » benzoïca
» Piperis hispanici	» Capsici
» Pomorum ferrata	» Ferri pomata
» Rantaniae	» Ratanhiae
» regia	» aromatica
» Rheī	» Rheī aquosa
» » Dorelii	» » vinosa
» seminis Colchici	» Colchici
» roborans	» Chinae composita
» Saponis	Spiritus saponatus
» thebaica	Tinctura Opii simplex
» tonico-nervina Bestuschewi	» Ferri chlorati aetherea
» Veratri albi	» Veratri
Zinjal, gereinigter	Borax
Zinctur, schwedische	Tinctura Aloës composita
Zollkirschblättr	Folia Belladonnae
» extract	Extractum Belladonnae
» kraut, auch Zollkraut	Folia »
Zridloraldehydhydrat	Chloralum hydratum
Trochisci contra vermes	Trochisci Santonini
Tropfen, Hoffmann'sche	Spiritus aethereus
» , saure	Mixtura sulfurica acida
» , schwedische	Tinctura Aloës composita
Unschlag, Autenrieth'scher	Unguentum diachylon
Unschlagkräuter	Species emollientes
Unguentum ad decubitus	Unguentum diachylon
» » fonticulos	» Cantharidum
» album	» Cerussae
» » camphoratum	» » camphoratum
» » simplex	» »
» Autenriethii	» Tartari stibiatum
» Cetacei rosatum	» leniens
» de Nihilo	» Zinci
» diachylon Hebrae	» diachylon
» digestivum	» Terebinthinae
» emolliens	» leniens

Unguentum Hebrae	Unguentum diachylon
» Hydrargyri amidato-bichlorati	» Hydrargyri album
» iritans	» Cantharidum
» Kali hydrojodici	» Kalii jodati
» mercuriale album	» Hydrargyri album
» » cinereum	» » cinereum
» minerale	» Paraffini
» Neapolitanum	» Hydrargyri cinereum
» nervinum	» Rosmarini compositum
» nutritum	» Plumbi
» Plumbi hydrico-carbonici, auch P. subcarbonici	» Cerussae
» plumbicum	» Plumbi
» plumbotanicum	» diachylon
» Praecipitati albi	» Hydrargyri album
» refrigerans	» leniens
» Rosmarini compositum	» Rosmarini compositum
» saturninum	» Plumbi
» simplex	» cereum
» stibiatum, auch U. Stibio-Kali tartarici	» Tartari stibati
» Terebinthinae resinosa, auch U. tetrapharmicum	» basilicum
» tripharmicum	» Plumbi
Universalspflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Unschlitt	Sebum ovile
Vaginalkugeln s. unter Suppositoria.	
Weilchenkraut	Herba Violae tricoloris
» wurzel, Florentiner	Rhizoma Iridis
Verdauungssalz	Natrium bicarbonicum
Vesicatorpflaster	Emplastrum Cantharidum ordinarium
Vierräuberefig	Acetum aromaticum
Vinum amarum	Elixir Aurantium compositum
» antimoniale	Vinum stibiatum
» Aurantium compositum	Elixir Aurantium compositum
» benedictum, auch emeticum	Vinum stibiatum
» Opii compositum, auch paregoricum	Tinctura Opii crocata
» pepticum	Vinum Pepsini
» Rheī	Tinctura Rheī vinosa
» seminis Colehici	Vinum Colehici
» Stibio-Kali tartarici	» stibiatum
Wolfeurzel	Rhizoma Iridis
Wisceralesigir	Elixir Aurantium compositum
Witriol, blauer, auch cyprischer	Cuprum sulfuricum crudum
» , grüner	Ferrum » »
» , weißer, reiner	Zincum » »
» öl	Acidum » »
Witriolum album purum	Zincum » »
» caeruleum	Cuprum » »
» » camphoratum	» aluminatum
» Cupri	» sulfuricum crudum
» viride	Ferrum » »
» Zinci purum	Zincum » »
Wachholzbeerenöl	Oleum Juniperi
Wachholzbeerenensaft	Succus Juniperi inspissatus

Wachs, weißes	Cera alba
Walbnachtschattenblätter	Folia Belladonnae
Watratsalbe	Unguentum leniens
Wasserflie	Folia Trifolii fibrini
» » extrakt	Extractum Trifolii fibrini
» krautwurzel, kanadische	Rhizoma Hydrastis
» » extrakt	Extractum Hydrastis fluidum
Weinsteinerde, blättrige	Kalium aceticum
Weinstein, gereinigter	Tartarus depuratus
» , tartarisirter	Kalium tartaricum
» krystalle, gepulverte	Tartarus depuratus
» rahm	» »
» » , löslicher	» boraxatus
» salz	Kalium carbonicum
» » , blättriges	» aceticum
» » , wesentliches	Acidum tartaricum
» , tartarisirter	Kalium »
» säure	Acidum »
Wermut, bitterer	Herba Absinthii
Wiesenkümmel	Fructus Carvi
Wismutnitrat, präzipitirtes	Bismutum subnitricum
» oxyd, basisch salpetersaures, auch salpeter- saures	» »
» subnitrat, auch Wismutweiß	» »
Wohlfleischblüthen	Flores Arnicae
» tinktur	Tinctura »
Wolfsmilchgunmi	Euphorbium
Würfelsalpeter	Natrium nitricum
Wundersalz, Glaubers	» sulfuricum
Wundstein	Cuprum aluminatum
Wurmfarnextrakt	Extractum Filicis
» wurzel	Rhizoma »
Wurzel, Florentiner	» Iridis
Jaborandi	Folia Jaborandi
Zahnpflaster	Emplastrum Cantharidum perpetuum
Zimmt, auch Zimmtkassia	Cortex Cinnamomi
» kassienöl	Oleum »
» wasser, weingeistiges	Aqua »
Zincum muriaticum	Zincum chloratum
» oxydatum venale	» oxydatum crudum
» » via humida paratum	» oxydatum
Zinkblumen	» » crudum
» butter	» chloratum
» oxyd, essigsaures	» aceticum
» » , käufliches	» oxydatum crudum
» » , reines	» »
» » , schwefelsaures	» sulfuricum
» vitriol, reiner	» »
» weiß	» oxydatum crudum
Zitwerblüthen, auch samen	Flores Cinae
Zottenblumenblätter	Folia Trifolii fibrini
Zucker, weißer	Saccharum
» sirup, auch einfacher Z.	Sirupus simplex
Zuggpflaster, gelbes, auch zusammengesetztes	Emplastrum Lithargyri compositum

Verzeichniß

der

in das Arzneibuch aufgenommenen deutschen
Arzneimittel-Namen.

A.

Abführender Thee	Species laxantes
Abführendes Brausepulver	Pulvis aërophorus laxans
Abkochungen:	Decocta:
Sarsaparill-Abkochung	Decoctum Sarsaparillae com- positum
Aether	Aether
" / Essig	" aceticus
Aetherische Baldriantinktur	Tinctura Valerianae aetherea
" Chloreisentinktur	" Ferri chlorati aetherea
" Eisenacetattinktur	" " acetici aetherea
Aetherweingeist	Spiritus aethereus
Aethylbromid	Aether bromatus
Aetzstifte	Styli caustici
Agaricin	Agaricinum
Akonitknollen	Tubera Aconiti
" tinktur	Tinctura "
Aloe	Aloë
" extrakt	Extractum Aloës
" pillen, eisenhaltige	Pilulae aloëticae ferratae
" tinktur, zusammengesetzte	Tinctura Aloës composita
Aluminiumacetatlösung	Liquor Aluminium acetici
" sulfat	Aluminium sulfuricum
Ameisensäure	Acidum formicicum
" spiritus	Spiritus Formicarum
Ammoniakflüssigkeit	Liquor Ammonii caustici
" / anisöhaltige	" " anisatus
Ammoniakgummi	Ammoniacum
Ammoniumacetatlösung	Liquor Ammonii acetici
" bromid	Ammonium bromatum
" carbonat	" carbonicum

Ammoniumchlorid	Ammonium chloratum
Amlylenhydrat	Amlyenum hydratum
Amlylnitrit	Amlyium nitrosum
Angelikaſpiritus, zuſammengeſetzter . . .	Spiritus Angelicae compositus
» wurzel	Radix Angelicae
Anis	Fructus Anisi
» öl	Oleum »
» » haltige Ammoniakflüſſigkeit . . .	Liquor Ammonii anisatus
Antifebrin	Acetanilidum
Antipyrin	Antipyrinum
Apfelſaure Eiſentinktur	Tinctura Ferri pomata
Apomorphinhydrochlorid	Apomorphinum hydrochloricum
Arabiſches Gummi	Gummi arabicum
Arekanuß	Semen Arecae
Arnikablüthen	Flores Arnicae
» tinktur	Tinctura »
Aromatiſcher Eſſig	Acetum aromaticum
Aromatiſche Tinktur	Tinctura aromatica
Arſenige Säure	Acidum arsenicosum
Aſant	Asa foetida
Atropinſulfat	Atropinum sulfuricum
Auſgüſſe:	Infusa:
Wiener Tranf	Infusum Sennae compositum

B.

Bärentraubenblätter	Folia Uvae Ursi
Bärlappſamen	Lycopodium
Baldriantinktur	Tinctura Valerianae
» » ätheriſche	» » aetherea
» wurzel	Radix Valerianae
Balsame:	Balsama:
Copaivabalsam	Balsamum Copaivae
Muſkatbalsam	» Nucistae
Perubalsam	» peruvianum
Tolubalsam	» toltanum
Baſiſches Wiſmutnitrat	Bismutum subnitricum
Baumwolle, gereinigte	Gossypium depuratum
Belladonnablätter	Folia Belladonnae
» extract	Extractum Belladonnae
Benzoë	Benzoë
» ſäure	Acidum benzoicum
» » haltige Opiumtinktur	Tinctura Opii benzoica
» ſchmalz	Adeps benzoatus

Benzoetinktur	Tinctura Benzoës
Beta-Naphthol	Naphtholum
Bibernelltinktur	Tinctura Pimpinellae
» wurzel	Radix »
Bilsenfrant	Herba Hyoscyami
» extrakt	Extractum Hyoscyami
» öl	Oleum Hyoscyami
Bittere Mandeln	Amygdalae amarae
Bitteres Elixir	Elixir amarum
Bittere Tinktur	Tinctura amara
Bitterklee	Folia Trifolii fibrini
» extrakt	Extractum Trifolii fibrini
Bittermandelwasser	Aqua Amygdalarum amararum
Blätter:	Folia:
Bärentraubeublätter	Folia Uvae Ursi
Belladonnablätter	» Belladonnae
Bitterklee	» Trifolii fibrini
Eibischblätter	» Althaeae
Fingerhutblätter	» Digitalis
Hufslattigblätter	» Farfarae
Jaborandiblätter	» Jaborandi
Malvenblätter	» Malvae
Melissenblätter	» Melissaе
Pfefferminzblätter	» Menthae piperitae
Rosenblätter	Flores Rosae
Salbeiblätter	Folia Salviae
Sennesblätter	» Sennae
Stechapfelblätter	» Stramonii
Tabakblätter	» Nicotianae
Walnußblätter	» Juglandis
Blattfilber	Argentum foliatum
Bleiacetat	Plumbum aceticum
» , rohes	» » crudum
Bleieffig	Liquor Plumbi subacetici
» glatte	Lithargyrum
» pflaster	Emplastrum Lithargyri
» » salbe	Unguentum diachylon
» salbe	» Plumbi
» » , Tannin	» » tannici
» wasser	Aqua Plumbi
» weiß	Cerussa
» » pflaster	Emplastrum Cerussae
» » salbe	Unguentum »

Bleiweißsalbe, kampherhaltige	Unguentum Cerussae camphoratum
Blüthen:	Flores:
Arnikablüthen	Flores Arnicae
Solunberblüthen	» Sambuci
Kamillen	» Chamomillae
Rosoblüthen	» Koso
Lavendelblüthen	» Lavandulae
Eindenblüthen	» Tiliae
Malvenblüthen	» Malvae
Rosenblätter	» Rosae
Wollblumen	» Verbasci
Wurmsamen	» Cinae
Blutegel	Hirudines
Bockshornsamens	Semen Faenugraeci
Boragweinstein	Tartarus boraxatus
Borfsalbe	Unguentum acidi borici
» säure	Acidum boricum
Brausemagneſia	Magnesium citricum effervesces
» pulver	Pulvis aërophorus
» „ / abführendes	» „ laxans
» „ / engliſches	» „ anglicus
Brechnuß	Semen Strychni
» extract	Extractum Strychni
» tinktur	Tinctura „
Brechwein	Vinum stibiatum
Brechweinstein	Tartarus stibiatus
» „ ſalbe	Unguentum Tartari stibiati
Brechwurzel	Radix Ipecacuanhae
» ſirup	Sirupus „
Brom	Bromum
Brustelixir	Elixir e Succo Liquiritiae
» pulver	Pulvis Liquiritiae compositus
» thee	Species pectorales

C.

Calciumcarbonat	Calcium carbonicum praecipitatum
» phosphat	» phosphoricum
Cardobenedictenextract	Extractum Cardui benedicti
» fraut	Herba „ „
Cascarilleextract	Extractum Cascarillae
» rinde	Cortex „
Chinaextract, wäſſeriges	Extractum Chinac aquosum
» „ , weingeiſtiges	» „ spirituosum

Chinarinde	Cortex Chinae
» tiinktur	Tinctura »
» » , zusammengesetzte	» » composita
Chinesischer Zimmt	Cortex Cinnamomi
Chininhydrochlorid	Chininum hydrochloricum
» sulfat	» sulfuricum
» tannat	» tannicum
Chloralformamid	Chloralum formamidatum
» hydrat	» hydratum
Chloreisentinktur, ätherische	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» kalk	Calcaria chlorata
Chloroform	Chloroformium
Chlorwasser	Aqua chlorata
Chromsäure	Acidum chromicum
Chrysarobin	Chrysarobinum
Citronenöl	Oleum Citri
» säure	Acidum citricum
» schale	Cortex Citri Fructus
Cocainhydrochlorid	Cocainum hydrochloricum
Cold Cream	Unguentum leniens
Colombowurzel	Radix Colombo
Condurango-Flüidextrakt	Extractum Condurango fluidum
» rinde	Cortex Condurango
» wein	Vinum »
Copaivabalsam	Balsamum Copaivae

D.

Dammarharz	Resina Dammar
Destillirtes Wasser	Aqua destillata
Destillirte Wässer	Aquae destillatae
Dover'sches Pulver	Pulvis Ipecacuanhae opiatu
Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür	Hydrargyrum chloratum vapore pa-
	ratum

E.

Eibischblätter	Folia Althaeae
» sirup	Sirupus »
» wurzel	Radix »
Eichenrinde	Cortex Quercus
Einfache Opiumtinktur	Tinctura Opii simplex
Eisenacetatlösung	Liquor Ferri acetici
» » tinktur, ätherische	Tinctura Ferri acetici aetherea
» albuminatlösung	Liquor Ferri albuminati
» chinicitrat	Chininum ferro-citricum

Eisenchlorid	Ferrum sesquichloratum
» » lösung	Liquor Ferri sesquichlorati
» citrat	Ferrum citricum oxydatum
» extrakt	Extractum Ferri pomatum
» , gepulvertes	Ferrum pulveratum
» haltige Aloepillen	Pilulae aloëticae ferratae
» hutknollen, siehe Knouitknollen.	
» jodür, siehe Eisenjodürlösung.	
» » lösung	Liquor Ferri jodati
» oxychlorid, flüssiges	» » oxychlorati
» pillen	Pilulae » carbonici
» , reduziertes	Ferrum reductum
» salmiak	Ammonium chloratum ferratum
» tinktur, apfelsaure	Tinctura Ferri pomata
» vitriol	Ferrum sulfuricum crudum
» zucker	» oxydatum saccharatum
» zucker syrup	Sirupus Ferri oxydati
Elastisches Kollodium	Collodium elasticum
Elixir, bitteres	Elixir amarum
Elixir:	Elixiria:
Bitteres Elixir	Elixir amarum
Brustelixir	» e Succo Liquiritiae
Pomeranzenelixir	» Aurantiorum compositum
Emulsionen	Emulsiones
Englisches Brausepulver	Pulvis aërophorus anglicus
Entwässertes Ferrosulfat	Ferrum sulfuricum siccum
» Magnesiumsulfat	Magnesium sulfuricum siccum
» Natriumcarbonat	Natrium carbonicum siccum
» Natriumsulfat	» sulfuricum siccum
Guzianextrakt	Extractum Gentianae
» tinktur	Tinctura Gentianae
» wurzel	Radix Gentianae
Erweichende Kräuter	Species emollientes
Essig	Acetum
» äther	Aether aceticus
Essige:	Aceta:
Aromatischer Essig	Acetum aromaticum
Solzeßig, gereinigt	» pyrolignosum rectificatum
» , roher	Acetum pyrolignosum crudum
Meerzwiebeleßig	» Scillae
Essigsäure	Acidum aceticum
» , verdünnte	» » dilutum

Euphorbium
 Extrakte:
 Aloëextrakt
 Belladonnaextrakt
 Bilsenkrautextrakt
 Bitterfleextrakt
 Brechweizenextrakt
 Cardobenedictenextrakt
 Cascarilleextrakt
 Chinaextrakt, wässriges
 „ „ weingeistiges
 Condurango-Flüextrakt
 Eisenextrakt
 Ezianextrakt
 Farnextrakt
 Faulbaum-Flüextrakt
 Flüextrakte
 Hydrastis-Flüextrakt
 Kalmusextrakt
 Koloquithenextrakt
 Kubebenextrakt
 Löwenzahextrakt
 Mutterkornextrakt
 „ „ Flüextrakt
 Opiumextrakt
 Rhabarberextrakt
 „ „ „ zusammen-
 gefegtes
 Vermutextrakt

Euphorbium

Extracta:

Extractum Aloës
 „ Belladonnae
 „ Hyoscyami
 „ Trifolii fibrini
 „ Strychni
 „ Cardui benedicti
 „ Cascarillae
 „ Chinae aquosum
 „ „ spirituosum
 „ Condurango fluidum
 „ Ferri pomatum
 „ Gentianae
 „ Filicis
 „ Frangulae fluidum
 Extracta fluida
 Extractum Hydrastis fluidum
 „ Calami
 „ Colocynthis
 „ Cubebaram
 „ Taraxaci
 „ Secalis cornuti
 „ „ „ flui-
 dum
 „ Opii
 „ Rheï
 „ „ compositum
 „ Absinthii

F.

Farnextrakt
 „ wurzel
 Faulbaum-Flüextrakt
 „ rinde
 Fenchel
 „ öl
 „ wasser
 Ferricarbonat, zuckerhaltiges
 „ lactat
 „ sulfat
 „ „ „ entwässertes

Extractum Filicis
 Rhizoma Filicis
 Extractum Frangulae fluidum
 Cortex Frangulae
 Fructus Foeniculi
 Oleum Foeniculi
 Aqua Foeniculi
 Ferrum carbonicum saccharatum
 „ lacticum
 „ sulfuricum
 „ „ siccum

Festes Paraffin	Paraffinum solidum
Fingerhutblätter	Folia Digitalis
» tinctur	Tinctura Digitalis
Fliegenfalbe, Spanisch	Unguentum Cantharidum
Fliegen, spanische	Cantharides
Flüchtiges Kampherliniment	Linimentum ammoniato-campho- ratum
» Liniment	Linimentum ammoniatum
Fluidextrakte:	Extracta fluida:
Condurango-Fluidextrakt	Extractum Condurango fluidum
Faulbaum-Fluidextrakt	» Frangulae »
Hydrastis-Fluidextrakt	» Hydrastis »
Mutterkorn-Fluidextrakt	» Secalis cornuti flui- dum
Flüssiger Opodeldot	Spiritus saponato-camphoratus
Flüssiges Eisenoxychlorid	Liquor Ferri oxychlorati
» Paraffin	Paraffinum liquidum
Fowler'sche Lösung	Liquor Kalii arsenicosi
Früchte:	Fructus:
Anis	Fructus Anisi
Fenchel	» Foeniculi
Kardamomen, malabarische	» Cardamomi
Koloquinthen	» Colocynthidis
Kreuzdornbeeren	» Rhamni catharticae
Kümmel	» Carvi
Lorbeeren	» Lauri
Mohnköpfe, unreife	» Papaveris immaturi
Pfeffer, spanischer	» Capsici
Pomeranzen, unreife	» Aurantii immaturi
Vanille	» Vanillae
Wacholderbeeren	» Juniperi
G.	
Galbanum	Galbanum
Galgantwurzel	Rhizoma Galangae
Galläpfel	Gallae
» tinctur	Tinctura Gallarum
Gebraunte Magnesia	Magnesia usta
Gebraunter Gips	Calcium sulfuricum ustum
» Kali-Marm	Alumen ustum
» Kalk	Calcaria usta
Gelbes Quecksilberoxyd	Hydrargyrum oxydatum via humida paratum

Gelbes Wachs	Cera flava
Gemeines Olivenöl	Oleum Olivarum commune
Gepulverte Holzkohle	Carbo Ligni pulveratus
Gepulvertes Eisen	Ferrum pulveratum
Gerbsäure	Acidum tannicum
Gereinigte Baumwolle	Gossypium depuratum
Gereinigter Holzessig	Acetum pyrolignosum rectificatum
» Honig	Mel depuratum
» Schwefel	Sulfur depuratum
» Süßholzsafte	Succus Liquiritiae depuratus
Gereinigtes Tamarindenmus	Pulpa Tamarindorum depurata
» Terpentinöl	Oleum Terebinthinae rectificatum
Gewürzhafte Kräuter	Species aromatae
Gewürznelken	Caryophylli
Gips, gebrannter	Calcium sulfuricum ustum
Glycerin	Glycerinum
» salbe	Unguentum Glycerini
Goldschwefel	Stibium sulfuratum aurantiacum
Granatrinde	Cortex Granati
Graue Quecksilbersalbe	Unguentum Hydrargyri cinereum
Guajakholz	Lignum Guajaci
Gummi, arabisches	Gummi arabicum
» gutt	Gutti
» pflaster	Emplastrum Lithargyri compositum
» pulver, zusammengesetztes	Pulvis gummosus
» schleim	Mucilago Gummi arabici
Guttapercha	Gutta Percha

III.

Haller'sches Sauer	Mixtura sulfurica acida
Hammeltalg	Sebum ovile
Harntreibender Thee	Species diureticae
Harze:	Resinae:
Dammarharz	Resina Dammar
Jalapenharz	» Jalapae
Hanhechelwurzel	Radix Ononidis
Heftpflaster	Emplastrum adhaesivum
Himbeerisirup	Sirupus Rubi Idaei
Hoffmann'scher Lebensbalsam	Mixtura oleoso-balsamica
Holunderblüthen	Flores Sambuci
Holzarten:	Ligna:
Guajakholz	Lignum Guajaci
Quassiaholz	» Quassiae
Sassafrasholz	» Sassafras

Salzessig, gereinigter	Acetum pyrolyginosum rectificatum
» , roher	» » crudum
Salzkohle, gepulverte	Carbo Ligni pulveratus
» thee	Species Lignorum
» theer	Pix liquida
Somatropinhydrobromid	Homatropinum hydrobromicum
Sonig, gereinigter	Mel depuratum
» , Meerzwiebel	Oxymel Scillae
» , Rosen	Mel rosatum
Sornstoff	Keratinum
Eihnereweiß, trockenes	Albumen Ovi siccum
Sulflattigblätter	Folia Farfarae
Hydrastis-Fluidektrakt	Extractum Hydrastis fluidum
» wurzel	Rhizoma Hydrastis
Hyoscinhydrobromid	Hyoscinum hydrobromicum

I.

Jugwer	Rhizoma Zingiberis
» tinktur	Tinctura »
Ipecacuanharz	Vinum Ipecacuanhae
Isländisches Moos	Carrageen
Isländisches »	Lichen islandicus

J.

Jaborandiblätter	Folia Jaborandi
Jalapenharz	Resina Jalapae
» knollen	Tubera »
» pillen	Pilulae »
» seife	Sapo jalapinus
Jod	Jodum
» eisenfirup	Sirupus Ferri jodati
Jodoform	Jodoformium
Jodtinktur	Tinctura Jodi

K.

Kakaobutter	Oleum Cacao
Kali-Allium	Alumen
» » , gebrannt	» ustum
» lauge	Liquor Kali caustici
» seife	Sapo kalinus
Kaliumacetat	Kalium aceticum
» lösung	Liquor Kalii acetici

Kaliumbicarbonat	Kalium bicarbonicum
» bromid	» bromatum
» carbonat	» carbonicum
» » lösung	Liquor Kali carbonici
» chlorat	Kalium chloricum
» dichromat	» dichromicum
» hydroxyd	Kali causticum fusum
» jodid	Kalium jodatum
» jodidfalbe	Unguentum Kali jodati
» natriumtartrat	Tartarus natronatus
» nitrat	Kalium nitricum
» permanganat	» permanganicum
» sulfat	» sulfuricum
» tartrat	» tartaricum
Kalk, Chlor	Calcaria chlorata
» , gebrannter	» usta
» wasser	Aqua Calcariae
Kalmusextrakt	Extractum Calami
» öl	Oleum »
» tinktur	Tinctura »
» wurzel	Rhizoma »
Kamala	Kamala
Kamillen	Flores Chamomillae
Kampfer	Camphora
» haltige Bleiweißfalbe	Unguentum Cerussae camphoratum
» liniment, flüchtiges	Linimentum ammoniato-campho- ratum
» öl	Oleum camphoratum
» spiritus	Spiritus camphoratus
» wein	Vinum camphoratum
Kapseln	Capsulae
Karbonsäure	Acidum carbolicum
» » , verflüchtigte	» » liquefactum
» wasser	Aqua carbolisata
Kardamomen, malabarische	Fructus Cardamomi
Karlsbader Salz, künstliches	Sal Carolinum factitium
Karmelitergeist	Spiritus Melissa compositus
Karvol	Oleum Carvi
Katechu	Catechu
» tinktur	Tinctura Catechu
Kinderpulver	Pulvis Magnesia cum Rheo
Kirschen syrup	Sirupus Cerasorum

Knollen:

- Akonitknollen
 Jalapenknollen
 Salep
 Kodeinphosphat
 Königsfalbe
 Körner
 Koffein
 Kollobidium
 „ / elastisches
 „ / Spanischfliegen
 Kolophonium
 Koloquinthen
 „ extrakt
 „ tinktur

Kosoblüthen

Kräuter:

- Bilsenkraut
 Cardobenediktenkraut
 erweichende
 gewürzhafte
 Lobelienkraut
 Löffelkraut
 Quendel
 Schierling
 Steinklee
 Stiefmütterchen
 Tausendgüldenkraut
 Thymian
 Wermut
 Kreosot
 Kreuzdornbeeren
 „ sirup
 Krotanöl
 Kubeben
 „ extrakt
 Kümmel
 Künstliches Karlsbader Salz
 Kupferalaun
 „ sulfat
 „ „ / rohes

Tubera:

- Tubera Aconiti
 „ Jalapae
 „ Salep
 Codeinum phosphoricum
 Unguentum basilicum
 Granulae
 Coffeinum
 Collodium
 „ elasticum
 „ cantharidatum
 Colophonium
 Fructus Colocyntidis
 Extractum Colocyntidis
 Tinctura Colocyntidis

Flores Koso

Herbae:

- Herba Hyescyami
 „ Cardui benedicti
 Species emollientes
 „ aromaticae
 Herba Lobeliae
 „ Cochleariae
 „ Serpylli
 „ Conii
 „ Meliloti
 „ Violae tricoloris
 „ Centaurii
 „ Thymi
 „ Absinthii
 Kreosotum
 Fructus Rhamni catharticae
 Sirupus „ „
 Oleum Crotonis
 Cubebae
 Extractum Cubebae
 Fructus Carvi
 Sal Carolinum factitium
 Cuprum aluminatum
 „ sulfuricum
 „ „ crudum

L.

Latwergen:
 Sennalatwerge
 Lavendelblüthen
 » Öl
 » spiritus
 Lebensbalsam, Hoffmann'scher
 Leberthran
 Leinkuchen
 » Öl
 » samen
 Liebstöckelwurzel
 Lindenblüthen
 Linimente:
 Ramphecliniment, flüchtiges
 Liniment, flüchtiges
 Opodeldot
 Lithiumcarbonat
 Lobelienkraut
 » tinktur
 Löffelkraut
 » spiritus
 Lösungen (Flüssigkeiten):
 Aluminiumacetatlösung
 Ammoniakflüssigkeit
 » , anisöhlhaltige
 Ammoniumacetatlösung
 Bleieffig
 Eisenacetatlösung
 » albuminatlösung
 » chloridlösung
 » jodür-lösung
 » oxychlorid, flüssiges
 Fowler'sche Lösung
 Kalilauge
 Kaliumacetatlösung
 » carbonatlösung
 Natronlauge
 » wasserglaslösung
 Löwenzahn
 » extrakt

Electuaria:
 Electuarium e Senna
 Flores Lavandulae
 Oleum »
 Spiritus »
 Mixtura oleoso-balsamica
 Oleum Jecoris Aselli
 Placenta Seminis Lini
 Oleum Lini
 Semen »
 Radix Levistici
 Flores Tiliae
 Linimenta:
 Linimentum ammoniato-
 camphoratum
 Linimentum ammoniatum
 » saponato-campho-
 ratum
 Lithium carbonicum
 Herba Lobeliae
 Tinctura Lobeliae
 Herba Cochleariae
 Spiritus »
 Liquores:
 Liquor Alumini acetici
 » Ammonii caustici
 » » anisatus
 » » acetici
 » Plumbi subacetici
 » Ferri acetici
 » » albuminati
 » » sesquichlorati
 » » jodati
 » » oxychlorati
 » Kali arsenicosi
 » Kali caustici
 » Kali acetici
 » » carbonici
 » Natri caustici
 » Natrii silicici
 Radix Taraxaci cum herba
 Extractum Taraxaci

Corbeeren
 Corbeeröl.

M.

Macisöl.
 Magnesia, Brause
 » , gebrannte
 Magnesiumcarbonat
 » sulfat
 » » , entwässertes
 Malabarische Kardamomen
 Malvenblätter
 » blüthen
 Mandeln, bittere
 » süße
 Mandelöl
 » sirup
 Manna
 » sirup
 Medizinische Seife
 Meerzwiebel
 » essig
 » honig
 » tinktur
 Melissenblätter
 Mennige
 Menthol
 Milchsäure
 » zucker
 Mohrköpfe, unreife
 » öl
 » samen
 » sirup
 Moos, irländisches
 » , isländisches
 Morphinhydrochlorid
 Moschus
 » tinktur
 Muskatbalsam
 » butter
 » nuß
 Mutterkorn
 » extract
 » extract

Fructus Lauri
 Oleum »

Oleum Macidis
 Magnesium citricum effervescens
 Magnesia usta
 Magnesium carbonicum
 » sulfuricum
 » » siccum
 Fructus Cardamomi
 Folia Malvae
 Flores »
 Amygdalae amarae
 » dulces
 Oleum Amygdalarum
 Sirupus »
 Manna
 Sirupus Mannae
 Sapo medicatus
 Bulbus Scillae
 Acetum »
 Oxymel »
 Tinctura »
 Folia Melissa
 Minium
 Mentholum
 Acidum lacticum
 Saccharum Lactis
 Fructus Papaveris immaturi
 Oleum »
 Semen »
 Sirupus »
 Carrageen
 Lichen islandicus
 Morphinum hydrochloricum
 Moschus
 Tinctura Moschi
 Balsamum Nucistae
 Oleum Nucistae
 Semen Myristicae
 Secale cornutum
 Extractum Secalis cornuti

Mutterkorn-Fluidextrakt	Extractum secalis cornuti fluidum
Mutterpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Myrrhe	Myrrha
Myrrhentinktur	Tinctura Myrrhae

N.

Naphthalin	Naphthalinum
Naphthol, Beta	Naphtholum
Natriumacetat	Natrium aceticum
» bicarbonat	» bicarbonicum
» borat	Borax
» bromid	Natrium bromatum
» carbonat	» carbonicum
» » , entwässertes	» » siccum
» chlorid	» chloratum
» goldchlorid	Auro-Natrium chloratum
» jodid	Natrium jodatum
» nitrat	» nitricum
» phosphat	» phosphoricum
» salicylat	» salicylicum
» sulfat	» sulfuricum
» » , entwässertes	» » siccum
» thio-sulfat	» thio-sulfuricum
Natronlauge	Liquor Natri caustici
» wasserglaslösung	» Natrii silicii
Nelkenöl	Oleum Caryophyllorum
Nieswurzeltinktur	Tinctura Veratri
Nieswurz, weiße	Rhizoma »

O.

Dele:	Olea:
Anisöl	Oleum Anisi
Bilsenkroutöl	» Hyoseyami
Citronenöl	» Citri
Fenchelöl	» Foeniculi
Kakaobutter	» Cacao
Kalmusöl	» Calami
Kampheröl	» camphoratum
Karvol	» Carvi
Krotonöl	» Crotonis
Lavendelöl	» Lavandulae
Leberthran	» Jecoris Aselli
Leinöl	» Lini

Olea:

Lorbeeröl
Macisöl
Mandelöl
Roßnöl
Muskatbutter
Nelkenöl
Olivenöl
» , gemeines
Pfefferminzöl
Ricinusöl
Rosenöl
Rosmarinöl
Senföl
Spanischfliegenöl
Terpentinöl
» , gereinigtes
Thymianöl
Wacholderöl
Zimmtöl
Delzucker
Olivenöl
» , gemeines
Opium
» extract
» tinktur, benzoesäurehaltige
» » , einfache
» » , safranhaltige
Opobalsam
» , flüssiger

P.

Papier, Salpeter
» , Senf
Paraffin, festes
» , flüssiges
» salbe
Paraldehyd
Pastillen
Pepsin
» wein
Perubalsam

Olea:

Oleum Lauri
» Macidis
» Amygdalarum
» Papaveris
» Nucistae
» Caryophyllorum
» Olivarum
» » commune
» Menthae piperitae
» Ricini
» Rosae
» Rosmarini
» Sinapis
» cantharidatum
» Terebinthinae
» » rectifi- catum
» Thymi
» Juniperi
» Cinnamomi
Elaeosacchara
Oleum Olivarum
» » commune
Opium
Extractum Opii
Tinctura Opii benzoïca
» » simplex
» » crocata
Linimentum saponato-camphoratum
Spiritus saponato-camphoratus

Charta nitrata
» sinapisata
Paraffinum solidum
» liquidum
Unguentum Paraffini
Paraldehydum
Pastilli
Pepsinum
Vinum Pepsini
Balsamum peruvianum

Petroleumbenzin	Benzinum Petrolei
Pfefferminzblätter	Folia Menthae piperitae
» Öl	Oleum » »
» plätzchen	Rotulae » »
» spiritus	Spiritus » »
» sirup	Sirupus »
» wasser	Aqua Menthae piperitae
Pfeffer, spanischer	Fructus Capsici
Pflaster:	Emplastra:
Bleipflaster	Emplastrum Lithargyri
Bleiveißpflaster	» Cerussae
Gummipflaster	» Lithargyri
	compositum
Heftpflaster	» adhaesivum
Mutterpflaster	» fuscum campho-
	ratum
Quecksilberpflaster	» Hydrargyri
Eisenpflaster	» saponatum
Spanischfliegenpflaster	» Cantharidum ordi-
	narium
» für thier-	» Cantharidum pro
ärztlichen Gebrauch	usu veterinario
Zugpflaster	» Cantharidum per-
	petuum
Phenacetin	Phenacetinum
Phosphor	Phosphorus
» säure	Acidum phosphoricum
Phyostigminsalicylat	Physostigminum salicylicum
» sulfat	» sulfuricum
Pillen:	Pilulae:
Alloepillen, eisenhaltige	Pilulae aloëticae ferratae
Eisenpillen	» Ferri carbonici
Jalapenpillen	» Jalapae
Pilocarpinhydrochlorid	Pilocarpinum hydrochloricum
Plätzchen, Zucker	Rotulae Sacchari
Podophyllin	Podophyllum
Pomeranzeneisigir	Elixir Aurantium compositum
» schale	Cortex Aurantii Fructus
» schalensirup	Sirupus » Corticis
» tinktur	Tinctura »
» , unreife	Fructus » immaturi
Pottasche	Kalium carbonicum crudum
Pulver:	Pulveres:
Brausepulver	Pulvis aërophorus

Pulver:

Brausepulver, abführendes
 » , englisches
 Brustpulver
 Dover'sches Pulver
 Gummipulver, zusammengesetztes.
 Kinderpulver
 Salicylstreupulver

Pyrogallol

Q.

Quassiaholz

Quecksilber

» chlorid

» chlorür

» , durch Dampf be-
 reitetes

» cyanid

» jodid

» oxyd

» » , gelbes

» pflaster

» präcipitat, weißer

» salbe, graue

» » , rothe

» » , weiße

Quendel

R.

Ratanhiawurzel

» tinktur

Rauchende Salpetersäure

Reduzirtes Eisen

Resorcin

Rhabarberextrakt

» » , zusammengesetztes

» sirup

» tinktur, wässerige

» » , weinige

» wurzel

Ricinusöl

Pulveres:

Pulvis aërophorus laxans

» » anglicus

» Liquiritiae compositus

» Ipecacuanhae opiatu

» gummosus

» Magnesia cum Rheo

» salicylicus cum Talco

Pyrogallolum

Lignum Quassiae

Hydrargyrum

» bichloratum

» chloratum

» » vapore pa-
 ratum

Hydrargyrum cyanatum

» bijodatum

» oxydatum

» » via humida
 paratum

Emplastrum Hydrargyri

Hydrargyrum praecipitatum album

Unguentum Hydrargyri cinereum

» » rubrum

» » album

Herba Serpylli

Radix Ratanhiae

Tinctura »

Acidum nitricum fumans

Ferrum reductum

Resorcinum

Extractum Rheï

» » compositum

Sirupus Rheï

Tinctura Rheï aquosa

» » vinosa

Radix Rheï

Oleum Ricini

Rinden (und Fruchtschalen):

Cascarillrinde
Chinarinde
Citronenschale
Condurangorinde
Eichenrinde
Faulbaumrinde
Granatrinde
Pomeranzenschale
Seifenrinde
Zimmt, chinesischer

River'scher Trank
Roher Holzessig
Rohe Salpetersäure
Rohe Bleiacetat
Rohe Schwefelsäure
Rohe Kupfersulfat
» Zinnoxid
Rosenblätter
» honig
» öl
» wasser
Rosmarinöl
» salbe
Rothe Quecksilbersalbe

S.

Säfte:

Süßholzsaft
» , gereinigter
Wacholdermus

Säuren:

Ameisensäure
Arsenige Säure
Benzoesäure
Borsäure
Chromsäure
Citronensäure
Essigsäure
» , verdünnte
Gerbsäure
Karbonsäure
» , verflüchtigte

Cortices:

Cortex Cascarillae
» Chinae
» Citri Fructus
» Condurango
» Quercus
» Frangulae
» Granati
» Aurantii Fructus
» Quillaiae
» Cinnamomi
Potio Riveri
Acetum pyrolignosum crudum
Acidum nitricum crudum
Plumbum aceticum »
Acidum sulfuricum »
Cuprum » »
Zincum oxydatum »
Flores Rosae
Mel rosatum
Oleum Rosae
Aqua »
Oleum Rosmarini
Unguentum Rosmarini compositum
» Hydrargyri rubrum

Succi:

Succus Liquiritiae
» » depuratus
» Juniperi inspissatus

Acida:

Acidum formicicum
» arsenicosum
» benzoicum
» boricum
» chromicum
» citricum
» aceticum
» » dilutum
» tannicum
» carbolicum
» » liquefactum

Säuren:

Milchsäure
Phosphorsäure
Pyrogallussäure
Salicylsäure
Salpetersäure
" , rauchende
" , rohe
Salzsäure
" , verdünnte
Schwefelsäure
" , rohe
" , verdünnte
Trichloressigsäure
Weinsäure

Safran

 " haltige Opiumtinktur

Salbeiblätter

Salben:

Bleipflasterfalbe
" falbe
" weißfalbe
" " , kampherhaltige

Borfalbe

Brechweinsteinfalbe

Gold Cream

Glycerin falbe

Kaliumjodid falbe

Königsfalbe

Paraffin falbe

Quecksilberfalbe, graue

 " , rothe

 " , weiße

Resmarin falbe

Spanischfliegenfalbe

Tannin-Weisfalbe

Terpentin falbe

Wachsfalbe

Zinkfalbe

Acida:

Acidum lacticum
" phosphoricum
" Pyrogallolum
" salicylicum
" nitricum
" " fumans
" " crudum
" hydrochloricum
" " dilutum
" sulfuricum
" " crudum
" " dilutum
" trichloraceticum
" tartaricum

Crocus

Tinctura Opii crocata

Folia Salviae

Unguenta:

Unguentum diachylon
" Plumbi
" Cerussae
" " campho-
ratum
" acidi borici
" Tartari stibiati
" leniens
" Glycerini
" Kalii jodati
" basilicum
" Paraffini
" Hydrargyri cine-
reum
" Hydrargyri ru-
brum
" Hydrargyri album
" Rosmarini com-
positum
" Cantharidum
" Plumbi tannici
" Terebinthinae
" cereum
" Zinci

Salep	Tubera Salep
» schleim	Mucilago
Salicylsäure	Acidum salicylicum
» streupulver	Pulvis salicylicus cum Talco
» talg	Sebum salicylatum
Salol	Salolum
Salpetergeist, versüßter	Spiritus Aetheris nitrosi
» haltiges Silbernitrat	Argentum nitricum cum Kalio nitrico
» papier	Charta nitrata
» säure	Acidum nitricum
» , rauchende	» , fumans
» , rohe	» , crudum
Salz, Karlsbader, künstliches	Sal Carolinum factitium
Salzsäure	Acidum hydrochloricum
» , verdünnte	» , dilutum
Samen:	Semina:
Arefanuß	Semen Arecae
Bärlappsamem	Lycopodium
Bockshornsamem	Semen Faenugraeci
Brechnuß	» Strychni
Leinsamen	» Lini
Mohnsamen	» Papaveris
Muskatnuß	» Myristicae
Senffamen	» Sinapis
Strophanthussamen	» Strophanthi
Wurmsamen	Flores Cinae
Zeitlofsamen	Semen Colchici
Santonin	Santoninum
» zeltchen	Trochisci Santonini
Sarsaparill-Abkochung	Decoctum Sarsaparillae compositum
Sarsaparille	Radix Sarsaparillae
Sassafrasholz	Lignum Sassafras
Saturationen	Saturaciones
Sauer, Haller'sches	Mixtura sulfurica acida
Schierling	Herba Conii
Schmalze:	Adipes:
Benzoeschmalz	Adeps benzoatus
Schweineschmalz	» sullus
Schmierseife	Sapo kalinus venalis
Schwefel	Sulfur sublimatum
» , gereinigter	» depuratum
» leber	Kalium sulfuratum
» milch	Sulfur praecipitatum

Schwefelsäure	Acidum sulfuricum
» » , rohe	» » crudum
» » , verdünnte	» » dilutum
Schweineschmalz	Adeps suillus
Seife, medizinische	Sapo medicatus
Seifen:	Sapones:
Jalapenseife	Sapo jalapinus
Kaliseife	» kalinus
Medizinische Seife	» medicatus
Schmierseife	» kalinus venalis
Seifenpflaster	Emplastrum saponatum
» rinde	Cortex Quillaiæ
» spiritus	Spiritus saponatus
Senegafirup	Sirupus Senegæ
» wurzel	Radix »
Senföl	Oleum Sinapis
» papier	Charta sinapisata
» samen	Semen Sinapis
» spiritus	Spiritus »
Sennalatwerge	Electuarium e Senna
» sirup	Sirupus Sennæ
Sennesblätter	Folia »
Silbernitrat	Argentum nitricum
» , salpeterhaltiges	» » cum Kalio nitrico
Sirupe:	Sirupi:
Brechwurzelisirup	Sirupus Ipecacuanhæ
Gibischisirup	» Althææ
Eisenzuckersirup	» Ferri oxydati
Himbeersirup	» Rubi Idæi
Jodeisensirup	» Ferri iodati
Kirschenisirup	» Cerasorum
Kreuzdornbeersirup	» Rhamni catharticæ
Mandelsirup	» Amygdalarum
Mannaisirup	» Mannæ
Nohnisirup	» Papaveris
Pfefferminzisirup	» Menthæ
Pomeranzenschalensirup	» Aurantii Corticis
Rhabarbersirup	» Rheï
Senegafisirup	» Senegæ
Sennaisirup	» Sennæ
Süßholzsirup	» Liquiritiæ
Sirup, weißer	» simplex
Zimmtsirup	» Cinnamomi
Sirup, weißer	Sirupus simplex

Soda	Natrium carbonicum crudum
Spanische Fliegen	Cantharides
Spanischer Pfeffer	Fructus Capsici
Spanischfliegen-Kolloidum	Collodium cantharidatum
» öl	Oleum cantharidatum
» pflaster	Emplastrum Cantharidum ordinarium
» » für thierärztlichen Gebrauch	» » pro usu veterinario
» salbe	Unguentum Cantharidum
» tinktur	Tinctura »
Spanischpfeffertinktur	» Capsici
Spießglanz	Stibium sulfuratum nigrum
Spiritus:	Spiritus:
Aetherweingeist	Spiritus aethereus
Ameisenspiritus	» Formicarum
Angelikaspiritus, zusammengesetzter	» Angelicae compositus
Kampferspiritus	» camphoratus
Karmelitergeist	» Melissaе compositus
Lavendelspiritus	» Lavandulae
Böffelkrautspiritus	» Cochleariae
Opobaldest, flüssiger	» saponato-camphoratus
Pfefferminzspiritus	» Menthae piperitae
Salpetergeist, versüßter	» Aetheris nitrosi
Seifenspiritus	» saponatus
Senfspiritus	» Sinapis
Wacholderspiritus	» Juniperi
Weinbranntwein	» e Vino
» geist	»
» » , verdünnter	» dilutus
Stechapfelblätter	Folia Stramonii
Steinflee	Herba Meliloti
Stiefmütterchen	» Violaе tricoloris
Storag	Styrax liquidus
Strophanthussamen	Semen Strophanthi
» tinktur	Tinctura »
Strychninnitrat	Strychninum nitricum
Strychnos siehe »Brechnuß«.	
Süße Mandeln	Amygdalae dulces
Süßholz	Radix Liquiritiae
» saft	Succus »
» » , gereinigter	» » depuratus
» sirup	Sirupus »

Sulfonal.....	Sulfonalum
Suppositorien	Suppositoria

T.

Tabakblätter	Folia Nicotianae
Tafelchen	Tabulae
Talg, Hammel	Sebum ovile
» , Salicyl.	» salicylatum
Talk	Talcum
Tamarindenmus	Pulpa Tamarindorum cruda
» , gereinigtes	» » depurata
Tannin-Bleisalbe	Unguentum Plumbi tannici
Tausendgüldenkraut	Herba Centaurii
Terpentin	Terebinthina
» Öl	Oleum Terebinthinae
» » , gereinigtes	» » rectificatum
» salbe	Unguentum Terebinthinae
Terpinhydrat	Terpinum hydratum
Thallinsulfat	Thallinum sulfuricum
Thee, abführender	Species laxantes
» , harntreibender	» diureticae
Theegemische:	Species:
Brustthee	Species pectorales
Holzthee	» Lignorum
Kräuter, erweichende	» emollientes
» , gewürzhafte	» aromaticae
Thee, abführender	» laxantes
» , harntreibender	» diureticae
Theerwasser	Aqua Picis
Thon, weißer	Bolus alba
Thymian	Herba Thymi
» Öl	Oleum »
Thymol	Thymolum
Tinktur, aromatische	Tinctura aromatica
» , bittere	» amara
Tinkturen:	Tincturae:
Akonittinktur	Tinctura Aconiti
Aloetinktur, zusammengesetzte ..	» Aloës composita
Arnikainktur	» Arnicae
Aromatische Tinktur	» aromatica
Baldriantinktur	» Valerianae
» , ätherische	» » aetherea
Benzoeinktur	» Benzoës

Tinkturen:

Bibernelltinktur
Bittere Tinktur
Brechnustinktur
Chinatinktur
» , zusammengesetzte . .
Chloreisentinktur, ätherische
Eisenacetattinktur, ätherische
» tinktur, apfelsaure
Enziantinktur
Fingerhutinktur
Galläpfeltinktur
Ingwertinktur
Jodtinktur
Kalmustinktur
Katechutinktur
Koloquinthentinktur
Lobelientinktur
Meerzwiebeltinktur
Moschustinktur
Myrrhentinktur
Nieswurzeltinktur
Opiumtinktur, benzoesäurehaltige
» , einfache
» , safranhaltige
Pomeranzentinktur
Ratanhiatinktur
Rhabarbertinktur, wässerige
» , weinige
Spanischfliegentinktur
» pfeffertinktur
Strophanthustinktur
Tinktur, aromatische
» , bittere
Wermuttinktur
Zeitlosentinktur
Zimmtinktur
Zolubalsam
Traganth
Trank, River'scher
» , Wiener
Trichloressigsäure
Trockenes Hühnereiweiß

Tincturae:

Tinctura Pimpinellae
» amara
» Strychni
» Chinae
» » composita
» Ferri chlorati
» aetherea
» » acetici aetherea
» » pomata
» Gentianae
» Digitalis
» Gallarum
» Zingiberis
» Jodi
» Calami
» Catechu
» Colocynthidis
» Lobeliae
» Scillae
» Moschi
» Myrrhae
» Veratri
» Opii benzoïca
» » simplex
» » crocata
» Aurantii
» Ratanhiae
» Rhei aquosa
» » vinosa
» Cantharidum
» Capsici
» Strophanthi
» aromatica
» amara
» Absinthii
» Colchici
» Cinnamomi
Balsamum toltanum
Tragacantha
Potio Riveri
Infusum Sennae compositum
Acidum trichloraceticum
Albumen Ovi siccum

U.

Unreife Mohntöpfe
 » Pomeranzen

Fructus Papaveris immaturi
 » Aurantii »

V.

Vanille
 Veilchenwurzel
 Veratrin
 Verdünnte Essigsäure
 Verdünnter Weingeist
 Verdünnte Salzsäure
 » Schwefelsäure
 Verflüßigte Karbolsäure
 Versüßter Salpetergeist

Fructus Vanillae
 Rhizoma Iridis
 Veratrinum
 Acidum aceticum dilutum
 Spiritus dilutus
 Acidum hydrochloricum dilutum
 » sulfuricum dilutum
 » carbonicum liquefactum
 Spiritus Aetheris nitrosi

W.

Wacholderbeeren
 » muß
 » öl
 » spiritus
 Wachs, gelbes
 » salbe
 » , weißes
 Wasser, destillirte
 Wasserige Rhabarbertinktur
 Wasseriges Chinaertract
 Walnußblätter
 Walrat
 Wasser:
 Bittermandelwasser
 Bleiwasser
 Chlorwasser
 Destillirtes Wasser
 Destillirte Wässer
 Fenchelwasser
 Kalkwasser
 Karbolwasser
 Pfefferminzwasser
 Rosenwasser
 Theerwasser
 Zimmtwasser
 Wasser, destillirtes
 Wein

Fructus Juniperi
 Succus » inspissatus
 Oleum »
 Spiritus »
 Cera flava
 Unguentum cereum
 Cera alba
 Aquae destillatae
 Tinctura Rheï aquosa
 Extractum Chinae aquosum
 Folia Juglandis
 Cetaceum
 Aquae:
 Aqua Amygdalarum amararum
 » Plumbi
 » chlorata
 » destillata
 Aquae destillatae
 Aqua Foeniculi
 » Calcariae
 » carbolisata
 » Menthae piperitae
 » Rosae
 » Picis
 » Cinnamomi
 Aqua destillata
 Vinum

Weine:

Brechwein
 Condurangowein
 Ipecacuanhawein
 Kampherwein
 Pepsinwein
 Seittlofemwein

Weinbranntwein

» geist.
 » geistiges Chinaextract
 » geist, verdünnter.

Weinige Rhabarbertinktur

Weinsäure

Weinstein

» , Borax
 » , Brech

Weiße Nieswurzel

» Quecksilberfalsbe

Weißer Quecksilberpräcipitat

» Sirup
 » Thon

Weißes Wachs

Weizenstärke

Wermut

» extract
 » tinktur

Wiener Trank

Wismutnitrat, basisches

Wollblumen

Wundschwamm

Wurmfamen

Wurzeln und Wurzelstöcke:

Angelikawurzel
 Baldrianwurzel
 Bibernellwurzel
 Brechwurzel
 Colombowurzel
 Eibischwurzel
 Enzianwurzel
 Farnwurzel
 Galgantwurzel
 Hauhechelwurzel
 Hydrastiswurzel

Vina:

Vinum stibiatum
 » Condurango
 » Ipecacuanhae
 » camphoratum
 » Pepsini
 » Colchici

Spiritus e Vino

»
 Extractum Chinae spirituosum

Spiritus dilutus

Tinctura Rheï vinosa

Acidum tartaricum

Tartarus depuratus

» boraxatus
 » stibiatus

Rhizoma Veratri

Unguentum Hydrargyri album

Hydrargyrum praecipitatum album

Sirupus simplex

Bolus alba

Cera alba

Amylum Triticum

Herba Absinthii

Extractum Absinthii

Tinctura Absinthii

Infusum Sennae compositum

Bismutum subnitricum

Flores Verbasci

Fungus Chirurgorum

Flores Cinae

Radices et Rhizomata:

Radix Angelicae
 » Valerianae
 » Pimpinellae
 » Ipecacuanhae
 » Colombo
 » Althaeae
 » Gentianae

Rhizoma Filicis

» Galangae

Radix Ononidis

Rhizoma Hydrastis

Wurzeln und Wurzelstöcke:

Ingwer
 Kalmuswurzel
 Liebstöckelwurzel
 Löwenzahn
 Nieswurzel, weiße
 Ratanhiawurzel
 Rhabarberwurzel
 Sarsaparille
 Senegawurzel
 Süßholz
 Weilschenwurzel
 Zitwerwurzel

Z.

Zeitlofsenfamen
 » tinktur
 » wein
 Zeltchen
 Zimmt, chinesisches
 » öl
 » sirup
 » tinktur
 » wasser
 Zinacetat
 » chlorid
 » oxyd
 » , rohes
 » salbe
 » sulfat
 Zitwerwurzel
 Zucker
 » , Milch
 » , Del
 » haltiges Ferrocognat
 » plätzchen
 Zuggpflaster
 Zusammengesetzte Aloetinktur
 » Chinatinktur
 Zusammengesetzter Angelikaspiritus
 Zusammengesetztes Gummipulver
 » Rhabarberextrakt

Radices et Rhizomata:

Rhizoma Zingiberis
 » Calami
 Radix Levistici
 » Taraxaci cum herba
 Rhizoma Veratri
 Radix Ratanhia
 » Rheï
 » Sarsaparillae
 » Senegae
 » Liquiritiae
 Rhizoma Iridis
 » Zedoariae

Semen Colchici

Tinctura »
 Vinum »
 Trochisci
 Cortex Cinnamomi
 Oleum »
 Sirupus »
 Tinctura »
 Aqua »
 Zincum aceticum
 » chloratum
 » oxydatum
 » » crudum
 Unguentum Zinci
 Zincum sulfuricum
 Rhizoma Zedoariae
 Saccharum
 » Lactis
 Elaeosacchara
 Ferrum carbonicum saccharatum
 Rotulae Sacchari
 Emplastrum Cantharidum perpetuum
 Tinctura Aloës composita
 » Chinae composita
 Spiritus Angelicae compositus
 Pulvis gummosus
 Extractum Rheï compositum.



RS 141.4
890A

